



Die Historische Bibliothek des Franziskanerklosters in Güssing



Bewahrte Geistigkeit und Kulturerbe von drei Nationen



Die Historische Bibliothek des
Franziskanerklosters
in Güssing

Bewahrte Geistigkeit und Kulturerbe von drei Nationen

Die Historische Bibliothek des Franziskanerklosters in Güssing

Bewahrte Geistigkeit und Kulturerbe von drei Nationen

Die Historische Bibliothek des Franziskanerklosters in Güssing

Aufsätze von

ANTON BRUCK OFM – ISTVÁN MONOK – EDINA ZVARA

BUDAPEST – GÜSSING

BIBLIOTHEK UND INFORMATIONSZENTRUM DER
UNGARISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN



FRANZISKANERKLOSTER GÜSSING

2021



PROGRAM
FINANCED FROM
THE NRDI FUND

OTKA 132770

Buchgraphik von
Károly Horányi

Fotos von
Klára Láng
Károly Horányi
Kunstverlag Peda

Lektorat – Deutsch
Karl Pratl

ISBN 978-963-7451-70-6
DOI: 10.36820/bibliothekgussing.2021

Inhaltsverzeichnis

Grußworte

Der Landeshauptmann des Burgenlandes	7
Die Bischof und Superintendent von Eisenstadt	9
Die Provinzialminister der Franziskaner von Österreich und Ungarn	11
Anton BRUCK OFM: <i>Die Franziskaner in Güssing: Ruf und Dienst durch die Geschichte</i>	13
István MONOK: <i>Balthasar Batthyány und die Bücher der protestantischen Schule von Güssing, 1569–1634</i>	29
Edina ZVARA: <i>Die Franziskanerbibliothek, 1639–1780</i>	45

Schätze der Bibliothek

Bücher in Güssing bis Mitte des XVI. Jahrhundert	61
Clusius Erinnerungen – Balthasar Batthyány	93
Protestantische Schule	97
Theologie – Balthasar Batthyány – István Beythe	97
Südslawische Protestanten	101
Philologie, Beredsamkeit – Balthasar Batthyány – Familie Beythe	102
Philosophie – Balthasar Batthyány – Familie Beythe	113
Geschichte – Balthasar Batthyány – Familie Beythe	119
Protestantische Exulanten in Güssing – Balthasar und Ferenc Batthyány	130
Wendepunkt – Adam Batthyány	138
Franziskaner Leben und Wirken in Güssing	141
Spiritualität: Frömmigkeit, Heilige, Askese	141
Liturgie: Messe, Sakramente	152
Predigt, Seelsorge	156
Kirchenmusik	161
Theologie und Philosophie	165
Geschichte	169
Kroatische Sprach- und Kulturdenkmäler	173
Kataloge der Bibliothek	179
<i>Abgekürzt zitierte Literatur</i>	183
<i>Bibliographie zur Geschichte der Bibliothek des Franziskanerklosters in Güssing</i>	191
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	203
<i>Personen- und Ortsnamenverzeichnis</i>	207

Festband Franziskanerbibliothek in Güssing anlässlich 100 Jahre Burgenland

Über bald vierhundert Jahre haben die Franziskaner in Güssing mit dem Kloster und der Klosterkirche das spirituelle Leben in Güssing und im Südburgenland mitgeprägt. Als Wallfahrtskirche ist die vor wenigen Jahren in den Rang einer Basilika minor erhobene Klosterkirche mit den Reliquien des seliggesprochenen Ladislaus Batthyány ein weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannter Anziehungspunkt und ein Ort der inneren Einkehr für Gläubige aus Nah und Fern.

Ein im Burgenland wohl einzigartiges, nicht nur aus kirchengeschichtlicher Sicht wertvolles Juwel stellt die historische Klosterbibliothek mit ihren mehr als 200 wertvollen Inkunabeln dar. Der vorliegende, anlässlich 100 Jahre Zugehörigkeit des Burgenlandes zu Österreich entstandene Festband bietet spannende Einblicke in die Geschichte des Klosters und der Bibliothek und rückt zugleich auch die Bedeutung dieser großartigen Sammlung gebührend in den Blickpunkt.

Dass dieser Band von den Güssinger Franziskanern gemeinsam mit ungarischen Wissenschaftlern herausgegeben wird, spiegelt nicht zuletzt auch die Verbundenheit des Burgenlandes mit dem Nachbarland wider.

Als Landeshauptmann darf ich den Franziskanern und allen, die an der Entstehung des Festbandes mitgewirkt haben, für diesen würdigen und schönen Beitrag zum großen Jubiläumsjahr unseres Heimatlandes einen großen Dank aussprechen. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Lektüre und den Franziskanern und dem Kloster alles Gute für die Zukunft.



Hans Peter Doskozil
Landeshauptmann und Kulturreferent



Grußwort!

Die Historische Bibliothek des Franziskanerklosters in Güssing ist nicht nur Kulturerbe dreier Nationen, wie der Untertitel dieser Publikation zurecht erinnert, sondern auch ein Schatz unserer beiden christlichen Konfessionen. Besonders für die evangelischen Christen des pannonischen Raumes hat die Bibliothek seit je her einen hohen Stellenwert.

Dabei gehen die konfessionellen Bruchlinien der Geschichte mitten durch ihre Bestände: Hatte Balthasar III. Batthyány (1537–1590), ein Förderer der Wissenschaften und Bücherliebhaber, sich zur Lehre Luthers bekannt, trat sein Enkel, Adam I. Batthyány (1610–1659), zum katholischen Glauben über. Er verwies die protestantischen Pfarrer und Lehrer aus seinem Herrschaftsgebiet, zog deren Bibliotheken ein und berief zur Bekämpfung des Luthertums 1638 die Franziskaner als Seelsorger nach Güssing. Ihnen übergab er auch die aus seiner Ahnenbibliothek als verfemt ausgeschiedenen Bücher, darunter vor allem Bände nicht-katholischer Autoren.

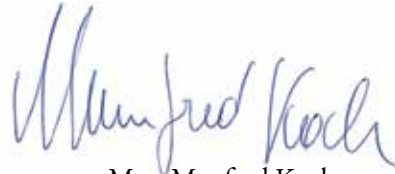
Heute sind wir im Burgenland Zeugen dafür, wie das so schreckliche Gegeneinander der Konfessionen zu einem Nebeneinander und schließlich zu einem immer stärkeren Miteinander geworden ist. Gerade in Pannonien – einer Weltgegend, in der der lange Weg unserer Kirchen vom Konflikt zur Gemeinschaft besonders prägnante Stationen durchlaufen hat – verläuft die Ökumene heute besonders hoffnungsvoll. Ob es das aus Ungarn stammende „Missale Güssingense“ (vormals „Codex Zagrabienensis“) aus der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts ist oder die von Anton Koberger 1483 in Nürnberg gedruckte Bibel, die als die schönste deutsche Bibelausgabe bis 1500 gilt – die in der Historischen Bibliothek des Güssinger Franziskanerklosters ruhenden Folianten sind immer dann besonders beredt, wenn man sie nebeneinanderstellt und die dazwischen liegenden großen Entwicklungslinien von Politik, Kirche und Gesellschaft sichtbar werden.

Das 100-Jahre-Jubiläum des Burgenlands als Raum sprachlicher und konfessioneller Vielfalt ist ein würdiger Anlass, dies in professioneller Weise zu tun. Die Lektion, die wir aus der Zusammenschau der einzelnen in ihre jeweilige Zeit hineingestellten Bände lernen können, betreffen unsere Gesellschaft als Ganzes. Sie lassen sich im Zeitalter einer zusammenwachsenden Menschheit am ehesten als „epistemologische Bescheidenheit“ bezeichnen. So kann es auch im Miteinander der christlichen Konfessionen nicht länger darum gehen, „wer Recht hat“. „Recht“ hat jeder, der sein Leben im Glauben an Jesus Christus lebt, der durch Wort und Sakrament teil hat an der kirchlichen Gemeinschaft, der das Evangelium liest und in Taten der Liebe umsetzt.

Exakt darin liegt das große Vermächtnis Martin Luthers das Wort Gottes zu verbreiten. Es findet passgenaue Fortsetzung, wenn heute der Bischof von Rom, Papst Franziskus, die Menschen dazu aufruft, eine Ausgabe des Evangeliums mit sich in der Tasche zu tragen und es ebenso oft zu verwenden wie das Handy. Ein Ratschlag, der Bibliotheken beileibe nicht überflüssig macht, der aber doch daran erinnert, dass das wichtigste aller Bücher der Mensch mit seinem Leben ist.

A handwritten signature in black ink, reading "Ägidius J. Zsifkovics". The signature is written in a cursive style with a small cross at the beginning.

Dr. Ägidius J. Zsifkovics
Bischof von Eisenstadt

A handwritten signature in blue ink, reading "Manfred Koch". The signature is written in a cursive style.

Mag. Manfred Koch
Superintendent

Pax et Bonum – Friede und Gutes – Áldás és Békesség – Mir i Dobro!

Dieser Segenswunsch des heiligen Franz von Assisi (†1226) steht bis in unsere Tage über dem Wirken der Minderen Brüder Franziskaner. Bereits im 13. Jh. konnte die neue geistliche Bewegung in einem Großteil Europas Fuß fassen und in einer Krisenzeit der Kirche auf innovative Weise die Frohe Botschaft verkünden. Die Nähe zu den Menschen sowie die Einfachheit im äußerlichen Auftreten, im Lebensstil und in der Sprache der Verkündigung öffnete sehr schnell Herzen und Grenzen. Die überregionale Struktur der Gemeinschaft, die Einteilung des Ordens in Provinzgebiete und die Beweglichkeit der Mitglieder über Sprach- und Kulturräume hinweg ließen zumindest intern die politischen Auseinandersetzungen jener Zeit, die Ausbildung einer Art Nationalismus und dank des Armutsgeübdes die Fesseln des Feudalsystems weitgehend hinter sich.

Noch zu Lebzeiten des heiligen Franziskus kamen die Brüder über den Alpenbogen in die deutschen Lande und nach Ungarn. Sehr rasch überzog ein Netzwerk von Niederlassungen die besagten Gebiete, auch neue Provinzen entstanden erstaunlich schnell. Eine wechselvolle Geschichte durch die Jahrhunderte brachte dem Orden in der Region Wachstum und Blüte, Zeiten des Friedens, immer wieder aber auch Krieg, Vertreibung und Tod. Waren es in langen Phasen die Türkenstürme, die immer wieder Zerstörung und Unterdrückung brachten, so hatten nach dem Untergang der Habsburgermonarchie die Herausbildung von Nationalstaaten und in der Folge sehr bald die Etablierung unheilvoller Ideologien verschiedener Couleurs große Auswirkungen auf das Leben und Wirken des Ordens. Im Zuge der politischen Umwälzungen entstand 1921 das heutige Burgenland als Teil des österreichischen Staatsverbandes. Die neue Grenze, politisch wie kulturell, brachte spätestens 1938 die Abtrennung der drei burgenländischen Franziskanerklöster Eisenstadt, Frauenkirchen und Güssing vom Orden in Ungarn und die Zuteilung an die Österreichische Franziskanerprovinz. Das segensreiche Wirken der ungarischen Brüder ging nach Jahrhunderten der religiösen und kulturgeschichtlichen Mitgestaltung in der Region zu Ende. Die wertvolle Bibliothek im Franziskanerkloster Güssing hat alle diese Stürme überdauert und gibt heute noch eindrucksvoll Zeugnis von der wechselvollen Geschichte der Franziskaner an einer europäischen Schnitt- und Bruchstelle.

Pax et bonum – Friede und Gutes – Áldás és Békesség – Mir i Dobro! Der Segenswunsch des heiligen Franziskus möge im Gedenkjahr 2021 über politische, kulturelle und konfessionelle Barrieren hinweg Menschen verbinden und die franziskanischen Wallfahrtsklöster in Frauenkirchen und Güssing verstärkt zu Orten der Begegnung, des gemeinsamen Gebets und der Verständigung werden lassen!



P. Piusz Berhidai OFM
Provinzial von Ungarn



P. Oliver Ruggenthaler OFM
Provinzial von Österreich



P. ANTON BRUCK OFM

Die Franziskaner in Güssing:
Ruf und Dienst durch die Geschichte

FRANZ VON ASSISI

Franz von Assisi, geboren vor mehr als 800 Jahren, ist eine Persönlichkeit, die, wie kaum eine andere aus dem Mittelalter, auch heute noch Menschen bewegt. Papst Franziskus ist dafür ein deutliches Beispiel. Jorge Bergoglio, der Kardinal aus Buenos Aires, wählte sehr bewusst als Papst den Namen Franziskus. „*Vergiss die Armen nicht*“, flüsterte ihm ein brasilianischer Kardinal aus dem Franziskanerorden zu, nachdem er gewählt worden war. Von Franz von Assisi ist Papst Franziskus mehrfach inspiriert, nicht nur in seinem Umgang mit den Armen der Welt, sondern auch mit der Schöpfung. Nicht unbegründet trägt seine große Umweltenzyklika die Anfangsworte des Sonnengesanges des heiligen Franziskus „*Laudato si*“. Schon Papst Johannes Paul II. anerkannte mit der Einladung zum Friedensgebet der Weltreligionen nach Assisi den heiligen Franziskus als Zeugen für den Frieden unter den Religionen, wie es in der Begegnung des Franziskus mit dem ägyptischen Sultan Malik el Kamil im Jahr 1219 ganz stark zum Ausdruck kam.

Giovanni Bernardone, der reiche Kaufmannssohn, vom Vater Francesco genannt, erkannte nach längerem Suchen die Nachfolge des armen Jesus als seinen Lebensweg. Er lebte diesen Weg so überzeugend, dass sich ihm sehr bald etliche junge Männer aus Assisi und Umgebung anschlossen. Im Jahr 1209 pilgerte er mit zehn Gefährten zum Papst und erbat sich die Erlaubnis, als Gemeinschaft ein geistliches Leben führen zu dürfen. Einige Sätze aus dem Evangelium waren das Programm, das der Papst bestätigte. Bei einem „Mattenkapitel“ im Jahr 1221 trafen sich bereits an die 4.000 Minderbrüder, wie sie sich nannten. Sie waren damals schon

in der ganzen bekannten Welt unterwegs. Auch nach Ungarn kamen zur Lebenszeit des heiligen Franziskus Minderbrüder.

ORDEN IN GÜSSING

1638 kam der erste Franziskaner, Br. Klemens Babindali, nach Güssing. Er war hier nicht der erste Ordensmann. Güssing hatte schon zuvor eine reiche und interessante Ordensgeschichte.

Als erste Ordensleute kamen Benediktiner (*OSB* = *Ordo Sancti Benedicti* = *Orden des heiligen Benedikt*) nach Güssing. 1157 wurde auf dem Güssinger Basaltkegel vom ungarischen Benediktinerstift Pannonhalma aus eine Niederlassung dieses Ordens gegründet. Sie hatte aber keinen langen Bestand. Schon unter dem dritten Abt ließ König Bela III. das Kloster in die Burg umbauen.¹

Als eine zweite Ordensniederlassung in Güssing wird die der Dominikaner (*OP* = *Ordo Fratrum Praedicatorum* = *Orden der Predigerbrüder*) angenommen. Allerdings ist ein Kloster der Dominikaner in Güssing nur auf Grund einer Eintragung im Zentralarchiv der Dominikaner in Rom bekannt. Ein weiterer Hinweis auf einen Dominikanerkonvent in Güssing könnte auch ein erwiesener Wechsel der Augustiner von Körmend nach Güssing sein. Und gleichsam im Tausch wären die Dominikaner ungefähr zur gleichen Zeit von Güssing nach Körmend übersiedelt.

Die Anwesenheit der Augustiner-Eremiten (*OESA* = *Ordo Eremitarum Sancti Augustini* = *Orden der Einsiedler*

1. MAGYAR 1976, 49.

des heiligen Augustinus) als dritter Orden in Güssing ist sicher. Graf Lorenz von Ujlaki übergab 1519 den Augustiner-Eremiten das Kloster in Güssing, das zuvor die Dominikaner bewohnten.

Später im 20. Jahrhundert gab es Ordensschwestern im Krankenhaus in Güssing, die sich heute Franziskanerinnen von der christlichen Liebe nennen und in Wien unter dem Namen Hartmannschwwestern bekannt sind.



Franziskus und der Sultan, 1440/1450

DIE FAMILIE BATTHYÁNY UND DIE REFORMATION

Nachdem Lorenz Ujlaki im Jahr 1524 kinderlos gestorben war, übertrug König Ludwig II. von Ungarn Burg und Herrschaft Güssing an Franz I. Batthyány (1497 bis 1566). Es war die Zeit der Reformation angebrochen. Der Nachfolger von Franz I., der hochgebildete Balthasar Batthyány (1537–1590), trat 1570 zum Protestantismus über. Unter dem Wohlwollen von Graf Balthasar und gemäß dem Grundsatz des Augsburger Religionsfriedens (1555) „*cuius regio eius religio*“ breitete sich die evangelische Lehre auf allen Batthyánischen Besitzungen ungehindert aus.² Die katholischen Geistlichen, die nicht zum evangelischen Glauben übertraten, wurden ausgewiesen, so auch die Augustiner aus dem Güssinger Kloster.

Güssing erlebte in der protestantischen Zeit eine kulturelle Hochblüte. Der immer besser gehandhabte

Buchdruck trug wesentlich dazu bei, die Lehren Luthers und Calvins zu verbreiten. Das bestehende Kloster der Augustiner und die Kirche wurden den Protestanten übergeben. Im Kloster wurde auch ein Gymnasium eingerichtet. Balthasar Batthyány holte viele protestantische Prediger für sein Herrschaftsgebiet zur Verbreitung der Lehren Martin Luthers und Johannes Calvins. Eine besondere Rolle hatte in dieser Zeit die Familie Beythe.

Der Vater Stefan war Superintendent für das Komitat Vas mit Sitz in Güssing, einer seiner Söhne war Pfarrer und einer Direktor des Gymnasiums. Auf Bildung wurde in dieser Zeit besonderer Wert gelegt.



Grabplatte des Balthasar Batthyány (1537–1590)

2. HAJSZANYI 1973, 11.; ERNST 1987, 140–145, 158–170.



Eine Arbeit von Clusius aus der Presse von Manlius

Balthasar brachte den bedeutendsten Botaniker seiner Zeit, Carolus Clusius, der als Protestant aus Wien ausgewiesen wurde, nach Güssing. Balthasar und sein Nachfolger, Franz II., riefen den Wanderbuchdrucker Johannes Manlius aus Laibach nach Güssing. Insgesamt druckte Johannes Manlius bei zwei längeren Aufenthalten in Güssing 21 Werke in lateinischer, ungarischer und deutscher Sprache.³

ADAM BATTHYÁNY KONVERTIERT ZUM KATHOLISCHEN GLAUBEN

Güssing blieb circa 60 Jahre protestantisch. Unter dem Einfluss des großen ungarischen Kardinals Péter Pázmány und auf Grund persönlicher Erfahrungen, wie der Uneinigkeit unter den Protestanten – ein Teil folgte der Lehre Martin Luthers, ein anderer Teil der Johannes Calvins –, konvertierte der junge Graf Adam Batthyány (1609 bis 1659) im Jahr 1630 zur Katholischen Kirche. Auch die Bewohner der Batthyánischen Herrschaft sollten wieder zum katholischen Glauben zurückkehren. Graf Adam wusste, dass er dazu Seelsorger brauchte.

ADAM BATTHYÁNY RUFT DIE FRANZISKANER NACH GÜSSING

Nachdem seine Anfrage bei den Dominikanern um die Gründung eines Klosters in seinem Herrschaftsgebiet erfolglos blieb, wandte sich Graf Adam an die ungarische Franziskanerprovinz zur heiligen Maria. Der Orden stimmte bei einem Provinzkapitel in Eisenstadt im Jahr 1637 zu und war bereit zu einer Niederlassung in Güssing. Für die Gründung des Klosters werden unterschiedliche Jahre angegeben. In der Chronik des

Klosters wird der bedeutende Historiker der Provinz Eugen Kosa (†1783) zitiert: „Verschiedene Handschriften fand ich im Provinzarchiv, welche das Gründungsjahr auf 1638, 1648 oder 1649 verlegen.“⁴ Und P. Arnold Magyar fügt hinzu: „Auch andere Autoren fixieren das Gründungsjahr bald auf 1641, bald auf 1648 oder 1649.“⁵ Arnold Magyar selbst nimmt als eigentliches Gründungsjahr den Zeitpunkt an, in dem die Provinzleitung das Angebot Adam Batthyánys zur Klostergründung annahm und die ersten Brüder nach Güssing versetzt wurden. Das geschah im Jahr 1638. Dieses Datum wird auch in einem Dokument aus dem Provinzarchiv bestätigt. Ebenso durch eine Eintragung in einem Buch der Historischen Bibliothek des Klosters. Es enthält eine Widmung dieses Buches an das Kloster im Jahr 1639,⁶ sodass das Jahr 1638 auch dadurch gestützt wird. Es wird also als gesichert angenommen, dass der erste Franziskaner 1638 in Güssing war, der schon genannte Br. Klemens Babindali.⁷ Bis 1642 stand er der ersten Kommunität vor.

Als offizielles Gründungsdatum des Klosters gilt das auf einem Bild mit Adam Batthyány ausgewiesene.⁸ Übersetzt heißt es dort: „Bild des sehr gerühmten Herrn Adam von Batthyán zu Güssing, immerwährend der Ritter des Heiligen Römischen Reiches, der von Eifer für Gott und die katholische Religion und von Verehrung gegen den seraphischen Orden des hl. Vaters Franziskus gedrängt, diesen Konvent von Grund auf und die Kirche zur Ehre des allmächtigen Gottes und der verehrungswürdigen Jungfrau von der Heimsuchung errichten ließ; hier setzte und führte er die seraphische Familie ein am 9. Juni 1648.“

DIE STIFTUNGSRKUNDE VON 1649

Am 3. Juli 1649 stellte Adam Batthyány einen Stiftungsbrief aus, der die Zukunft des Klosters und der Franziskanerbrüder sichern soll.⁹

Das Klostergebäude befand sich, als die ersten Brüder nach Güssing kamen, in einem nicht bewohnbaren Zustand. Allgemein wird angenommen, dass sie zunächst im alten Pfarrhaus unterhalb der Burg wohnten. Davor wohnten hier die protestantischen Pastoren. P. Roman Hasenhütl lokalisierte in der Festschrift zur

3. BORSA 1972, 301–321.; GRAMELHOFER 1973, 174.; BORSA 1979, 63–69.; ECSEDY 2004, 117–122.; KOHNLE 2011, 217–226. § 4. Klosterchronik, Band

I, 65 ff. § 5. MAGYAR 1980, 30. § 6. GÜSSING 10/62. § 7. LESER 1922, I. § 8. Bild im Refektorium des Klosters. § 9. Klosterarchiv 2,1.2.3 – Abschrift.

om. Adam de Batthyany



Adam Batthyány (1610–1659)

Stadterhebung das Pfarrhaus dort, wo heute das Haus Batthyánystraße 22 steht.¹⁰

Adam Batthyány hielt seine Zusage und setzte alles daran, den Brüdern Kirche und Kloster bald zur Verfügung zu stellen. Am 9. Juni 1648 wurden die Brüder, wie auf dem erwähnten Bild beschrieben, feierlich ins Kloster eingeführt. Im Stiftungsbrief vom 3. Juli 1649 beschreibt Adam Batthyány diese Festlichkeit. Gleichzeitig führt er dort auch die Umstände seiner Bekehrung an und gibt Auskunft über die künftige Erhaltung des Klosters:¹¹ „Wir haben daher mit eifrigem Fleiß in Gottes

*Namen und im Vertrauen auf seine Hilfe und Kraft jene Kirche mit eigenen Mitteln und Arbeitern zur größeren Verherrlichung Gottes und zur Ehre der Seligsten Jungfrau Maria gewidmet, wiederaufgebaut und daneben ein wahres Kloster von Grund auf in kurzer Zeit errichtet. So aufgebaut übergaben wir aus unserem freien Willen und Entschluss diese Kirche samt dem Kloster mit den Kammern, Zimmern, Höfen und allen Zugehörigkeiten den ehrwürdigen religiösen Brüdern aus dem Orden unseres hl. Vaters Franziskus, damit sie hier gemäß ihrer Ordensregel Gott andächtig und eifrig dienen können...*¹²

10. HASENHÜTL 1973, 193. 11. Klosterarchiv 2/1 – Abschrift.

12. MAGYAR 1980, 36–38. Übersetzung aus dem Lateinischen und Ungarischen.

In dieser Stiftungsurkunde übertrug Adam Batthyány das Kloster den Franziskanern als Eigentum.¹³ Das galt bis 1939. Auf Veranlassung des Grundbuchkommissars von Güssing wurde erst am 24. April 1939 gegen die Entscheidung der Generalleitung des Ordens und gegen den Antrag des damaligen Provinzials, P. Dr. Angelus Steinwender, das Eigentumsrecht auf die Stiftung übertragen.¹⁴

ORDENSLEBEN DER BRÜDER IN GÜSSING

Das klösterliche Leben der Brüder soll sich nach der Ordensregel, nach den Generalkonstitutionen des Ordens und den Provinzstatuten richten. Das eigentliche Grunddokument für die Franziskaner ist das Evangelium: „*Regel und Leben der Minderen Brüder ist dieses, nämlich unseres Herrn Jesus Christus heiliges Evangelium zu beobachten durch ein Leben in Gehorsam, ohne Eigentum und in Keuschheit.*“ So beginnt die Ordensregel, die Franziskus für seine Gemeinschaft verfasst hat und die von Papst Honorius III. am 29. November 1223 bestätigt worden ist.



Giotto di Bondone: Übergabe der Ordensregel, 1295/1300

Das Leben des einzelnen Bruders und der Gemeinschaft blieb durch die Jahrhunderte hindurch ein ständiges Ringen um das Ideal. Im Gesamtorden, in der Provinz, im Güssinger Kloster und für den einzelnen Bruder gab es deshalb immer wieder Neuanfänge und Bemühungen, die persönliche und gemeinsame Berufung als Franziskaner zu leben.

Die Kommunität des Güssinger Klosters ist zwar sehr stark geprägt von der Verantwortung für ihre pastoralen Aufgaben, besonders für die Pfarre; doch dürfen darunter die franziskanische Berufung der Brüder und ihr spirituelles Leben nicht leiden. Im gemeinsamen Gebet und Gottesdienst, im Zusammenwirken in der Pastoral und in den klösterlichen Aufgaben, im gemeinsamen Tisch, im regelmäßigen Austausch über Fragen des geistlichen Lebens und der Pastoral und in der gegenseitigen Wertschätzung können die Brüder ihr Leben als Franziskaner und Seelsorger erfüllend und bereichernd gestalten und erfahren.

In der Stiftungsurkunde ist von Adam Batthyány bestimmt worden, dass für 12 Brüder Nahrung und Kleidung zur Verfügung gestellt wird. Trotzdem haben die Brüder nach dem Vorbild des heiligen Franziskus durch Arbeit zu ihrem Lebensunterhalt immer beigetragen. So bewirtschafteten sie im Kloster bis in die Zeit des Zweiten Weltkrieges einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb mit Viehzucht und Feldern. Als Bettelorden hatten sie über viele Jahre das Privileg zu betteln und so sammelten vor allem die Laienbrüder auch in Güssing und in den Orten der Herrschaft Batthyány.

NEUE AUFBRÜCHE UND ENTWICKLUNGEN

Im Gesamtorden entstanden im Laufe der Jahrhunderte durch mehrere Erneuerungsbewegungen verschiedene Zweige: die Konventualen, die schon früh in großen Konventen lebten, die Observanten im 15. Jhdt. und die Kapuziner im 16. Jahrhundert als Reformzweige. Diese wurden als eigene, selbständige Orden anerkannt. Aber auch danach bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts entwickelten sich unter den Observanten vier verschiedene Zweige: Observanten, Reformaten, Diskalzeaten und Rekollekten. Die Provinz zur heiligen Maria in Ungarn, und damit auch das Kloster Güssing, gehörte zum Zweig der Reformaten. Diese Aufspaltung des Ordens wirkte sich negativ auf das konkrete Ordensleben in der Provinz und in den Klöstern aus. Auch politische Einflüsse,

13. Klosterarchiv 2/1. 14. Brief im Grundbuch Güssing vom 23. 4. 1940.

wie zur Zeit Kaiser Josef II., die napoleonischen Kriege oder wie später die großen Kriege und die extremen politischen Systeme im 20. Jahrhundert, Nationalsozialismus und Kommunismus, hatten auf das Ordensleben dieselbe negative Auswirkung, bis hin zur Auflösung von Klöstern oder gar ganzer Ordensprovinzen.

DIE „LEONINISCHE REFORM“

Eine einschneidende Entscheidung, die für die Zukunft des Ordens von Bedeutung war, traf Papst Leo XIII. im Jahr 1897. Er verfügte die Vereinigung der vier franziskanischen Familien der Observanz zu dem einen Franziskanerorden mit einer Gesetzgebung und einer Generalleitung und mit der Benennung „*Ordo Fratrum Minorum* = OFM = *Orden der Minderen Brüder*“ ohne weitere Sonderbezeichnungen und Sonderprivilegien. Die Brüder des Güssinger Konventes taten sich nicht leicht, diese Entscheidung anzunehmen und der Union beizutreten. Sichtbar war das daran, dass einige Brüder, wie die Chronik berichtet, sich weigerten, statt des bisher getragenen schwarzen Habits den nun vorgeschriebenen braunen anzuziehen. Die Klosterchronik berichtet im Jahr 1912, dass sich sogar Graf Ivan Batthyány einschaltete, um den Unionisten das Kloster zu übergeben. Die „schwarzen“ Franziskaner mussten bis auf den ältesten Bruder das Haus verlassen und in eigenen Ordenshäusern leben und durften keine Novizen aufnehmen.

REFORMEN IN DER PROVINZ

Reformbestrebungen mit dem Ziel, das franziskanische Ideal besser zu leben, gab es nicht nur vom Gesamtorden aus. Auch in der Provinz war das immer wieder ein Anliegen. Davon geben die wiederholten Verpflichtungen der Brüder und der Kommunitäten auf erneuerte Provinzstatuten Zeugnis. Bedeutende Reformstatuten erließ die Provinz zur heiligen Maria in Ungarn im Jahr 1659 und im Jahr 1854. Ihre Einführung verlief auch in Güssing nicht immer erfolgreich und spannungsfrei. Besonders in der Zeit des Josephinismus lockerte sich, gefördert von kaiserlichen Dekreten, die Ordensdisziplin in den Klöstern. Dazu schreibt P. Arnold Magyar in „340 Jahre Franziskaner in Güssing“, nachdem er über Disziplinarfälle berichtet hatte: „*Selbstverständlich gab es solche oder ähnliche Disziplinarfälle auch im Güssinger Kloster.*“ Doch zählt P. Magyar in seinem Werk eine Reihe bedeutender Franziskaner auf, die in Güssing als Prediger, als

Literaten in deutscher oder kroatischer Sprache oder als Komponisten wirkten und die auch als Seelsorger vorbildlich tätig waren.¹⁵ Durch die Benennung einer Straße nach ihm bleibt das Andenken von P. Gratian Leser erhalten. Er erforschte in seinen historischen Arbeiten als Erster die Geschichte Güssings und der anderen Orte der Herrschaft Batthyány.

DIE BRÜDER AUS DREI NATIONALITÄTEN

Die ungarische Provinz zur heiligen Maria war sehr stark geprägt durch die Tatsache, dass ihre Mitglieder drei verschiedenen Nationalitäten angehörten, der deutschen, ungarischen und slawischen. Das erforderte eine besondere Sensibilität im Zusammenleben der Brüder. Einerseits war diese Mehrsprachigkeit eine große Bereicherung, andererseits gab es dadurch im täglichen Zusammenleben auch öfter Missverständnisse und Spannungen. Die Provinzleitungen und sogar die Ordensleitungen mussten dann manchmal ordnend eingreifen, vor allem wenn es um die Besetzung der Leitungsämter in der Provinz und in den einzelnen Konventen ging. Da musste auf die Sprachgruppen Rücksicht genommen werden. Solange das Güssinger Kloster zur Marianaprovinz gehörte, gab es als Prediger fast immer Brüder aus allen drei Sprachgruppen.

DIE ZAHL DER BRÜDER

Die Zahl der Brüder - die Bezeichnung „Brüder“ wird heute gleichwertig für Priester und Laienbrüder verwendet - im Kloster Güssing war während der nahezu 380 Jahre des Bestehens sehr unterschiedlich. Während heute nur drei Brüder im Kloster Güssing leben, gehörten etwa im Jahr 1767 knapp 30 Brüder zum Konvent Güssing. Nicht alle wohnten im Kloster, sondern mehrere dort, wo sie ihre Aufgaben als Pfarrer, Kapläne oder bei anderen Verpflichtungen hatten.

DIE FRANZISKANER ALS SEELSORGER

Die Franziskaner übernahmen vom Beginn ihres Aufenthaltes in Güssing die Seelsorge, besonders die Pfarrseelsorge. „*Wohl zur selben Zeit wurden ihnen die beiden Pfarren zur Betreuung übergeben*“, schreibt P. Roman Hasenhütl in der Festschrift zur Stadterhebung im Jahr 1973.¹⁶ Die beiden Pfarren waren die deutsche Pfarre

¹⁵. MAGYAR 1980, 270 ff. ¹⁶. HASENHÜTL 1973, 194.



*Pfarrkirche
St. Jakob*

mit der aus dem 9. Jahrhundert stammenden Kirche St. Jakob als Pfarrkirche und die kroatische Pfarre mit der nicht mehr bestehenden Kirche St. Nikolaus als Pfarrkirche. Die Klosterkirche ist die ehemalige Dominikaner- bzw. Augustinerkirche und diente ca. 60 Jahre auch den evangelischen Christen. Zur Zeit des Konfessionswechsels von protestantisch zu katholisch und der kriegesischen Auseinandersetzungen dieser Zeit wurde die Kirche zerstört.¹⁷ Nach ihrer Wiederherstellung

wurde sie im Jahr 1652 von Janos Püsky, Erzbischof von Kollotschau und zugleich Bischof von Raab, geweiht.¹⁸ Adam Batthyány übergab Kloster und Kirche den Franziskanern. Die Klosterkirche stand und steht der Pfarre St. Jakob über die Jahrhunderte und bis heute für alle pfarrlichen Gottesdienste und Funktionen zur Verfügung. Die Klosterkirche ist der Muttergottes

¹⁷. MAGYAR 1980, 29. ¹⁸. MAGYAR 1980, 40.

unter dem Titel „Maria Heimsuchung“ geweiht. Im Jahr 2013 wurde sie auf Antrag des Diözesanbischofs Dr. Ägidius Zsifkovics von Papst Franziskus zur Basilika minor erhoben.¹⁹

Die Franziskaner betreuen bis heute die Pfarre St. Jakob mit dem Ort Güssing, den Filialen Glasing, Neustift, St. Nikolaus und Urbersdorf und mit den Ortsteilen Krottendorf, Langzeil, Ludwigshof und Rosenberg. Zur Pfarrseelsorge gehört auch die Betreuung des Krankenhauses Güssing und des Altenwohn- und Pflegeheimes ÖJAB-Haus St. Franziskus. Die Pfarre St. Nikolaus ging 1942 in die selbständigen Pfarrexposituren Großmüribisch und Tobaj und in den 1960er Jahren in die Pfarren Großmüribisch und Tobaj auf.²⁰

Die Beziehung zwischen den Franziskanern und den beiden Pfarren und deren Bevölkerung war über die meiste Zeit eine sehr harmonische. Doch zeigt ein Dokument aus dem Klosterarchiv, dass es zwischen der deutschen Pfarre und dem Kloster längere Streitigkeiten wegen der Gottesdienste in der Pfarrkirche St. Jakob und in der Klosterkirche gab. Die Provinzleitung schickte deshalb im Jahr 1753 an den Guardian der Güssinger Kommunität eine strenge Verordnung. Alle pfarrlichen Gottesdienste, besonders auch die Sakramente Taufe und Trauung, durften nicht mehr in der Klosterkirche gefeiert werden. Sogar der Taufbrunnen musste aus der Klosterkirche in die Pfarrkirche St. Jakob gebracht werden. Die Begründung im Schreiben des Provinzials lautete: „*Um die Gehässigkeiten und Ungerechtigkeiten zu beseitigen, die unser Konvent zu Güssing zu erdulden hat.*“²¹

Von Anfang an übernahmen die Franziskaner auch *andere pastorale Tätigkeiten*: mit Glaubenslehren bei der Rückführung der Protestanten zur katholischen Kirche, bei der Stärkung der Katholiken in ihrem Glauben durch Volksmissionen, Fastenpredigten, Beichtangeboten, Katechesen und Aushilfen in anderen Pfarren.

Viele Dokumente, vor allem Visitationsberichte und Schulstuhlprotokolle im Klosterarchiv, belegen, dass Brüder in die Gründung, Verwaltung und Erhaltung von Schulen in den Pfarrgebieten verantwortlich eingebunden waren. Bis zum Jahr 2005 waren Brüder auch als Religionslehrer tätig. Über viele Jahrzehnte waren sie die einzigen Religionslehrer. Heute erfüllen diesen Dienst

an Akademien und Hochschulen ausgebildete Laienreligionslehrer.

SOZIALES WIRKEN

Entsprechend ihrem Ordenscharisma war es den Franziskanern in Güssing immer ein Anliegen, sich um die konkreten Nöte der Menschen zu kümmern. So gründete P. Gaudentius Dosztál, später Provinzial der ungarischen Marianaprovinz, im Jahr 1873 die erste Güssinger Sparkasse, die heutige Volksbank.²² P. Richard Weiss gründete als Seelsorger für Punitz im Jahr 1914 mit dem damaligen Oberlehrer Karl Lantos die Kreditgenossenschaft Punitz.²³

Während des Aufstandes in Ungarn gegen die kommunistische Diktatur im Jahr 1956, als tausende Ungarn über die Grenze kamen, öffnete das Kloster seine Tore, Räume und Gänge, sodass sich lt. Klosterchronik bis zu 500 Personen im Kloster aufhielten. Aber auch im persönlichen Einsatz standen die Brüder den Flüchtlingen zur Verfügung. Ein Dankschreiben der Englischen Ungarnhilfe, die unterstützend in Güssing tätig war, bestätigte in einem Schreiben anerkennend den Einsatz der Güssinger Brüder.²⁴

Bei der Errichtung des Altenwohn- und Pflegeheimes „ÖJAB Haus St. Franziskus“ in Güssing im Jahr 1993 waren die Franziskaner durch P. Anton Bruck, gemeinsam mit einem Team engagierter Frauen und Männer aus der Pfarre, wesentlich beteiligt.

Auch die Aufnahme einer Flüchtlingsfamilie aus Afghanistan 2017 bis 2019 in den Pfarrräumen des Klosters mit Unterstützung der Pfarr- und Diözesancaritas liegt auf dieser sozialen Spur der Franziskaner.

Im persönlichen Einsatz und in Zusammenarbeit mit der Pfarrcaritas erweisen sich die Brüder wie in der Vergangenheit auch heute als Ansprechpartner für Menschen in Notsituationen.

KULTURELLE WERTE

Als besondere und spezielle Aufgabe verstehen die Brüder in Güssing ihre Verantwortung für die *Historische Bibliothek*, die in ihren wertvollsten Beständen seit dem Jahr 1661 dem Konvent Güssing bzw. - wie es in vielen Besitz-einträgen heißt - dem „*Conventus Nemetujvariensis 1661*“

19. Klosterarchiv, neu – Guardianat des Klosters. 20. MAGYAR 1980, 188–199. 21. HASENHÜTL 1973, 198. 22. MAGYAR 1980, 207. 23. MAGYAR

1980, 208. 24. Klosterchronik, Band IV, 284, eingeklebtes Dankschreiben.

Missale Zagrabienensis

Giovanni Pietro Maffei's Arbeit mit der Eigentumsregistrierung von Balthasar Batthyany und Conventus Nemetujvariensis



übergeben ist. Die Bewahrung und Betreuung dieser Bibliothek gehört seit Jahrhunderten zu den wichtigsten und vornehmsten Diensten der Franziskaner in Güssing. Den Franziskanern – zuerst den ungarischen gut 275 Jahre lang und dann den österreichischen seit 1938 – ist es zu verdanken, dass die Bibliothek mit Handschriften, Inkunabeln und vielen anderen wertvollen Büchern über Jahrhunderte erhalten geblieben ist und so ein Kulturschatz für die Zukunft für Güssing gerettet ist. Dies bestätigt auch Beniamino Costa, ein italienischer Minoritenpater aus Padua. Er schreibt in seiner Arbeit über eine Predigt des heiligen Antonius, die sich in einer Handschrift unserer Bibliothek findet: „Es sollte daher

den Verdiensten dieser Ordensleute zugeschrieben werden, nicht nur den Ort, sondern auch eine angemessene Anzahl von MSS-Codices (= Handschriften) erhalten zu haben. Seit vielen Jahrhunderten und durch viele politische und soziale Ereignisse hindurch.“²⁵

Die Krypta unter der Kirche gilt der Anzahl der Belegung nach als größte Familiengruft Österreichs und dient der fürstlichen und gräflichen Familie Batthyány bis heute als Grabstätte.²⁶ Ein barocker Bleisarkophag des Bildhauers Balthasar Moll, der auch den Doppelsarkophag

²⁵ COSTA, Il Santo ²⁶ POLSTER 2016, 5.



Kirchen- und Klostergebäude



Kircheninneres



Hochaltar

für Maria Theresia und Kaiser Franz I. Stephan in der Wiener Kapuzinergruft schuf, und die beiden Zinnsärge des Stifterhepaares Adam und Aurora Formentini-Batthyány zählen zu den besonderen Schätzen in der Krypta. Die Krypta untersteht der Verantwortung der Familie Batthyány und der Stiftungsadministration. Führungen in der Gruft, wie auch in der Kirche und Bibliothek, wurden und werden vorwiegend von den Brüdern geleistet.

Die *Klosterkirche Maria Heimsuchung* ist mit dem Kloster gemeinsam eine der kulturellen Sehenswürdigkeiten von Güssing. Sie ist aber zunächst und vor allem das Gotteshaus, der Ort, an dem sich die Menschen zum Gebet und zum Gottesdienst versammeln. Der Konvent der Brüder stellt die Kirche und die großen Räume des Klosters immer wieder auch für Kulturveranstaltungen zur Verfügung.

Wie ein Dokument im Klosterarchiv ausweist, waren die Patres auch beteiligt an der Gründung der Volkshochschule in Güssing.

Die *Kirchenmusik* ist den Brüdern des heiligen Franziskus ein wichtiges Anliegen als Chor- und Gemeindegesang. Davon geben Zeugnis Notenmaterialien auch mit Kompositionen von Güssinger Patres, das Bemühen um eine gute Orgel, an der künftige Organisten ausgebildet werden und die eine würdige musikalische Gestaltung der Gottesdienste ermöglicht.

P. Arnold Magyar nennt, wie schon erwähnt, in seinem Buch „340 Jahre Franziskaner in Güssing“ eine Reihe von Brüdern, die in Güssing als Prediger, Schriftsteller in deutscher oder kroatischer Sprache oder als Komponisten gewirkt haben und die auch als Franziskaner und Priester überzeugend waren.²⁷

DAS KLOSTERGEBÄUDE

Eine große Herausforderung über die Jahrhunderte stellte die Erhaltung dieses großen Gebäudes dar. Es war notwendig, immer wieder Restaurierungsmaßnahmen vorzunehmen. Die in der Stiftungsurkunde von Adam Batthyány zugesagte Erhaltung des Klosters wurde schwieriger, als das Vermögen der Familie mehrfach unter den Erben aufgeteilt wurde. Nicht immer war klar, wer tatsächlich für das Kloster zuständig war. In der Klosterchronik finden sich dazu öfter dringliche Anfragen der Guardiane um Hilfe, um bedrohliche Bauschäden zu beheben und weitere zu verhindern. In kleineren und größeren Restaurierungen fanden diese Ansuchen Gehör.

DIE FÜRST PHILIPP-BATTHYÁNISCHE STIFTUNG

Eine bedeutsame Entscheidung, um für die Zukunft dieses Problem zu lösen, traf Fürst Philipp Batthyány-Strattmann (1781–1870) im Jahr 1869 mit der Errichtung der Fürst Philipp-Batthyánischen Stiftung zur Erhaltung der Güssinger Burg und des Klosters, der Kirche und der Familiengruft.²⁸ Fürst Philipp Batthyány-Strattmann kam seiner Verantwortung als Stiftungskurator gewissenhaft nach. Durch familiäre, wirtschaftliche und politische Entwicklungen wurde es für die Stiftung später immer schwieriger, ihrer Verantwortung gerecht zu werden. Das wirkte sich auch auf den Zustand des Klosters aus.

²⁷ MAGYAR 1980, 270 ff. ²⁸ MAGYAR 1980, 225 ff.



Die Krypta der Familie Batthyány unter der Kirche



In den Jahren 1924 und 1926 wurde die Stiftung geändert und in zwei Teile aufgeteilt, entsprechend dem zweifachen Zweck in Stiftung für die Burg und das Kloster. Als Klosterstiftung unter der Bezeichnung „Stiftung des weiland Fürst Philipp Batthyány zur Erhaltung des Franziskanerklosters, der Kirche und der Familiengruft von Güssing“ besteht sie bis heute, allerdings mit wesentlichen Änderungen. So trat im Jahr 1981 Fürst Ladislaus Pascal Batthyány die Verwaltung der Stiftung an das Land Burgenland ab, das als Aufsichtsbehörde den Stiftungsadministrator ernennt. Das Land erließ auch neue Stiftungssatzungen. Dem Stiftungsadministrator steht als Beratungsorgan der Stiftungsrat zur Seite, dem drei Mitglieder der Familie Batthyány, unter ihnen ein ernannter Stiftungskurator, die Diözese Eisenstadt, das Land Burgenland, das Provinzialat der Franziskaner und der Pfarrgemeinderat der Stadtpfarre Güssing angehören.



Wappen der Familie Batthyány über dem Kircheneingang

DIE FRANZISKANER DER WIENER PROVINZ ÜBERNEHMEN DAS KLOSTER GÜSSING

Die politischen Entwicklungen in Europa, der Erste Weltkrieg zwischen 1914 und 1918, der Zerfall der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und schließlich die Annexion Österreichs durch das Deutsche Reich, wirkten sich auch auf das kirchliche Leben aus. Deutsch-Westungarn war im Jahr 1921 als Burgenland zu Österreich gekommen. Danach wurde auch kirchlich eine neue Ordnung geschaffen. Das Gebiet des heutigen Burgenlandes gehörte zuvor zu den Diözesen Raab und Steinamanger und wurde nun als Apostolische Administratur

dem Erzbischof von Wien, Kardinal Theodor Innitzer, unterstellt. Unverändert blieb hingegen zunächst die Situation im Hinblick auf die Personal- und Besitzverhältnisse in den drei burgenländischen Franziskanerklöstern Eisenstadt, Frauenkirchen und Güssing. Sie gehörten weiterhin, wie seit ihrer Gründung vor Jahrhunderten, zur ungarischen Franziskanerprovinz zur heiligen Jungfrau Maria. Doch in den folgenden Jahren sollte sich vieles entscheidend ändern.

DIE JAHRE DES NATIONALSOZIALISMUS – DIE KRIEGSJAHRE

Nach der Annexion Österreichs am 12. März 1938 durch Nazi-Deutschland hörte Burgenland zu bestehen auf. Es wurde auf die Gaue Niederdonau und Steiermark aufgeteilt. Diese politischen Entwicklungen hatten nun Auswirkungen auf die burgenländischen Franziskanerklöster. Infolge politischen Drucks wurde die Verbindung zur Mutterprovinz immer mehr erschwert. Deshalb wurden die burgenländischen Klöster zunächst zu einem eigenen Kommissariat zusammengefasst und schließlich durch ein Dekret des Generalministers des Ordens in Rom vom 20. März 1939 der österreichischen Provinz zum heiligen Bernardin von Siena übereignet.²⁹

Den ungarischen Brüdern war freigestellt, ob sie in Österreich bleiben oder nach Ungarn zurückkehren wollen. Nur zwei Brüder, P. Gratian Leser in Eisenstadt und Br. Leo Szigeti in Frauenkirchen, entschieden sich für Österreich. Von den ungarischen Brüdern in Güssing – es waren zum Schluss vier Priester und vier Laienbrüder – blieb keiner hier. So endete die 300-jährige Zugehörigkeit des Güssinger Klosters zur Marianaprovinz von Ungarn. Die Brüder der Österreichischen Provinz, vier Priester und ein Laienbruder, übernahmen am 1. August 1939 offiziell das Kloster Güssing. Die Verantwortung für die beiden Pfarren St. Jakob und St. Nikolaus war ihnen schon am 1. April dieses Jahres übertragen worden.

Die Annexion Österreichs und der am 1. September 1939 ausgebrochene 2. Weltkrieg hatten wie für alle Menschen auch für die Brüder des Güssinger Klosters schwere Konsequenzen. Obwohl, wie erwähnt, durch ein Dekret des Ordensgenerals die Übernahme der burgenländischen Klöster rechtlich entschieden war, wurde in einer als Willkürakt zu bezeichnenden Entscheidung des für

²⁹ Dekret des Generalministers Fr. Leonardus M. Bello – Provinzarchiv OFM, Wien.

Güssing zuständigen Grundbuchkommissars das Eigentum des Klosters Güssing in das Eigentum der Stiftung übertragen. Weiter wurde den Brüdern der Schlüssel zur Historischen Bibliothek abgenommen und so der Zutritt dazu verwehrt.

Auch persönliche Konsequenzen hatten die Brüder zu ertragen. Der Hausobere wurde mehrmals zur Gestapo (= *Geheime Staatspolizei*) nach Graz zitiert, zwei Patres erhielten wegen kritischer Predigten Gauverbot. Dass Angst im Kloster herrschte, ist an der Tatsache ersichtlich, dass es aus diesen Jahren kaum Eintragungen in der Klosterchronik gibt. Drei Brüder mussten zum Militär einrücken. Einer kam nicht mehr zurück. Er ertrank mit einem von einer Rakete getroffenen Schiff im Schwarzen Meer. Zwei Priester, P. Theodos Schachermayer und P. Norbert Hois, der bald durch P. Engelbert Jauk abgelöst wurde, blieben für die Betreuung der beiden Pfarren: P. Theodos für Güssing St. Jakob und P. Norbert bzw. P. Engelbert für St. Nikolaus.

Schulen, die zuvor als Römisch-katholische Schulen geführt worden waren, wurden nun von den Gemeinden übernommen. So fiel ein beträchtliches Maß an Verwaltungsarbeit weg. Dafür kam nun dazu, dass der neu eingeführte Kirchenbeitrag in den Pfarren eingehoben werden musste. Glücklicherweise fanden sich dafür Laien, die diese Aufgabe übernahmen.



Die Historische Bibliothek heute

DIE NACHKRIEGSJAHRE

In den Jahren nach dem Krieg, während der russischen Besatzung, widmeten sich die Brüder ihren pastoralen Aufgaben und der Betreuung und Ermutigung der Bevölkerung. In diese Zeit fiel die Errichtung der Antoniuskirche in Neustift, an der mehrere Brüder beteiligt waren. Die Klosterkirche wurde renoviert und neue Glocken angeschafft, da die ursprünglichen während des Krieges abgeliefert werden mussten. Eine ca. 200 m lange Friedhofsmauer wurde auf Initiative des damaligen Pfarrers P. Roman Hasenhütl errichtet.

Nach dem Abzug der Besatzungsmacht im Jahr 1955 konnte die Bibliothek, die knapp vor Ende des Zweiten Weltkrieges zu einem Teil nach Graz und zum größeren Teil in einen Stollen nach Bad Aussee ausgelagert worden war, auf Initiative des damaligen Guardians, P. Gilbert Haas, nach Güssing zurückgebracht werden und durch P. Theodor Tabernigg aufgestellt und katalogisiert werden. Dazu wurde ein Klostergang adaptiert, wo die Bücher bis heute einen guten Platz haben und nach wie vor von den Brüdern verwaltet und betreut werden.

Das Zweite Vatikanische Konzil (1962 bis 1965), dessen Dokumente besonders durch P. Roman Hasenhütl in der Pfarre und im Dekanat Pinkatal bekannt gemacht wurden, wirkte sich ganz stark auch für die Brüder in ihrer pastoralen Tätigkeit aus. Der Pfarrgemeinderat als Leitungsgremium in der Pfarre wurde eingeführt und immer mehr Laien wurden in konkrete Aufgaben eingebunden, in Verwaltungsaufgaben, in die Liturgie und im sozial-caritativen Bereich. Das bedeutete eine große Entlastung für die Brüder, deren Zahl in Güssing auf drei zurückging.

Trotzdem übernahmen die Brüder auch Aufgaben über Güssing hinaus, in der Diözese im Priester- und Pastoralrat, in der Provinz als Mitglieder in der Provinzleitung, im Dekanat als Frauen- und Männerseelsorger, auch als Dechanten und Kreisdechanten.

DIE KÜNDIGUNG DES ORDENS

In den 1960er Jahren war der Zustand des Klosters so ruiniert geworden, dass sich die Provinzleitung genötigt sah, die Kündigung des Klosters der Diözese gegenüber anzudrohen.³⁰ Nach Bekanntwerden dieses Schreibens in

³⁰ Mitteilungen des Provinzialates, Dezember 1970.

der Pfarre wurde von einigen engagierten Männern gemeinsam mit den Brüdern ein Konzept für eine Generalsanierung des Klosters entwickelt, das in den Jahren 1973 bis 1981 mit Hilfe der Franziskanerprovinz, der Diözese Eisenstadt, des Landes Burgenland, des Bundesdenkmalamtes, der Pfarrbevölkerung und des Klosters umgesetzt wurde. Schon zuvor, im Jahr 1972, war der Bau einer neuen Orgel notwendig geworden. Die Renovierung der Klosterkirche, bei der die Altäre in der Zweitfassung restauriert wurden, erfolgte 1985/86 unter der Beteiligung der Stiftung.

Anlässe zu weiteren baulichen Aktivitäten waren in den folgenden Jahren die Seligsprechung von Ladislaus Batthyány-Strattmann mit der Errichtung seiner neuen Grabstätte und der Verlegung des Kirchenportals von der Südseite auf die Westseite im Jahr 2003 und die Erhebung der Klosterkirche zur Basilika minor im Jahr 2013.

Weitere große Baumaßnahmen von 2005 bis 2017 unter dem Hausoberen und Pfarrer, P. Raphael Rindler, waren die komplette Neueindeckung der Dächer, der Umbau der alten Stallgebäude in ein Pfarrzentrum, die Sanierung des Innenhofes und die Außensanierung von Kloster und Kirche. Nach Abschluss dieser Arbeiten befindet sich der gesamte Komplex von Kirche und Kloster heute in einem guten und sehenswerten Zustand.

DIE ÖSTERREICHISCHE PROVINZ ZUM HL. LEOPOLD

Indirekt wirkte sich auf das Güssinger Kloster aus, dass sich im Jahr 2007 die Österreichische Franziskanerprovinz zum heiligen Bernardin von Siena mit der Tiroler Franziskanerprovinz zum heiligen Leopold zusammenschloss und nun unter dem Namen „Franziskanerprovinz Austria vom heiligen Leopold“ weiterbesteht. Für das Kloster Güssing gab es im Jahr 2011 eine wichtige

Änderung, dass zum ersten Mal in der über 370-jährigen Geschichte das Kloster als Guardianat zu bestehen aufhörte und als Filialkloster dem Grazer Franziskanerkloster angeschlossen ist.

EIN BESONDERES GESCHENK FÜR GÜSSING – DER SELIGE LADISLAUS

Seit Ende der 1960er Jahre waren die Brüder eingebunden in den Prozess zur Seligsprechung für den Arzt und Fürsten Dr. Ladislaus Batthyány-Strattmann. Den Brüdern fiel dabei die gerne angenommene Aufgabe zu, die *Vorbereitung der Seligsprechung* von Fürst Ladislaus Batthyány-Strattmann mitzutragen. Der Seligsprechungsprozess wurde mit der ersten Umbettung des 1931 verstorbenen Fürsten in einen Marmorsarkophag von Bischof DDR. Stefan Laszlo im Jahr 1957 wieder aufgegriffen, nachdem er längere Zeit wegen des Krieges und der unmittelbaren Nachkriegszeit unterbrochen war. Es gehörte zur Aufgabe der Brüder in Güssing, den Fürsten in seiner Bedeutung als Arzt, Familienvater und Christ in der Pfarre und im Dekanat bekannt zu machen und ihn als verehrungswürdig vorzustellen. Dazu dienten die Verlegung seiner Grabstätte aus der Krypta in die Kirche, die jahrelange Begleitung des Prozesses durch Gebet, Novenen, die regelmäßigen monatlichen Gottesdienste um die Seligsprechung, die zahlreichen Artikel und Berichte im Pfarrblatt KONTAKT, die Anregung zur Herausgabe der Lebensbeschreibung „Geöffnete Augen“ und des Kinderbuches „Die Schätze des Doktor Batthyány“, die Aufführung von zwei Kantaten, zuerst über den Diener Gottes und dann über den Seligen sowie die Ausstellung „Im Zeichen des Pelikan“ gemeinsam mit einer Gruppe junger Erwachsener, die Begegnungen

Ladislaus als Arzt



und Kontakte mit den Menschen über die Grenze nach Körmend, Steinamanger und Dunakiliti, die festlichen Gottesdienste mit Bischof DDr. Stefan László, Bischof Dr. Paul Iby und Bischof Dr. István Konkoly von Steinamanger.



Grabkapelle des seligen Ladislaus

SELIGSPRECHUNG UND BASILIKAERHEBUNG

Schließlich wurde das Fest der Seligsprechung am 23. März 2003 durch Papst Johannes Paul II. in Rom zu einem außergewöhnlichen Ereignis sowohl für die Pfarre als auch für die Franziskaner in Güssing. Die neue Grabstätte des Seligen ließ die Kirche auch zu einem gut besuchten Wallfahrtsort werden und das trug wesentlich dazu bei, dass die Kirche im Jahr 2013 auf Anregung des Diözesanbischofs Dr. Ägidius Zsifkovics von Papst Franziskus zur Basilika minor erhoben wurde.³¹ Für Güssing und die Franziskaner in Güssing ist der Selige ein ganz

großes Geschenk, das Güssing nur dem Umstand verdankt, dass die große und berühmte Familie Batthyány unter der Klosterkirche in Güssing seit Jahrhunderten ihre Grabstätte hat und Fürst Ladislaus sich schon zu Lebzeiten darauf freute, „einmal hier inmitten seiner Familie zu ruhen“, wie er in einem Tagebucheintrag vom 1. November 1926 schrieb. Der selige Ladislaus Batthyány-Strattmann, guter und verantwortungsbewusster Ehemann und Familienvater, berühmter Augenarzt und überzeugter Christ, ist tatsächlich ein großes Geschenk an uns als Fürsprecher und Vorbild. Den Franziskanern in Güssing bleibt es ein wichtiger Auftrag, dem Seligen, der dem 3. Orden des heiligen Franziskus angehörte und auch als franziskanischer Fürst bezeichnet wird, ein ehrendes Andenken zu bewahren.

DANK

Anlässlich der 100-jährigen Zugehörigkeit Deutsch-Westungarns als Burgenland zu Österreich erinnern wir uns gerne an die über 380 Jahre lange Geschichte des Franziskanerordens in Güssing, die 300 Jahre lang ungarische Geschichte war. Auch heute pflegen wir Güssinger Brüder den Kontakt zu den ungarischen Franziskanern, denen wir viel verdanken, nicht zuletzt den großen Schatz unserer Bibliothek, den sie über Jahrhunderte bewahrt haben. Ungarische Wissenschaftler forschen seit nahezu 40 Jahren in unserer Bibliothek mit guten Ergebnissen. Stellvertretend für alle seien die beiden Autoren dieses Bandes, Prof. Dr. István Monok und Frau Dr. Edina Zvara, und die langjährigen Forscher in unserer Bibliothek, Dr. Gedeon Borsa und Dr. Péter Ötvös, genannt. Möge die Historische Bibliothek der Franziskaner die nächsten Jahrhunderte als ein für weit über die Stadt Güssing hinaus wertgeschätzter kultureller Schatz erhalten bleiben.

Mit großer Dankbarkeit schaue ich, P. Anton Bruck, staunend und wertschätzend auf die franziskanische Geschichte Güssings, der ich seit gut 50 Jahren verbunden bin und die ich in diesen Jahren mitgestalten durfte. Damit verbinde ich die Hoffnung, dass, wie es der damalige Provinzial P. Eugen Berthold im Vorwort zum Buch von P. Arnold Magyar „340 Jahre Franziskaner in Güssing“, formulierte, die „große Tradition weiter geführt wird in eine lichte Zukunft.“³²

31. ANTONIO LLOVERA-ARTURO ROCHE, *Congregatio de Cultu Divino*, 2013 – Klosterarchiv neu. 32. MAGYAR 1980, 7.

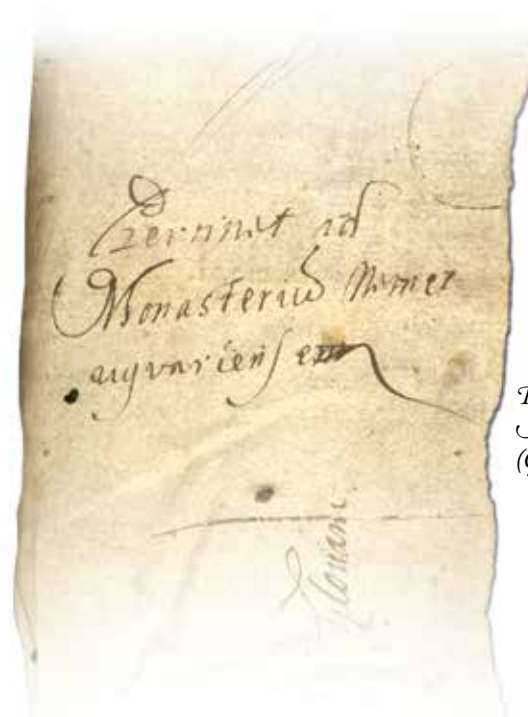
ISTVÁN MONOK

Balthasar Batthyány und die Bücher der protestantischen Schule von Güssing, 1569–1634

Einer der fleißigsten Lokalhistoriker und Forscher der Geschichte von Güssing, Gratian Leser OFM, befasste sich in zahlreichen kleineren Schriften mit der Geschichte der von der Familie Batthyány geförderten protestantischen Schule.¹ Auch er unterstreicht den Umstand – weithin bekannt aus der frühen Phase der Ausbreitung der protestantischen Reformation in ganz Europa –, dass herrschaftliche Familien, die sich für das neue Glaubensbekenntnis entschieden (in unserem Fall die Familie Batthyány), den auf ihren Besitzungen wirkenden Ordensgemeinschaften die Unterstützung entzogen und deren Bücher entweder in die Familienbibliothek integrierten, oder aber einer gerade neu eingerichteten Institution, also zum Beispiel der protestantischen Schule in Güssing schenkten. Genauso verfahren auch die über eine relative Autonomie verfügenden Stadtgemeinden, siehe das Beispiel von Kronstadt in Siebenbürgen.

In der Geschichte der Bereicherung der Güssinger Bibliothek war die sorgfältige Vermehrung von Balthasar Batthyány (1537–1590) die bedeutendste.² Die Art nämlich, wie Balthasar Batthyány dabei die protestantische Schule unterstützte, kann durchaus als eigentümlich bezeichnet werden. Nach dem Zeugnis der Bücher, die man auch heute noch in die Hand nehmen kann, war er es, der der Schule die Bücher des örtlichen Augustinerklosters überließ, da ja in manchen der Bücher sowohl der handschriftliche Possessorvermerk des hohen Herrn als auch der des *Monasteriums* vorkommt.³ Diese gingen dann ständig von Hand zu Hand unter den Professoren und den Dorf- bzw. Hofpredigern, wie dies von ihren

handschriftlichen Vermerken belegt wird. Außer der Übergabe der Bücher der Ordensbrüder überließ Balthasar die für ihn wahrscheinlich weniger interessanten, vorwiegend theologischen Bücher laufend der Schule, obwohl sein Possessorvermerk auch in diesen Büchern zu sehen ist (nebst anderen auf seine Benutzung hindeutenden Vermerken; so sind zum Beispiel auf den ersten 10–20 Seiten seine Randvermerke sichtbar, dann jedoch hören sie auf, womöglich las er das Werk gar nicht weiter). Den Stoff der Schulbücher dürfte er mit Sicherheit gekannt haben, ebenso die der konfessionellen Zugehörigkeit entsprechenden kleinen Bände der täglichen Religionspraxis. Die Kenntnis der Historienbücher war ihm von zentraler Bedeutung, die Namen der Autoren von theologischen Werken kannte er, auch dürfte er mit ihren grundlegenden Gedanken (aus Predigten, Gesprächen sowie aus Dokumenten des heimischen Glaubensstreits) vertraut gewesen sein, kurzum, er dürfte gewusst haben, was er verschenkte.



Possessorvermerk des
Augustinerklosters in Güssing
(Güssing 2/151)

1. LESER 1925; LESER 1925a; LESER 1926. ¶ 2. MONOK-ÖTVÖS-ZVARA 2004. ¶ 3. MONOK-ÖTVÖS-ZVARA 2004.; cf. GÜSSING 2/151.

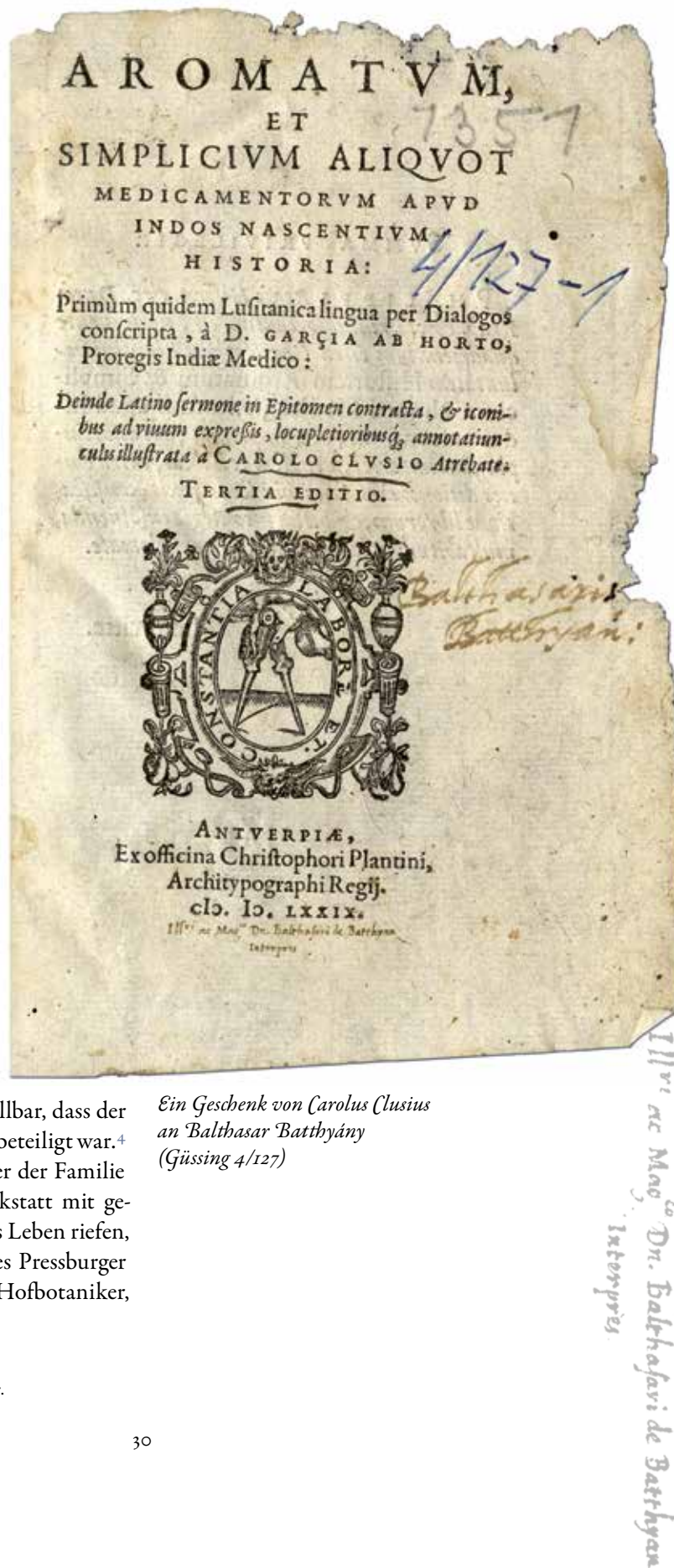


CAROLVS CLVSIVS.

*Tu qui PANNONIIS nascentia lilia in hortis,
Quaque hortis radiant lilia in HESPERIIS,
Ac flores aliasque herbas producis in oras,
Clusi, et in hoc horto flosculus unus eris.*

Besonderes Augenmerk verdienen jene Fälle, wo es sich an einem Magnatenhof um Bücher mit gemeinsamer Nutzung handelt. Das bezeugt bereits eine sehr bewusste Einstellung zur gemeinsamen Aneignung von Wissensstoff sowie das Wissen um die Wichtigkeit, sich über die Bücher auszutauschen. Es ist schwer vorstellbar, dass der Grundherr selber nicht an dieser Aktivität beteiligt war.⁴ Am Hof Batthyány waren es die Mitglieder der Familie Beythe, die eine aktive theologische Werkstatt mit gemeinschaftlicher Nutzung von Büchern ins Leben riefen, zugleich war Balthasar auch Mitglied eines Pressburger humanistischen Zirkels, so wie auch sein Hofbotaniker, Carolus Clusius.⁵

⁴ Cf. MONOK 2011. ⁵ PÁJKOSSY 1983; BOROSS 2007.



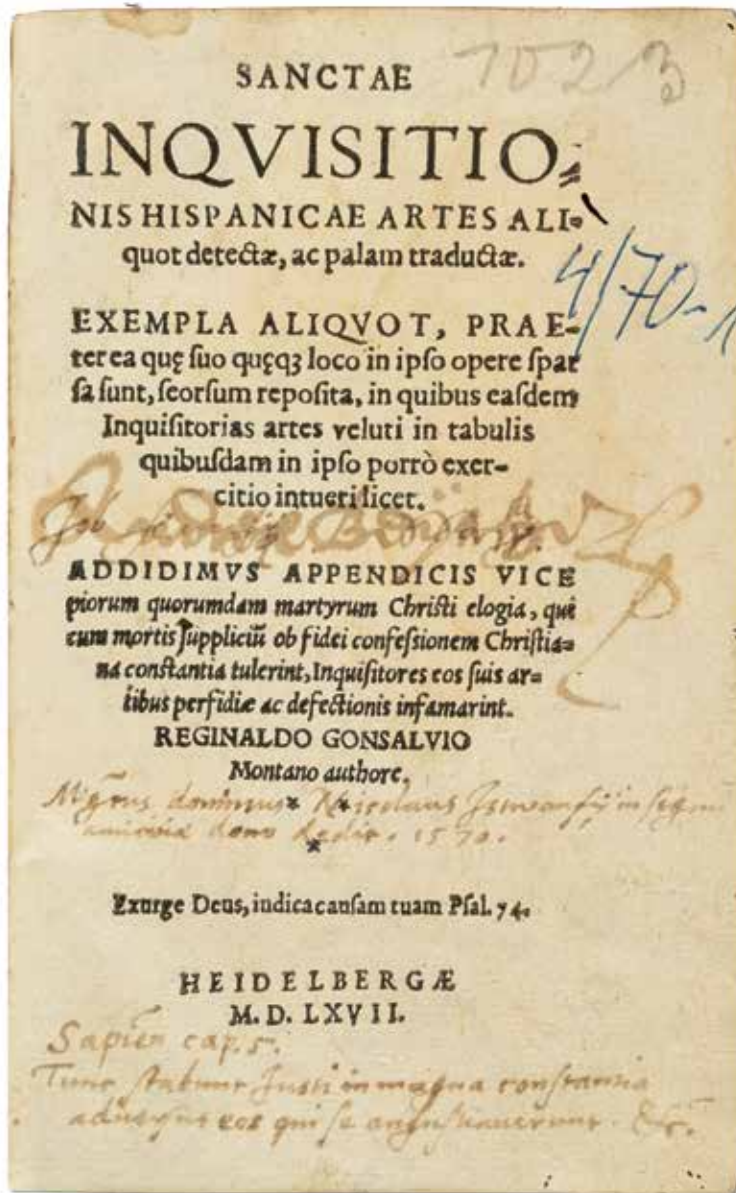
*Ein Geschenk von Carolus Clusius
an Balthasar Batthyány
(Güssing 4/127)*

Die Vermehrung der Familien- und Schulbibliotheken war im 16. Jahrhundert auch durch das ausgedehnte Netzwerk von Gelehrten gewährleistet. Zur Zeit von Balthasar Batthyány dürfen wir getrost von einem humanistischen Zirkel sprechen, hielten sich doch David Chytraeus,⁶ Carolus Clusius,⁷ Elias Corvinus⁸ in Güssing auf. Von seinen Briefpartnern ragen der Naturforscher Felizian von Herberstein, die Ärzte Nicolaus

Pistolotius, Joannes Homelius, Cesare Franco oder der Architekt Pietro Ferrabosco⁹ heraus. Es ist anzunehmen, dass auch der Chronist Miklós Istvánffy Güssing besuchte, da er István Beythe ein Buch schenkte, von Balthasar Batthyány wiederum erhielt er ein Buchgeschenk.¹⁰ Im Geflecht von Nicodemus Frischlins ungarländischem Kontaktnetz kommt der Batthyány-Hof ebenfalls vor, ja er veröffentlicht da selbst sein damals populäres Werk über sein Erziehungskonzept, das er Franz Batthyány widmete.¹¹

Es ist zum Teil auch dem regen geistigen Leben am Hofe zu verdanken, dass Johannes Manlius (1540?–1605?) im Jahr 1582 seine Druckerei mitsamt kompletter Einrichtung nach Güssing verlegte, wobei er zuerst bis zum Jahr 1585 hier wirkte, dann zwischen 1595 und 1597, und insgesamt 21 Bücher herausgab.¹² Unter anderem Publikationen zu bestimmten Anlässen, Kalender und protestantische Streitschriften, aber auch wissenschaftliche Arbeiten, so zum Beispiel Carolus Clusius' Verzeichnis über pannonische Pflanzen sowie András Beythe's Kräuterbuch.

Balthasar Batthyány und die Generationen der Familie im 16. Jahrhundert standen mit ihrer frankophilen Orientierung unter den Magnatenfamilien Ungarns so gut wie allein. Die Erlebnisse des hochadligen Herrn als junger Mann in Frankreich (1559–1561) waren in mehrfacher Hinsicht entscheidend für seine weitere Entwicklung. Dieser Aufenthalt am Königshof beeinflusste nicht nur seine kulturelle Geschmacksrichtung, sondern machte ihn auch zu einem standhaften Protestanten. Über die Ermordung der französischen Hugenotten am 23./24. August 1572 in Paris (in der Bartholomäusnacht) sowie über die Ereignisse der danach folgenden Religionskriege kaufte er mehrere Bücher (vor allem durch den nach Frankfurt am Main geflüchteten Hugenotten-Drucker André Wechel und seine beiden Schwiegersöhne (Jean Marne, Jean Aubry). Auch von diesen Büchern schenkte er mehrere der protestantischen Schule.¹³



Widmung von Nikolaus Istvánffy an István Beythe, 1570 (Güssing 4/70)

6. Cf. HOLL 1981. 7. AUMÜLLER–GUGLIA 1973; CLUSIUS-FESTSCHRIFT 1973. 8. BARLAY 1977; BARLAY 1979; BOBORY 2009. 9. BOBORY 2019.

10. MONOK 2011a. 11. KECSKEMÉTI 2005, 94–95. 12. ECSÉDY 2004, 117–122. 13. MONOK 2011b.



Einband aus der Buchbinderei von Johannes Manlius (Güssing 4/242)

1571. XII. 14.

Tresmagnifique Sigr^e j'ay receu y long de vos
domestiques une memoire surmontee de quel ie. vous
envoie les livres sous escript pour lesquels
ay este paye. comme aussi de mi thalar me restant
quant parister diez pour une Rex a Societe
Iesu in oriente gestar. ie n'ay plus de Coeln
Philosophes ny de Dialogi de Alchimia & ay cherché
chez les autres Libraires mais nen ay trouve
aucun. Vostre Sigr^e verra le Morienj Roman
qⁱ putent vous envoie car il me semble soit
beaucoup plus ample qⁱ n'estoit celuy qⁱ dernièrement
vous m'avez offert qⁱ si le demandez po^r quelq^e
autre le retenez plus tost po^r vous mesmes. Je
n'ay rien receu de nouveau digne estre mande
a v^re Sigr^e ferois fin apres avoir prie
Dieu vous augmenter ses graces A Vienne le
14 Decembre 1571

De V^re Sigr^erie
humble Serviteur,

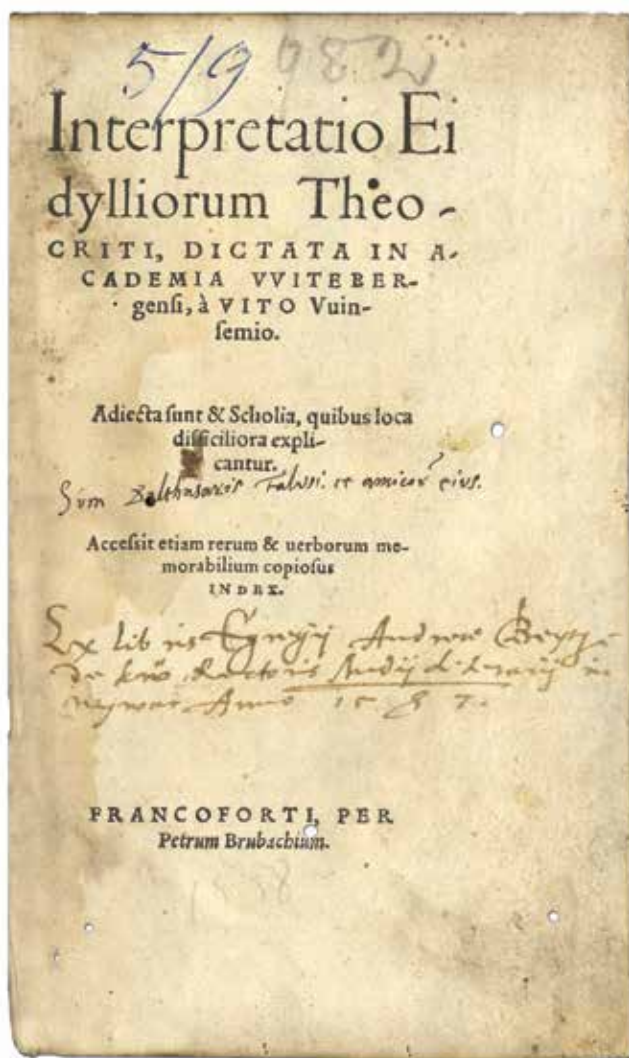
BATTHYÁNY HERGEL
LEVÉLTAR KÖRMEND

Jean Aubry libraire
françois

Idea Medicina } simul cupat^r — R 1 R 15 —
Disputat. de Medicina }
Raymundi Lulij Mercurior^{um} } simul cupat^r R 1 R —
Raymundi Lulij de sa essent. }
Laur. Ventur. de Coficend. sap. Phil^{osophici} } simul cupat^r — R 48 —
Dialogi Garlandi s }
Morienj Romani cupat^r 4^{te} — — — f — R 28 —
Lapis Metaphys. Dorn }
Chimica Artificia p^{ar} p^{ar} Dorn } simul cupat^r — R — R 48 —
Chimica Artificia 2^{da} p^{ar} }
Rex in Galia gestar^{um} cupat^r — R 1 R 32 —
Rex a Societ^{ate} Iesu in orient. gest^{um} & — R 5 R 51 —
R 6 R 25. — R — R 24 —

P 1574 - No. 1073.

Brief und Rechnung von Jean Aubry an Balthasar Batthyány, 1571



Andreas Beythe, rector scholae Nemetujvariensis (Güssing 5/9)

Von der Güssinger Schule selbst wissen wir eigentlich recht wenig.¹⁴ In den Zusammenfassungen über Schulgeschichte kommt sie nicht vor, doch die Quellen bezeugen es, dass im Umfeld des Batthyány-Hofes eine bedeutende protestantische Schule im 16. Jahrhundert in Betrieb war. Die bekanntesten Personen, die dort unterrichteten, waren die Mitglieder der Familie Beythe. Der Hofprediger

der Batthyánys, István (1532–1612), der als herausragender Geistlicher bei der Institutionalisierung sowohl des Transdanubischen Reformierten Kirchendistrikts als auch des Transdanubischen Evangelischen Kirchenkreises eine Schlüsselrolle spielte, dessen jung verstorbener, auch der Botanik kundiger Sohn András (1564–1599) und sein anderer Sohn Imre (†1624). In der Fachliteratur erscheint noch der Name des aus Pápa stammenden Tamás Sápi als *rector scholae* (1627) und als letzter Rector János Szeremlei (1629).¹⁵

Über die Schüler, die hier zur Schule gingen, wissen wir so gut wie nichts, wir könnten höchstens Allgemeines darüber sagen, auf welche Weise im 16. Jahrhundert im Umfeld eines herrschaftlichen Hofes eine unter Patronanz stehende Schule betrieben wurde, die als Ausbildungsstätte für die Kinder der Hofbediensteten und einigen in der Umgebung wohnenden Kindern diente. Auch der Umstand hilft uns nicht viel weiter, dass Gratian Leser im Jahr 1926 ein Buch erwähnt, das Werk *Civitas Coelestis* von Martinus Crusius – dessen auch Arnold Magyar nicht fündig wurde –, welches ein handgeschriebenes Verzeichnis enthielt, *Catalogus studentium tertiae classis*.¹⁶ Der bekannteste Schüler von Güssing war Ferenc Wathay (1568–1609?), Soldat und Verfasser einer Selbstbiographie, der die Schule in den Jahren 1578 und 1579 besuchte, um später auf Anraten István Beythes seine Studien in Sopron/Ödenburg fortzusetzen.¹⁷ Gratian Leser berichtet – ohne Quellenangabe – über zwei interessante Schüler der Schule.¹⁸ János Giczi, Siebenbürgischer Aristokrat,¹⁹ schrieb aus Karlsburg (Gyulafehérvár/Alba Iulia) an Balthasar Batthyány (1575), dass er einen jungen Adligen aus dem Komitat Bihar, Gáspár Pázmány, in die auch in Siebenbürgen einen guten Ruf genießende Schule im Komitat Vas schicken möchte. (Es handelt sich bei dem Jungen um den Onkel des späteren Erzbischofs von Gran/Esztergom, des Jesuiten Peter Pázmány). Bálint Balassi wiederum, die bedeutendste Figur der ungarischen Literatur des 16. Jahrhunderts, machte Balthasar Batthyány angeblich auf einen (nicht genannten)

14. Die bis heute ausführlichste Zusammenfassung: MAGYAR 1976, 115–118.

15. LOIBERSBECK 1970, 35. 16. LESER 1926, 2.; von hier zitiert LOIBERSBECK 1970, 33.; falsch zitiert von MAGYAR 1976, 117.; CRUSIUS 1578. Mit der Eintragung István Beythes findet sich das in GÜSSING 5/11. Siehe: ZVARA 2013, 224. Nr. 94. 17. WATHAY 1836, 2.; WATHAY 1838. Kritische Ausgabe: RMKT XVII/1. 538–562. (hier: 541); dies wiederholt die Fachliteratur: PAYR 1917, 143. (István Beythe schickt Wathay nach Sopron); PAYR

1924, 879. (István Beythe schickt Wathay nach Sopron); GRÁBICS 1964, 81–96. (hier: 85.: Wathay studierte in Güssing 1578–79) 18. LESER 1925a, 1. 19. Den Fürsten, István Báthory (Fürst: 1571–1596), wurde im Jahr 1576 von den polnischen Ständen zum polnischen König gewählt (1576–1586), und so verließ er Siebenbürgen, wo ein sogenannter Regierungsrat die Macht ausübte. János Giczi († 1589) wurde Mitglied dieses Rates.



Wappen von Ferenc Batthyány

polnischen Jüngling aufmerksam, den er nach Güssing schickte. Arnold Magyar erwähnt noch den Namen von Lénárt Tornyoys als einen Schüler von Imre Beythe.²⁰

Wie dem auch sei, die Schule existierte in der Tat, und ihre Schließung löste nach dem Wechsel Adam Batthyánys zum katholischen Bekenntnis (1629) einen wahren Sturm der Entrüstung aus. Sie war auch noch Jahre später Gesprächsthema. Sándor Payr hat in seiner Arbeit über die Geschichte des Transdanubischen Evangelischen Kirchendistrikts jene Daten rekapituliert, nach deren Zeugnis der Pressburger Landtag auch noch im Jahr 1637 über die durch Adam Batthyány den Protestanten zugefügten Unbilden beriet. Payr datiert die Okkupation der Schule und der Kirche um das Jahr 1633,²¹ Arnold Magyar setzt sie auf das Jahr 1634.²² Die meisten Daten zur Geschichte der Schule liefern die im Franzis-

kanerkloster zu Güssing in einem einzigen Korpus aufbewahrte Bibliothek beziehungsweise jene Bücher, die man auch heute noch in die Hand nehmen kann, und in denen die handschriftlichen Eintragungen jener Personen enthalten sind, die auch in den in Güssing aufbewahrten Bänden vorkommen. Die gründlichsten Beiträge über die Gründung und über die Geschichte der Schule verdanken wir Arnold Magyar, auch war er derjenige, der etliche die Fachliteratur betreffenden Irrtümer anhand der in den Büchern enthaltenen Eintragungen korrigierte. Nach Arnold Magyar wurde die Schule um das Jahr 1569 von Balthasar Batthyány (1537–1590) gegründet, was so viel heißt, dass die Auflösung des Augustinerstiftes um diesen Zeitpunkt stattgefunden haben dürfte.²³ In der Geschichte der Schule samt deren Gebäude ist das Jahr 1604 ein verhängnisvolles Datum, da zu diesem Zeitpunkt die Haiducken von István Bocskai zusammen mit den mitziehenden Türken Güssing plünderten. Wir wissen nicht, wie die Bibliothek die Plünderung überstand.

Für den um 1569 herum beginnenden Schulbetrieb war das Vorhandensein von Schulbüchern eine unabdingbare Voraussetzung. Die schnelle Vermehrung des Bücherbestandes der Bibliothek lag also auf der Hand. Dabei baute man teilweise auf die Grundlage des Bücherbestandes der Augustiner,²⁴ doch gab es auch seitens des Grundherrn Balthasar Batthyány großzügige Schenkungen von Büchern in großer Anzahl. Die ganze Zeit während des Bestehens der Schule kamen Exulanten nach Güssing, die von ihren mitgebrachten Büchern einzelne Stücke der Schule schenkten, aber auch der Grundherr kaufte ihnen Bücher ab, um so den Schulbetrieb zu sichern. Diese Geschichte ist ein Teil der Geschichte der Schulbibliothek oder anders ausgedrückt, sie ist die „äußere“ Geschichte der Bibliothek. Bevor ich auf die inhaltlichen Charakteristika des Büchermaterials zu sprechen komme, seien hier nur einige der größeren Bücherschenkungen angeführt.

Die aus Kärnten und der Steiermark vertriebenen protestantischen Exulanten machten auf ihrem Weg nach Deutschland auf den Besitzungen des Magnaten lutherischen Bekenntnisses halt, dabei sahen sie sich aus ihrer Situation heraus genötigt, einen Teil ihrer Bücher zum Verkauf feilzubieten. (Jakob Radkespurger aus Straßgang

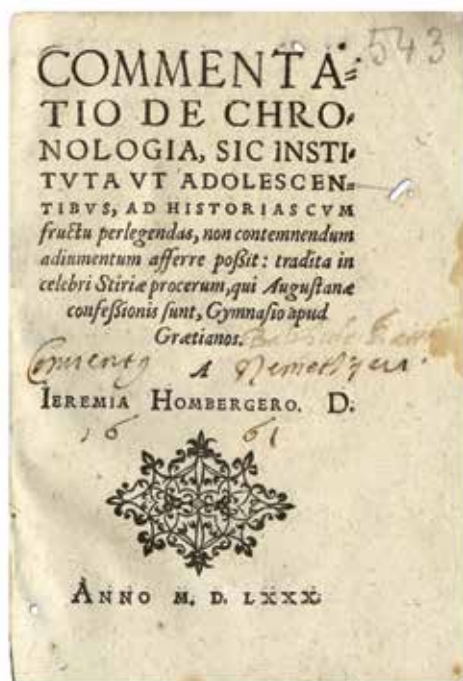
20. MAGYAR 1976, 117. 21. PAYR 1924, 199. 22. MAGYAR 1973, 59–66. (hier: 65.); vgl.: MAGYAR 1976, 84–88. 23. MAGYAR 1973, 59–66.

24. Vgl. GILÁNYI 2019; GILÁNYI 2020.

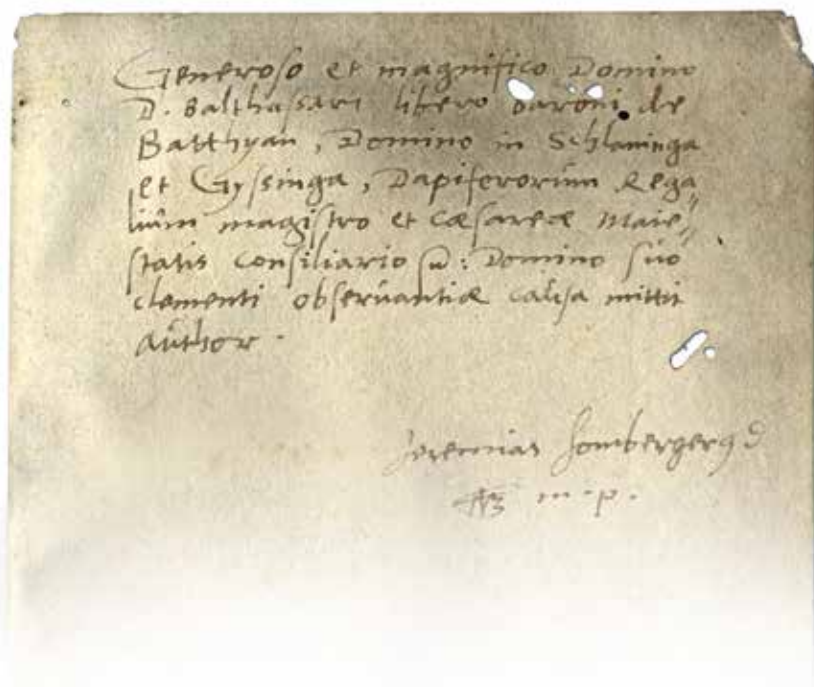
Handwritten signatures and notes:
 Jegen Rab
 Wabab
 1778
 1778

bei Graz, Jeremias Homberger aus Graz, Matthias Madl aus Ilz). Die größere, wegen ihres Glaubensbekenntnisses zum Auswandern genötigte Gruppe jedoch fand – nach Zeugnis der Bucheintragungen – in den ersten Jahren nach dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges Zuflucht auf den Batthyánschen Besitzungen.

Das Oberhaupt der Familie war zu diesem Zeitpunkt Franz Batthyány (1573–1625), der den lutherischen Glauben seines Vaters, wie sich das uns kundtut, gegen den



Widmung von Jeremias Homberger an Balthasar Batthyány (Güssing 6/53)



kalvinistischen Glauben vertauschte.²⁵ Hier muss gleich angemerkt werden, dass auf dem Gebiet Westungarns die kirchliche Trennung der beiden protestantischen Konfessionen endgültig erst Anfang des 17. Jahrhunderts vor sich ging.²⁶ Da entschied sich die Mehrheit der am Batthyány-Hof tätigen Geistlichen für das Helvetische Bekenntnis. András Koltai präsentiert den Zeitabschnitt nach dem Tod von Franz Batthyány (bis zur Konversion seines Sohnes Adam zum katholischen Glauben) als „Evangelische Wende“, gleichsam als Anspielung auf den Streit, der sich zwischen dem das Helvetische Bekenntnis favorisierenden Gemahl und der eindeutig lutherisch gesinnten Gemahlin – Eva Lobkowitz Poppel (1585?–1640) entfachte.²⁷ Aus der Zeit, da Franz Batthyány Oberhaupt der Familie war, wissen wir, dass annähernd 500 Bände die Bibliothek bereicherten, ein Teil dieses Zuwachses weist auf böhmische Provenienz hin. Nach der Schlacht am Weißen Berg (1621) mussten viele Adelige und natürlich auch Geistliche aus Böhmen flüchten.²⁸ In den Eintragungen begegnen wir Namen wie Scheurlius „Pastor Exul ex Hosterlitz“, Friedrich Schrötter aus Budweis, Benedictus Dresingius, Laurentius Biernus, Hanns Kurtz oder Andreas Labocher.

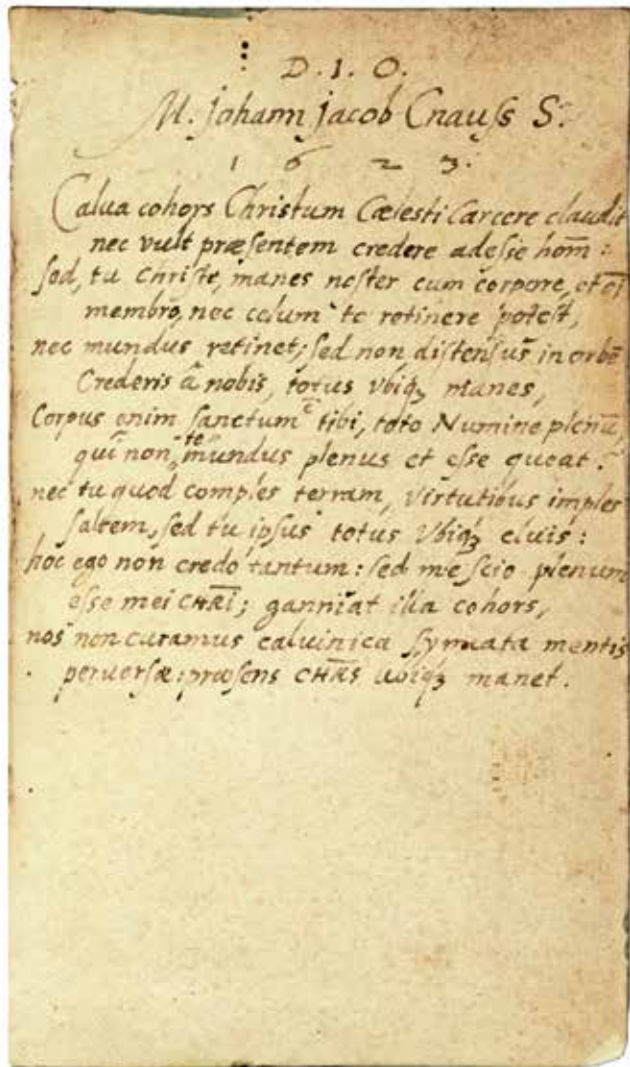
Ein anderer klar umrissener Kreis von Exulanten kam in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts aus Oberbayern beziehungsweise aus der Oberpfalz und dann später beim Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges. Namen wie Leonard Kröll aus Moosberg (Mosbach?), der Amberger Johannes Aelfens, Melchior Apelius aus Nürnberg, Philipp Jakob Bohrinus aus Hammelburg legen ein Zeugnis darüber ab. Aus der Oberpfalz können wir Michel Heckel aus Pleistein beziehungsweise Johann Kornmann aus Pressath nennen, aus der Pfalz den aus Vohenstrauss stammenden Johannes Glacianus und Martin Kosch (Cosch). Es kamen aber weitere Exulanten Anfang des 17. Jahrhunderts auch aus der Steiermark (Martin Gruebler aus Judenburg), aus Schlesien (Peter Neubert) und aus Thüringen. Von dem Erfurter Johannes Schmück stammen zwanzig Bücher in der heutigen Sammlung.

Es steht aber außer Zweifel, dass der interessanteste Teil der Sammlung jener ist, der eine württembergische Provenienz²⁹ aufweist, dabei ragen unter den Besitzern der eigentlich aus Schlesien gebürtige Peter Neubert

²⁵ KOLTAI 2002, 5–12. ²⁶ KOKAS 1991, 15–22. ²⁷ KOLTAI 2002, 16–20. ²⁸ KOLTAI 2002, 11–12. ²⁹ MONOK 2004a.

und der aus Sulz am Neckar stammende Johann Jacob Knaus (Cnaus) heraus. Da nur im Fall der beiden Letzteren nachweisbar ist, dass sie auch persönlich in Ungarn waren, wäre theoretisch anzunehmen, dass sie auch die anderen Bücher mit württembergischer Eintragung mitgebracht haben, was allerdings von den Quellen nicht

belegt wird. Die sieben württembergischen Namen beziehungsweise Namen aus der Umgebung von Württemberg sind folgende: Anton Frey, Johann Jacob Frey, Haniel Höffer, Nicolaus Haselmeyer, Jakob Müller (Molitor), Abraham Schwägerlin und der bereits erwähnte Johann Jacob Knaus.³⁰



Das von der Bibliothek der protestantischen Schule gezeichnete Bild wird auch noch durch jene Bücher ergänzt, welche – wie wir vermuten – aus dem Güssinger Bücherbestand abhanden gekommen sind, als diese von dem einen oder anderen in der Umgebung wirkenden Geistlichen mitgenommen wurden. Die Familie Esterházy dehnte das Gebiet ihrer Besitzungen in der besagten westungarischen Region ab Anfang des 17. Jahrhunderts

GYMNASIVM LOGICVM:

DE VSV ET EXERCITATIONE
LOGICÆ ARTIS ABSOLUTIORI & pleniori,
LIBRI TRES.
ANNIS AB HINC ALIQVOT IN
ACADEMIA HEIDELBERGENSI
privatis prælectionibus traditi

BARTHOLOMEO KECKERMANNO
Dantiscano, S. Theologie Licentiate, & Gymna-
si patrii Professore.

Auctoris ceteris in hoc duplici tabula præpositis ad Gymnasium Legionum
Hollandi, auctore, eodem.



M D

C F.

Hanouiz, apud Guilielmum Antonium.



Possessorvermerk von Johann Jakob Knaus aus Württemberg (Güssing 8/57)

beträchtlich aus. Ab den 1630er Jahren wurden die Bewohner vieler Dörfer der Region katholisiert, daher kam ein Teil der in den Dörfern zurückgebliebenen parochialen Bibliotheken in die Familienbibliothek des Grundherrn dieses Gebietes, und auf diese Weise wurden sie in Eisenstadt aufbewahrt. Etliche unter diesen Büchern sind von Güssinger Provenienz, wie es aufgrund der Einträge von István Beythe, András Beythe oder eben auch von Balthasar Batthyány ersichtlich ist.³¹

Nun sollten wir unser Augenmerk auf die Schilderung der inhaltlichen Eigentümlichkeiten des Buchermaterials richten. Die Augustiner haben, als sie das Gebäude räumten, die Bücher, zumindest einen Teil davon, mit Sicherheit zurückgelassen. Ihre Eintragungen sind

³⁰ MONOK 2003. ³¹ ZVARA 2013.

bis heute in zahlreichen Manuskripten, Erstlingsdrucken und frühen, aus dem 16. Jahrhundert stammenden Publikationen erhalten geblieben. Aber es sind auch Bücher aus dem nahegelegenen im Jahr 1558 von Nikolaus Zrínyi (1508–1566) aufgelösten Paulinerkloster in Eberau/Monyorókerék in die Bibliothek gelangt.³² Ein Teil der Manuskripte wurde später zum Binden der Bücher der protestantischen Schule oder der Publikationen des Wanderdruckers Johannes Manlius verwendet.³³ Die Erstlingsdrucke aus Papier sind besser erhalten geblieben. Es sind zum Teil Textausgaben (zum Beispiel die Werke der Kirchenväter), deren spätere Ausgabe in der Bibliothek nicht vorhanden war, aber auch mittelalterliche Werke, deren Spiritualität die persönliche Religiosität der *Devotio moderna* vermittelten (dazu zählen zum Beispiel die Schriften von Robertus de Lito und Pelbárt Temesvári, die *Imitatio Christi* (mit der Affiliation von Thomas von Kempen und Johannes Gerson als Autoren). Allerdings ist die Zahl der Bücher gering, in denen die Eigentümergeintragung der Augustiner zu sehen ist. Jene Exemplare unter den mittelalterlichen Manuskripten dürften unserer Meinung nach ihnen gehört haben, von denen wir mit Sicherheit wissen, dass sie nicht durch die Franziskaner in die Sammlung gelangten, oder jene Erstlingsdrucke, in denen keine Eintragungen zu finden sind, die bezeugen könnten, dass der Band einem protestantischen Eigentümer gehörte beziehungsweise, dass das Werk im Laufe des 17./18. Jahrhunderts nach Güssing gelangte. Diese Bücher befinden sich mitsamt der Bibliothek der protestantischen Schule, wie schon erwähnt, in einem der Räume des jetzigen Franziskanerklosters von Güssing, und sie werden zusammen mit den späteren Erwerbungen des Franziskanerordens aufbewahrt. Über die jetzige Bibliothek wurden zahlreiche Aufsätze veröffentlicht,³⁴ doch niemand hat bis jetzt gesondert die einst im Besitz der protestantischen Schule befindlichen Bücher analysiert. Diese lassen sich nämlich – aufgrund der handschriftlichen Eintragungen – leicht von jenen Büchern absondern, die von den Mitgliedern des Franziskanerordens besorgt wurden.³⁵

Die persönliche, besinnliche Religiosität war den humanistischen Gelehrten ebenso wichtig wie den Franziskanern. Der Protestantismus entsprang ja letzten Endes gerade diesen beiden Traditionen (besinnliche Christlichkeit und humanistisches Denken). Die humanistische Schule (und auch die protestantische) legte besonderen Wert auf die Kunst der *ars bene discendi*. Man las jene Autoren der Antike oder Werke zeitgenössischer Autoren oder Beinahe-Zeitgenossen, deren Stil diesem Ideal entsprach und auch inhaltlich eine tiefe Moralität vermittelte. Die Güssinger Schulbibliothek weist in dieser Hinsicht einen phantastischen Reichtum auf. Der Unterricht des Schullateins und der Rhetorik konnte sich auf einen stattlichen Lesestoff stützen. Erasmus von Rotterdam selbst vertritt mit seiner Autorität und den grundlegenden Werken seiner christlichen Philosophie diese Geistigkeit, dazu zählte auch der Verweis auf die Griechen (vor allem auf Origenes) unter den Kirchenvätern und auf den hohen Wert der Bibel für jedermann durch Herangehen an den Text mit ernster philologischer Sorgfalt.

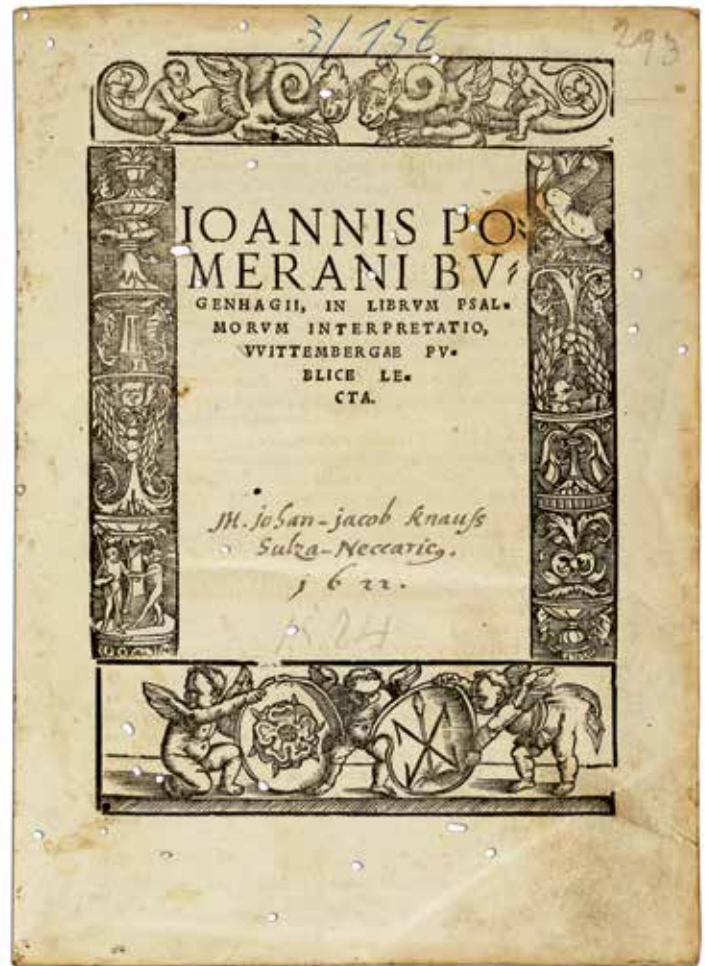
An der Universität Löwen studierten in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zahlreiche Hörer aus ärmlichen Verhältnissen (*pauperes*). Es formierte sich hier also ein Stratum, dem nur mit einer sorgfältig erarbeiteten Methode Rhetorik beigebracht werden konnte, da man auf die Familientradition der Hörer nicht bauen konnte. Die für den Unterricht verwendeten Druckschriften, Dramen von geringem Umfang blieben in vielen Fällen nur in Kolligaten von mehreren Stücken erhalten, in denen sich nicht nur die Dramen der erwähnten niederländischen Humanisten, sondern auch viele protestantische Schuldramen aus Wittenberg und aus anderen Orten finden lassen.

Wir wissen, wie stark die Wirkung des Altphilologen und Geschichtsphilosophen Philipp Melanchthon auf die jungen Studenten der Universität Wittenberg war.³⁶ Der Spruch des *Praeceptor Germaniae* wird vielfach zitiert: „*Utiliorem post sacrorum bibliorum lectionem esse nullumquam tragoediarum*“, mit anderen Worten: Das Studium der griechischen Tragödien ist aus moralischer

³². Über das hiesige Ordenshaus der Pauliner siehe: MAGYAR 1976, 76–79.

³³. BORSA 1972. ³⁴. Mit monographischem Charakter: MAGYAR 1980, 236–269.; PUMM 1992. Die bibliographische Zusammenfassung der Teilbeiträge siehe: GRÜLL–KEVEHÁZI K.–KOKAS–MONOK–ÖTVÖS P.–PRICKLER, ADATTÁR 18/2, 269–272. ³⁵. P. TABERNIGG erstellte 1972 den Katalog

der Bücher, beschrieb den Zustand der Bücher detailliert und las auch die meisten handschriftlichen Eintragungen. Leider übertrug er aber vieles von den Titeln und den Einträgen ins Deutsche, die Einträge in ungarischer und kroatischer Sprache ließ er entweder aus oder las sie mit vielen Fehlern. ³⁶. SCHEIBLE 1997; GOLTZ–MAYRHOFFER 1998.



Psalmen-Kommentar mit dem Possessorvermerk von Johann Jacob Knaus (Güssing 3/156)

Johann Jacob Knaufs

Hinsicht gleich nach den biblischen Studien das Wichtigste.³⁷ In der Güssinger Schule waren die Texte der antiken Tragödiendichter für alle zugänglich, und zwar nicht nur in Form von Schulbüchern, sondern auch als Editionen, die mit einem gründlichen philologischen Apparat der Humanisten versehen waren.

Aus der Reihe der auch von vielen Ungarn frequentierten Bildungsstätten des 16. Jahrhunderts ragt die Strassburger *Academie* des Johann Sturm (1507–1589) heraus. Die *Ars poetica* von Sturm lautet kurz folgendermaßen: *Propositum a nobis est, sapientem atque eloquentem pieta-*

tem finem esse studiorum“, das heißt, der eigentliche Sinn und Zweck der Aneignung von Wissen und Eloquenz ist die Vertiefung der devoten und bewussten Religiosität.³⁸ Dieses Programm ist in völligem Gleichklang mit dem Kern der Lehre von Erasmus oder Melanchthon. Die von Sturm herausgegebenen Texte (vor allem Cicero), seine eigenen Werke, waren so gut wie vollständig in Güssing vorhanden.

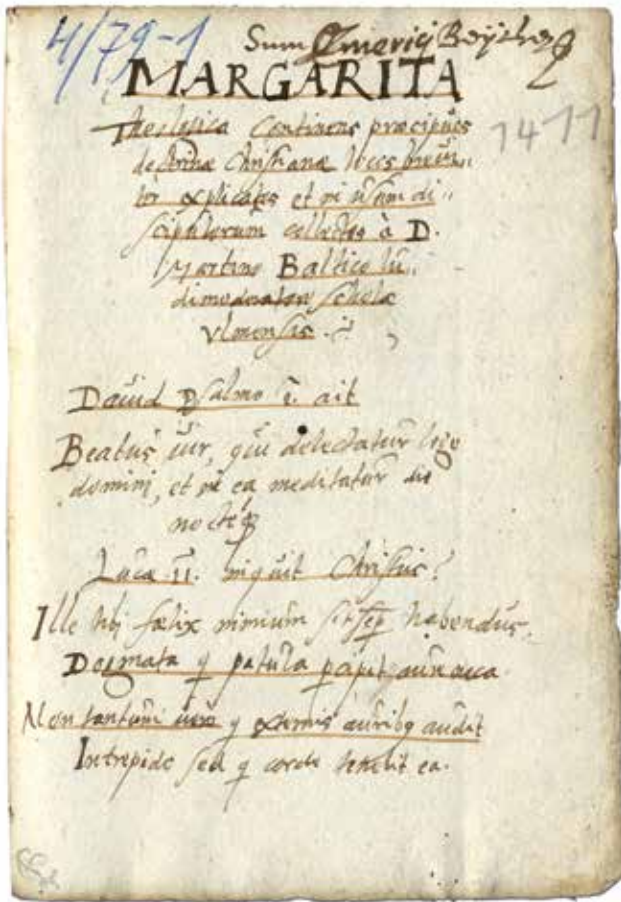
³⁷ RITOÓK-SZALAY 2001, 273–284.; RITOÓK-SZALAY 2004, 259–263. ³⁸ FATA 2012, 205–231.

Liber R. 12. D. G. 1837. B. 1237



Ein Cicero-Band mit dem Possessorvermerk des Unitarier Georg Enyedi und von Andreas Beythe (Güssing 6/186)

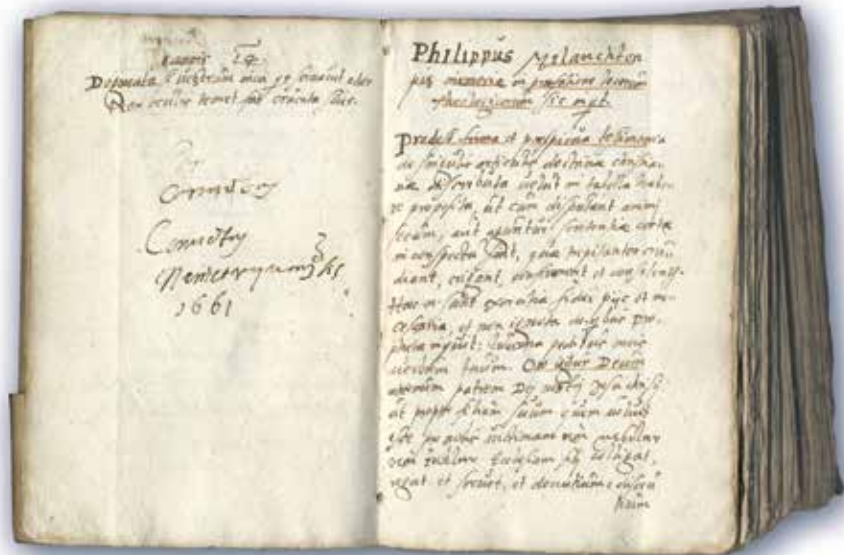
Georg Enyedensis Transylvanij



Damit sind wir so weit, dass die neuesten Bücher an der Wende des 16.-17. Jahrhunderts unter den im Franziskanerkloster aufbewahrten Büchern nicht mehr die wichtigsten Werke der humanistischen Geistigkeit und die Lehrbücher der lateinischen Sprache und der Rhetorik sind, vielmehr begegnen wir einem anderswo im Königreich Ungarn nicht gekannten Reichtum der theologischen Streitschriften.

Der Nachfolger Sturms, Melchior Junius (1545–1604), ist im Katalog zum Beispiel nur mit einem Buch präsent,³⁹ obwohl er auch unter den ungarischen Studenten beliebt war. Die Rhetorik unterrichtete er oft anhand von Themen mit ungarischem Bezug (z.B. Deklamationen oder Gattungen des Briefschreibens).⁴⁰ Das bedeutet natürlich nicht, dass das Neuartige der Logik-Streitgespräche von Autoren, die Junius' Zeitgenossen waren,

39. *Politicarum Quaestionum centum ac tredecim, in eloquentiae studiosorum gratiam, stylum exercere cupientium, selectarum...*, Francofurti, Lazar Zetzner, 1606 (GÜSSING 9/85). ¶ 40. Ähnlich wie Junius ließ auch der Geschichts-



*Schulrhetorik-Handschrift mit dem Possessorvermerk von
Imre Beythe (Güssing 4/79)*

im Büchermaterial von Güssing nicht anzutreffen wäre. Die Werke des in der Bartholomäusnacht ermordeten Petrus Ramus (1511–1572) sind im Bücherbestand zu finden, größtenteils in den nach seinem Tod erschienenen Ausgaben beziehungsweise zusammengebunden in Bänden, in denen auch seine Streitgespräche enthalten sind.

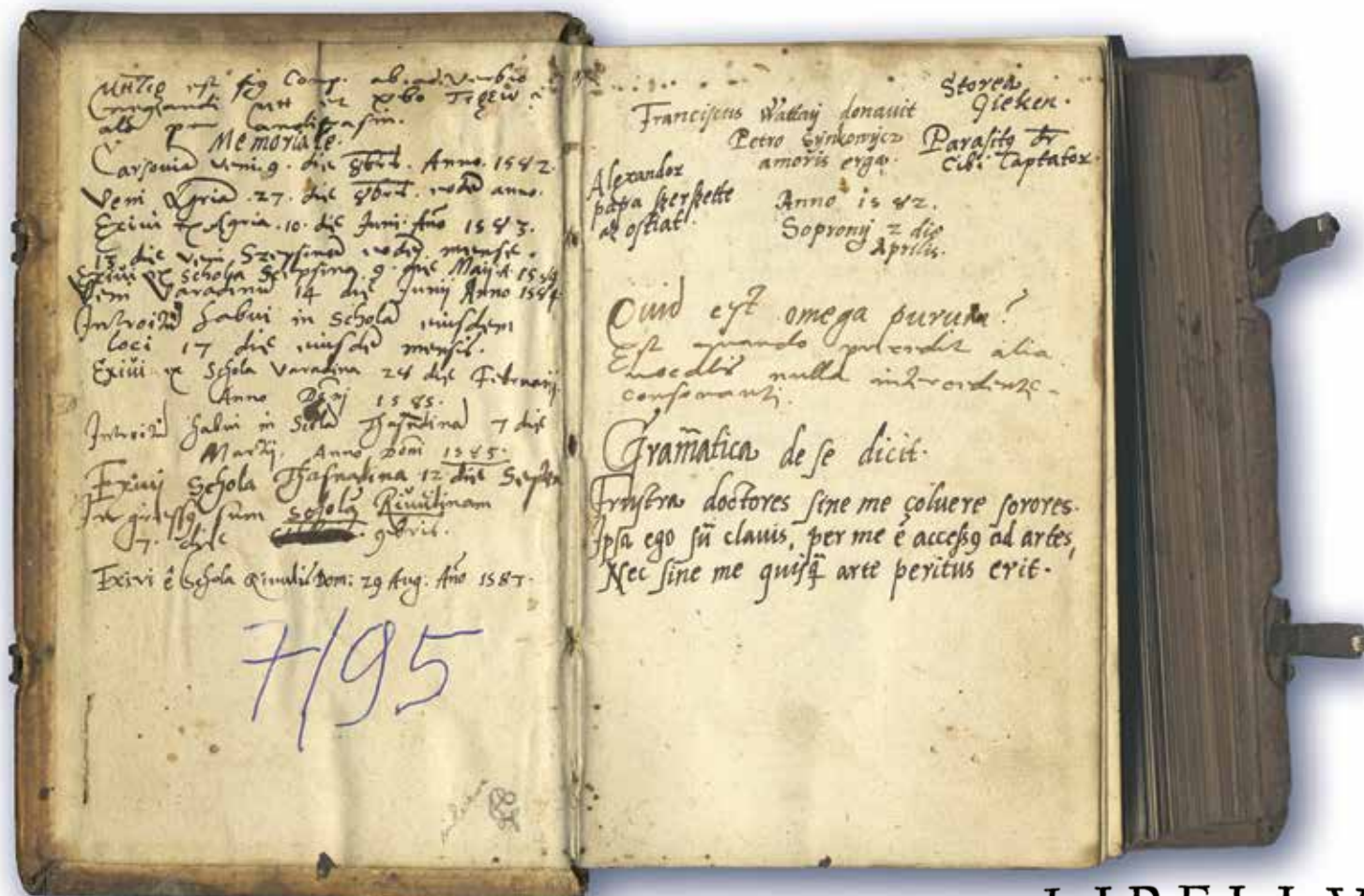
Generell gab es kein eigenes Unterrichtsfach in Ethik, vielmehr war sie eine je nach Bedarf und je nach Fachrichtung zu stellende Frage in Bezug auf ein breites Wissensspektrum, angefangen von den antiken Autoren über die Bibel bis hin zu den zeitgenössischen Philosophen. Es ist nämlich recht problematisch, über Cicero oder gar Aristoteles so zu sprechen, dass der Lehrer ihre sittlichen und moralischen Grundsätze nicht beachtet.

Doch kehren wir zu den Grundlagen der Lehrtätigkeit an der Schule, zum Unterricht der *Grammatica* zurück. An einer humanistischen Schule ging es nicht einfach um das Beibringen der Grammatik oder um Sprachlehre – ich meinerseits betrachte die Güssinger Schule jedenfalls als eine humanistische Schule. Grundlage der Bildung war die Einschätzung der Sprache, und die Sprache konnte man nicht ohne die Kenntnis der betreffenden Kultur erlernen. Es ist wohl albern, heute die Frage so zu stellen: „Warum sagt man das so?“, und doch ist in der

professor der Straßburger Universität, Matthias Bernegger, ungarische Themen mit den Hörern, die aus dem Königreich Ungarn beziehungsweise aus Siebenbürgen kamen, bearbeiten. Vgl. RESTÁS 2009, 66–70.

Antwort die Mentalitäts- und Kulturgeschichte des Anderen enthalten. Die Humanisten wollten auch auf diese Frage eine Antwort geben. Es lässt sich keine Spur dahingehend finden, ob es in Güssing hebräischen Unterricht gab. Die hebräischen Grammatikbücher beziehungsweise hebräischen Worterklärungen von Sebastian Münster

(1488–1552) und Johannes Avenarius (1516–1590) waren denn auch vor allem zur genaueren Bibelauslegung für die Professoren von Wichtigkeit. Die weiteren Arbeiten von Avenarius gehören grundsätzlich zum Genre der Erbauungsliteratur, und diese reihen sich in die entsprechende Tradition der Bibliothek der Schule.



Eine Grammatica Graeca von Philipp Melanchthon, ein Geschenk von Ferenc Wathay an Péter Sinkovicz, 1582 (Güssing 7/95)



LIBELLVS
GRAECAE GRAMMATI
CAE PHILIPPI MELAN
CHTHONIS, ADIECTIS
tabulis flexionum
quarundam.

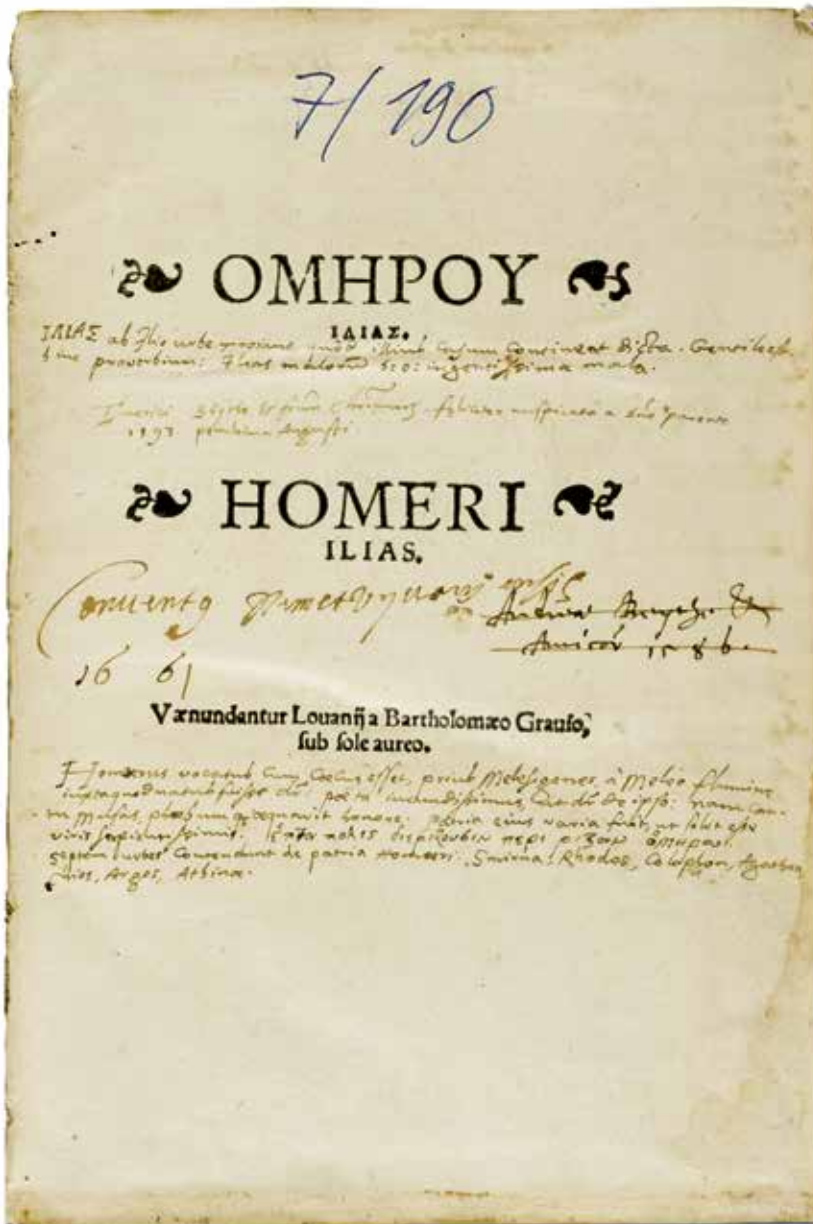
QVAE omnia nunc multò quàm antè edita
fuere accuratius & perfectius, studio
IOACHIMI CAMERARII
PABERGENSIS.

CVM PRIVILEGIO REGIO
AD ANNOS V.

LIPSIAE
IN OFFICINA VALENTINI
PAPAE.
ANNO
M. D. XLVIII.

Ob in der Schule auch Griechisch unterrichtet wurde? Wir wissen es nicht. Theoretisch ist es möglich. Von der griechischen Sprache standen zahlreiche Bücher zur Verfügung, in der Regel waren es vorwiegend Grammatikbücher. An dieser Stelle führe ich lediglich die imposante Namensliste an – als Beispiel für obige Aussage: Urbanus Bellumensis, Aldus Manutius, Franciscus Vergara, Philipp Melanchthon, Antonius Niger, Martinus Crusius, Nicolaus Clenardus, Michael Neander, Johannes

Frisius⁴¹ – es sind also im Wesentlichen die wichtigsten Arbeiten des 16. Jahrhunderts. Es sei gleich angemerkt, dass István Beythe und auch Imre Beythe des Griechischen mächtig waren. In den in ihrem Besitz befindlichen Werken von Homer und Demosthenes finden sich am Rande beziehungsweise auf leeren Papiereinlagen zwischen den gedruckten Blättern die Übersetzungen der beiden Beythes aus dem Griechischen ins Lateinische.⁴²



*Ilias-Übersetzung von Imre Beythe
(Güssing 7/190)*

*Imre Beythe
1593. penultima Augusti
Christiansburg. Felicitas suffragata a dno parente*

41. GÜSSING 7/193; 3/135; 4/85; 8/54; 5/80; 6/31; 6/49; 8/2; 8/52; 4/64; 5/16; 6/99. 42. GÜSSING 7/190; 8/88.



Ein Thomas Linacer-Kolligat, Geschenk von Carolus Clusius an Balthasar Batthyány (Güssing 2/r)

Neben den Grammatikbüchern von Leonhard Culmann (1497–1562) und Sigismundus Lupulus (?1582)⁴³ sind alle wichtigen die lateinische Sprache betreffenden Arbeiten in Güssing auch heute noch zugänglich. Von den antiken Autoren (Theodor Gaza) über die großen Humanisten (Lorenzo Valla, Erasmus, Jodocus Badius) bis zu den Universitätsautoren des 15.–16. Jahrhunderts. Angefangen mit den Titeln „grammaticae artis compendium“, „grammatica figurae“ (Valentinus Erythraeus), „ars grammaticae“ (Alexander de Villa Dei, Johannes Camerarius, Thomas Linacer, Heinrich Bebel, Johannes Despauterius), und „de ratione studii grammaticalis“ (Joachim Fortius Ringelberg) bis einschließlich der „grammatica speculativa“ (Blasius Pico Fonticulanus) ließen sich zahlreiche Bücher und Publikationen aufzählen.

Wir sehen jetzt von der detaillierten Erörterung des protestantisch-theologischen Inhalts der Bibliothek ab, wenngleich diese Schulbibliothek über einen erstklassigen, modernen, in der europäischen Rezeption der vor allem protestantischen, in den Anfängen lutherischen-theologischen Standpunkte stets hochaktuellen Bestand verfügte. In der Tat, die Geschmacksrichtung der vielen Geistlichen sowie der Exulanten-Intellektuellen lässt sich

an diesem Büchermaterial gut nachvollziehen, noch dazu zeugt es von einer modernen Komplexität. Diese Bücher wurden wohl nicht von den Schülern gelesen. Die Geistlichen, womöglich auch aus den umliegenden Ortschaften – so wollen wir hoffen – lasen sie sehr wohl. Zum Beispiel zu Anlässen, wenn sie sich auf eine Predigt, einen öffentlichen Auftritt von besonderer Wichtigkeit vorbereiteten oder einfach aus Gründen der intellektuellen Neugier.

Von dem im Unterricht unmittelbar verwendbaren Material kann zusammenfassend gesagt werden, dass es nicht aus Büchern besteht, die für Schulen gedruckt wurden. Ausgezeichnete humanistische oder späthumanistische *Editiones* antiker Autoren standen den Professoren und den Studenten zur Verfügung. Stark repräsentiert sind auch die humanistischen Werke der Grammatik und der Logik. Es lässt sich also feststellen, dass in Güssing im Fall der Grammatik bis zum ausgehenden 15. Jahrhundert und in Bezug auf die Logik sogar bis zur Schließung der Schule auch die modernsten Standpunkte zugänglich waren. Wie allgemein den Lesestoff betreffend im Königreich Ungarn des 17. Jahrhunderts ein Re-Theologisieren zu verzeichnen ist, das heißt, die theologischen Lektüren an Quantität zunehmen, so lässt sich das Gleiche auch in Bezug auf das Büchermaterial der Bibliothek der Batthyányschen Schule sagen. Freilich, Letzteres ist gerade hinsichtlich der theologischen Themen äußerst komplex, es kann keineswegs als orthodox bezeichnet werden.

Eingangs haben wir erwähnt, dass die institutionelle Absonderung der beiden großen protestantischen Konfessionen ein spätes kirchengeschichtliches Phänomen ist. Es wäre durchaus verlockend, diesen Umstand mit der heterodoxen Zusammenstellung, mit der ausgezeichneten humanistischen Fundierung der Schulbibliothek von Güssing in Gleichklang zu bringen, wenngleich dieser Reichtum, diese Offenheit und humanistische Abgeklärtheit meiner Ansicht nach eher der feinfühligsten Kulturpolitik der Familienoberhäupter der Batthyánys zu verdanken ist, es könnte aber ebenso dem höfischen Umfeld zugutegehalten werden, das sich ständig veränderte und dadurch laufend für ein neues und andersartiges geistiges Profil sorgte. Von der Familie Beythe ist hier vieles erhalten geblieben, das hohe Niveau des für den Schulunterricht verwendbaren Materials ist – wie ich meine – nicht zuletzt ihr zu verdanken.

43. GÜSSING 2/80; 5/60.

EDINA ZVARA
Die Franziskanerbibliothek, 1639–1780

Das Wirken der Franziskaner in Güssing¹ begann Mitte des 17. Jahrhunderts. Bereits die in Güssing neu angesiedelten Fratres verfügten über einige Bücher, die Anschaffungen von größerem Umfang wurden jedoch – zum Teil – von Adam Batthyány als fürsorglichem Patron getätigt. Wie groß ihre Bibliothek in den nächsten 50 Jahren, das heißt im 17. Jahrhundert, wohl sein mochte, nun darüber gibt es nur Mutmaßungen. Aus dem Jahrhundert der Gründung blieb nämlich kein einziger Bücherkatalog erhalten, dafür kennen wir einige Quellen (kleinere Bücherverzeichnisse, Briefe, Besitzvermerke), die uns trotz allem ein gewisses Bild über die Größe und Zusammensetzung der Bibliothek vermitteln.

BÜCHERINVENTARE, BRIEFE

Wahrscheinlich wurde das aus 25 Positionen bestehende (annähernd 40 Bände zählende) Inventar von Bernardin Scheffner, dem dritten Präses² des Konvents, im Jahr 1664 erstellt, in dem die in Pressburg und Wien erstandenen, von den Franziskanern als „notwendige Bücher“ erachteten Bände zu finden sind: unter anderem Redesammlungen, Bibeln, Annalen, Schriften von Kirchenvätern und von Franziskaner- bzw. Jesuitenautoren, also die wichtigsten Stücke der Seelsorge und des Predigens.

1. MAGYAR 1980; PUSKELY 2005; KOLTAI 2012, 437–447. Siehe noch den Beitrag von P. Anton BRUCK in diesem Band. § 2. MAGYAR 1980, 50, 270. § 3. IVÁNYI B.–HERNER–MONOK, ADATTÁR 11, 1983, 248, Nr. 419; KOLTAI 2002, 120. § 4. KOLTAI 2002, 99. Nach Ansicht Koltais dürfte jene Aufzeichnung unbekannten Ursprungs über die sakralen Bücher aus diesem Anlass verfasst worden sein, die neun liturgische Bücher auflistet, FARKAS G. F.–KATONA–LATZKOVITS–VARGA A., ADATTÁR 13/2, 1992, 137). Es ist durchaus vorstellbar, dass es sich dabei um jene Bücher der Batthyány-Bibliothek handelt, die nützlich für die Franziskaner waren. Und vielleicht weist

Benedek Szombathelyi, damaliger Vorsteher des Franziskanerkonvents, wandte sich in einem im Mai 1647 verfassten Brief mit folgender Bitte an Adam Batthyány:³ Sie müssten alsbald mit dem Singen der Psalmen im Chorgebet beginnen, der Vorschrift gemäß sowohl nachts als auch am Tag, dies sei aber ohne Bücher nicht möglich. Deshalb bräuchten sie jeweils ein altes, das heißt großformatiges Psalterium, ein Graduale, ein Antiphonarium, weiters ein Martyrologium kleineren Formats und drei Breviere. Diese hätte er zwar in der Burg, in der Bibliothek seines Patrons gesucht, jedoch nicht gefunden. Szombathelyis Zeilen dürften auf den Usus anspielen, wonach Batthyány die Bücher betreffenden Wünsche der Franziskaner zuerst aus seiner eigenen, auf der Burg befindlichen Sammlung zu befriedigen suchte; es könnte zudem ein Hinweis darauf sein, dass die Franziskaner freien Zugang zu dieser Bibliothek hatten.⁴ Szombathelyi ist sich dessen bewusst, dass die gewünschten Bücher aus Pressburg nicht besorgt werden können, sondern nur aus Wien oder aus Graz. Deshalb bittet er die Herrschaft, sie möge deren Anschaffung anordnen. Batthyány traf denn auch die nötigen Anordnungen,⁵ doch kamen diese erst im April 1648 aus Graz an.⁶ (Szombathelyi urgiert höflich in einem vom 10. Dezember datierten Brief die zum Psalmodieren nötigen Bücher.)⁷

die eine Position des im Jahr 1648 erstellten Schriftenverzeichnisses des Grafen darauf hin: *Az Franziskanus Barátok minemeö keönyveket kívantanak az Bibliothecankból* („Die Franziskanerfratres wünschten sich manche Bücher aus unserer Bibliothek“) Budapest, MNL OL 1337, I. cs. Nr. 1. 85. p. [X. fók, Nr. 32.] § 5. IVÁNYI B.–HERNER–MONOK, ADATTÁR 11, 1983, 244, Nr. 406 (Hier steht irrtümlich das Datum 1645). § 6. IVÁNYI B.–HERNER–MONOK, ADATTÁR 11, 1983, 251–252, Nr. 427. § 7. IVÁNYI B.–HERNER–MONOK, ADATTÁR 11, 1983, 251, Nr. 425.



Adam Batthyány (1610–1659)

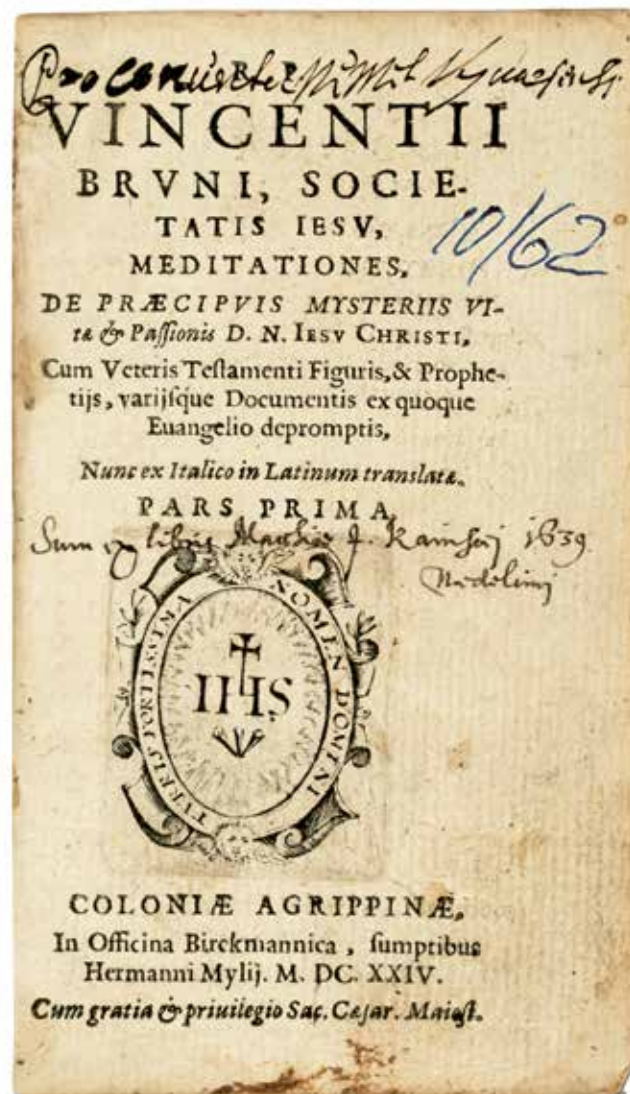
Com. Adam de Battian

Vom Einfallsreichtum der Franziskaner, zugleich aber auch von ihrem großen Bedarf an Büchern zeugt nachfolgender im Jahr 1649 verfasster Brief. Die Fratres wandten sich unter anderem mit der Bitte an Batthyány, dass es ihres Wissens in der Bibliothek in der Burg alte, beschädigte Pergamentbände gibt, die auf Grund der Beschaffenheit des Materials zerfleddert sind, und diese würden sie lieber gegen nützliche Predigtbände eintauschen.⁸ Die auf der Burg befindlichen alten Druckschriften wurden von den Franziskanern nicht besonders hoch geschätzt, ihre Bedeutung bestand für sie lediglich darin, von dem Preis der Pergamenteinbände nützliche Bücher kaufen zu können. Die Anfangsjahre vergingen also mit der Anschaffung jener Bücher, die den Franziskanern für ihr Leben sowohl innerhalb als auch außerhalb des Klosters sowie für ihre Arbeit grundsätzlich wichtig waren.

BESITZVERMERKE

Eine der besten Quellen zur Rekonstruktion einer ehemaligen Bibliothek ist die, wenn die Bücher der Nachwelt erhalten bleiben. Ein Großteil der Bücher des Franziskanerklosters zu Güssing blieb uns zum Glück erhalten, ja es wurde sogar eine detaillierte Aufnahme im Jahr 1972 dank Theodor Tabernigg OFM.⁹ erstellt. Wenn man die Bücher in die Hand nimmt und die Titelaufnahmen zu sehen bekommt, so lassen sich aufgrund der Possessorvermerke vier größere Einheiten von Büchern unterscheiden:¹⁰ 1) die Bücher von Balthasar Batthyány;¹¹ 2) die Bücher der Familie Beythe (István und seine beiden Söhne András und Imre);¹² 3) die Bücher von anderen protestantischen Predigern und Privatpersonen;¹³ 4) die Bücher der Franziskaner.¹⁴

Wenn wir die aus den ersten zwei bis drei Jahrzehnten stammenden und datierten Einträge betrachten, so sehen wir, dass der früheste aus dem Jahr 1639 stammt: *Pro Conventu Nemeth-Ujvariensi Subscribitur a D(omi)no Mathia Kanisai A(nn)o 1639*, das heißt, der Güssinger Pfarrer, Matthias Kanizsai, schenkte den Medita-



Possessorvermerk von Matthias Kanizsai (Güssing 10/62)

tionsband des Jesuiten Vincentus Bruni (Köln 1624)¹⁵ im Jahr 1639 den sich gerade niederlassenden Franziskanern.¹⁶ Die Bücherkäufe und Schenkungen der Franziskanerpatres, vor allem der Präsidens bzw. der Guardiane vermehren sich ab den 1640er Jahren zusehends:¹⁷

8. IVÁNYI B.–HERNER–MONOK, ADATTÁR II, 1983, 257, Nr. 436; zitiert von: ÖTVÖS 1980, 746; KOLTAI 2002, 99. § 9. TABERNIGG 1972a. § 10. TABERNIGG 1972b, 168–169. § 11. MONOK–ÖTVÖS P.–ZVARA 2004; MONOK 2019, 74–88. § 12. ZVARA, KKK IX, 2013. § 13. Die Zahl dieser Bücher beträgt ca. 600. Cf. TABERNIGG 1972, 168; MAGYAR 1980, 236; ÖTVÖS 1980, 747; KOLTAI 2002, 94; 467; MONOK 2003; MONOK 2004. § 14. BRUCK–HASENHÜTL 1988; PUMM 1992; FEJÉRPATAKY 1883; ÖTVÖS 1980. § 15. Güssing 10/62. Cf. MAGYAR 1980, 237. § 16. Hinsichtlich des genauen Datums finden wir unterschiedliche Jahreszahlen. Nach den Archivdokumenten

András Koltai nahm Adam Batthyány erst 1640 Kontakt mit der nach der Heiligen Maria benannten Provinz auf, und erst ab November dieses Jahres hielten sich Franziskaner durchgehend in Güssing auf, (anfangs nur am Hof, dann ab 1641 auch im Kloster, als schließlich aus Steinamanger die ersten Fratres eintrafen). Koltai 2002, 82. KOLTAI 2012, 437–438. Arnold MAGYAR hält 1638 für das Gründungsdatum, zum Teil mit Bezug auf obige Bucheintragung. Cf. MAGYAR 1980, 30–32. Über das Thema siehe noch in diesem Band den Beitrag von Anton BRUCK. § 17. MAGYAR 1980, 50–65.



Possessorvermerk von Antonius Nagy
(Güssing 1/29)



Clemens Babindali (1638–1641/1642),¹⁸ Antonius Nagy (1645/1646), der auch Adam Batthyánys Hofgeistlicher war;¹⁹ Franciscus Talián (1647–1650),²⁰ Pacific Kubics (1650–1653),²¹ Michael Pintar (1653–1656),²² Samuel Kéri, ab 1651 ebenfalls als Hofgeistlicher angestellt;²³ Fabian Sculteti (1656–1659),²⁴ Antonius Kreskóczy,²⁵ Thomas Chwidek,²⁶ Daniel Bilanczky,²⁷ Marcus Szablics (1690–1693),²⁸ um nur die Franziskaner aus dem 17. Jahrhundert zu nennen. Die Jahreszahl der Vermerke ist manchmal ein Hinweis darauf, dass das Buch in dem Jahr *ad usum* in die Hände des betreffenden Franziskaners kam, von ihm gelangte es wiederum zu einem späteren Zeitpunkt durch Schenkung oder nach seinem Tod ins Kloster.

Je nach Themen sind die Bücher speziell für das Klosterleben, die franziskanische Geistigkeit, ja für ihr gesamtes Wirken hilfreiche Werke, so zum Beispiel das Buch von Thomas Tamburinus über das heilsame Lesen von Messen (1657), ein Franziskaner-Missale (um

1460–1480), eine Bibelkonkordanz (1530) Johannes Marchantius' *Hortus pastorum* (1643), Thomas Stapletons *Promptuarium catholicum* (1602), des Augustiners Nebriidius a Mindelheims *Antiquarium monasticum* (1650), Vitus Faberius' 30 Diskurse *über den Englischen Gruss, oder Ave Maria* (1681), Jacobus Marchantius' *opuscula pastoralia* (1643), die Redesammlungen von Paulus Wan, Johannes Hessels und Benedictus Fidelis a S. Philippo (1650, 1654, 1657) sowie die *Opera omnia* (1645) des als eine Art Ikone angesehenen deutschen Jesuiten Jeremias Drexel. Anhand des Erscheinungsdatums der Bücher ist gut sichtbar, dass diese durchwegs Ausgaben des 17. Jahrhunderts sind, die meisten davon Produkte der 1640er und 1650er Jahre.

In die Bibliothek von Güssing gelangten Bücher sowohl von Weltgeistlichen als auch von Personen außerhalb der Kirche. Der Vermerk des bereits genannten Güssinger Pfarrers, Matthias Kanizsai, blieb in vier

18. GÜSSING 6/183. zitiert von: KOLTAI 2002, 119. § 19. GÜSSING 1/29. zitiert von: KOLTAI 2002, 83. § 20. GÜSSING 10/29, 10/263. zitiert von: MAGYAR 1980, 51; KOLTAI 2002, 119. § 21. GÜSSING 8/61. zitiert von: MAGYAR 1980, 51. § 22. GÜSSING 11/225. zitiert von: MAGYAR 1980, 51. § 23. GÜSSING 9/138. zitiert von: MAGYAR 1980, 51; siehe noch KOLTAI 2002, 83. Von Samuel Kéri ist ebenfalls nur dieses eine signierte Buch bekannt, doch es ist anzunehmen, dass er auch von dem von ihm übersetzten *Keresztény Seneca* (Wien, 1654)

ein Exemplar der Bibliothek schenkte. § 24. GÜSSING 9/138, 9/148, 9/149, 9/173, 9/192. zitiert: MAGYAR 1980, 51; obwohl Fabian Scultetis Vermerk sogar in fünf Bänden vorkommt, erwähnt der Autor nur ein Buch. § 25. GÜSSING 8/201. zitiert: MAGYAR 1980, 51. Kreskóczy diente zwischen 1693 und 1696 wieder in Güssing allerdings bereits als Guardian. § 26. GÜSSING 4/145. zitiert von: MAGYAR 1980, 51. § 27. GÜSSING 1/10. zitiert von: MAGYAR 1980, 52. § 28. GÜSSING 9/42. zitiert von: MAGYAR 1980, 52.

Bänden (sieben Werke),²⁹ der des Pfarrers von St. Nikolaus/Szentmiklós, Matthias Turkovich, in zwei Bänden erhalten.³⁰ Die Bücher Kanizsais sind Editionen verhältnismäßig neueren Datums, da sie in den 1610er, 1620er Jahren erschienen waren, so zum Beispiel Carolus Musarts *Lilium Marianum*, Leonard Lessius' *Fides et religio*, die Epigramme von Jacobus Bidermann, die Episteln von Johannes Ravisius Textor, Vincentius Brunis Meditationen sowie die Bibelübersetzung von Káldi. Nur das Homiliarium eines der großen Widersacher von Luther, Johannes Eck, stammt aus dem 16. Jahrhundert. (1549). Der Pfarrer Turkovich wiederum schenkte einen Castellio-Band (*Dialogorum sacrorum*, 1582) und den Titel *Antiquitatum liturgicarum arcana* (1605) den Franziskanern.

Unter den Buchspendern ragt sowohl hinsichtlich seiner Person als auch die Zahl der Bücher betreffend Sigismund Beke heraus.³¹ Den Namen³² des einstigen Schreibers von Adam Batthyány finden wir nämlich in acht Bänden (21 Druckschriften), die er den Franziskanern vererbt haben dürfte. Er verschenkte jene Stücke, von denen er meinte, dass sie dorthin gehörten, und die er für sich selber als entbehrlich erachtete: Fast alle sind Ausgaben aus dem 16. Jahrhundert, bei einem Großteil handelt es sich um Werke der katholischen Apologetik (zum Beispiel Schriften von Jodocus Clichtoveus, Kaspar Schatzger, Ambrosius Torch, Algerus in der Ausgabe von Faustus Verancsics) und Arbeiten einiger klassischer Autoren (Cicero) und Kirchenväter (Hieronymus). Unter den verschenkten Büchern gibt es noch einen Band, der zum Teil Werke des römischen Rechts enthält, zwei Schriften von Galenus und Nicolaus Eschs *Margarita evangelica*. Die Ausgabe neuesten Datums erschien 1654, diese ist das Werk des Schlesischen Konvertiten Johann Scheffler (Angelus Silesius) über die Gründe der Ablehnung des Lutheranismus und Calvinismus.³³ (Die Widmung ist dem damals schon seit einem Jahrzehnt zum Katholizismus konvertierten Franz Nádasdy zugeordnet). Sigismund Beke dürfte zeitlebens eine gute Beziehung zu den Franziskanern gehabt haben (besonders als er in Rechnitz wohnte), teils wegen seines Glaubens, teils wegen seiner Amtsgeschäfte: Manche Mitglieder des



Possessorvermerk von Sigismund Beke (Güssing 8/66)

Klosters hielten sich regelmäßig als Hofgeistliche in Rechnitz auf und hielten dort beziehungsweise in der Umgebung Predigten.³⁴

Aus den frühen Jahren sind uns mehrere Bände bekannt, in denen nur der Besitzvermerk des Klosters (*Conventus Nemetujvariensis*) zu finden ist: Aus dem Jahr 1643 kennen wir erst zwei solche Bände (Pierre de Besses *Heracitus Christianus* (1614) bzw. eine römische Katechese (1619)³⁵), aus dem Jahr 1646 sind es schon 104,³⁶ aus 1661 bereits 660.³⁷ Wir könnten also – so denke ich – nach beiden letzteren Daten jeweils ein Ausrufezeichen setzen.

29. GÜSSING 5/99, 9/187, 10/36, 10/62. Teilweise zitiert von KOLTAI 2002, 119. § 30. GÜSSING 8/143, 10/157. Teilweise zitiert von MAGYAR 1980, 127; KOLTAI 2002, 119. Über Turkovich siehe noch MAGYAR 1980, 107: Der Pfarrer von St. Nikolaus oder seine Familie könnten früher protestantisch gewesen sein. Die Eintragung des Pfarramts von St. Nikolaus kommt noch in fünf Bänden vor: GÜSSING 4/86, 5/2, 5/49, 8/69, 8/201. § 31. KOLTAI 2005, § 32. GÜSSING 2/64, 3/13, 3/152, 5/4, 6/40, 7/110, 8/66, 8/187. Die Präsentation

der Bücher samt derer detaillierten Beschreibung: KOLTAI 2005, 537–543. § 33. KOLTAI 2005, 537. § 34. KOLTAI 2005, 538. § 35. GÜSSING 8/49, 10/57. KOLTAI 2005, 119. § 36. In manchen Bänden ist das Datum auf den Tag genau angegeben: 11. November 1646. Siehe z.B. GÜSSING 2/201, 4/60, 4/265. § 37. In zwei Bänden ist auch in diesem Fall das genaue Datum des Eintrags angegeben: 6. Juni 1661 GÜSSING 2/18, 2/107.



Possessorvermerk von Conventus Nemetujvariensis
 (Güssing 3/186)



Possessorvermerk von Conventus Nemetujvariensis (Güssing 8/49)

Es gab so gut wie keine andere Klosterbibliothek jener Zeit, deren Vermehrung einen Zuwachs in diesem Ausmaß gezeigt hätte. Das Phänomen indes birgt kein Rätsel in sich. Wenn wir nämlich ins Auge fassen, welche andere Vermerke neben dem Namen des Franziskanerklosters vorkommen, wer also der frühere Besitzer war, so sehen wir, dass es sich dabei größtenteils um Balthasar Batthyány und um protestantische Geistliche handelt. Um jene also, die in Güssing oder auf den umliegenden Batthyány-Besitzungen zu Balthasar und Franz Batthyáns Zeiten dienten, und nachdem Adam Batthyány zum katholischen Glauben wechselte (1629), verjagte er die Geistlichen und die Lehrer, ihre Bücher³⁸ wiederum ließ er einsammeln und ins Franziskanerkloster bringen.³⁹ Wenn wir nur jene Bücher zählen, in denen die Eintragung *Conventus Nemetujvariensis* aufscheint, so findet sich in mehr als der Hälfte der im Jahr 1661 erworbenen 600 Bücher der Besitzvermerk von Balthasar, den Beythes und den Württemberger Exulanten. Bei Neuanschaffungen bedeutete das für die ständig nach Büchern verlangenden Franziskaner eine großartige Möglichkeit, die sie denn auch – wie es sich zeigt – wahrgenommen haben. Die konfiszierten Bücher wurden nicht einfach in den Regalen als häretische beziehungsweise akatholische Literatur verstaut und verschlossen, vielmehr wurden sie systematisch durchmustert. Unter den von ihnen ausgewählten begehrtesten Büchern finden wir die herausragenden Editionen der humanistischen Bildung oder die grundlegenden Werke von Größen der protestantischen Konfessionen, also zum Beispiel etliche lateinische und griechische Grammatik-Bücher, theologische Streitschriften, vorwiegend jedoch Redesammlungen und Bibelkommentare. Damit wollen wir nicht behaupten, dass sie die Publikationen protestantischer Autoren regelmäßig gelesen hätten, doch das intellektuelle Interesse dürfte bestanden haben. Die Auswahl dieser Bücher wurde vermutlich von jenen Guardianen vorgenommen,⁴⁰ die in diesen knappen zwanzig Jahren Vorsteher des Ordenshauses waren und zugleich die

Aufsicht über die Bibliothek innehaben durften. Ein im Jahr 1659 gefasster Beschluss der marianischen Ordensprovinz besagte, dass die Vorsteher nach Kräften bestrebt sein müssen, eine Bibliothek zusammenzutragen⁴¹ – nun den Dokumenten zufolge hatten die Franziskaner von Güssing diesen Verordnungen weitestgehend Genüge getan.

Eines der Charakteristika der Buchbestände der Franziskaner besteht darin, dass wir in ihnen nicht nur Eintragungen in den Büchern vorfinden, in denen der Besitzvermerk ihres eigenen Klosters und der dort dienenden Franziskaner zu sehen ist. Dies resultiert aus den Eigenheiten der Lebensform der Franziskaner, da sie ja im Lauf ihres Lebens in mehreren Ordenshäusern dienten, das heißt, ihre Lebensführung war – im Unterschied zu den monastischen Orden – nicht von der „*stabilitas loci*“ bestimmt. Der Bestand der Bibliothek von Güssing kann – auf Grund der Eintragungen – auch in dieser Hinsicht nicht als eine klassische Franziskanersammlung bezeichnet werden. Mit Rücksicht auf das 17. Jahrhundert heißt das so viel, dass aus Steinamanger ein, aus Raab drei und aus Ödenburg nur vier Bände nach Güssing gelangten.⁴² Das Phänomen lässt sich damit erklären, dass das Franziskanerkloster von Güssing keinen Missionsauftrag erfüllte, mit anderen Worten, es hatte kaum Kontakt mit den osmanisch besetzten Gebieten.

Mit den einstigen Büchern der Franziskaner aus Kloštar Ivanić,⁴³ Moslavina⁴⁴ und Remetinec⁴⁵ ist es anders bestellt. Die genannten drei Ordenshäuser gehörten der slawonischen Kustodie der Observanten an. Wegen der ständig wachsenden Türkegefahr mussten die Franziskaner aus Kloštar Ivanić und aus Moslavina die Flucht ergreifen,⁴⁶ und wie alle anderen Klöster der Kustodie hatten auch sie die „Devotionalien und Kleinodien“ nach Remetinec⁴⁷ gerettet, da sie der Ansicht waren, dass diese dort besser aufgehoben waren. Doch der Schirmherr des Klosters, Christoph Batthyány (1637–1687) „legte seine Hand auf die Kirchenggeräte und nahm sie mit Gewalt mit.“⁴⁸ Unter den Devotionalien und Kleinodien

38. Über die protestantischen Geistlichen und die Bücher der protestantischen Schule: MONOK 2017; MONOK 2018. § 39. Es ist nicht auszuschließen, dass die Franziskaner selbst am Zusammentragen der Bücher teilnahmen bzw. an der Buchvisitation auf den Batthyány-Gütern. Cf. MONOK 2001, 888. § 40. Die Namensliste der Guardianen siehe: MAGYAR 1980, 50–51. § 41. TAKÁCS 1998, 212; KOLTAI 2002, 119. § 42. *Conventus Soproniensis*: GÜSSING 3/137, 8/65, 8/209, 10/152. *Conventus Jauriensis*: GÜSSING 9/47, 9/197, 10/163). *Conventus Sabariensis*: GÜSSING 10/32. Das Kloster von

Güssing, genauso wie die von Raab, Ödenburg und auch Steinamanger gehörten übrigens bis 1777 zur Diözese Raab. § 43. Ivanics (Komitat Zagreb). § 44. Monoszlóvárnya (Komitat Zagreb). § 45. Remetinec (Komitat Zagreb). § 46. KARÁCSONYI 1924, 82, 121. § 47. Da die slawonische Kustodie 1544 aufgelöst wurde, wurde das Kloster von Remetinec dem von Szentlélek angegliedert. Die Franziskaner mussten jedoch bis 1565 auch von hier flüchten. Cf. KARÁCSONYI 1924, 145. § 48. KARÁCSONYI 1924, 144.

Conventus Nemetujvariensis (Güssing)
 Librum inveni Anno Mille...
 Legentisimo quinquagesimo...
 Anno Natum die 27 Mensis Aprilis



Possessorvermerk von Conventus Nemetujvariensis
 (Güssing 8/192)



befanden sich wahrscheinlich auch Bücher, und auf diese Weise könnten jene Bände nach Güssing gelangt sein, in denen die Vermerke der Ordenshäuser Moslavina, Ivanić und Remetinec zu finden sind.⁴⁹ Diese sind Redesammlungen (Nicolaus de Lyra, um 1485; Jacobus de Voragine, 1484; Johannes Gritsch, 1488) und ein theologischer Traktat des Albertus Magnus-Schülers Hugo Ripelin, das *Compendium theologiae everitatis* (1471).

Von den Büchern der früher in Güssing oder Umgebung wirkenden anderen Orden finden sich ebenfalls einige Stücke. So zum Beispiel von den Augustinern, die

nach dem Verlassen des Ortes⁵⁰ einen Teil ihrer Bücher zurückließen: Manuskripte, Codizes, Inkunabeln und frühe aus dem 16. Jahrhundert stammende Ausgaben.⁵¹ Aber auch aus dem nahegelegenen von Nikolaus Zrínyi (1508–1566) im Jahr 1558 aufgelösten Paulinerkloster von Eberau könnten Bücher hierher gelangt sein.⁵² Ein Teil der Manuskripte wurde später zum Binden der Bücher der protestantischen Schule beziehungsweise der Ausgaben des Wanderdruckers Johannes Manlius verwendet.⁵³ Auch heute noch werden die Kodexblätter in vorhandenen Büchern im Ausmaß von annähernd zehn Laufmetern

49. GÜSSING 1/38: „Iste liber concessus est loco Remethini“; GÜSSING 2/194: „Fr. Johannes de Zayk C. C. Slavonie ex voluntate nostra Fr. Michael de Kyralhaza Guardianus loci nostri de warallya de consilio aliorum fratrum pro tunc in ibi existentium concessit hunc librum eius dem loci. Ad locum nostrum vel remetiunculum. Ita tamen, ut dum idem liber necessarius fuerit, dicto loco de warallya teneatur restitui per fratres vel dictum remetiunculum 1496“; GÜSSING 2/196: „Isti Sermones fuerunt concessi per fratrem Blasium de Zachna [Szalkai Balázs] iuniorum Fratri Symoni de Iwanics pro studio sub venerando patre fratre Gregorio de Kesserw pro tunc custode custodie Slavonie“; GÜSSING 2/130: „Liber Loci de Iwanits (?) non alienetur a loco supradicto.“ Cf. TABERNIGG 1972B, 168–169; ÖTVÖS 1980, 747. § 50. MAGYAR 1973, 64; MAGYAR 1976, 84–88. § 51. GÜSSING 1/49, 2/151. § 52. Möglicherweise sind es folgende:

GÜSSING 1/28: *Breviarium Paulinus (Pro Hungaria)*, Pergamenthandschrift, um 1460/1470; GÜSSING 1/39: *Sermones de tempore*, Papierhandschrift, 15. Jhdt. 40. TABERNIGGS Anmerkung: „NB: Dem MS lag der Entwurf für eine Messstiftung bei, der vom Prior des Paulinerklosters in Eberau 1488 aufgesetzt worden ist. Ob dies ein Hinweis ist, dass dies MS aus dem dortigen Kloster stammt?“; GÜSSING 1/42: *Breviarium in usum ordinis Sancti Pauli eremitarum*, Papierhandschrift, 1470; Die Zrínyis wurden 1546 Grundherren der Murinsel, zu diesem Anlass wurde das Kloster zu Szentilona zu Ehren von St. Helena neu eingeweiht. Nikolaus Zrínyi ließ die Mönche des auf seinen Gütern in Eberau befindlichen Paulinerklosters hier ansiedeln. UDVARHELYI 2015. Über das hiesige Paulinerkloster siehe noch: MAGYAR 1976, 76–79. § 53. BORSA 1972, 301–321 siehe noch: SZENDREI 1981; KOVÁCS 2017.



Possessorvermerk von Conventus Nemetujvariensis
(Güssing 4/187)



bewahrt, ebenso wie ein aus Moskau rückerstattetes den Vermerk Balthasar Batthyány's enthaltendes Buch⁵⁴ oder einige protestantische Stücke der fürstlich Esterházy'schen Bibliothek,⁵⁵ „die gerade dank des Einbandes als Bücher von Güssinger Provenienz identifizierbar sind.“⁵⁶

Die Einträge in den Büchern widerspiegeln getreu die ethnische Vielfalt, die das Leben der Franziskaner in Güssing kennzeichnete. Denn wenn wir die Batthyány'schen Güter und die geographische Ausdehnung des seelsorgerischen Wirkens der Franziskaner von Güssing untersuchen, so tut sich vor uns das Gebiet der spirituellen-seelsorgerischen Tätigkeit der Güssinger Fratres auf: zwei Pfarren, mit den dazugehörigen sieben Filialkirchen und einigen Kapellengemeinden, die bis 1777 unter der Aufsicht des Raaber Bistums standen, danach waren sie der neu gegründeten Diözese von Steinamanger unterstellt.⁵⁷ All das in der Mitte der Batthyány'schen Besitzungen mehrheitlich unter Gläubigen deutscher

und kroatischer, zu einem geringeren Teil ungarischer Muttersprache. Der Nationalitätenanteil in der ethnischen Zusammensetzung zeigte sich auch hinsichtlich der Muttersprache der Klostermitglieder in gleichem Verhältnis.

BÜCHERVERZEICHNISSE UND BÜCHERKATALOGE

Adam Batthyány dürfte die Revision seiner Bibliothek in der ersten Hälfte oder Mitte der 1640er Jahre beschlossen haben,⁵⁸ auch dürfte er einen Teil des Bestandes zu diesem Zeitpunkt den Franziskanern geschenkt haben. Die Zahl der ins Kloster gebrachten Bücher dürfte sich aufgrund des heutigen Bestandes auf etwa 1300 Bände belaufen.⁵⁹ Von der Übergabe der Bücher ist uns leider kein Verzeichnis bekannt (auch wurde vermutlich kein Depositenvertrag abgeschlossen),⁶⁰ doch könnten die nachfolgenden zwei Bucheintragungen ein Hinweis darauf sein: Die eine stammt aus dem Jahr 1655, da nämlich

54. MONOK-ZVARA 2020, Nr. 553. § 55. ZVARA 2020, 159–172. § 56. MONOK 2020. § 57. Cf. MAGYAR 1980 (siehe die Landkarte auf den Seiten 14 und 160 im Buch). § 58. KOLTAI 2002, 100: nach Ansicht des Autors dürfte dies

um das Jahr 1649 herum stattgefunden haben. § 59. KOLTAI 2002, 101. § 60. KOLTAI 2002, 100.

33. Petri de Plauds Sermones Dominicales.
34. Joannis Ruardi Sermonum pars Hiemalis.
35. Sermones De Sanctis.
36. Thomæ Stapletoni Sermon. Controversiarum.
37. Conciones Dominicales Petri Schenkeli.
38. Conciones pro festis Apostolorum.
39. Thomæ Stapletoni Dominicales, et Festivales.
40. Francisci Episcopi pars Hyemalis.
41. Petri Stranijci Polycrani Dom.
42. Contemptus vanitatum mundi Petri Kella.
43. Rosarium Fratris Bernardini de Buth.
44. Mariæ de Excellentia Regis Celi.
45. Sermones de Sanctis.
46. Sermones Super Epistolas Dominicales.
47. Petri Rota Conciones Dominicales.
48. Sermones Dominicales Gabrielis Biol.
49. Petri Pastorum.
50. Opuscula Pastoralia Jacobi Marchanti.
51. De Exequiis Caroli Maximi.
52. Hesselij Paulini Catechismus.
53. Conciones Joannis Paulini.
54. Sermones De Beata Virgine.
55. Textus Sequentiarum cum Commento.
56. Conciones Petri Besseri.
57. Rellorum (romæ Beata Virgini Mariæ).
58. Textus Sequentiarum cum Expositione.
59. Conciones Jacobi Seperij.
60. Sermones Quadragesimales.
61. Mariæ Sivi Bernardini.
62. Jeremias Grexeli tom. 2.
63. Conciones Josephi Mansij Dom.
64. Conciones De La Huta.
65. Conciones Philippi Diez.
66. Petri Besseri Conciones Dominicales.
67. Sermones Quadragesimales.
68. Sermones Funebrales.
69. Cytharomistia Alexandri Calamato.
70. Sermones Jacobi de Virgine.
71. Conciones Conuocis.
72. Sylva Rerum.

Eine Seite des Katalogs
der Bibliothek des
Franziskanerklosters
in Güssing, 1742

J..

Anno 1748 sub guardianatu P. Wilhelmi Hank
 adauktus est inventariu libroru cum sequentibz.

1. A. P. Francisci Hunold Tom: unus, Car. Germ.
2. Eiusdem Tom: 2dus.
3. Eiusdem Tom: 3tus.
4. Eiusdem Tom: 4tus.
5. Eiusdem Tom: 5tus.
6. Eiusdem Tom: 6tus.

Anno 1751 sub Guardianatu M. P. Patris Anacleti
 Schmidt adauktus est inventariu libroru sequentibus
 libris.

1. Conciones Germanice A. P. Gabrielis Erich Socie,
 tatis Jesu continentes Catholicas morales doctrinas
 pro Dominicis, et festis. libri duo.
2. Maria Agreda Germanice libri duo.
3. ~~Conciones Germanice~~ - libri unus.
4. Mariale frs Balchiani - liber j.

Anno 1752 sub Guardianatu M. P. Joachimi Dreyse
 adauktus est inventariu libroru sequentibus.

1. Speculi vitae S. Francisci et Bernardi epus q. h. m. l.
2. Concordantia lib.

Anno 1759. sub Guardianatu M. P. Godefridi Falkovis
 adauktus est inventariu libroru sequentibus.

1. Conciones Germanice A. P. Caroli Pfeiffersburger. continen-
 tes Evangelicas veritates.
2. Conciones Germanice A. P. Martin. Nathsenhusen.

pro Mühl

3. Dictionariu Croaticu seu lexicon A. P. Andree Jambre
 des S. S. Croaticum ^{linguae}
4. Una pars v. d. Dictionis idiomaticae Croaticae.

Anno 1762 sub P. P. Presidente P. Sigismundo Be,
 1. Italia Moralis A. P. Anacleti Reiffenstul

2. Conciones Germ. extraordinariae A. P. Joannis Kitzel
 better

Aufzeichnungen
 über das Wachstum
 der Klosterbibliothek,
 1744-1775

ein Kolligat bestehend aus fünf Stücken für das Verzeichnis erfasst wurde, dessen erster Band das von Abraham Hossmann über die Kaiserwahlen und -krönungen geschriebene Werk ist (Leipzig 1612), im dritten Stück schreibt Melchior Volcius über die Tollheit der Jesuiten (Tübingen 1611); der Text der Eintragung lautet wie folgt: *Conventus Nemethuyvarensis Cathalogo Librorum insertus Anno Millesimo Sexcentesimo quinquagesimo Quinto post Xtum Natum die 17. Mensis Aprilis*.⁶¹ Die andere auf das Bücherverzeichnis hindeutende Eintragung ist in der Redesammlung des Alphonsus Salmeron (Köln 1612) zu lesen: *Conv(entus) Nem(etujvariensis) Chatalogo inscriptus Anno 1656*.⁶²

Auch aus dem nächsten, dem 18. Jahrhundert ist uns eine Büchereintragung bekannt, die ein Hinweis darauf ist, dass die Franziskaner ihre neu angeschafften Bücher ins Bestandsverzeichnis aufgenommen haben: *Conv(entus) Nem(etujvariensis) Catalogo librorum inscriptus Anno 1734, die 22. Mensis Junii*.⁶³

Die erste, vollständige *Inventur der Bibliothek* ist uns aus dem Jahr 1742 bekannt, die zur Zeit des Guardians Gaspar Vuketics erstellt wurde.⁶⁴ Der Katalog listet nur an die 1065 Bände auf: Die Zahl dürfte aber viel höher liegen, da einige Sachgruppen darin fehlen, und auch die Erfassung der protestantischen Bücher erfolgt nicht. Ihre Bedeutung besteht vor allem darin, dass eigentlich ab diesem Jahr verfolgt werden kann, was die Fratres an Büchern angeschafft haben.

Aus dieser Epoche sind uns die Sammlungen etlicher Franziskaner-Bibliotheken (Bistritz, Ofen, Schomlenberg, Preschau, Klausenburg, Mikháza, Frauenbach, Güssing, Schimeck, Skalitz, Thorenburg⁶⁵ sowie Ofen,⁶⁶ Deesch,⁶⁷ Diemrich,⁶⁸ Fileck,⁶⁹ Kaplau,⁷⁰ Eisenstadt,⁷¹ Mesztesy,⁷² Straßburg am Mieresch,⁷³ Szeged⁷⁴) bekannt, und auf Grund dieser Kenntnisse können wir sagen, dass die Güssinger zu den größeren, das heißt an die tausend Bände bzw. noch mehr (wie die von

Schomlenberg, Preschau, Fileck, Eisenstadt, Skalitz) zählenden Sammlungen gehörte.

Im Verzeichnis sind die Bücher nach Themen geordnet, die einzelnen Sachgruppen wurden mit den Buchstaben des Alphabets gekennzeichnet:⁷⁵

A Sub hac litera in ordinem dispositi sunt Concionatores Latini (136 Titel)

B Sub hac litera reperiuntur Commentarij et Expositores (48 Titel)

C Sub hac litera Constituuntur Juristae (56 Titel)

D Sub hac litera Continentur Historici et Chronologi (104 Titel)

E Sub hac litera continentur libri Gotici manu scripti. Sine titulis quos hic specificè aponere non fuit dignum (0 Titel)

F Haec litera Continet sub se Antiqua Breviaria et Diurnalia (...) 1780 (0 Titel)

G Sub hac litera Continentur libri latini Miscellanei seu Mixti (45 Titel)

H Sub hac litera Continentur Theologi et Moralistae (42 Titel)

I Haec litera Continet sub se opera Ciceroniana (35 Titel)

K Haec litera Continet sub se oratores (34 Titel)

L Haec litera Continet sub se varios Scholasticos libros (42 Titel)

M Haec litera Continet Sub se libros Poeticos (40 Titel)

N Sub hac litera Constituuntur Concionatores Germanici (122 Titel)

O Sub hac litera Continentur Philosophi (55 Titel)

P Sub hac litera inveniet lector libros Galicos, Italicos, Graecos et Hebraicos (0 Titel)

Q Sub hac litera Continentur Medici (44 Titel)

R Sub hac litera Comprehenduntur Controversistae (29 Titel)

S Sub hac litera Continentur Hungarici et Croatici libri (19 Titel)

61. GÜSSING 8/192. Es ist wichtig anzumerken, dass der frühere Besitzer des Buches der Exulant Johann Jacob Knaus war, dem Franz Batthyány Zuflucht gewährte und ihm auf seinen Bernsteiner Gütern die pastorale Betreuung der dortigen deutschen protestantischen Gemeinde anvertraute. Cf. MONOK 2003. § 62. GÜSSING 8/201. Einer der früheren Besitzer war der spätere Guardian (1693), F. Antonius Kreskóczy, ihm gab der Sekretär von Adam Batthyány, András Fekete, das Buch. § 63. GÜSSING 4/187: *Mandat an die Ritterschaft, die Städte und alle Kreise des Königreiches Böhmen betreffend d. Krieg mit Johann Friedrich Herzog von Sachsen und deren Antworten*,

Prag, Bartholomaeus Netholitzky, 1548. § 64. ZVARA, ADATTÁR 19/3, 2008, 230–259. § 65. ZVARA, ADATTÁR 19/3, 2008, 295–299. § 66. EMÖDI 2006. § 67. GORDÁN 2019. § 68. SZABÓ 2002. § 69. MARTÍ 2012. § 70. MAGYAR Á.–ZVARA 2009. § 71. *Inventarium Totius supellectilis V(e)n(e)ra)bilis Conventus Kismartoniensis sub Guardianatu M. Venerandi Patris Danielis Pécsi pro Anno 1722. revisum et conscriptum, et primo quodam habentur ... In Bibliotheca*, Fundort: Eisenstadt, Archiv des Klosters, Ad Lad. 6. Fasc. 1. – Signatur A II. 13. Fasc. 27. No. 1. § 72. KNAPP 2016, 385–404. § 73. RÁCZ 2009. § 74. VARGA 1991.

T Sub hac litera Comprehenduntur libri Germanici et Miscellanei (36 Titel)

U Sub hac litera comprehenduntur libri Ascetici (63 Titel)

V Sub hac litera continentur libri Choraes (10 Titel)

Als Fortsetzung des Katalogs von 1742 wurde die Aufnahme des Zuwachses bis 1775 geführt, dann wurde im Jahr 1779 (und nicht 1780)⁷⁶ bei der Neuordnung der Bibliothek ein neuer Katalog⁷⁷ erstellt. Laut Bestand verfügten die Franziskaner um diese Zeit bereits über annähernd 3000 Bände, von denen 1571 Bände als „*catholicum*“, und 1281 als „*haereticum*“ oder „*acatholicum*“ eingestuft wurden.⁷⁸

FRANZISKANERAUTOREN

Der Franziskanerpater Gergely Malomfalvy (1616–1669), Guardian des Klosters in Eisenstadt, später Provinzial und Kustos,⁷⁹ hat sich auch literarisch betätigt und gilt als Autor mehrerer frommer Bücher.⁸⁰ Zwar diente er nie im Güssinger Kloster, doch ist seine Person trotzdem von Bedeutung, denn er hatte eine enge Verbindung zu Adam Batthyány. Die Gemahlin des Grafen, Aurora Formentini, verstarb am 5. April 1653, und sie wurde in der Franziskanerkirche von Güssing bestattet. Eine der Reden in ungarischer Sprache hielt Malomfalvy selbst am 10. Juni 1653, deren Text Batthyány unter dem Titel *Halottasprédikáció* (Totenpredigt) veröffentlichen ließ (Wien 1654). Malomfalvy wiederum sorgte in Wien für die Abwicklung der Drucklegung der beim Begräbnis gehaltenen Predigten⁸¹ sowie zweier weiterer frommer

Werke: Bei dem einen handelte es sich um das von Samuel Kéri übersetzte *Seneca Christianus* (Keresztény Seneca, Wien 1654), beim anderen um das von Adam Batthyány selbst zusammengestellte Gebetbuch *Lelkikard* (Wien 1654).

Auch Samuel Kéri (1630–1671) soll hier gedacht werden, da er einerseits Mitglied des Franziskanerklosters von Güssing war (1653–1656),⁸² andererseits war er zwischen 1651–1659 der Hofkaplan von Adam Batthyány, also bis zum Tode seines Patrons.⁸³ Er übersetzte auf Ersuchen des Grafen die von dem Jesuiten Johann Schellenberg zusammengestellte Textsammlung *Seneca christianus*, deren Drucklegung, wie erwähnt, sein Ordensbruder Malomfalvy organisierte.⁸⁴ Zwar gab es in der Batthyány-Bibliothek ein Exemplar des Werkes in lateinischer Sprache,⁸⁵ doch „*wenn man Batthyánys Lateinkenntnisse beachtet, ist es wenig wahrscheinlich, dass er das Werk habe lesen können, aber dass er „das Wesentliche des Inhaltes beiläufig verstand*“, dürfte dem wahren Sachverhalt entsprechen haben. Das mag auch der Grund gewesen sein, dass er die ungarische Übersetzung in Auftrag gab. All das liefert den Beweis dafür, dass Batthyány sich in der Tat für den christlichen Stoizismus interessierte, der seine Hofbediensteten zur Verfeinerung ihrer Sitten anspornen und ihre „Unsittlichkeit zähmen“ sollte. Durch die Veröffentlichung des Seneca-Werkes in ungarischer Sprache dürfen wir ihn zugleich als einen bedeutenden Verbreiter der Stoa in Ungarn betrachten, meint András Koltai.⁸⁶



75. Es könnte sich lohnen, die bekannten Franziskaner-Bücherverzeichnisse nach den jeweiligen Sachgruppen miteinander zu vergleichen. Über das Thema siehe: MONOK 2001, 892–894; ZVARA 2012, 67–68, 156–157. ¶ 76. TABERNIGG 1972b, 173; MAGYAR 1980, 237; ÖTVÖS 1980, 746. ¶ 77. *Státnyarchív v Bratislave, Františkáni v Güssing, Ladula 10, Extra ordinem*, Nr. 1. Der aus dem Jahr 1780 ist die für die Familie angefertigte Kopie des Katalogs von 1779 (Magyar Nemzeti Levéltár, Országos Levéltár, Batthyány család Levéltára, P 1313, Batthyány-kéziratok, 268. csomó, Fol. 1247r–1308r). ¶ 78. TABERNIGG 1972b, 173; MAGYAR 1980, 237; KOLTAI 2002, 101. ¶

79. WEISS 1978, Nr. 2355; MAGYAR 1980, 51; WEISS 1980, 87; KOLTAI 2002, 126; KOLTAI 2012, 456–457. ¶ 80. KOLTAI 2002, 126. ¶ 81. KOLTAI 2002, 128–136. ¶ 82. WEISS 1978, Nr. 1764; MAGYAR 1980, 51; KOLTAI 2002, 137; KOLTAI 2012, 443–444. ¶ 83. KOLTAI 2002, 137. ¶ 84. KOLTAI 2002, 128, 133–138. ¶ 85. Joannes Baptista SCHELLENBERG, *Seneca christianus id est Flores christiani ex L. Ann. Senecae epistolis collecti et in 38 capita digesti...* Vor der ungarischsprachigen Übersetzung sind vier Ausgaben bekannt: Augsburg 1637, Luzern 1639 und 1645, Köln 1644. Cf. KOLTAI 2002, 246, Nr. 399. ¶ 86. KOLTAI 2002, 138.

Schätze der Bibliothek



Bücher in Güssing bis Mitte des XVI. Jahrhundert



Missale Zagrabiensis, Pergamenthandschrift, zweite Hälfte des XIII. Jahrhunderts (Güssing, 1/43) – Das älteste Buch in der Franziskanerbibliothek.





Missale Zagradiensis





Breviarium Ordinis Sancti Pauli Eremitarum in Hungaria, Pergamenthandschrift, um 1390 und 1460/1470 (Güssing 1/28) – Blindgepresster Ledereinband auf Holz mit zwei Schließen (fehlen), Rücken fehlt. Possessorvermerk der Franziskaner von 1661.

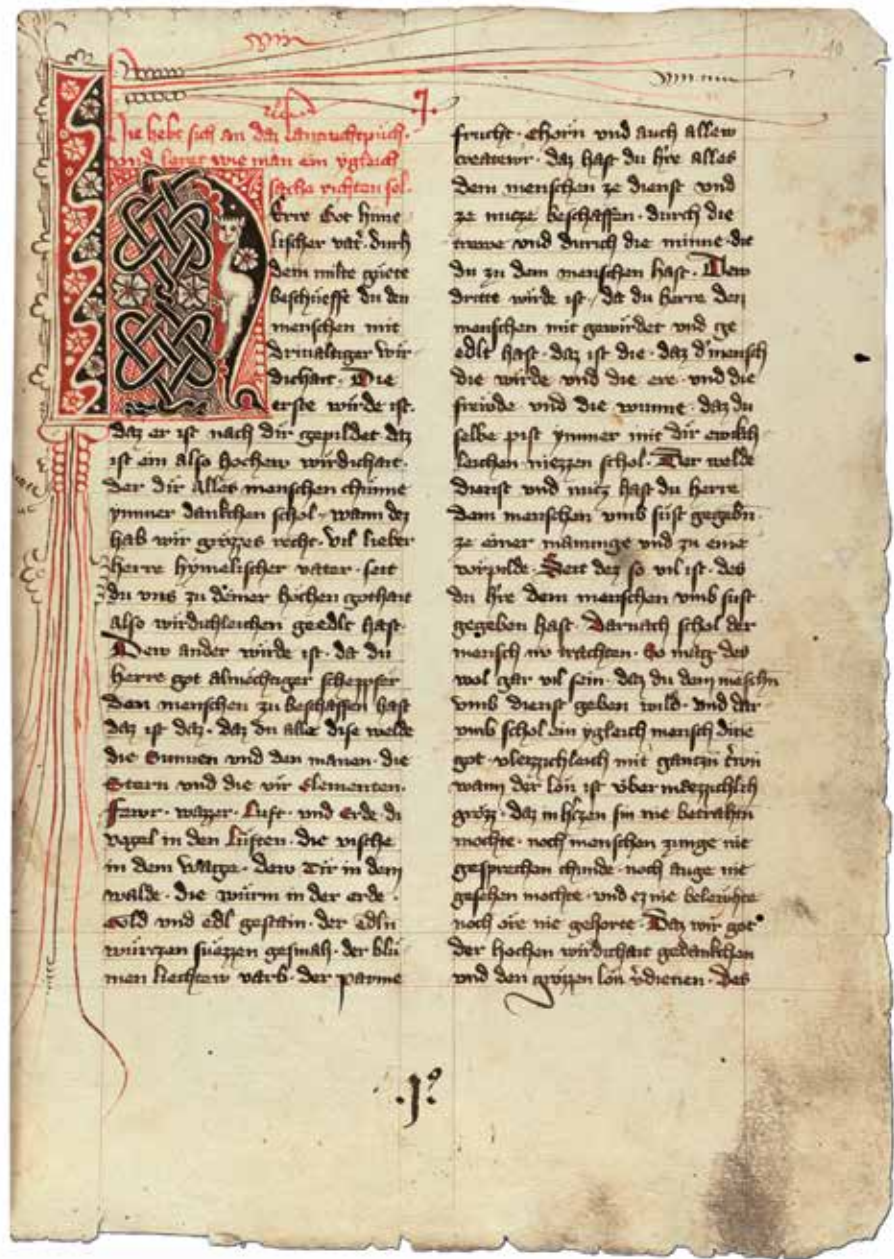


Hugo Ripelin de Argentina, *Compendium theologicarum veritatis*, per manus Emerici de Patha in vigilia natiuitatis Mariae virginis, Papierhandschrift, 1471 – Gerardus de Vliederhoven, *Cordiale quattuor novissimorum*, Papierhandschrift, per manus Emerici de Patha, 1475

(Güssing 1/38) – Der Band stammt aus der Bibliothek des Franziskanerklosters von Remetinc (Remetinec, Komitat Zagreb), dessen Schirmherr Christoph Batthyány war. So gelangte die Handschrift in die Hände von Balthasar Batthyány, wie sein Possessorvermerk bestätigt.



Schwabenspiegel, Landrecht, Papierhandschrift,
zweite Hälfte des XIV. Jahrhunderts (Güssing
18/12)



Iste liber pertinet ad Salomon

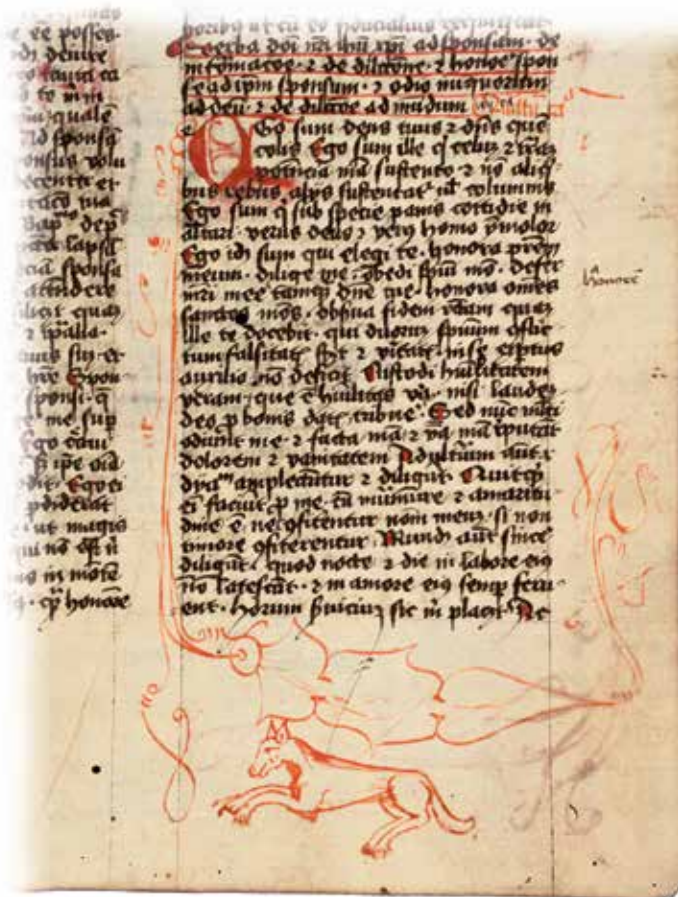
Balthasar de Saligny



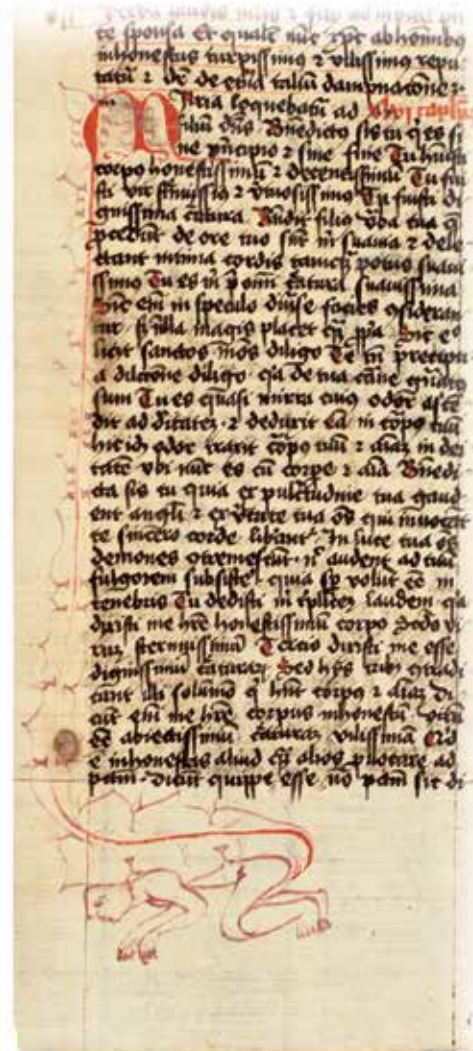
Sicut per et mirabilia audita sunt in terra mea. mirabile quod dicitur erat quod zelator loquens moyses ignem legem in voluntatem patrum de medio ignis et dei audierat. Et superius dicitur est quod hodie huiles et mansueti super ipsam vocem istam dei et horum ut olim in silbo auerit et audierit. Qui et diuissimam legem et in idem ipsum zelo iusticie sue legem suam subdit ut in amore. Nunc in leuita et in misericordia patrum suorum lege sunt veteri et noua eandem subdeceat disposuit per amorem precesserat et suis grandis rebus de subiectis montes superbo et athenis petras induatorem cordium et comas penitentie comuebant mentes ad salutem et ignis diuine dulcedinis in euangelio per coruscantem per eu diuissimam magne caritatis eius ad sua iudicia et semetipsos per eos dedit in mortem ne in morentur et sic ad ipsum semetipsos per gratia eius tradidit. Et sic quodammodo loquar ut hoc igne deus non solum sue diuinitate excellens. Et sicut in eam similitudinem huilem odorem apparuit in qua ita redempti et sequitur ut solum leuitate diuine misericordie. Omnes propter peccata et in terra maris in me in mari ab estu patris ad auris placidissime quocumque. Et in hac aura donis eius per ipsum est misericordia. diuinitate sue diuinitate et sublimitate patris in misericordia manifestat. Et in misericordia sunt omnes apparente diuino iudicio qui multum tam leuiter et dulciter et iudicant ostendit. Et vel inquit non nec asabile dignum est iustitiam iudicium diuini fieri. Et tam dulci verba et opus quod humilissimo diuinitatis seces omnes oblatam sibi te fecit. et spiritus misericordie quapropter pariter se omnes aut expandent voluntates suas. Et mox ut mensura mie bona sit super mercedem conferat super spem. et inquit in super desiderium et omnem cognitionem super effluens. ymmediatem dei et hominem a suo sponte sit per gratia dei infundatur. Nec superius illa fallas spiritus mentis ista legem obrepit. No ei credendum est quod sit malignus ut per ipsum deceptus ut peccatores in melius quocumque ita caritatem quod non sit iniquus cordibus infundere quocumque vel in aliquo gloria

dei aut nundet promoneat. Et si impossibile est quod vicias id spiritus loquatur mendaciter id a iustitia quocumque autem ut superius et mundum cordibus sibi subdit nupit ut opus dei opus tum adducit. Et sicut superius fallit opus ita horum malorum per mollitiam et malignitatem et nequicia omni sit et misericordia aut si quis forte huiusmodi aliquis bonorum spiritus maligno possibilia et ad faciendum credat. Consequens est ut appositum horum spiritus benignus et sanctus possibilia et credat. Et venit mentis error ut mala deo bona dicit tribuatur et iustorum princeps et peccator ex datur diabolus iniquus et fautor et instigator deus esse blasphematur. Et si quis ve iustitiam discere velit ne per iustitiam iustitiam deceptus sit. sciat quod autem iusto eligatur sit omnis via vere mala quocumque ad eandem mentem operatur sit. luxuria. cupiditas. Et superbia. Deinde etiam ista bona sit vicia vane gloria ad se extendit. vel ut sit pusilla nimis ad iustitiam defendenda. vel amaro zelo feriens ad alios iudicandi. Et in iustitia sit huilis et viciat stabili et a humilitate iniquis et ostentat. Unde et ve iusto nec gratia prius querat ut per hanc a diabolo deceptus sit. nec pusillitate hominum vincatur nec iniquis quibusque subambit. Et statim animi et a iusto fructu iusto fauore in parte aueratur. Non enim in hoc iustum non est quocumque quod ei iudicio inquit accidit si in iudicio non autem unde et ipse et iustitia et iudicatione agone mentis diuinitate perem. Tunc taliter huiusmodi me ostendit quod iudicio illa autem sunt abundantia viciat non erit ad iudicium perem non sit ego volo. si in nec in hoc quod quod superius dicitur est in pallegota figura vocatur perem. Spiritus et quod dicitur est vicia gratia. que omnes viciat emittit. que est in modum in modum omnemque ostentat. que est in iustitia peccatorum subit et deor omnium et perem quocumque corda. ut cedat inoportunitate hominum quocumque exaudiat sit in iusto iudicio peccator et manifestat iudicium perem oia peccatores solidat perem in phasce qui de iustitia sua





Sermones authoris incogniti: Revelationes Sanctae Brigittae, Pergamenthandschrift, kopiert in Varasd (Komitat Zagreb) in 1445 (Güssing 18/19b) – Die Handschrift stammt aus Stadtschlaining (Szalónak) – laut Schriftsform vom Anfang des XVI. Jahrhundert –, und Balthasar Batthyány hat sie nach Güssing gebracht.



liber

membris passus sum ego sic omnia
membris tua patia sunt ad obsequium
meum quia huiusmodi ergo a te. et ab a
liis quia maiorem gratiam feci tibi.
Quare angelus rogavit per sponsa et
quale rpe querat ab angelo. quid e
quod querat sponsa et quid expectat

Nge. **S**ponsa
huc bono cultos sponse
videbat rogare vin p
eadem sponsa. cui vidit dno dicens
etui rogare voluit per alio salute eis
rogare debet. Tu ei es qui quis qui
miqui castigavit addens caritate ma
necessari. Tu vides et sis oia cu vides
me cum nihil vis nisi quod ego
dicam in quid ista sponse mee et ju
sticia. ut q suffodet murum punit
ut fures et qui in malicia pssit. pu
niant ut miasores. et q captivi sunt
libent. famelica salvant. Tunc loq
bat nro dei mala tacens minaret.
in voce ppa dicens. Domine mi et sup
tarissime tu fuisti in vto nro deus
deus et homo. Tu me que exan vas
tenui dignatione tua sificasti. supli
co misere ei adhuc semel. Tunc vidit
deus ad mrem. benedictu sit verbum
oris tui. hoc est odor suavisimo asce
dit in deo. Tu angelorum et omni scia
gia es et ignia. quia a te osolata est
et omni leprosa sunt sancta quia tua
voluntate a pncipio inveniunt. tunc e
rat sic ma. q deo facio adhuc semel et
facio quod vis ad gratia aut ait quia
vos vultis regnare. Ideo ppe caritate
vra placabo adhuc facit ego ppe p
cepit vultu edificabo mura. saluabo
et sanabo ego. q in oppti sit et mcentu
plur honorifico illos p contumelia q
passi sunt violentes aut si mudi pen
eunt pace et miam dabo. Qui aut qe
pferent senent mura iusticia magis de
nig. ait ad sponsa. Sponsa ma ego e
legi te et induit in spm meum. Tu audis
verba nra et scis mura. q huc oia
vident in me. tam ppe te locut st. ut
tu intelliges. qia tu que adhuc eo i ca

ne no potes ita vide. licet huius qui spst
nir ealim ondant tibi quid ista significant
castum illud quod supra dicit. et ipa sca
ealia. q de sanguine nro et sancto mura
edificavit. et cimento caritatis meos quipit
et vult electos in pa et amicos nros. sum
demoniz huius et fides id est de me iustum
iudicem et misericordem. Sed qia illa pccat
me nro edic me et iuste iudicem. ppe
huc me tamq miqui iudicet. Inquit et
set et iudic q et mra dimitte miquos
impuros et miqui iustos et magis opm
erent. Sed ego sum iustus iudicet et micoe
fra q nro mura pnam relinquat mpu
mra id est nro mura boni remunerationi
qia dum huius mura suffosion mtraui.
illi in ealim scia mura qui ab ipa vno
de pccant. qui me iustus et negant. et a
micos nros sic turbant quod mudi illos
qui sunt cipo nro et est eis amicos
mro gaudium nro opblaco. si de obprobrium
et omis dolor ad mponitur tamq dem
omias. Si videret de me diceret ofus
ant et miledacis arguitur. vehement
sunt audire ut loqui ead qui eos aud
at ut ead loquit. Ego q deus et amor
blassemor dicit et nescio si e deus.
et si e no oia mra. et vultum meum pph
tur et oculatur dicit en quare passio
e quia pdes nob. Si vult dare nob vo
lunt nra. sufficit nob et hinc ipe reg
nari sui et eum. Ego q ad eos mure
di volo. si ipi dicit. Ante moriam qua
voluntatem nram et inquam. fac spon
sa ma. quales ipi sunt. Ego feci eos et
vno vo possen dele eos. quoniam supbia
grat me. Tunc aut ppe pces nros mee
et omi sanctorum adhuc ita micoe et
paties su. ep mure eis volo va ma q
de ore nro processerit. et offe eis miam
mra. Si capere voluerit placabo. Em aut
senent iusticia mra ita ep sic fures p
ublice coram angelis et hominib ofundem
et ab omib diiudicabunt. sicut ei hoies
mura suspeni deuorant a comis sic
isti a demonib duorabunt. nro ofument
hanc ei illi q puniunt in cipo ligoes
nulla eqem mueniet in eo ibid. dicit

potum dñi tu Cui amaris nullo sic fiat Sz
magis prius mundificandus ⁊ lauandus est pñimo
⁊ pda potius edicandus Sic eo est impudibile
in amilo nullius ama In pñimo vñ corpus
Ergo ama que indigito dei esse debet extendi
mallico dytationis ⁊ purificacionis debet Corp
vero nō mēfio si mēfau p abstinēdā ⁊ vñ
dei p illud dñm dñm dñm dñm dñm dñm dñm
colat tñus reuelacōum dei bñe Brigitte
pñapisse vñic de regno Suecie dñm dñm
reuelatus Incipit liber quātus celestis re
uelacōum dei bñe Brigitte pñapisse
vñic de Regno Suecie dñm dñm reuelatus

Perba Johanne emanata ad pponendam
qualit' nullum opus est sine remuneratione
Et quo Biblia preclit omis septimas Et
de Regre pdone et pditore et pdirige Et
de cosilio xpi asanato Johanne dato et qua
liter Johanne debeat totempne duncas et
honores per deum: **Ami**

p[ro]ut p[ro]p[ri]e p[er]sona quib[us]
 aug[ustinus] comes v[er]ebant[ur] am[er]
 asi om[ni] obp[ro]rio corpus
 p[er]mittim[us] erat oleo totius
 mundatim[us] et nihil in mud[us]
 q[ui] p[ro]p[ri]e d[icitur] scriptura quia vos vocatis
 sancti dicit sic q[uod] nullum opus sine remem[or]a
 heredaone d[icitur]. hec est illa scriptura que ap[ud]
 vos Biblia vocat[ur] et apud nos est fulgida
 q[uod] sol replendens inopabilius d[icitur] sanctificas
 et semet ip[su]m contempla[re] esse p[er]fecta sancta dicit
 om[ni]a cetera p[er]cellit metalla sic scriptura qua
 vos dicit sancta vos vo[cat]is etiam dicit
 quia p[er]cellit om[ni]a scriptura et in p[er]p[et]ua honora
 et p[ro]ducit verus deus p[er]cellit et replicant
 opa p[ro]phetarum explanant in fisionem t[em]p[or]is
 quia nullum opus sine remem[or]atione est
 audi que loquit[ur] ip[s]e ihs coram deo p[ro]dica
 est et p[ro]dica amma p[ro]diga offusis dicit
 tagi sicut nullus p[ro]dica est p[ro]p[ri]e illo qui
 diligenter se p[ro]dit sic ip[s]e multas p[ro]dicit
 p[ro]dit carnalis diligendo in iustos in iuste
 exultando in p[ro]p[ri]is iustos d[icit] p[ro]dica ex
 offusis co[n]surgendo d[icit] in iustis d[icit] d[icit]

nullus pōt peccare est illo. qm p dāt
 qm i s'mi casu tunc suū redimat Sic
 dicitur hic quāt in s'mi suo erat.
 qnam rex ille instabilis d'pocatus est.
 Alioz bona aucte p'mittendo Alioz in
 tollerabilia impōnēs Alioz in iurias
 d'simulando iusticiā semp remisse ex
 tendo Tercio nullus fuit peior est illo q
 addidit sibi omibz et accepit clauibus
 fuit domus i vito Sic ille accepit clau
 stans et honorē qm in iuste a p'digū
 sit vsus est no ad honore dei Tercio
 qm aliqua s' placata d'misit amore
 in consulo s' tua Penno quod sit
 sic ille evagatibz qm relictis siliquē
 potoz redijt ad p'iem Sic nō contemp
 nat diuicias et honore. que respectu
 eternoz nō s'mt. nisi potoz silique in
 humilitate et deuotione reuertendo ad
 p'iem suū deum S'cō d'mittat motuos
 sepellit motuos suos et sequā vāciū
 carāni de S'cō relinquat quē pondz
 potoz sapo et modiat vā illā que in
 p'napio est aīa Sed mīme gaudiosa Cu
 quoz que vāde mīlīte qmā ego s'il ille
 qm scripturā auctā plenius agnosci et
 p'nosendo augmetari Ego sui modato
 ignominie sed qmā p'acenter sustinui
 deus restituit aīā mē. velle in mōtali
 Ego eā sui mētibus oleo lēae semper
 Ego in ipō post i mōm. hūssima morte
 demūdo tēp'ari quā cūctas dei mūd
 factus fui et corpus meum est in loco
 quētissimo et securissimo **C**ursu m
 tabilis notificanda p'onse et qualiter
 debet nām v'sionem exponit iniqua ex
 positione baptizati p' animal. geniales
 v'stem et dei amia v'tes tūctas Mōtali

est hec videbunt posse. **U**bi
quasi due state stantes iuxta tram
quatuor similitudines et legatione tangebat
miles circulator ipse penetrabunt a
limp. Impania in statum erat p[er]fecta
squame ante erant et in omni
eius et basilica et in omni efflu
venientium. Iuxta autem quasi acutissime

Mens qualem mām pēis sponse
mee Et ille inquit aīe i corpis Et tūc
q̄ hic deliquit in mādō emendat ut
nullus pām eius veniat ad iudiciū tu
am sādū dñs. fīat scdm voluntate
tuam. Deinde loquebat̄ ad sponsā. Tu
mā te ideo sicut in placet facit tē
melius dilige sicut me aīad te a pāo
omī hora cum oīlis eoy quibz tē
mīfāz. Nullus pām tela nullum dimitt
te indissolūm illuz pām puta leue il
lum negligēdū nā omīa quecuq̄ in
neglēxio ego redigam ad memoriā
i mōdico. Nam nullū pām tuū i iud
ciū meū veniet quod in vita tua pe
nitentia facta nō est. ut in purgatorio
purgabimur ut alio iudicio nō pōtūz
pūi satisfactōne hic emendat. De
balntis ad sponsā exallētia filij sui
ponencia. Et quātū pē acūis mām
ab iūctis mīlis. Quāto dīgnū mag
q̄ audere fuerit dīgnū. Et pōsequē
q̄ tales acūs i amīctis pūmēt.

Ad sponsā filius nō hūit ea
bona. Pmo q̄ nullus sit de
lectum corpus hūit sic ipe i quod e
rat de duabz naturis opamū dīstīat
fīat i hūanitate corpōrū. Et ita mādū
q̄ sicut in orulo elapsus nō inuenit
mācula. Sic nō in opmū expe aliqua
dīfformitas inueni pōtūz. Sedm bo
nam erat q̄ nūq̄ pōtūz nā alij filij
pōtūz cūq̄ pēta pōtūz suozaz. q̄
fīe em nūq̄ pōtūz i omī pām pōtūz.
Tercū q̄ est q̄ aliqui mōdū pōtūz
deū ad maiorem emūatōnem. Ipe at
mōrebat̄ pōtūz mīctos suos sic pē
me i amīctis eis. Sed q̄ mīctet dī
dīstīat eū quatuor ei fecit. Pmo co
ronauit eū in spīs. Sedm māno ipe
des pforauit. Tercū pmauit ei fel.
uātū pūpūget lapid eū. Sed coque
ror q̄ filius nō ab mīctis suis q̄
nūc sūt in mādō amāus dīstīat q̄
tūc mīctet dīstīat eū. Nam fīet mō
osibile sit nec possit mōn in tū pōtūz
vīre elapsū eū. Quātū omī aliquis
homo pmauit aliquis mīctet sui coram

Libet.
etiam et lesionem facit licet ymago nō sen
tiet illas. in ipe mādū voluntate ledon
di lesa. q̄ pōtūz ope arguētū i dīstīare
nūc sit eoy vīdā quibz pōtūz dīstīat
filij nūc ab omī mādū i quōtū sūt
ei. quā illorū qui dīstīat eū in corpore.
Et forte tu pōtūz dīstīat quā dīstīat
eū vīdā pōtūz pōtūz eū in dīstīat
fīat pōtūz. q̄ de pōtūz dīstīat sui dī
nō dīstīat i dīstīat eū q̄ ipe mō
net eos pōtūz suos fīet fīat i dīstīat
dīstīat fīat quē pōtūz pōtūz. Deinde
dīstīat dīstīat mādū. q̄ tēnet i dīstīat
pōtūz mīctet dīstīat pōtūz nō est sic dīstīat
i dīstīat dīstīat dīstīat nō dīstīat nō
mūc affligit dīstīat. Et pōtūz mīctet
est. Quātū eū dīstīat hōmē pōtūz velle
eū pōtūz nō dīstīat eū mīctet pōtūz
fīat hōmē dīstīat in eo. fīat i ad dīstīat
eū eū. Et quā nō mīctet pōtūz dīstīat
deus mīctet fīat nullus mīctet hōmē
fīat emūatōne. Ipe sēp mīctet eū eū
pōtūz pōtūz. quā sēp mīctet hūi volū
tatem pōtūz. quā fīat qui vīdā eū re
pōtūz pōtūz. Quā sic hūi volūtatē
sic ope dīstīat fīat filij nō pōtūz
Deinde dīstīat fīat mādū pōtūz q̄
vīdā vīdā mīctet volentes ut mīctet
pōtūz dīstīat. Et dīstīat mīctet fīat
mīctet in deo tanta est mīctet dīstīat
mīctet vīdā hōc nō vīdā velle pōtūz
i nō emendare velle pōtūz hūi fīat la
bore mīctet eū pōtūz in corde i quod libe
ter emendare si pōtūz pōtūz ut a
liquo ad mīctet pōtūz. Postea dīstīat pe
des eū q̄ dīstīat mīctet pōtūz
i nō sēp cogitāt amātū pōtūz filij
mīctet eū dīstīat ei de mīctet corde dī
centes. Quā amātū erat pōtūz tua de
us laus tibi sit pōtūz tua hūi nūc
pōtūz de ore eoy. Coronat eū deinde
dīstīat dīstīat q̄ dīstīat fīat eū
i volūtatē dīstīat fīat eū dīstīat ei fel
bibe q̄ gaudet i dīstīat in pōtūz nec
sēp dīstīat in eū eū quā quē i q̄
dīstīat sic pōtūz vīdā eū q̄ nō
lūn hūi pōtūz in pōtūz de dīstīat
tibi i hōc amātū mādū dīstīat pōtūz q̄

A close-up detail of a red ink initial 'A' from a manuscript. The letter is written in a stylized, cursive script with a large, decorative loop at the top and a long, sweeping tail that extends downwards and to the right. The ink is a vibrant red, and the background is a light, aged parchment or paper.

quam illa dico rapta fuit in spū rebat esse
quasi alienata assensibz corpis. 2 ex tali in
talis suspensa suspensa. Videbam enim tūc
in spū vnam scilicet fixam in tēa, ang sup
miles celi tangebāt. 2 in summe eia in
celo videbat dñm ih̄m r̄m sedentes in throno
mūlti aliud iudicantē. Ad ang pedes stabat
vgo maria. Inuoluū aut throni est mūltis
seratus angloz. 2 mūltudo copiosa scōz. 2
in medio illorū scale videbat p̄dita domū
Abigaita. Religiosus quidā sibi nobis ad
huc corpē sic vultem magne literarie
in scā theologie plenū q̄ dolo 2 mali
na dñm. Cū in q̄stū suo impaciētiss
2 iniquissimū nūq̄ dūlo q̄ hūile dīq̄o
sue videbat nūq̄ sic dīq̄a dñā cogitā
tōnes 2 om̄s affrōnes nūq̄ cōdis cūstī
religiosi. 2 quō ip̄e illas ap̄alabat x̄p̄o nūq̄
a m̄ thmo sedētē cū q̄stū mōdmato. 2 in
querissimū p̄modū q̄stionū ut infra
sequitur. Videbat eorū 2 audiebat tūc
spū dñā r̄q̄gita. qualē x̄p̄e iudex ad illas
q̄ones cū q̄sta mansuetissimū 2 honesto
mīlatū 2 cōpēndiosē sapientissimē vide
bat. Et qualē aliam dñā nra vgo ma
aliqua dñā eadē dñē r̄q̄gite loquebat
ut seriosius libe iste infernus declararet.
Postq̄ aut mēdī mīlatū dñā dñā hū
buit in mēte totū istū libū in vna 2 cū
dem dñā tōne amēndū. iam ip̄a ad dī
dum caput. Tūc saluāz. oq̄ ampie
tes fūit equi reperit eam mōue. 2 q̄
gratire ab illo caput. Cū ad se tueria
mūlti doluit ex eo q̄ tūc p̄uabatur atū
ta dñā dulcedine. Cū libet q̄stionū
ita effūale tūmisse in corde 2 memo
ria eia p̄dita fūit. Ip̄a dō p̄mō spū
sic cū in lingua sua q̄ vīpūllū offēst
fuit in lingua tēli. p̄mōt alios libros
revelatōz. mīlatū r̄e solūtū eorū.
Cū p̄liat p̄logū inapit liber quīq̄
releatū euclatōz qui mīlatū libe
q̄stionū.

capitulum
Adi thronū in celo in
quo sedebat dñs ih̄s
x̄p̄s ut iudex ad om̄s
pedes sedebat vgo
2 mīlatū ih̄m cū
erātus angloz et
mīlatū mūltitudo
sanctorū. Ad quem

Religiosus quidam leuiss ma
gnus in theologia fuit in alto gradu
augdā scilicet que in tūc fuit eia. ang
summas celi tangebāt. impaciētissimū
2 iniquissimū nūq̄ dūlo q̄ hūile dīq̄o
aa plēnū interrogando dicit. **Interro**
gato p̄mō quē q̄stō q̄stō que se
aut. Interrogatū eia v̄p̄ p̄mō. Interro
gato p̄mō 2 q̄stō p̄mō. **capitulum**
O iudex mīlatū te Tu dedisti m̄
dō. Tūc non debeo loqui in pla
na. Tu dedisti m̄ oculos mūlti
non debeo videre alū eia d que de
libat. Tu dedisti m̄ aures quāq̄ non
audiam cū eia illa que in plāgē. Tu
dedisti m̄ mūlti eia nō fiam cū illa
quod 2 grūm in Tu dedisti m̄ pedes q̄
nō ambulem cū eia sūm desiderū me
um. **capitulum** x̄p̄i ad p̄mā q̄stionē.

Respondit iudex in **capitulum**
sedēs in throno cūq̄ q̄stus e
ia. mūlti 2 hōnestissimū
dicit. Anna ego dedi tibi oq̄ lū lo
q̄etū r̄atōnabīlīter vultū amē 2 cor
pū mī 2 ea que sū hōnōis mī. Sed
dedi t̄ oculos ut videas mala fūitēda
2 salubria tibi custodienda. Tūc dedi
tibi aures ut audias ea que sū vītālī
2 hōnestatē. Tūc dedi tibi mūlti an
eī fūitēda que sū nūq̄ eia 2 que sū
amē nūq̄. Tūc dedi tibi pedes ut re
cedes ab amore nūq̄ 2 ut mē ad equi
em 2 ad amorē amē me 2 ad me cū
con 2 ad amorē mī. **Interrogatō** p̄
quōtū q̄stō q̄stōnes sequētes. **capitulum**
Interrogatō x̄p̄e p̄mō. **capitulum**

Tem ap̄atū religiosus qui ut supra
in p̄adi suo dicit. **O** x̄p̄e iudex Tu
voluntate sustinisti amāssimā pe
nam quāq̄ p̄t h̄c nō debeo me hōn
rībīlīter h̄re 2 in nūdo sup̄are. Tūc m̄
dedisti m̄ bona temporalia. Cū nō debeo
p̄t h̄re ea que ap̄tō posside. Tūc dedi
sti m̄ mēbra corp̄is m̄ si nō debeo ea mō
uere et p̄mōtē sū voluntatē mām
Tūc m̄ dediisti legem 2 iustīā. nūq̄
ad vīdētē fūitēda. Tūc p̄mōtē q̄m
etōn h̄re 2 equem. Cū līstīdūm
2 vīpūllatū dedisti ut ea fōrtīam.
Respondit x̄p̄e ad q̄stōnes 2 p̄mō ad p̄
Respondit Tu **capitulum** **capitulum**
dei amē sup̄bū hōnōis ex p̄a
adīa mea dñi tollerabū. **capitulum**





Bartholomaeus Metlinger, *Regiment der jungen Kinder*, Augsburg, Johann Bämle, 1476 (Güssing 2/171-3) – Brauner, gestempelter Ledereinband auf Holz des XV. Jahrhunderts mit zwei Lederschließen mit Metallenden.

2/171-3

Ein regiment der jungen Kinder.



Ann nach ansehung göelicher vñ mēschlich
 er ordnūg vñ gesagt / ein yeglich vat vñ
 miter geprechelicheit so iren kinde besund
 die noch in kindliche alter vnder syben jarē
 seind . durch iren vnflēß vñ vñsaumnūß zu
 steen vñ zuuerantworten . vñ in büßen schuldig seind . vñ
 aber sollich vñsaumnūß zu zeite auß vnwissenheit beschēhe
 mag . also das vat noch mitter nit versteen noch erkennen
 wie die kind in gesuntheit vñ in kranckheite gehalten wer
 de solle . vñ doch durch solliche vnwissenheit wo die durch
 vnflēß dar kömen nit entschuldiget seind . Bin ich Bar
 tholomens Metlinger in erzney doctor vñ Augspurg me
 male beweget durch krafft des allmächtigen gottes disen Fur
 gen aufzug zu begreiffen . darauf ein yeglich vat vñ müt
 vñ steen mügen / wie erstgeborne kind vñcz zu de syben jaren
 in gesuntheit auch in kranckheite gehalten werden solle Zu
 lob got de Allmächtigen vñ seiner werde miter Marie der
 juncfrawen einem gemeine nutz zu gut vñ mich selbs in er
 hebung eigener hynlichkeit zu üben Alle die in der hand diß
 büchlin kömen vñ die der kunst d erzney erfaren seind mie
 fleiß bittend . was sy darinn strafflichs erfunden beuölich
 ze straffen / vñ vñb das vnstrafflich darauf nutz ersteen
 mag de allmächtigen ewigen got . der die kunst der erzney
 vñ alle ding beschaffen hat lob wüerd vñ ere zesagen vñ
 vñb das die materij diß büchlins deß leichtet zefinden se
 hab ich es geteylt in vier teyl oder capitel .

Daz erst capitel



Biblia Deutsch, Augsburg, Anton Sorg, 1477 (Güssing 1/89) – Inkunabel in Ledereinband, Possessorvermerk der Franziskaner von 1661.

Das erst

Blat

Die hebe an die vorede oder die epistel
des hailigē pnesters sant Iheronimi zu pau-
lum von allen götlichen hystorien der büch-
er vnder der biblen Das erst capitel



Der ambrosius hat vns
pracht ei clemente
gab da mit hat
er auch prache
die aller süßten
bueffe die vns
die d' angang fr
edentschafft des
glabē yezund
des bewerte glauben / vñ auch alter freunt-
schafft hab wir außgesprochen. Wann wacumb
das ist ein ware nordug / keyt / vñ ist zu sa-
men gesüßte mit dem seyn culti: die mit beym
lichkeye der ding / noch gegenwertkeye. a-
lein der leichnam vor setzen. noch betroeglich
noch züschmeichende züßlung / sunder gottes
forcht. vñ der fleis götlicher geschöfft ver-
sünet. Wir lesen in den alten hystorien. dz ee
sich haben omgangen das land vñ haben
besücht newes volck / vñ haben übergangen
das möt. auff das das sy möchten vor in ge-
sehen. was sy bekanten auß den büchern. Vñ
also hat durchgangen pidagoras die men-
phiticos phates / vñ plato egyptum / vñnd
archieam tarentinum / vñnd auch die port yta-
lie. die vor zeyten ist geheissen die groß gre-
cia / vñnd hat die gar schwerlich übergangen.
also denn do vor was ein mayster zu athens
vñnd was eins yeglichen lezers mächtig vñnd
dz in der heydnischen schule achaxeme über-

all sein leere hat den laut / der ward darnach
ein pilgram vñnd ein junger / vñnd wolt vil lie-
ber fremde kunst mit schame lernen. sein eig-
ne kunst on scham außgeben. Vñnd da er nun
die geschöfft hat durchschet zueleich: wieweil
also sy flüchtig were in aller welt. Darnach
ward er gefangen von der möncherey. Vñnd
auch ward er verkaufft ein grausamen wü-
tich vñnd dem ward er gehorsam / vñnd ge-
fangen zugeföhrt gepunden vñnd knecht. Ge-
doch das er ward ein natürlicher maister. o
wz er in der gemüt größer wem d' in gekauf-
ter het. Wir lesen das etlich edel leut von
dem eilften teyl hispanie vñnd auch von den
enden galiaz seid kumen zu ertumlium. vñnd
des gesprech floß als ein groffer bach vñnd
menschen die gen rom mit modchten geziehen
von ir selbs wegen die füt zu ir enes mens-
schen leimle. Vñnd das altar hat ein vinge-
hottes vñnd ein offenes wunder aller der
welt: also das sy waren engegen gangen in
ein sölich groß stat. das sy noch etwas sich
ten außserhalb der stat Apollonius od der
zaubere nach dem gesprech des volcks. oder
der natürlichen menschen. also das verirken
die pidagori ist eingange i persas / er durch-
geng caucasum den berg. das wasser alba-
nos / sathas / massageras / vñnd durchgeng die
reichsten lande in iudea. also kam er zu lerz-
sten an das aller breitest wasser physon. dz
übergeng er mit. fundte er kam him in biag-
man. auff das das er wüld höcen hyacum
der da saß sitzent auff dem guldin stül. vñnd
was lezend von dem bräuen tantali wie mā-
den toncken sol vñnd er wemig iungern. die
lette er von der natur vñnd sitten vñnd von
dem lauff des tags vñnd der gestien. Vñnd
darnach wandert er durch elamiten. vñnd
durch die babilonier. vñnd die caldoo / me-
dos / vñnd affricas / parcos / sicas / phidias / ara-
tes / palestinos / vñnd kett wider zu alexan-
driam / vñnd durchwandert moeren land. auff
das das er wüld sehen die weisen in der heid-
nischen sitten vñnd den aller wolbelempschē-
tsch der sunnen in dem sande. Vñnd der mā-
fand an allen stein was er lernet. vñnd also
nam er alweg zu vñnd was alweg bisser über
sich selber. Vñnd er hat geschriben über das
volkommeleiche acht büch der natürlichen
kunst

Das ander capitel

So wird ich reden vñnd weltlichen
menschen seydmals das paulus der
zwoilpfe. das vñnd der auferwe-
lung. vñnd der maister der heiden der d' vñnd

Conventus Nemet Vguaricensis 1661.

1477

Die

ewer hertz von ewer vernunft in ihesu cristo
 vnsern heren Von deshin beuolte wölche ding
 seind war wölche seind gerecht. wölche seind
 heilich wölche seind heilig wölche da seind lieb
 lich wölche da seind güttes lobes. ist keiner
 hand tugent ist keiner hand lob der zucht die
 ding gezeichnet die ic habe geleitet vnd em-
 pfangen vnd gehört vnd gesehen in mir. Da-
 umb dise thut vnd gott des freys wiet mit
 euch. Wann ich bin geöflich esreuet im heren
 das er darnach züeyten habend wider gegre-
 net zeempfinde vmb mich als ic auch habet em-
 pfunden was ic werde bekümmert. Ich sag es
 mit vmb den gebesten wann ich hab geleitet
 in den ich bin begnügt. Ich kan demütig wer-
 den vnd kan begnügen vnd ich bin geschicket
 allenthalben in allen dingen vnd erfattet wort-
 den vnd hungere vnd begnügen vnd armheit
 zeleiden ich mag alle ding in den der mich ster-
 cket. Jedoch ic eide wol gemeynsamend mein
 er trübsal wann auch ic philippen ic wist das
 an dem anfang des ewangeliums da ich gieng
 von macedonia kein kiedt gemeynsamte sich
 zu mir in der rechnung der gab vnd der empfa-
 ung nur ic allein wann ic sandte mit auch the-
 salonicam zu ein mal vnd zweien zu dem nutz
 wann ich such mit die gab. aber ich such die üb-
 flüssigen seuch in ewer rechnung was ich hab
 alle ding vnd begnüge. Ich bin erfüllt mit em-
 pfachungen von ephasobithen die ic sandte zu
 ein geschmack der senfft ein anemphendlich
 es opffer vñ gott wol gefellig aber mein gort
 der erfüllt alle ewer begie nach seinen reich-
 tum in der glori in ihesu cristo. A bre got vñ
 vnserm vatter sey glori in den weiten. Amen
 Amen. Gütlich grüßene alle die brüder die bei
 mir seind. Gütlich grüßene allen heiligen ab als
 ler meyst die da seind von dem haus des key-
 sers. Die genad vnseres heren ihesu christi sei mit
 euwerm geyst. Amen

Die epistel zu den philippen hat ein en-
 de. Vñ hebe an die vortred über die epistel
 zu den Colosenen



Die Colosenen
 die seind asiani-
 als auch die la-
 dieenser vñ sy
 waren fürkum-
 edet betrogē vñ
 den falschen bo-
 ren. Noch zu de-
 kam der apostel
 Aber er straffet
 auch der durch die epistel wann sy horten dz

Epistel

wort von arcippo d da empfieng die dienst
 bekeyt in sy. Darumb d apostel yetzund ge-
 bunden schreibe in vñ epheso durch theticum
 den dyacken vñ onesium vñ accoliten

Die vortred hat ein end. Vñnd hebe an die
 Epistel zu den Colosenen



Das. Erst. Capitel



Paulus ein apo-
 stel ihesu cristi
 durch den willt
 gottes vñ thi-
 motheus d brü-
 der heiligen vñ
 den getreuen
 brüder die da
 seind colosia in
 ihesu cristo ge-
 nad sey mit euch vñ freyd vñ gort vnserm vater
 vñ vñ von dem heren ihesu cristo. wie wü-
 cken genad gort vñ dem vatter vnseres heren
 ihesu christi zu allen zeyten berende vmb euch
 wie horten ewern gelauben in ihesu cristo vñ
 die lieb die ic habe vñder allen heiligen vñ
 die züerficht die euch ist gesetzet in den hym-
 len die ic habe gehört in dem wort d wachte
 des ewangeliums das da ist kumen zu euch als
 es ist in aller der welt vñ wüchert vñ wüchert
 als in euch von dem tag an dem ic es habe ge-
 hört vñd er kante die genad gottes in d wac-
 heye als ic habe geleitet von epasca vnserem
 hebstern mitknechte der da ist ein getreuer die-
 net ihesu christi vmb euch der vñ auch hat er
 offent ewer lieb im geyst vñ darumb von de-
 tag an dem wie haben gehört hören wir mit
 auff zebetten vñd zeytschen vmb euch das ic
 werre erfüllt in der erckennung seines willens in
 aller weisheit vñd in geystlicher vernunft



Bibel Deutsch, Augsburg, Anton Koberger, 1483 (Güssing 19/1b) – Restaurierter blindgepresster Ledereinband auf Holz aus dem XV. Jahrhundert; Possessorvermerk der Franziskaner von 1661.

Das buch

Der spruch .CCXCVI.

Die vabert an dye vorred

theronimi vber das buch der spruch des weyse künigs salomonis. Die epistel sint theronimi des priesters zu chromatium vnd eliodori beyd bischoff von den büchern salomonis.



Er sendt brief soll

Die zusammen fügen dy dy priester schaft zusamē fūget noch der brief soll die reyen dy dy liebe christi zusamē bint. Ich het vorlangst geschriben die auflegung d̄ p̄pheten. osee. amos. zacharie. malachie. nach dez als ir das habet geuodert vnd gebetten von mir het sich dz gefügt on hindernisse meiner kräfft. Ir sendet mir zering zu einer aufhaltung vnd enser schreyber vnd buchmacher auffenthalter ir dz euch mein vernunft zu hilf kum. Vñ nembt war das manigerley schar vns vberlaufen zu beyder seiten gleicherweys ob es rechte vnd billich wer. das ich euch vor sol arbeytē vñ auch den andern so ir hungerig seyt. vnd ob ich yemant schuldig wer rechnung zugebē vñ einnemen vnd von aufgeben. Den euch allein. Wisset das. das ich gekrencket bin worden von langem siechthumb. Doch das ich das gantz iar nit werd schreygen. vñ bey euch wird ein schwin sein. so hab ich in dreyen tagen in ewern namē das buch zusammengezogen vñ sein aufzulmetzung der dreyer bücher salomonis. Wasloch das die hebreyschen nennen parabolas. die gemein auflegung proverbia. Coelth. Das man hebreysch nēner ecclesiasten. aber lateinisch mügen wir sprechen concionatores. Syrafi. Das in vnser zungen wort geheissen canticum canticorum. Das ist das buch des lobgesanges. Auch spricht man vñ heist das buch panaretos. Das do ist vol tugent die es ausspricht. Das wir heissen ecclesiasticus. Das iesus der sun sprach zusammen gesetzet hat. vñ einander buch pseudographus das man einschreybt das buch der weysheit salomonis. Vñ das erst buch han ich funden in hebreysch. vñ nicht also ecclesiasticum. dz man hat bei den lateinische. sunder es ist gewant parabolas. Vñ dem waren zugefügt ecclesiastes vnd canticum canticorum. Das er zusammen geleichet. mit allein die zal. sunder auch die materi der bücher. vñ hetten ein gleichnuss mit dez salomon. Aber das ander buch ist nyndert bei den hebreyschen. Vñ warumb dīse materi vñ ge-

schrift hat ein aufpömmung vñ ein aussprechung kriechischer sprach. aber ettlich alt schreyber vernem das das sei des iuden filoms. darumb als die kirch liest die bücher iudith thobie vñ machabeorum. doch nymbt sie es nit vnder der zal der bücher die man nemmet die geistliche buch. er. die do aufwachsen wie ein mensch sein leben d̄denlich sol aufrichten. also auch dīse zwey bücher sol die kirch lesen zu einer banung des volkes vñ nit zubestere de gewalt d̄ kristliche ler. Ist aber dz yemant wolgefelt dy talmetzung der sybentzig. der hat sie vor zeyten von vns gerechtfertiget. noch schinden wir noch legen zu samen neues gedicht. das wir damit wöllen zu stören das gedicht der alten. Doch so man mit fleysch wirt vberlesen vnser gedicht vñ geschrift so wirt man sie bap vernemen. Dem die andern wen sie mit sein eingegossen von dem erste vass in das ander. noch von dem andern in das drit. sunder sie sein als bald von der pressen eingegossen in das vass. Vñ darumb haben sie behalten iren geschmack vñ varbe.

Ein endehat dye epistel

oder vorrede. vñ vabert an das buch proverbia rum. Das ist das buch der spruch.

Das erst Capitel. weye

dīse buch die einwerfen. weyse. vñ die weissen noch weyser machet. Vñ das man der weysheit nachvolgen soll.



De geleychnuss salo

monis des suns salomonis des künigs israel. zu wissen dy weisheit vñ die zucht vñ zunehmen die wort

der fürsichtigkeit vñ zu entpfahen dy enderweysung der lere. Das rechte vñ das erteyle vñ die gleichheit. Das den kleinen werde gegeben die klindigkeit oder listigkeit. vñ den iungen wijsheit vñ verstentnuss. H̄dret der weys. so wirt er weyser. vñ der vernemend besitzet die berichtung oder regierung. Er betrachte in dem gemüde die gleichnuss vñ ir auflegung die wort der weysen vñ ir bedeutunge. Die vordt des herren ist ein anfang der weysheit. Die toren

147 83



Dem ersten iar Bal
thasar des künigs der babilonier.





2/194
Prologus Nicolay de Lyra

Postilla magri Nicolai de Lyra
super parabolis salomonis cum
dicibus et Replis defensionibus

Ecce descripti eam tibi
tuplet. Proverb. xxiij
Secundum quod in principio
libri de plenis. tria ut
ait impediunt in tota
verum varietate predi-
cae excellensimur. diuine munifi-
centie donum. prophetiam. et extollunt mag-
nifice. mobilis affluentie contemptus.
future felicitatis appetitus. mentis il-
lustratio. quorum primo nihil honesti-
us. secundo nihil felicius. tertio nihil
ad amplexus adoptionis. et pendiosius effi-
cacius. Vem autem prophetia tradidit in sacra
scriptura. a quodam speciali modo in li-
bris salomonis. qui propter hoc sapia-
les dicuntur. Probia enim antiquitus sa-
pientia dicebatur. a philosophi sapien-
tes. Sed pythagoras nomen sapien-
tis refugiens. ne arrogantie notam
incurreret. per se esse non dicit. ama-
torum sapientie. quod per viam nota ar-
rogantie. a certis vocati sunt philoso-
phi. qui prius sapientes dicebantur.
a sapientia extunc prophetia nominati
cepit. Igitur in libris salomonis. qui
secundum notationem antiquam. sapientia-
les dicuntur. tria predicta philosophi-
am seu sapientiam extollentia continentur.
videlicet mobilis affluentie contemptus.
future felicitatis appetitus. a me-
tis illustratio. Licet autem mentis il-
lustratio inter ista tria ponatur ultimo.
tamen ordine temporis a nature procedat alia
duo. quod est via ad pendiosam adepti-
onem eorum ut dictum est. Igitur in primo
libro salomonis qui de parabolis. me-
tis illustratio continetur. quod ibi docum-
ta ponunt ad eruditionem simplicium.
a ad augendum scientiam intelligenti-
um. secundum quod in principio libri. Pa-
bole salomonis filij david regis israel
ad sciendam sapientiam a disciplinam.
In secundo vero libro eius qui ecclesiastes
dicitur. contemptus mundi docetur. secundum quod
in principio libri dicitur. Vanitas
vanitatum dixit ecclesiastes. vanitas

In Parabolis Salomonis

vanitatum. a oia vanitas. In tertio ve-
ro libro eius qui de canticis canticorum.
superne felicitatis appetitus. expri-
mitur. secundum quod in principio libri de in p-
sona ecclesie. quod a primo abel iusto inco-
pit. ut dicit gregorius. ome. vii. Oseu-
tur me osculo oris sui. et quod quidam.
osculum habet in fructu beata. igitur in
verbo preassumpto. circa libros sapien-
tiales tanguntur quatuor cause. et ef-
fectiva. subiectiva. formativa. a finalis.
Causa vero effectiva duplex est. Vna
principalis. et deus. reuelans sapientiam
in his libris. et tentans. Alia instrumenta-
lis. et ipse salomon qui habuit hanc
sapientiam diuinitus infusa. vii. in. ve-
gi. in. a ea scriptum est spiritu sancto dictan-
te in tribus libris predictis. a hoc no-
tas cum de. Ecce descripti. Vnde de eccle-
astes. xii. Cum esset sapientissimus
ecclesiastes docuit populum et enarrauit quod
fecerat. a inuestigans. et posuit parabo-
las multas. quod sunt verba utilia. a con-
scripsit sermones rectissimos. et verita-
te plenos. Circa secundum ostendit
vnde quod sicut corpus mobile sub ratione
absoluta subiectum est in tota philoso-
phia naturalis. in partialibus vero
libris sub rationibus tractatis. ut in li-
bro de celo a mundo subiectum est cor-
pus mobile ad situm. sic de alijs. ita
deus est subiectum in tota sacra scriptura
ita secundum deitatis absolute. Igitur de
theologia. igitur sermo de deo. In primis
vero sacre scripture est subiectum sub
rationibus magis determinatis. ut in
veteri testamento subiectum est deus ut
creator. a in nouo ut redemptor. In
libris vero sapientialibus est subiectum
ut sapientie dator. nec obstat si dica-
tur quod hoc est ratio cause effectiue. quod
in tota sacra scriptura deus est causa ef-
ficax a subiectiva. efficiens inquam
tum ab eo infundit a reuelatur. sub-
iectiva vero inquantum per ipsam infusam
ab hominibus cognoscitur. et ista
causa subiectiva tangitur cum de. Ecce
sapientia. quod est idem quod ipse deus.
Et quod eius cognitio est summe desi-
derabilis. ideo de ea de sapientia. viii. hanc
amara exquirui. eam a iuuentute
mea a amator factus sum forme illius

Joannes de Dorch. C. c. Salomonis ex volumine magri fr. Barth. de Balthasar
Balthasar. loci magri de Monast. de opibus aliorum. f. mag. p. mag. in li. p. p. p.
gressus hunc librum. magri loci. ad locum magri. de Remetinc. magri. ex. d. d.
in li. magri. f. magri. loci. de Remetinc. f. magri. p. magri. de Remetinc.

Nicolaus de Lyra; Matthias Döring, ed., *Postillae super totam Bibliam...*, Coloniae, Ulrich Zell, um 1485 (Güssing 2/194) – Der Band stammt aus dem Franziskanerkloster Monoszlóvárnya (Moslavina, Komitat

Zagreb); später befand er sich in Remetinc (Remetinec, Komitat Zagreb); Possessorvermerk von Balthasar Batthyány.

Ezechiel.

Capitulu.

primu.

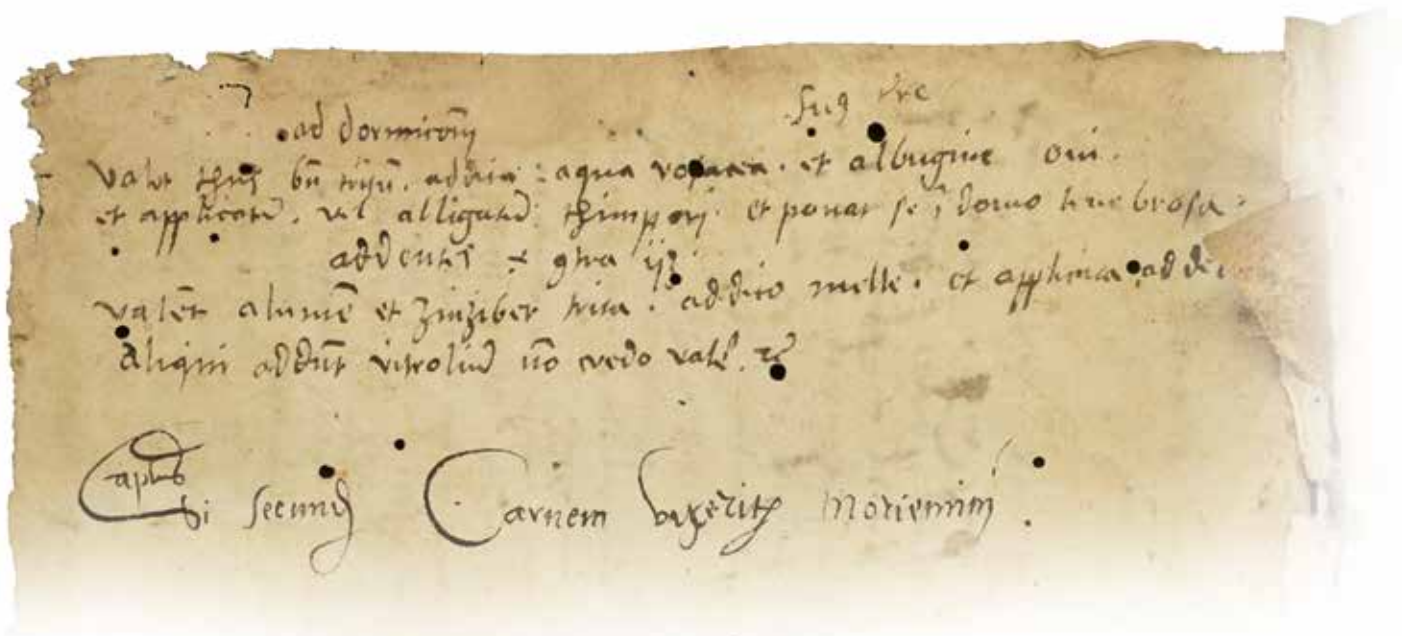


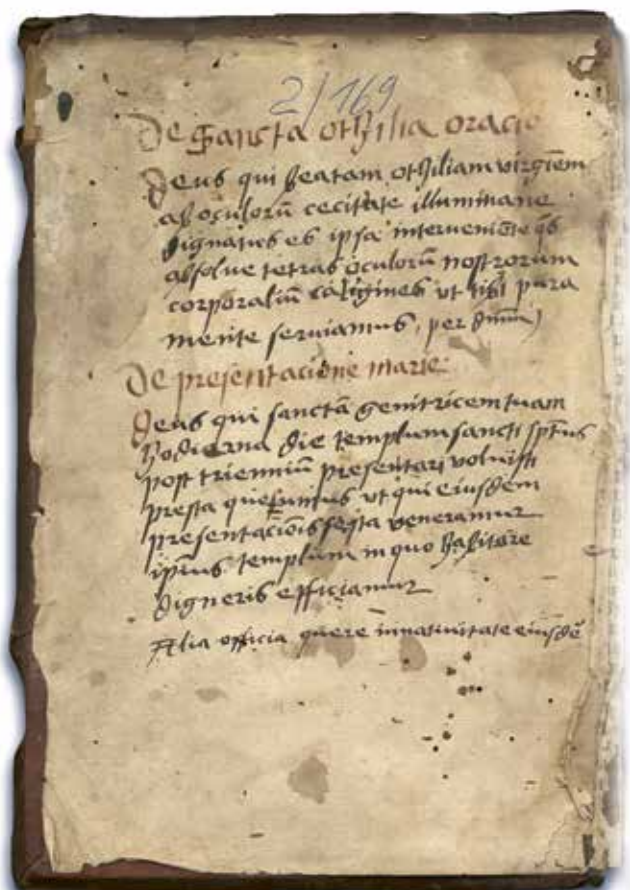
Debia vidit q̄ quatuor alata fuerūt eiusdē sicut cū amāntibus sibi firmēto bis
 tepidis . s̄ latuū vidit q̄ fuerūt disposita sicut istis alai vultū signatū est . 1 .

Explicat postilla Nicolai de tira su
 p̄ libros Machabeorū cū expositiōibz
 Britonis in plogos Iheronimi et
 cū additiōibz Dauti ep̄i Burgēsis
 et correctorijs earundem additiōnū
 editis a magistro Mathia doringh
 ordinis minorum



(Kloštar Ivanić, Komitat Zagreb). Inkunabel in originalem Ledereinband, Possessorvermerk der Franziskaner von 1661.





Missale Strigoniense, Venedig, 1493 (Güssing 2/169) – Brauner, gepresster Ledereinband auf Holz des XV. Jahrhunderts, eingepresst: *MISSALE* (unten) *STRIGON*. Sonstige Noten aus dem frühen XVI. Jahrhundert sind nicht signiert und datiert, zeigen aber die Benutzung des Bandes und sind ein Zeugnis, dass die Priester die Bücher für die alltägliche Predigtstätigkeit verwendeten. Besonders interessant ein Sündenbekenntnis (Beichtspiegel) in ungarischer Sprache.

Confessio bona Ad communicandos

Wrepe mindenható atya isten gyónom és vallom
 én bűnös magamat és alót zent istenségednek
 mert én bűnös vagyok és veszektem te zent
 istenségednek ellene kélemb kélemb gonosz gon-
 dolatomban gonosz beszédekben és gonosz cselekedet-
 temben az te zent nemzednek és azen hitemnek
 gyásejára és emlegetésére. felebarátom az te
 fiam és meg börtönözéséért. De wrepe mindenható
 atya isten mert azen bűnöm valami módon valami
 képpen nékem és tudom van az te zent
 istenségednek ellente ezorag egy zempillatát
 mit en vettem volna te zent istenségednek ellente
 gyermekeidnek elfogva: minden bűnöm bűnös
 magamat: mert én bűnös és gyarló vagyok: De
 ne gondold iram isten azen bűnös voltomat
 gondold irgalmassággal és börtönözés nagy
 zerelemmel meggyetelen ionoltság: hiszem iram
 isten fogynem és az azen iohelepedetemet és
 azen ezememet börtönöz meg azen bűnöm
 hanem az te zent fiam és isten altala
 az te zent irgalmassággal. Amen **Conclusio**

Hisz isten és isten igaz zent te zent és meggyetemet
 emlegetésére iram és börtönöz: hisz isten és isten
 te zent és meggyetemet meggyetemet és meggyetemet
 minden gonosztól és minden az wrepe elente fiam

Tempore elenacionis dicatur
 Isten leg szilagya és börtönöz: atya isten zent
 zerelem és börtönöz és te zent te zent isten és börtönöz

Isten és isten zent te zent és meggyetemet



Plutarchus; Leonardus Aretinus, transl.; Johannes Edicollus, *Plutarchi Cheronensis Historiographi Graeci Historia de vita, atque gestis, M. T. Ciceronis oratoris eloquentissimi per Leonardum Aretinum e Greco in*

Latinum traducta..., Coloniae, Heinrich Quentell, 1506 (Güssing 3/115-1) – Humanistische Textausgaben gab es in Güssing schon am Anfang des XVI. Jahrhunderts.



In hoc libello continentur haec.
 Carmen ad lectorem
 Epistola de prisca et noua fide
 Carmen exhortatoriū ad sacra sancti Se.
 Auctor: et structura carminis sapphici
 Carmen sapphicū ad diuū Sebaldum
 Harmonia carminis sapphici
 Carmen execratorium in Zoilum
 Epistola de virtutis laude
 Decastychon ad Libellum

Johannes Romming, *In hoc libello continentur haec: Carmen ad lectorem. Epistola de prisca et noua fide. Carmen exhortatorium ad sacra sancti Sebaldi. Auctor et structura carminis sapphici, Carmen sapphici. Carmen sapphicum ad diuū Sebaldum. Harmonia carminis sapphici.*

Carmen execratorium in Zoilum. Epistola de virtutis laude. Decastychon ad Libellum, Nürnberg, Hieronymus Hölzel, 1509 (Güssing 3/115-6) – Ein Zeugnis der Hieronymus-Begeisterung und des Augustinismus in Güssing am Anfang des XVI. Jahrhunderts.

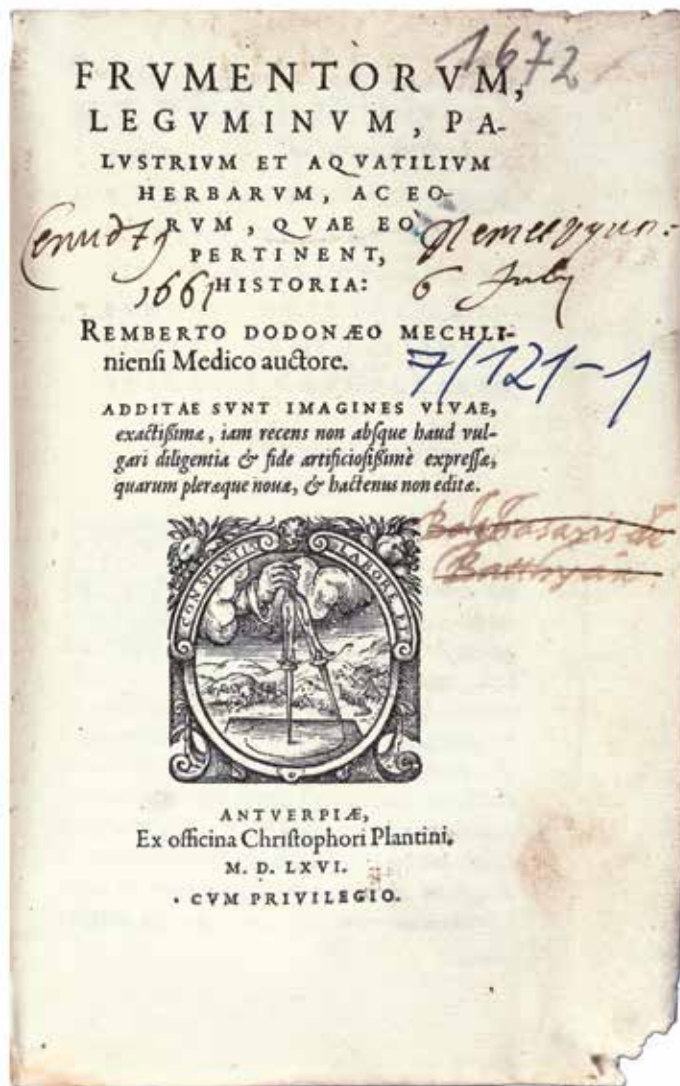




Avisamentum de concubinariis non absolvendis quibuscumque, ac eorum periculis quamplurimis Coloniensibus approbatum cum additionibus sacratissimorum canonum, Nürnberg, Hieronymus Hölzel, 1509 (Güssing 3/115-7)

– Ein anderes Zeugnis der Hieronymus-Begeisterung und des Augustinismus in Güssing am Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Clusius Erinnerungen – Balthasar Batthyány



Rembertus Dodonaeus (Rembert Van Joenkema), *Frumentorum, leguminum, palustrium et aquatilium herbarum ac eorum quae eo pertinent, historia...*, Antverpiae, Christoph Plantin, 1566 (Güssing 7/121) – Der Band des

in Mechelen geborenen flämischen Botanikers, der an der Universität Leiden Vorgänger von Carolus Clusius war, zeigt das Interesse von Balthasar Batthyány und dessen Hofleuten an Pflanzenkultur.



observantiss:
Carolus Linnaeus



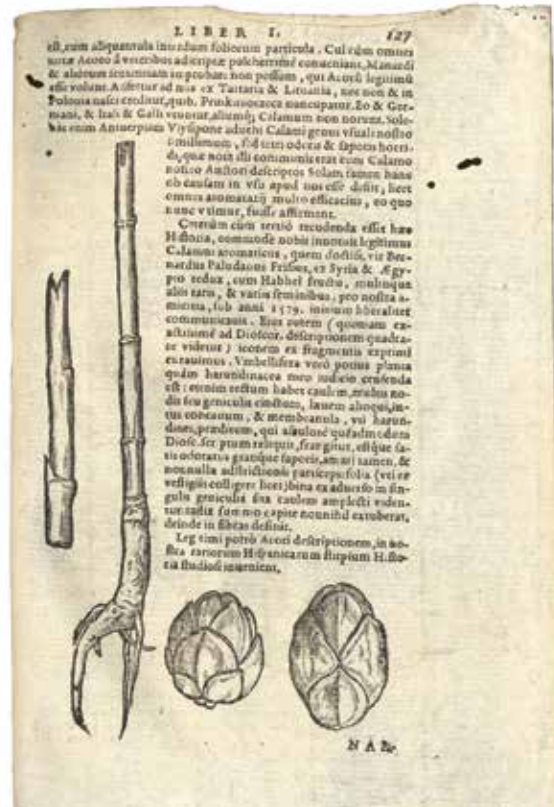
Garcias de Orta; Carolus Clusius, transl., annot., *Aromatum, et simplicium aliquot medicamentorum apud Indos nascentium historia: Primum quidem Lusitanica lingua per Dialogos conscripta a D. Garcia ab Horto...*, deinde *Latino sermone in Epitomen redacta, et iconibus ad vivum expressis illustrata a Carolo Clusio Atrebate, Tertia editio*, Antverpiae, Christoph Plantin, 1579 (Güssing 4/127-1) – Der Band wurde von Clusius („Interprete“) Balthasar Batthyány gewidmet.

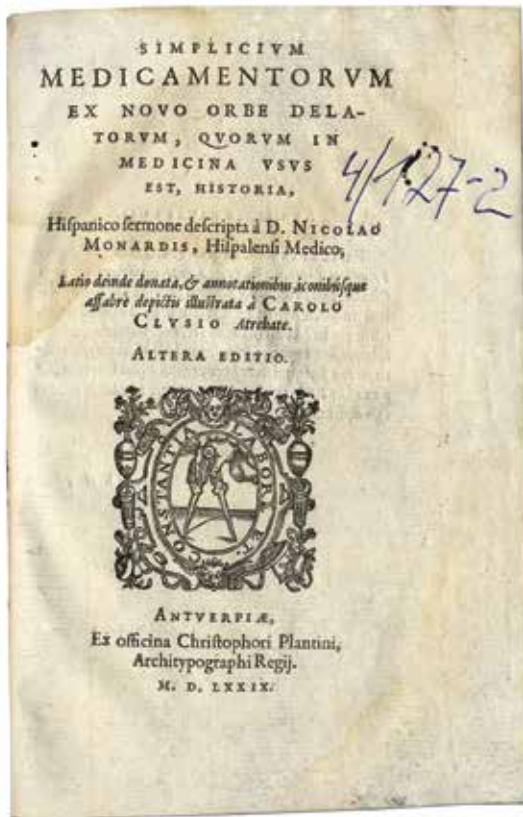


CAIOVS,
per medium fectus
nucleo integro. integer.



Illi ac Mag^{co} Dn. Balthasari de Batthyany
Interpres



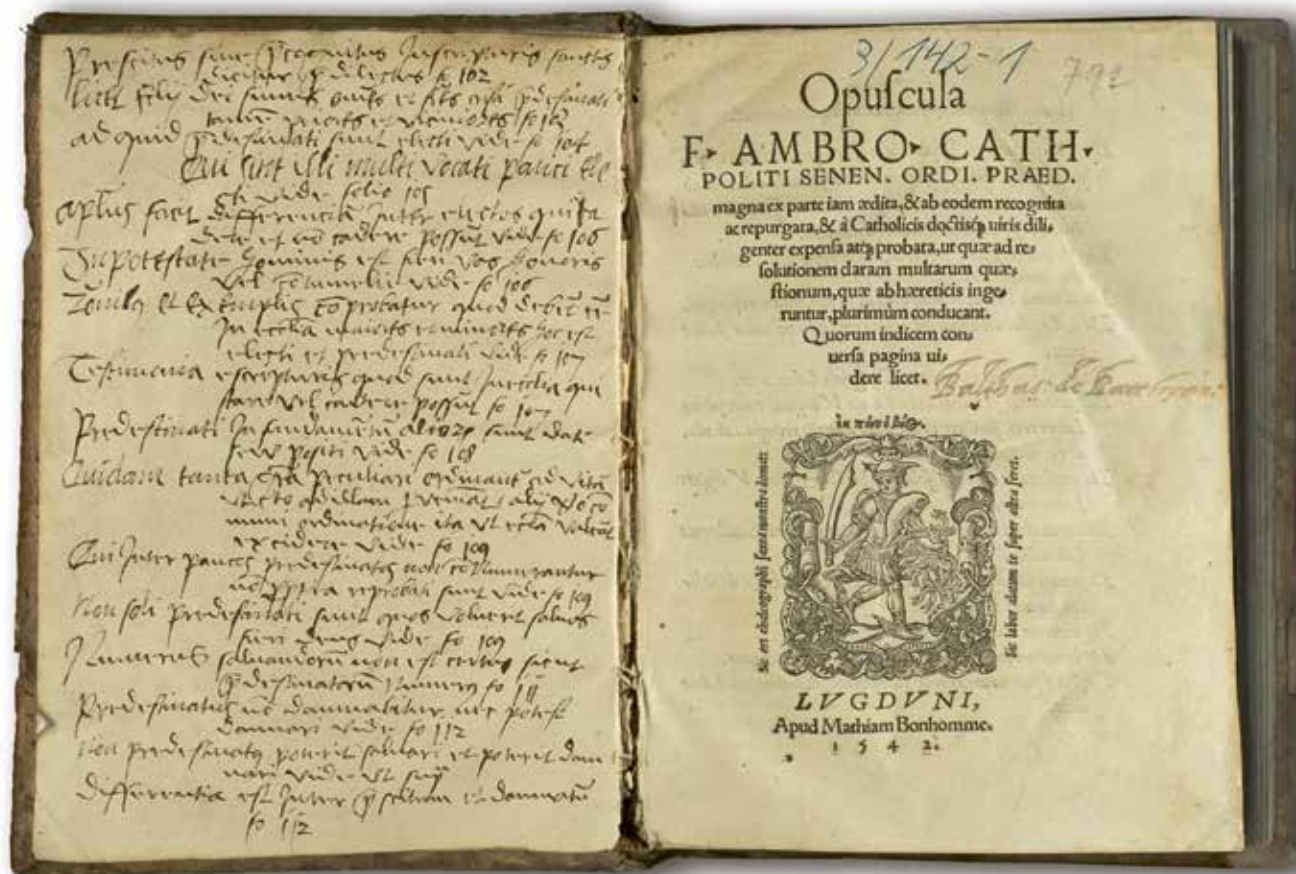


Nicolaus Monardis; Carolus Clusius, transl., annot., *Simplicium medicamentorum ex novo orbe delatorum, quorum in medicina usus est, historia. Hispanico sermone descripta a D. Nicolao Monardis... Latino deinde donata... a Carolo Clusio Atrebat, Altera editio, Antverpiae,*

Christoph Plantin, 1579 (Güssing 4/127-2) – Die zwei Übersetzungen von Charles de L'Écluse (Clusius) – Gracias de Orta und Nicolaus Monardis – wurden in einer mittelalterlichen Pergamenthandschrift gebunden, und gingen als Geschenk von Clusius an Balthasar Batthyány.

Protestantische Schule

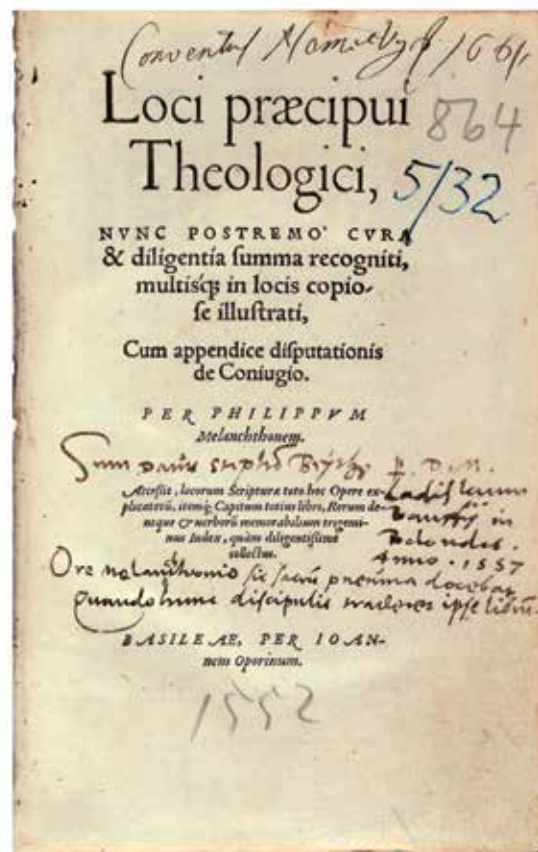
Theologie – Balthasar Batthyány – István Beythe



Ambrosius Catharinus (Lancelotto Politi), *Opuscula...*, Lugduni, Matthias Bonhomme, 1542 (Güssing 3/142-1) – 1556 stellte ein unbekannter Benutzer zwei handschrift-

liche Indices zusammen (über theologisch wichtige Themen und über die Vorherbestimmung (Prädestination)). Possessorvermerk von Balthasar Batthyány.

Philippus Melanchthon, *Loci praecipui Theologici...*, Basileae, Johannes Oporinus, 1552 (Güssing 5/32) – Possessorvermerk von László Bánffy (1557) und István Beythe, Hofprediger und Lehrer in Alsóörs/Lendava.



Christophorus Pezelius, *Septima pars Argumentorum et responsionum theologicarum. Contexta ex scriptis Reverendae memoriae D. Philippi Melanchthonis*, Neustadt, Matthäus Harnisch, 1558 (Güssing 2/8) – Ein Lehrbuch aus der protestantischen Schule von Güssing, im sogenannten Manlius-Einband (stammt aus der Werkstatt Johannes Manlius).



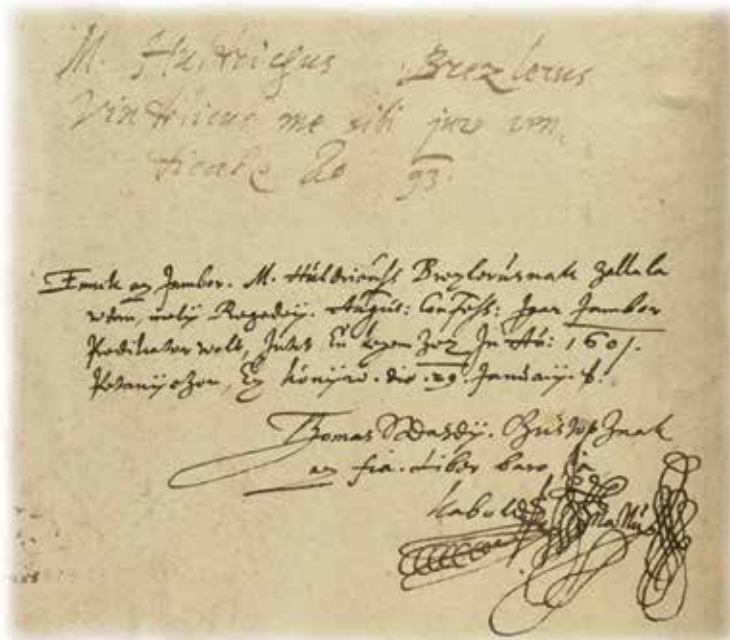


Paulus Weidner, *Loca praecipua fidei christianae, collecta et explicata...*, Viennae Austriae, Stephan Hösch, 1562 (Güssing 5/131) – Johann Profkowsky schenkte den Band dem lutherischen Pastor von Trencsén, Peter Benda, der das Buch nach Wien brachte. Später gelangte der Band nach Güssing.



Dono dei Gratiosissimi & Magnifici domini
Johannes Profkowsky Rendo Petro Benda
pastori Ecclesiae Trencsinien v. o. fidelis
Verbum dei in Ecclesia dei doceret.
Ipse die 14 Maij postquam accepisset
Vienna Anno salutis nostrae 1562
N. a. & family
Conjugo
Mauritio
anno 1560.
Joh. Benda





Erasmus Sarcerius; Wilhelmus Sarcerius, ed., *Pastorale oder Hirtenbuch...*, Franckfurt am Mayn, Peter Schmidt, Sigmund Feyerabend, Simon Hüter, 1565 (Güssing 4/288) – Der Band kam von Kobersdorf nach Güssing, wo er im Besitz von Tamás Nádasdy war.



Sebastianus Rechy proffamer
 1605

Südslawische Protestanten



Primož Trubar; Sebastian Krell; Jurij Dalmatin, *Ta celi catehismus, eni Psalmi, inv teh vekshih godov, Stare inu Nove Kerszhenske pejsni...*, v Bitembergi, 1584 (Güssing Fragm. 8) – Katechismus und Psalmen in slawischer Sprache, gedruckt in Wittenberg.



CV.
PASSION IS VSEH SHTIRIH EVANGELISTOV,
vtej vishi, kakor osgoraj ta
Pejsnen: Sveti Paul v enim lyfti,
skusi Iurja Dalmatina.

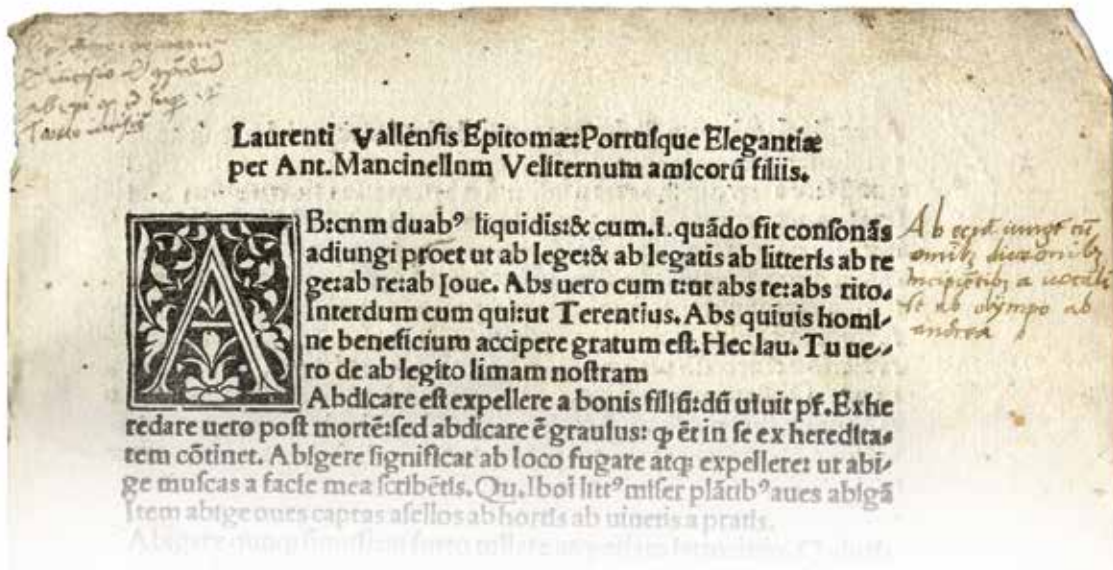
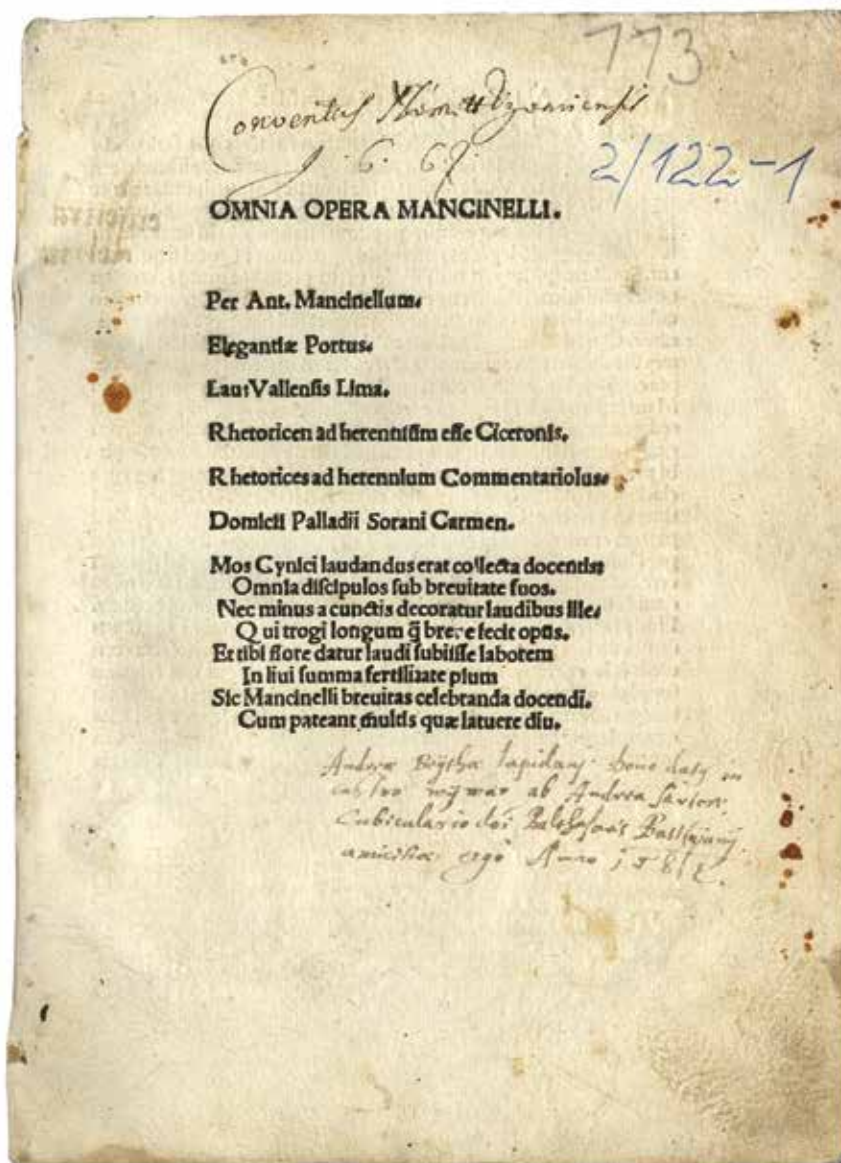


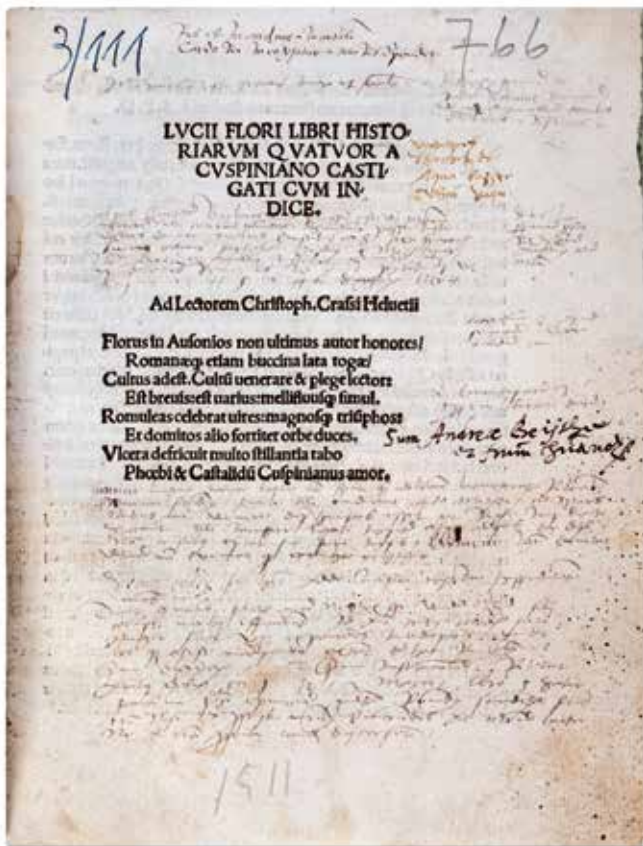
G. Greih



Philologie, Beredsamkeit – Balthasar Batthyány – Familie Beythe

Antonius Mancinellus, *Opuscula*,
Venetiae, Johannes Tacuinus, 1498
(Güssing 2/122) – Das Buch wurde
András Beythe von András Szabó
(Sartor, Kammerdiener von Balthasar
Batthyány) geschenkt (1582).





Lucius Annaeus Florus; Johannes Cuspinianus, ed., *Libri historiarum quatuor a Cuspiniano Castigati cum indice*, Viennae, Joannes Winter, 1511 (Güssing 3/111) – Für den Einband wurde ein Brevierfragment benutzt. Das Werk gehörte zur protestantischen Schulbibliothek. Possessorvermerk von András Beythe zeigt, dass der Band von allen benutzt werden durfte („Sum Andreae Beythe et fratrum christianorum”).



Sum Andreas Beythe et fratrum christianorum

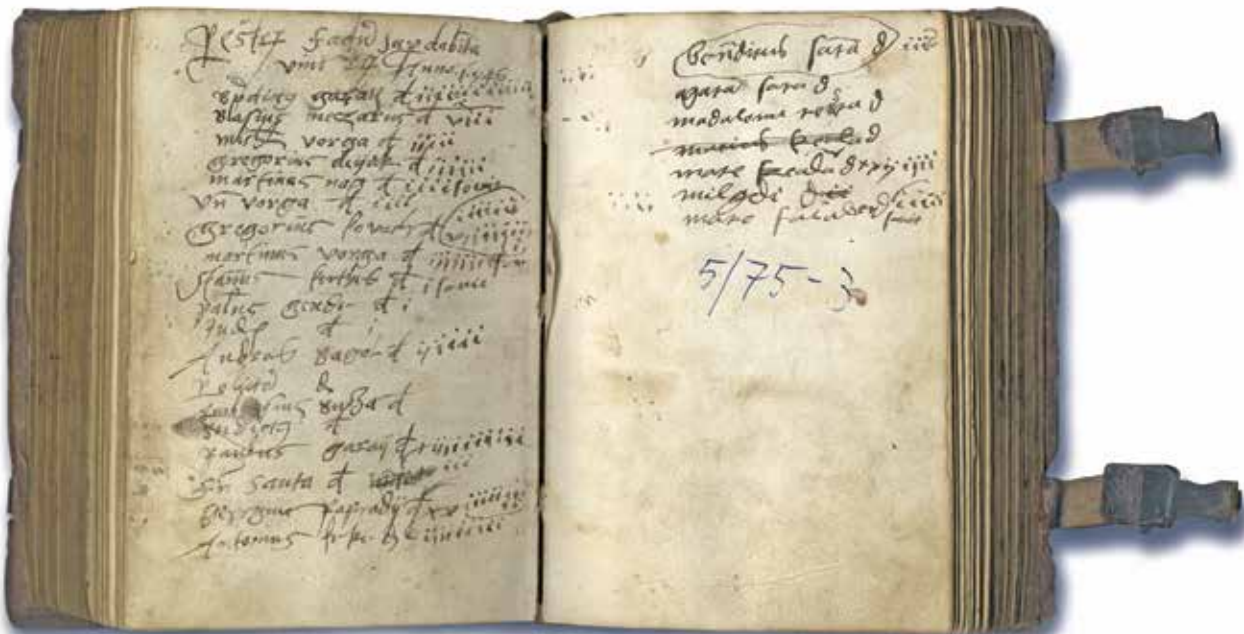


Urbanus Rhegius, *Grammaticae institutiones...*, Basileae, Valentino Curio, 1524 (Güssing 3/170) – Possessorvermerk von Andrés Beythe.





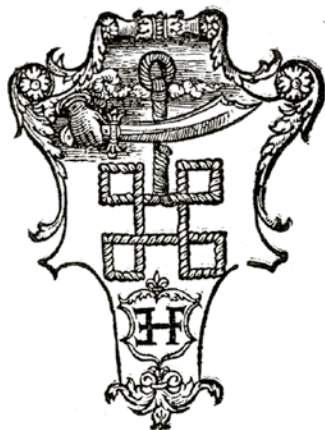
EPIITOMH ... compendium Georgii Rithaymer in octo partes orationis, et temporum formationes, Viennae Pannoniae, Johann Singriener, 1524 (Güssing 5/75-1) – István Beythe, Kereztiensegnek fundamentomai walo rowid tanusag. Ungarische Handschrift über das Christentum (Güssing 5/75-3) – Ein Sammelband benutzt in der Schule in Güssing. Possessorvermerk von István Beythe.



RHETORI-

CA IOANNIS CAESARII, IN
septem libros siue tractatus digesta, uniuersam
ferè eius artis uim compèdio complectens,
tertio iam per authorem diligenter reco-
gnita, & castigata locupletataq[ue].

Accessit iam huic editioni, Rhetorices Hei-
nis Compendium, Hilarione Monaci
Veronensi interprete.



FRIBURGI BRISGOIAE.

Johannes Caesarius; Hermogenes; Hilarion monachus
Veronensis, transl., *Rhetorica Joannis Caesarii in sep-
tem libros... digesta...*, Friburgi Brisgoiae, Johannes Faber
Emmaeus, 1541 (Güssing 7/95-3) – Den Einband ließ
György Albani Csirke in Wittenberg machen. Später

war der Sammelband im Besitz von Ferenc Wathay, dann
von Péter Sinkovich in Sopron/Ödenburg. Vielleicht
hat Wathay das Lied von Pál Thuri und das Epitaph des
Matthias Hunyadi auf die hinteren Vorsatzblätter
kopiert.

Carmma Pauli Thuri contra Franciscum David.

Quadrux bodsia Ferencz Hy qui et quot malis.
Est autem in summo: uere Vir assa Polo.
Excipitur rursus natus de uirgine christum.
Contra scripturas, non negat esse deum.
Dico aut esse deum sed non altissimus ille est,
Nam later soc salus, de quo honore uenit,
Sic gemini Francisco, maiorque minorque,
In coelis habitant in lucibus ille Diuk.
Si Diuk alla later luciuic Alla sit ille redemptor,
Cui poterit stare summo viz alla Polo.
Turca cum in bello bre uallaba billesse dicunt,
Bre kesserum Basima Sanda guderzi kanoz.

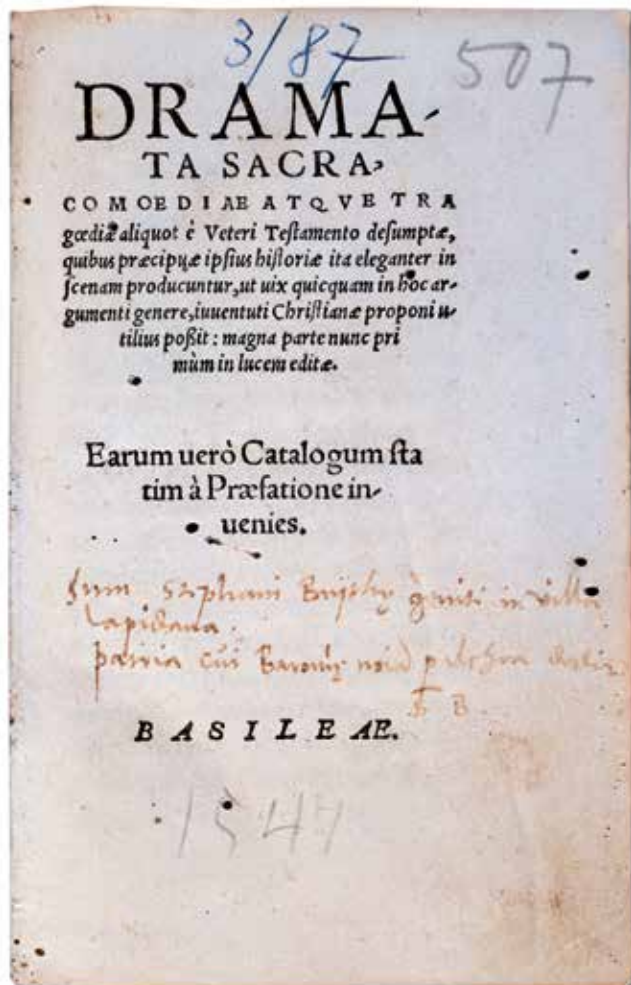


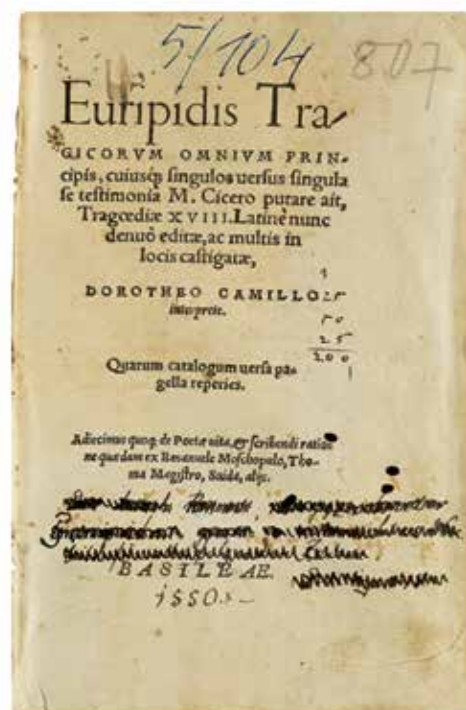
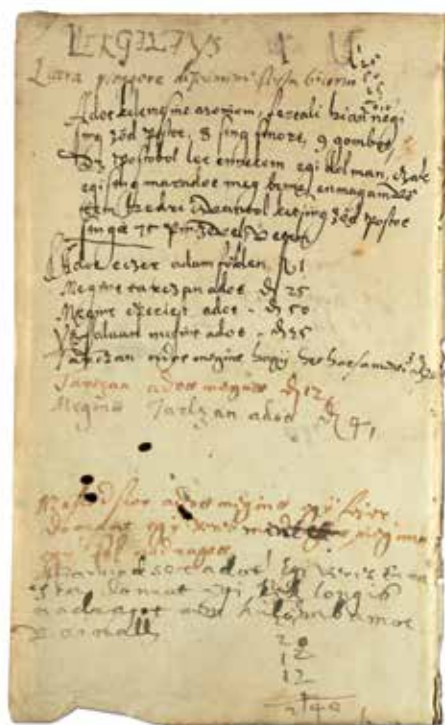
Epitaphium Matthiae Regis.

Matthias regum specimen et gloria martis.
Hic iaceo fatis obrutus ante diem.
Cui domui Reges, uiranos, fortesque Bobemos,
Atque polonorum castra superba ducum.
In numeros uici populos, pulebramque viennam,
Solut et immensi qui timor orbis exam.
Caesare gemino fateor duxisse Triumphos,
Alter Romanus Turcus et alter erat.
Plurima conceperam nris fortuna diebus,
Inuidit cecidis puluis et umbra tamen.
Aspice qui fuerim quam magnus postera mundo,
Secula narrabunt, quem tulit hora breuis.



Johannes Oporinus, ed., *Dramata sacra, comoediae atque tragoediae aliquot e Veteri Testamento desumptae...*, Basileae, Johannes Oporinus, 1547 (Güssing 3/97) – Der Band wurde in der protestantischen Schule verwendet; Possessorvermerk von István Beythe.





Euripides; Dorotheus Camillus, transl.: *Euripidis... Tragediarum XVIII. Latine nunc denuo editae...*, Basileae, um 1550 (Güssing 5/104) – Eine Euripides-Ausgabe der Schule in Miskolc, später in Güssing in Verwendung. Ungarische

Notizen über Kleidung, die eine gewisse Frau Kelemen jemandem (einem Studenten?) schenkte. Possessorvermerke der Studenten János Pentheny, György Vassadi, János Batori.



Sum ex libri
Nicolaus Batori



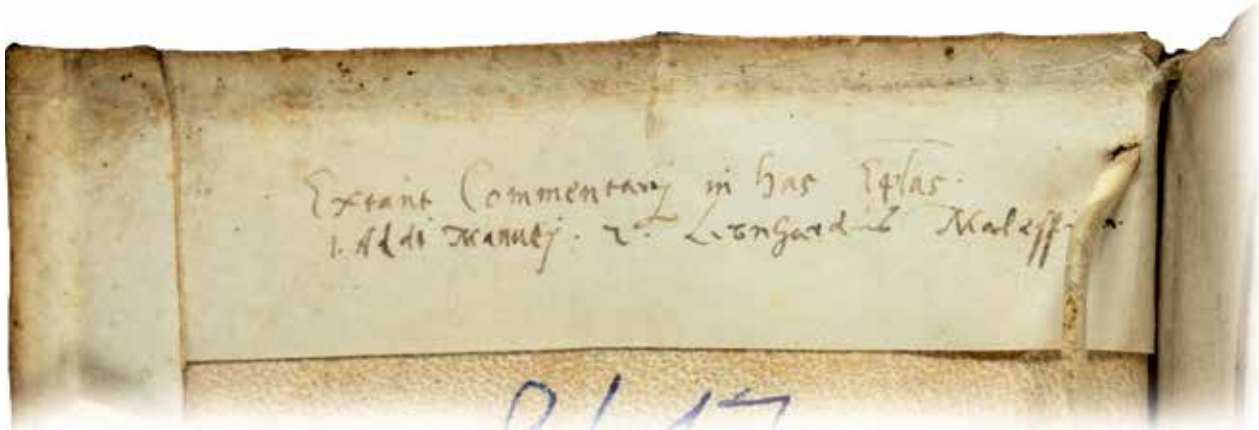
Johannes Brodaeus, *Miscellaneorum libri sex. In quibus... plurimi optimorum autorum tam Latinorum quam Graecorum loci... explicantur...*, Basileae, Johannes Oporinus,

1555 (Güssing 4/4-1) – Eine Musikhandschrift aus dem Mittelalter wurde als Einbandmaterial benutzt. Possessorvermerk von István Beythe (1586).



Carolus Sigonius, *Fragmenta Ciceronis variis in locis dispersa...*, Venetiis, Jordanus Ziletti, 1559 (Güssing 4/80) –

In eine Musikhandschrift (Antiphonale) eingebunden. Possessorvermerk von István Beythe.



Marcus Tullius Cicero, *Epistolae ad Atticum, Brutum et Q. Fratrem...*, Venetiis, Joannes Gryphius, um 1565 (Güssing 8/17) – Possessorvermerk von István Beythe. Auf dem Vorsatzblatt ein Bild des hl. Apostels Petrus.





Adam Siber, *Sionion, seu historiae sacrae libri octo*, Lipsiae, Andreas Schneider, 1573 (Güssing 4/116-1) – In eine Musikhandschrift (Antiphonale) eingebunden. Possessorvermerk von István Beythe.



Johannes Stigel, *Poematum... Volumen primum*, Ienae, Donatus Richtzenhan, 1577 (Güssing 5/74) – Der Band wurde von Emericus Reuth in Jena (?) gekauft, später Márton Pap geschenkt. Dieser übergab das Werk an Balázs Apponyi, der sein Geschenk an Lénárd Tornyos mit einem Epigramm versah. Tornyos schenkte schließlich das Buch Imre Beythe.

In amoris sinceri monumentum
librum hunc obtuli fratri dno
viro Balazs Apponyi de Nagj
Vranay apud Rutheniam
Ego
Márton Pap de Kopezan
24 Junij Anni 1577



DELLE
LETTERE
FAMILIARI
DEL SIG. TORQVATO
TASSO.
Nuouamente raccolte, e date in luce,
LIBRO PRIMO.

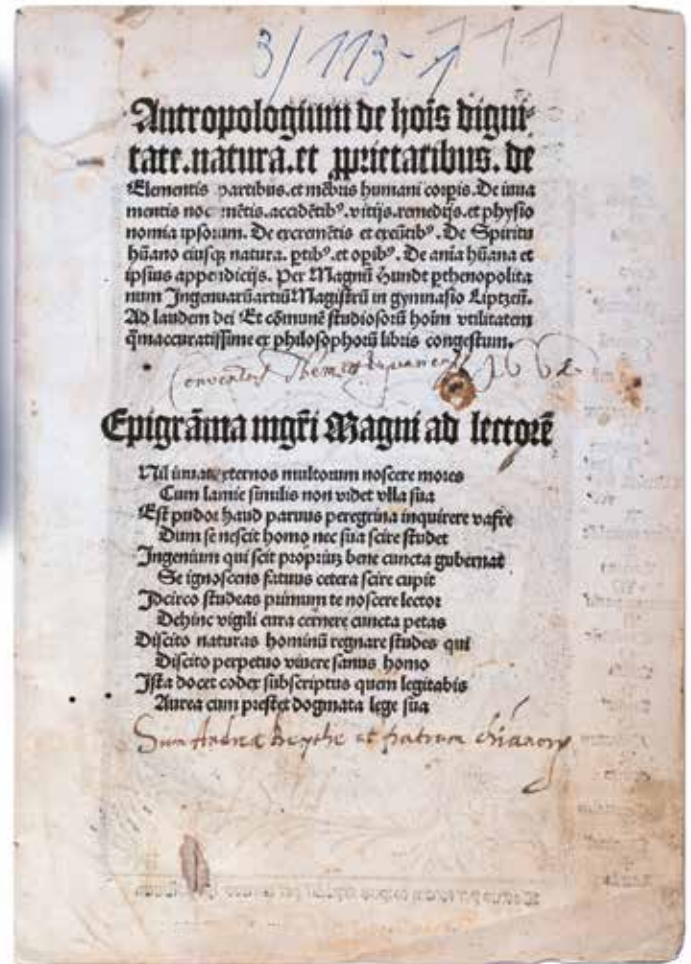


Con licenza de' Superiori.
IN BERGAMO, MDLXXXVIII.
Per Comino Ventura, e Compagni

Torquato Tasso, *Delle lettere familiari...*, Bergamo, Comino Ventura, 1588 (Güssing 4/250) – In einem sogenannten Manlius-Einband eingebunden.



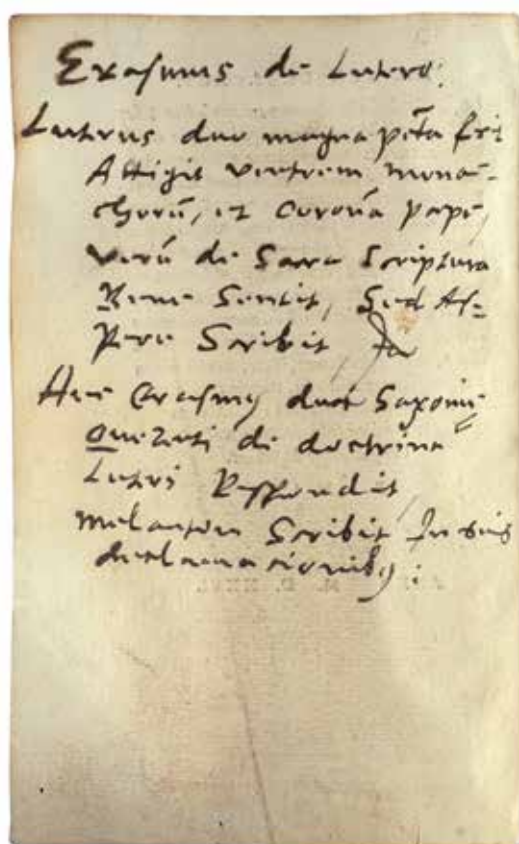
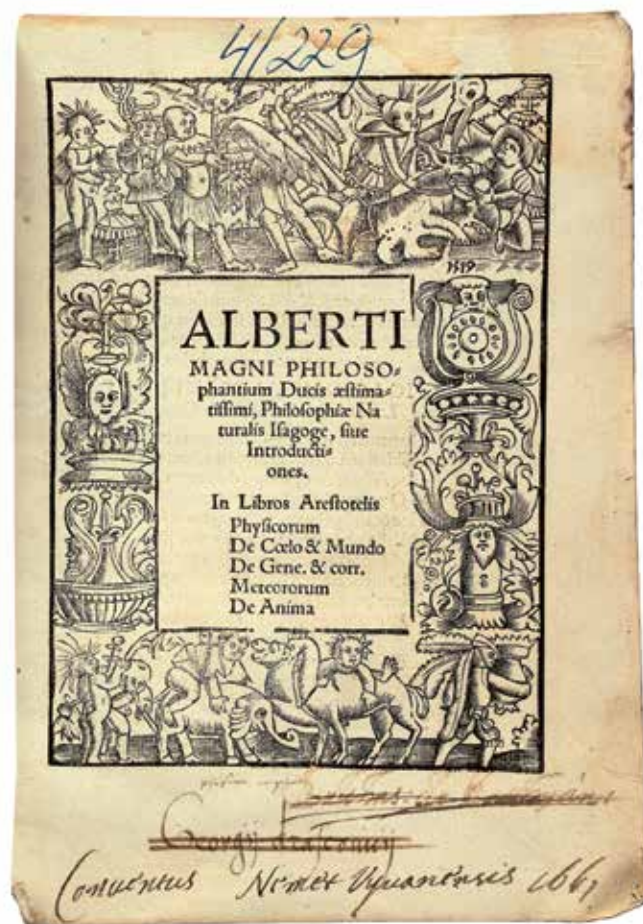
Philosophie – Balthasar Batthyány – Familie Beythe



Magnus Hundt, *Antropologium de hominis dignitate, natura et proprietatibus...*, Liptzick, Wolfgangus Monacensis, 1501 (Güssing 3/113) – Possessorvermerk von András Beythe zeigt die allgemeine Verwendung.



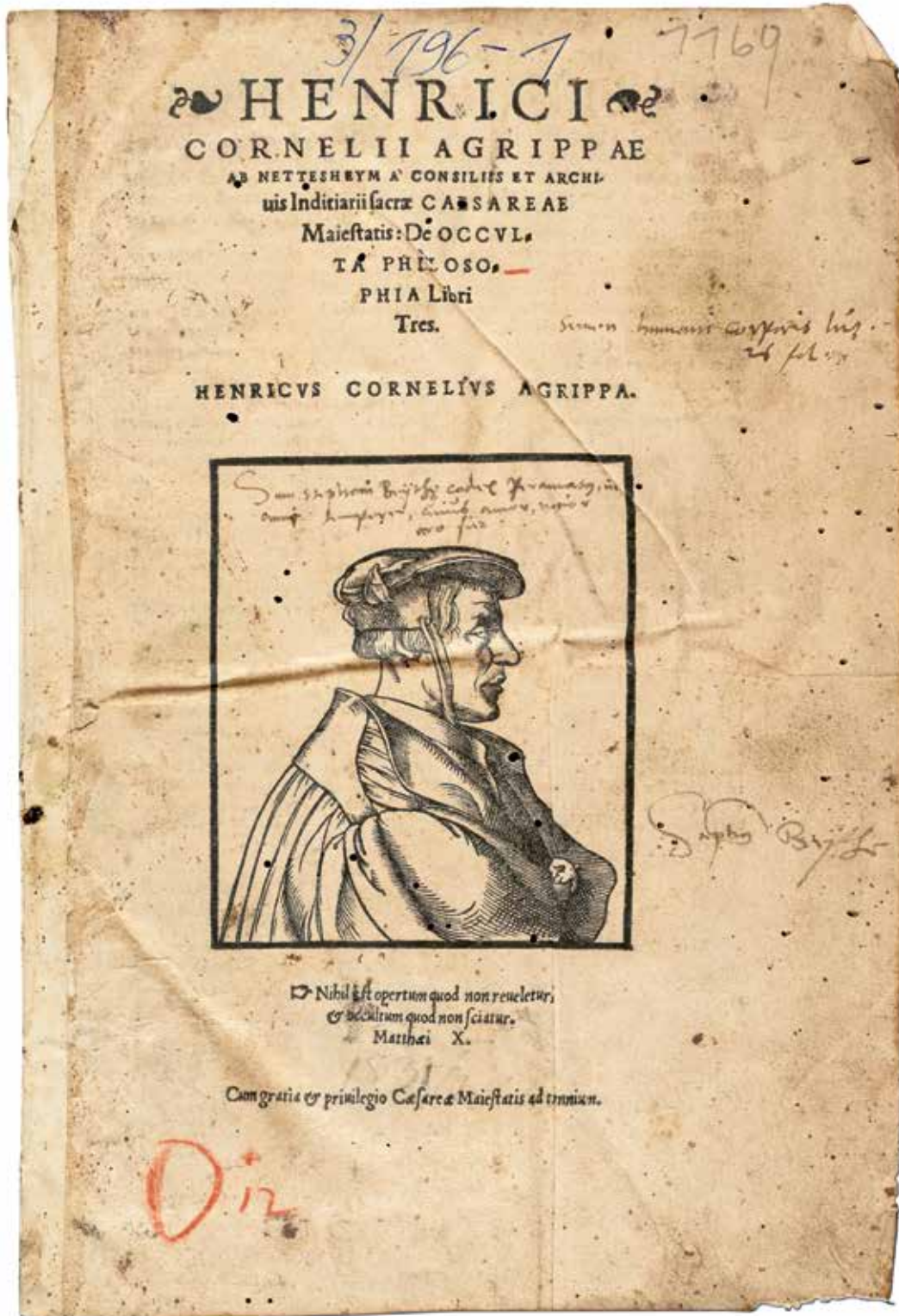
Albertus Magnus, *Introductiones. In Libros Aristotelis Physicorum. De Coelo et Mundo. De Gene. et corr. Meteorum. De Anima*. Argentorati, Huldericus Morhardus, 1520 (Güssing 4/229) – In eine Pergamenthandschrift (Missale) eingebunden. Possessorvermerk von György Draskovich, Erzbischof von Kalocsa, dann von Balthasar Batthyány.



HYPERASPI

STES DIATRIBAE ADVERSUS
SERVUM ARBITRIUM MARTINI LUTHERI, per D. ERASMUM
ROTTERDAMUM.

Erasmus Roterodamus, *Hyperraspistes diatribae aduersus servum arbitrium Martini Lutheri*, Basileae, Johannes Frobenius, 1526 (Güssing 7/12-4) – Auf der letzten Seite eine Notiz von István Beythe über die Meinung des Erasmus über Martin Luther.



Henricus Cornelius Agrippa, *De occulta philosophia libri tres, sive de magia*, Coloniae, Johann Soter, 1533 (Güssing 3/196-1) – Possessorvermerk von István Beythe.

De occulta philosophia

Non facias illos Argutos,
Id est, quoniam in eis reges scripsere imagines,
regum ornatibus. Cuius rei pars truncata membra
feres, picturam vero aut canam phersum
effigie cellam ad mittat.

3/196

1555
Carmos primum
Septimane & Ardia
habet viginti unum
Natus Georgy 24
Aprilis 1555
Annus bissextilis
Lun dominicalis
E. es d. Dyrrach
P. 1555
Post 1555
Memoriale emendi
Librum vt infra
I cochy
Lactantij firmiani
Disputarum in instructionem
Libri septem. Eusebium
De ira dei. liber 1
De officio Dei. to 2
Epitome in libros suos to. 3
Mathie sequitur Acephalus. Carmen de Demetrio
in libro de resurrectione. Cam. indice
Kerum Locupletissimo
Cancio mirumque Composita
7 indea qui quersur fuit
Ad messiam hoc est
Salator iohannis na sarmas
vry. indierum
nota vixidi
Salutis festa dies
toti venerabilis
Eius qua deus in
ferno vixit et
Aura tenet
1555



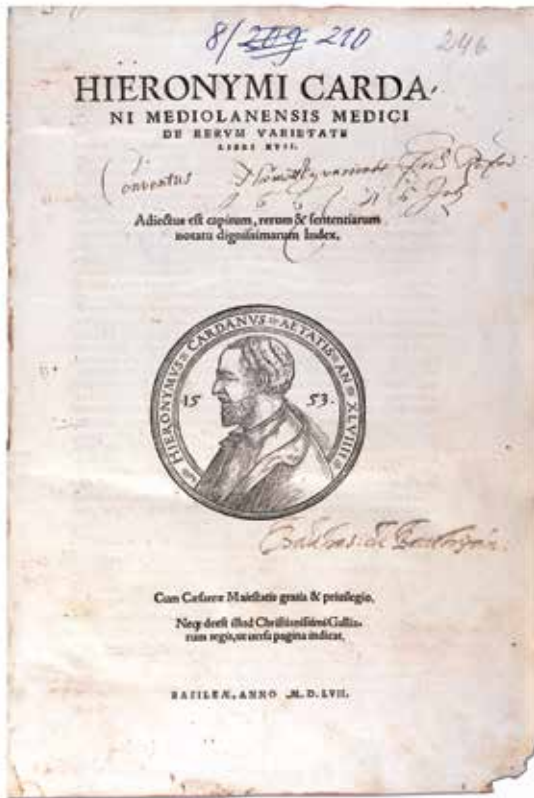
Contra febres tertiana
quotidiana quartana

R. gratia dñi
 Constantini
 priorie an 31
 Misit et April
 Dñe 21 pro
 Vice m. Anno

Adj^y 23 July 1885

Comte Thomas de nachst
palatinus regni Hungarie
sarnikel - p. gest. für
für - behalt. für sarnikel
für - geboett am freitag
anvergen. den freitag vor
am freitag p. auf
am tag

1874



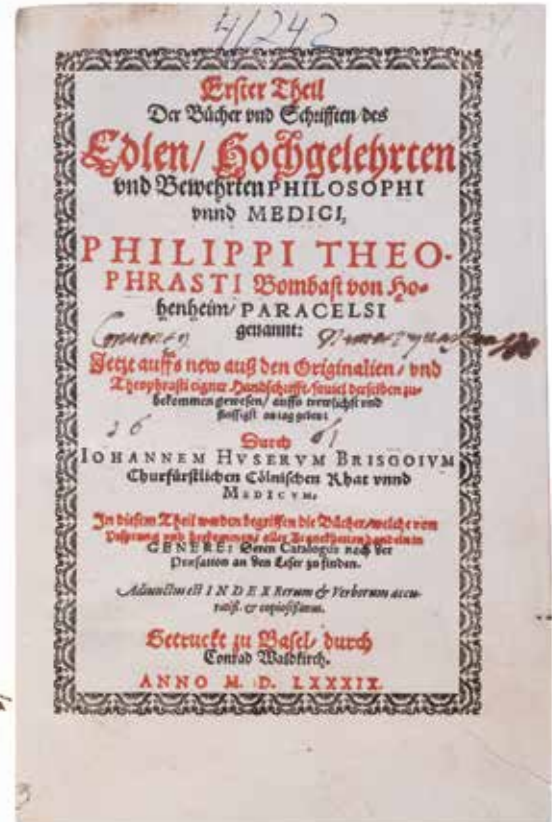
Hieronymus Cardanus, *De rerum varietate libri XVII*. Basileae, Heinrich Petri, 1557 (Güssing, 8/210) – Possessorvermerk von Balthasar Batthyány.



Petrus Lascovius, *De Homine magno illo in rerum natura miraculo...*, Witebergae, Johann Crato's Erben, 1585 (Güssing 3/86) – Ein Lehrbuch aus der protestantischen Schule von Güssing im sogenannten Manlius-Einband. Possessorvermerk von András und Imre Beythe, dann des Franziskanerklosters, 1661.



Johann Volland, *Loci communes philosophici Graeci, sive doctrinae veterum sapientium, de moribus, de virtutibus...*, Lipsiae, Abraham Lamberg, 1588 (Güssing 4/48-1) – Possessorvermerk von István Beythe, 1588.



Philipp Theophrast Bombast von Hohenheim (Paracelsus), *Erster (-Ander) Theil der Bücher und Schriften des...*

Paracelsi..., Basel, Conrad Waldkirch, 1589 (Güssing 4/242) – In einem Manlius-Einband eingebunden.

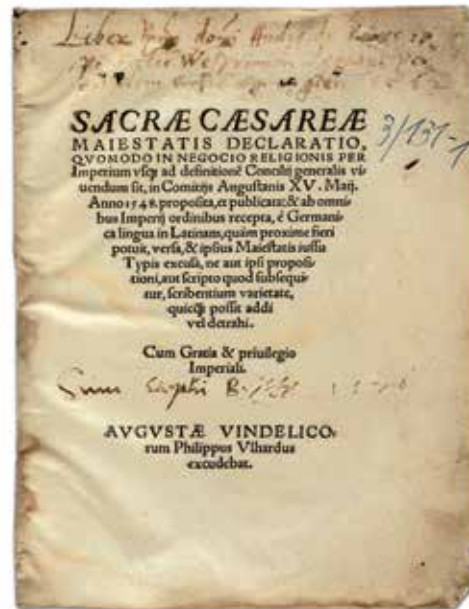
Geschichte – Balthasar Batthyány – Familie Beythe



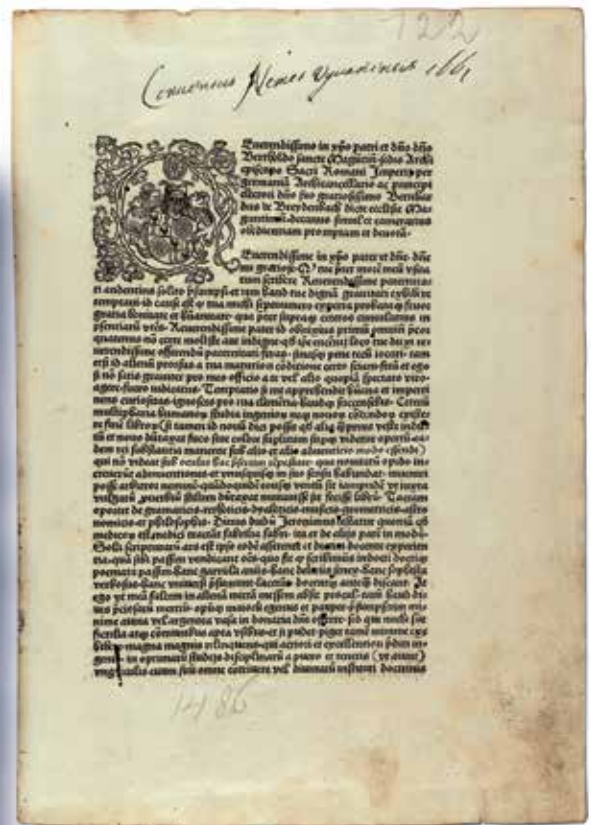
Ain gemaine bekantnüss vnnd gepet zu Gott, das er seinem Volck wol gnad und Sig wider den Türckhen..., Wien, Johann Singriener, um 1526/29 (Güssing 7/12-5) – Ein Werk aus einem Band aus der Bibliothek von István Beythe.



Ain Christlich lyed: wider des grausam uberziehen des Türckhens, in Toler melody, allen Christen tröstlich, Vienna Austriae, Johann Singriener, um 1526/29 (Güssing 7/12-6) – Ein Werk aus einem Band aus der Bibliothek von István Beythe.



Sacrae caesareae maiestatis declaratio [scilicet Caroli V. Imperatoris], quomodo in negotio religionis per Imperium usque ad definitionem Concilii generalis vivendum sit, in Comitibus Augustana XV. Maji Anno 1548 proposita et publicata..., Augsburg, Philipp Ulhard, 1548 (Güssing 3/131-1) – Gebunden in demselben Jahr (1548), supralibros von András Köves, Bischof von Veszprém. Handschriftliche Eintragungen von András Köves – er bot den Band der Kirche von Veszprém an, (1562) – und von István Beythe, 1576.



Berhard von Breydenbach, *Peregrinatio in Terram Sanctam*, in civitate Moguntina, Erhard Reuwich, 1486 (Güssing 2/199) – Brauner, gepresster Ledereinband auf Holz des XV. Jahrhunderts. Ein Buch der István Beythe

Sammlung; Possessorvermerk des Franziskanerklosters, 1661. Der Band könnte auch für den Unterricht an der protestantischen Schule interessant sein.

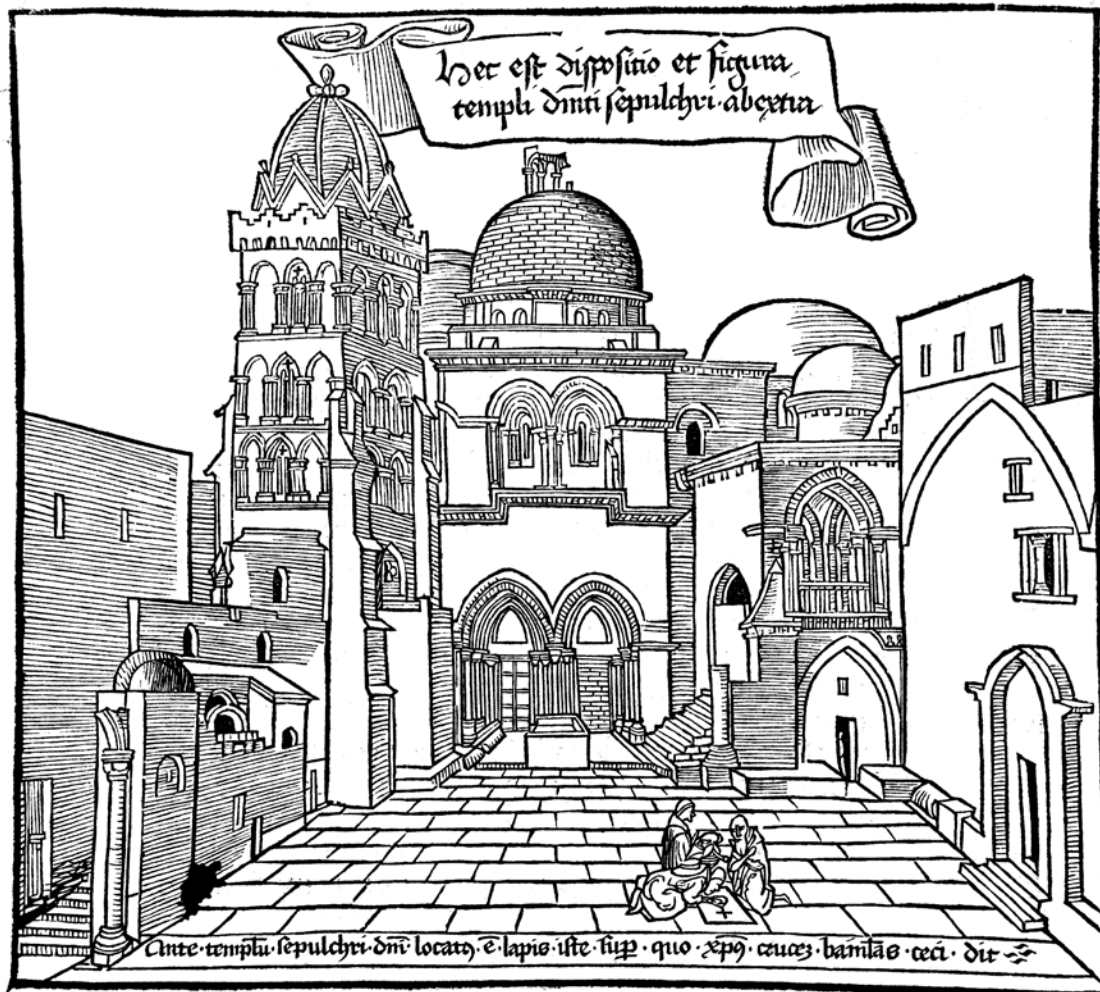




De Surianis qui Ierosolimis et locis illis manentes etiam se
asserunt esse xpianos.

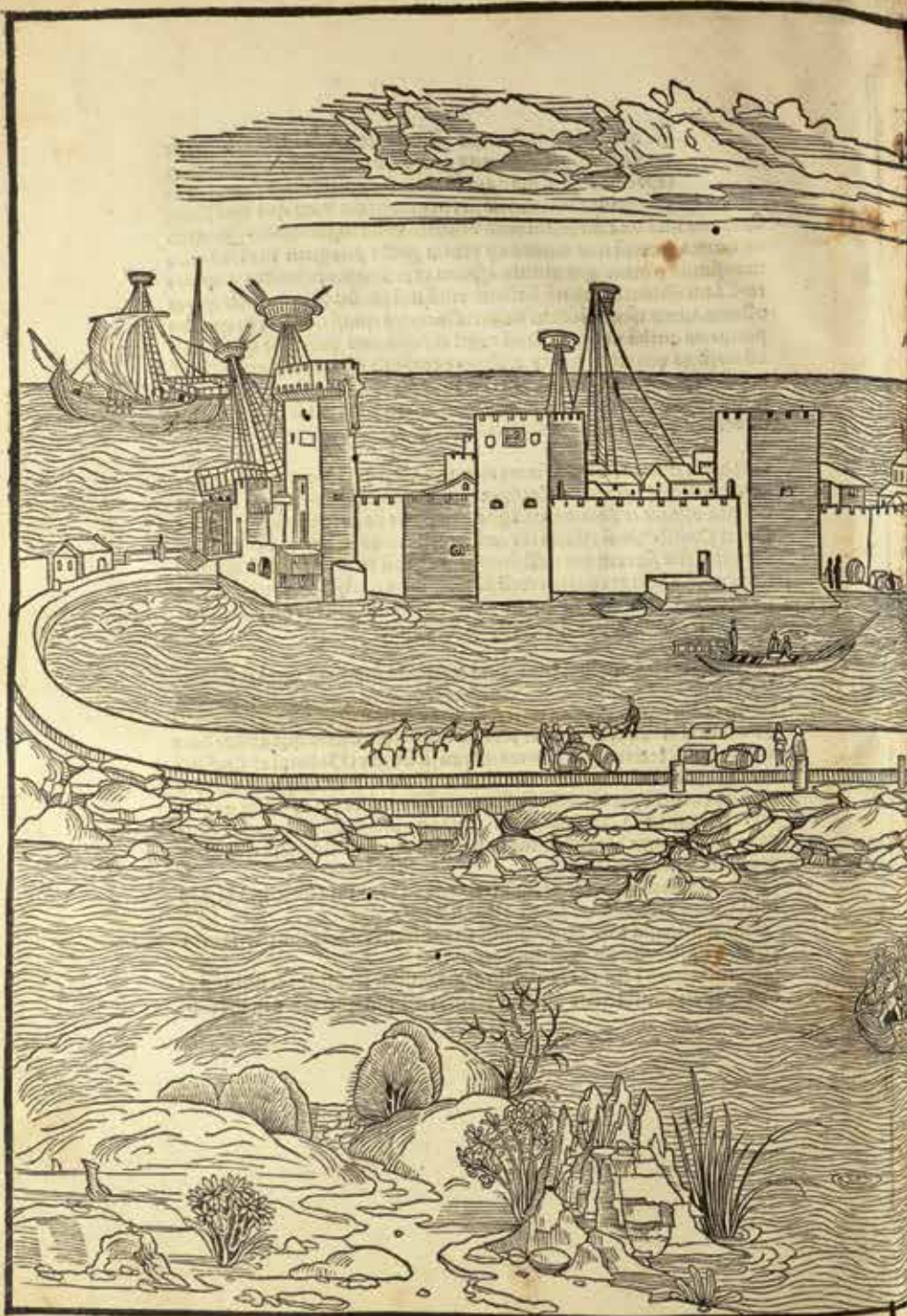
Peregrinatio in Terram Sanctam

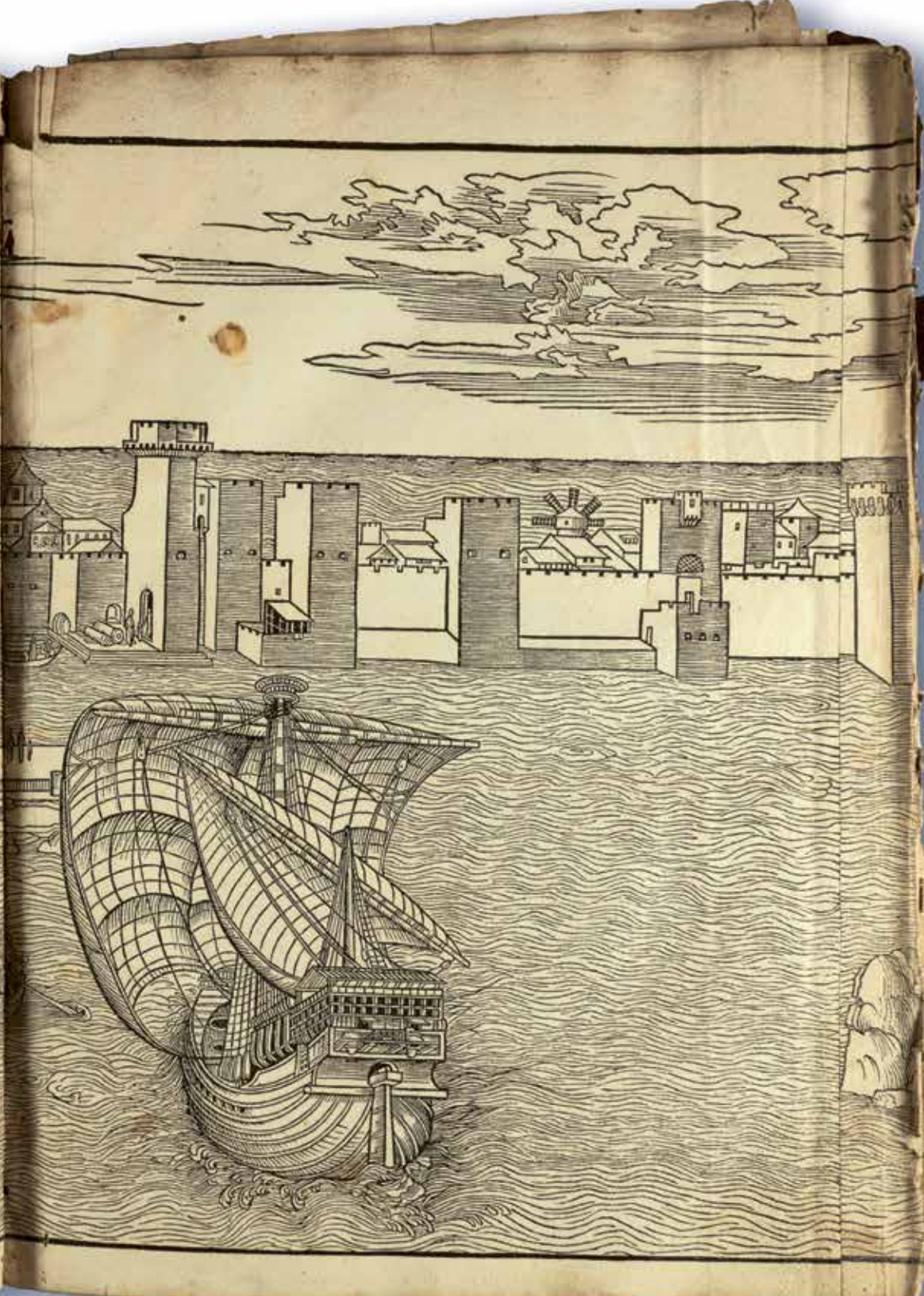




De ingressu in templum dñici sepulchri et processione inibi facta
ad loca sacra

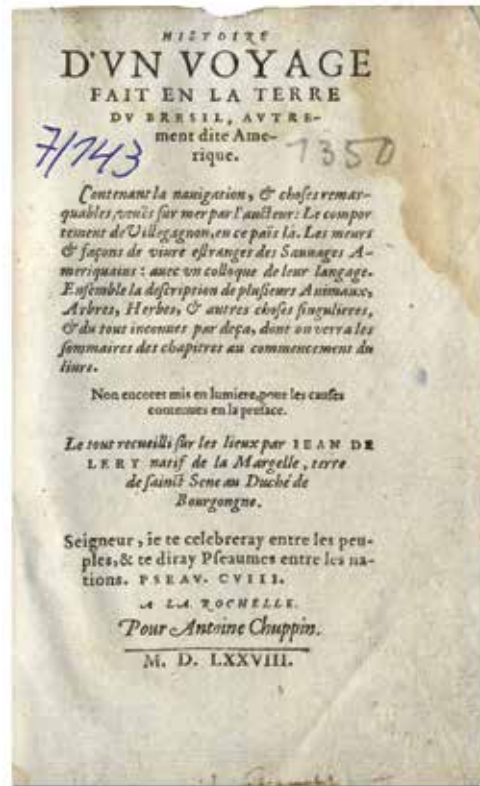
Sanctarū peregrinationū in montem Syon ad venerandū xpi sē
pulcrū in Ierūsalem. atq; in montē Synai ad diuā virginē et marē
Rachina opusculūm hoc cōtentiū p. Lehardū reuivich de Tratecro
inferiori impressū In ciuitate Moguntina Anno salutis MDCCC
LXXXVI die xj. Februarij. Finit feliter.





laxeth	zay	waf	hæ	delath	gemal	betis	aleph
ע	י	ו	ה	ד	ג	ב	א
laxee	zomene	mun	nyim	lamech	equly	jochy	thoth
ח	מ	נ	ס	ק	ל	ז	ש
oe	o	i	e	a	thafim	tes	loph
צ	פ	כ	ל	ה	ו	ז	ח



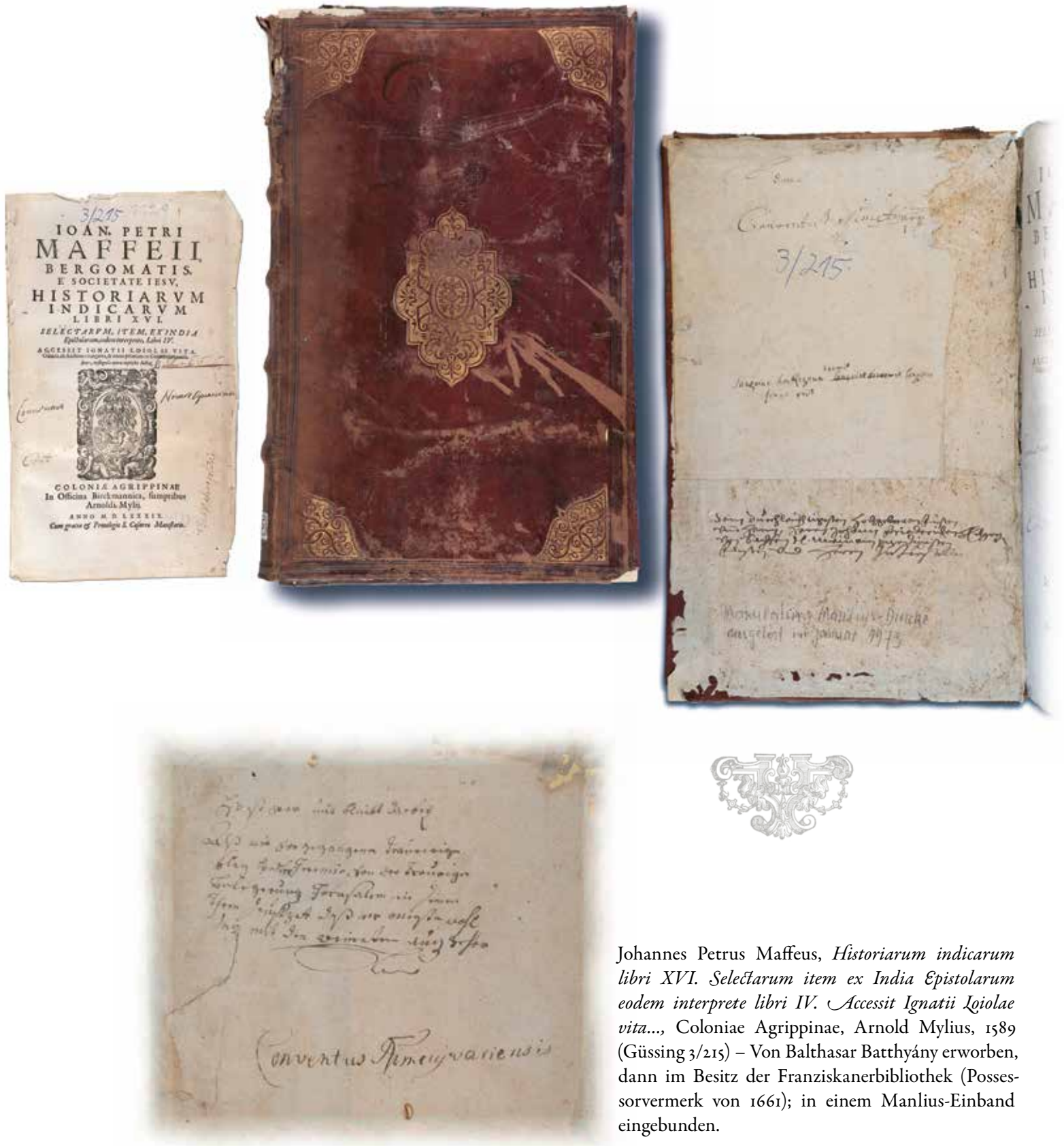


Jean de Lery, *Histoire d'un voyage fait en la terre du Brasil, autrement dite Amerique*, La Rochelle, Antoine Chuppin, 1578 (Güssing 7/143) – Der Band zeigt das Interesse von Balthasar Batthyány an den neuen Welt.



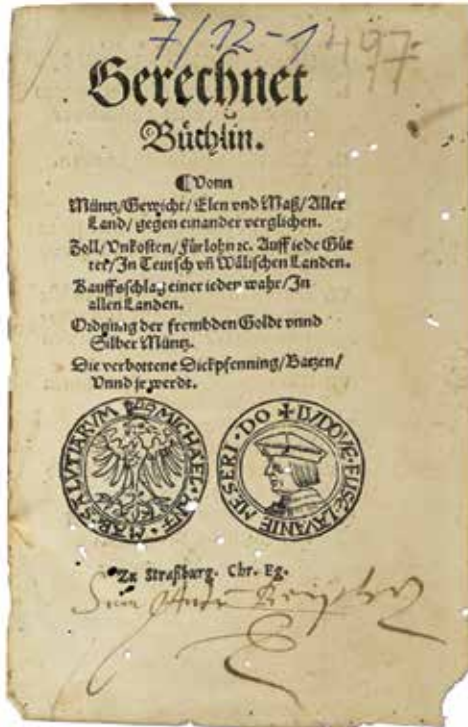
Johannes Schramm, *Fasciculus Historiarum, das ist: Historien und Exempel, der alten Keyser, Könige, Fürsten und Herren*, Leipzig, 1589 (Güssing 3/217) – In einem Manlius-Einband eingebunden.





Johannes Petrus Maffeus, *Historiarum indicarum libri XVI. Selectarum item ex India Epistolarum eodem interprete libri IV. Accessit Ignatii Loiolae vita...*, Coloniae Agrippinae, Arnold Mylius, 1589 (Güssing 3/215) – Von Balthasar Batthyány erworben, dann im Besitz der Franziskanerbibliothek (Possessorvermerk von 1661); in einem Manlius-Einband eingebunden.

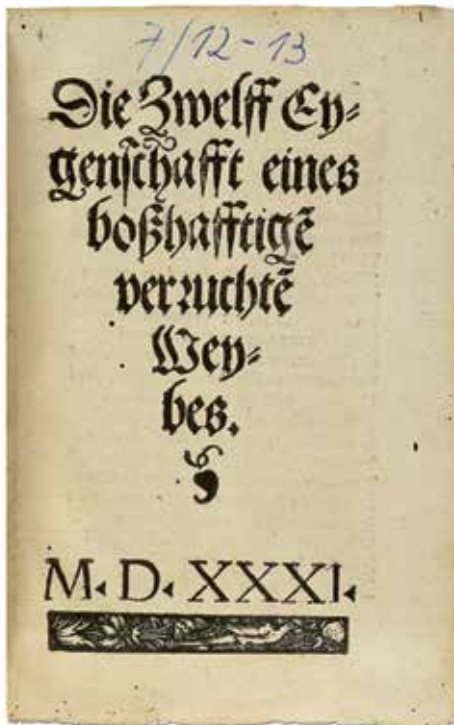
Alltägliches Leben – István Beythe



Gerechnet Büchlin. Vonn Münz, Gewicht, Elen und Mass, Aller land, gegen einander verglichen..., Argentonati, Christian Egenolph, 1520 (Güssing 7/12-1) – Possessorvermerk von István Beythe.

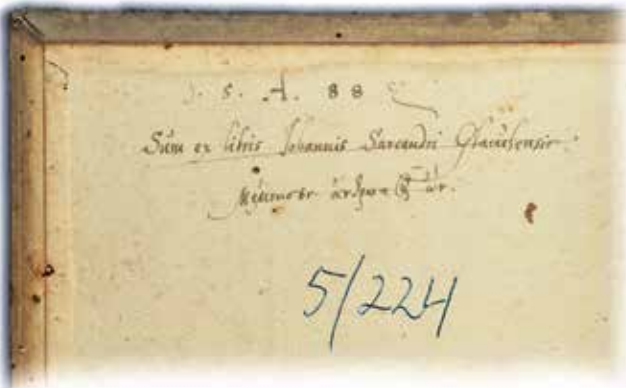


Jakob Kobel, *Die kunst wie mann Fisch vnnnd Vögel fahen sol...*, Heidelbergae, um 1508 (Güssing 7/12-14) – Ein Werk aus einem Band aus der Bibliothek von István Beythe.

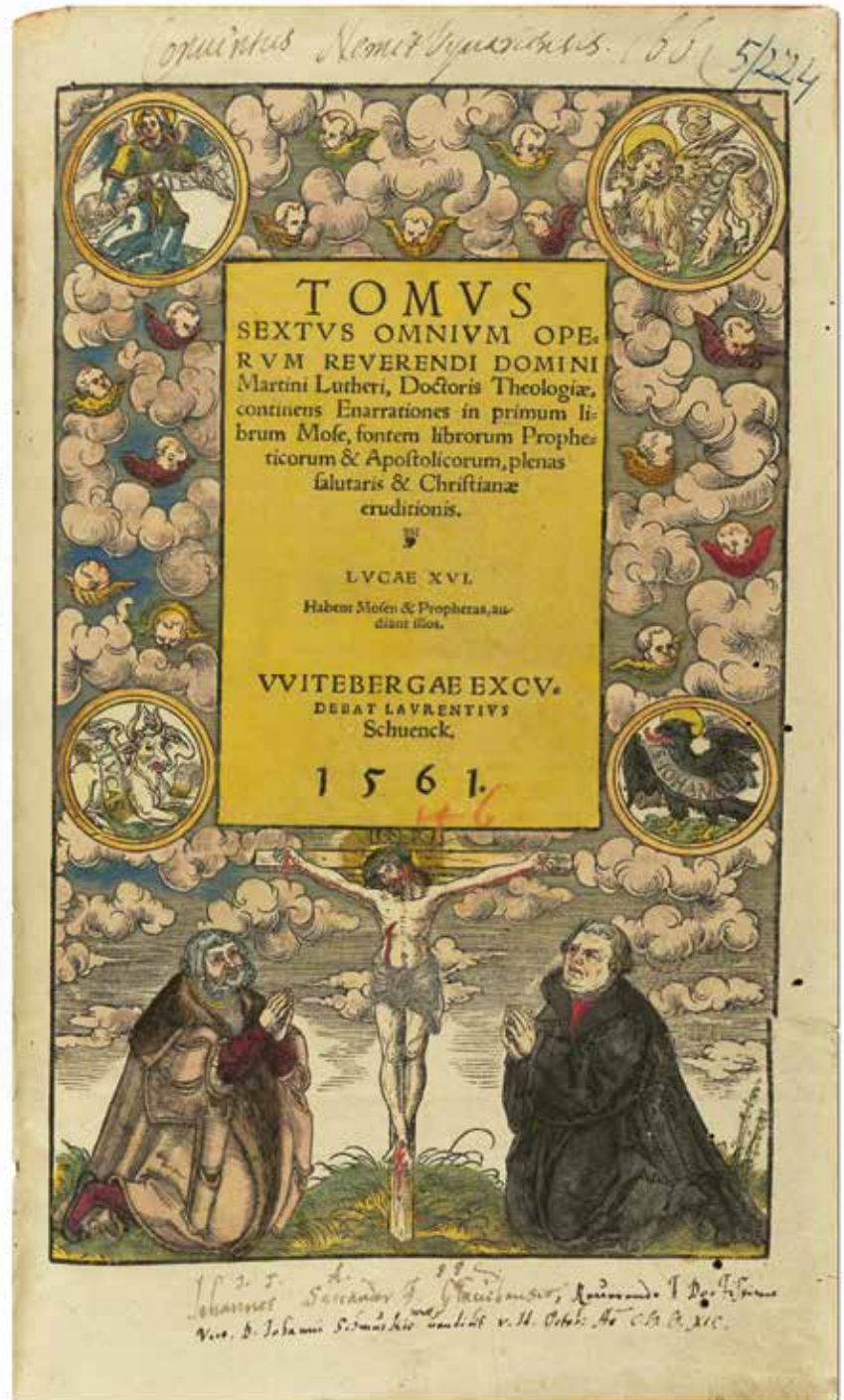


Hans Sachs, *Die Zwelff Eygenschaft eines boßhafftigen verruchten Weybes*, Ohne Ort, 1531 (Güssing 7/12-13) – Ein Werk aus einem Band aus der Bibliothek von István Beythe.

Protestantische Exulanten in Güssing – Balthasar und Franz Batthyány

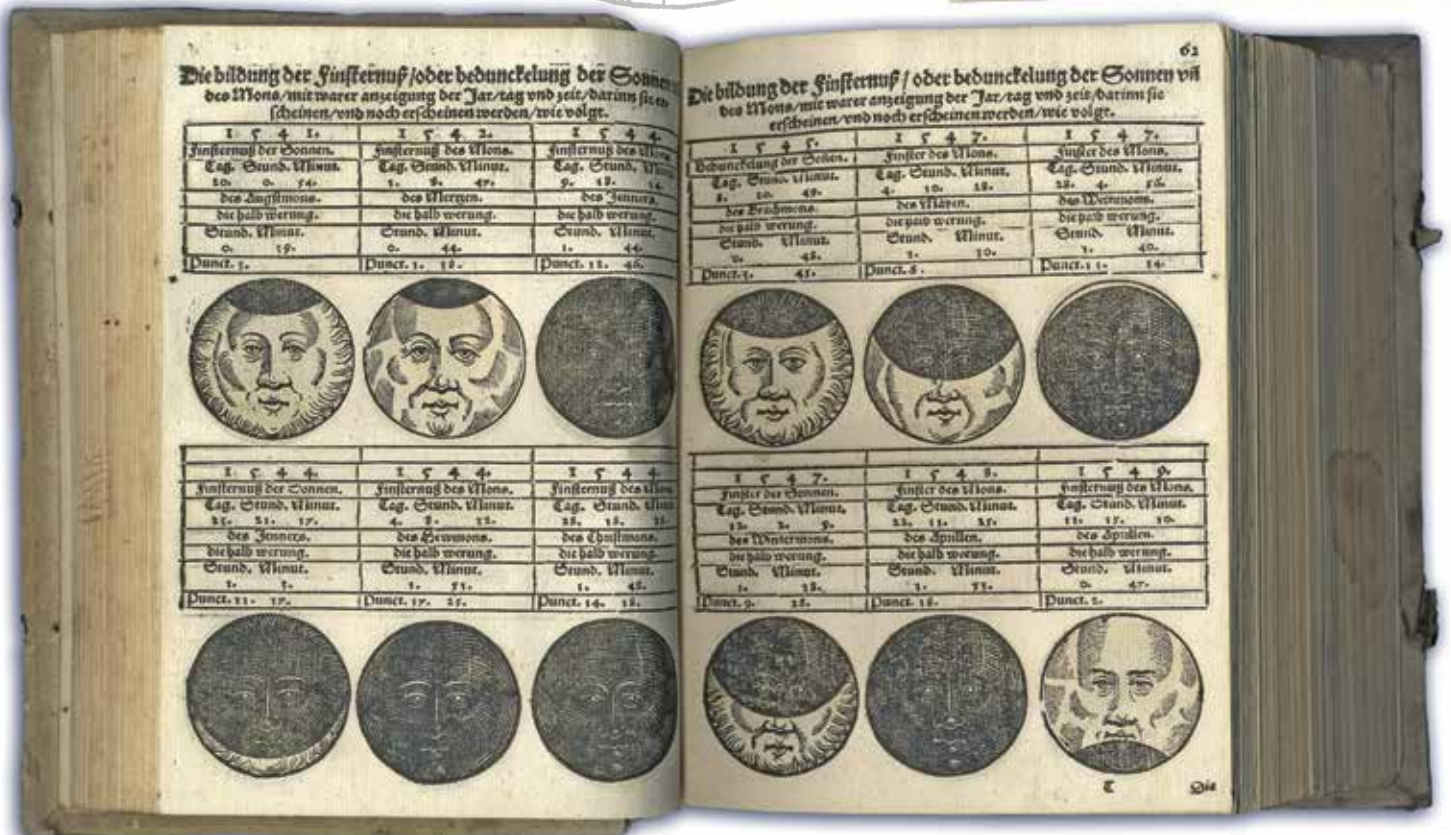
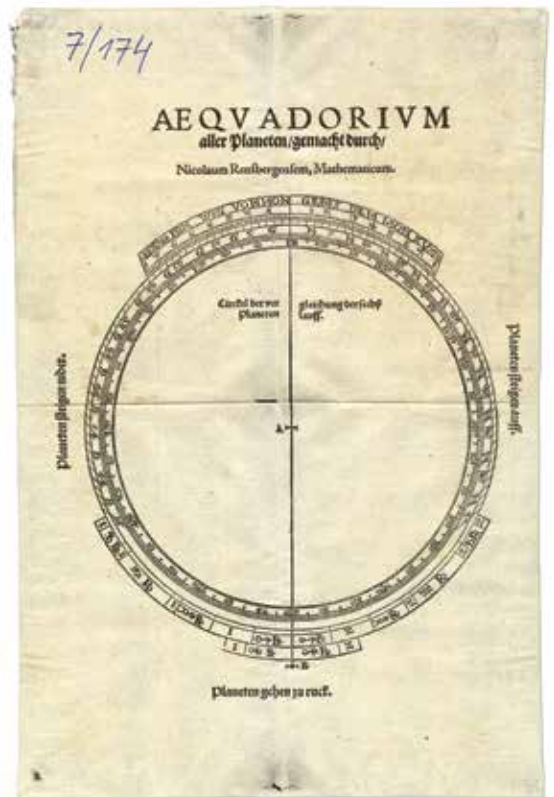


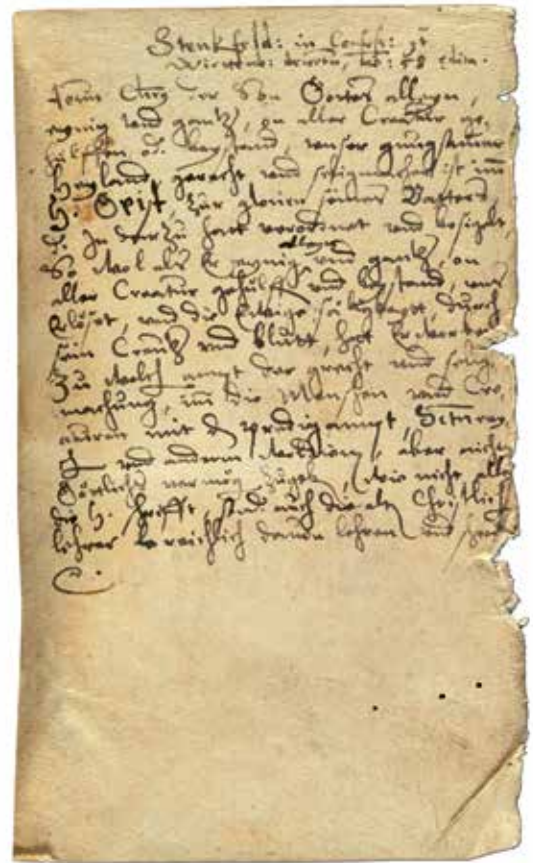
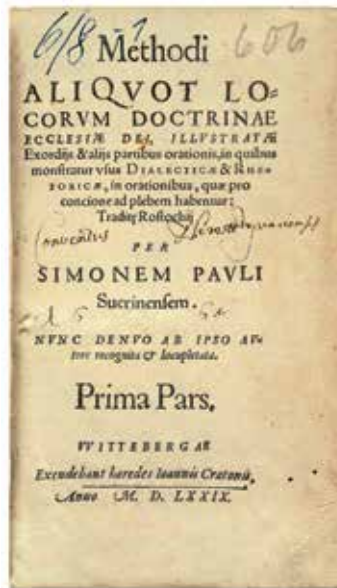
Martin Luther, *Tomus sextus omnium operum...*, continens *Enarrationes in primum librum Mose...*, Wittenberg, Lorenz Schwenck, 1561 (Güssing 5/224) – Der Band wurde von einem Exulanten (Johann Schmuck) nach Güssing gebracht.





Nicolaus Rensbergensis, *Astronomia Teutsch*,
dergleichen vormals nye in Druck außgahen,
darinn verfaßt sind vier Bücher..., Augsburg,
Matthaeus Franck, 1568 (Güssing 7/174) –
Der Band wurde von Johann Hausner (Exu-
lant) nach Güssing gebracht.





Simon Pauli, *Methodi aliquot locorum doctrinae ecclesiae Dei...*, Witebergae, Joannes Craton, 1579 (Güssing 6/8-1) – Der Band gehörte wahrscheinlich zur Bibliothek des Exulanten Johann Jacob Knaus; mit einer Notiz über die Theologie von Kaspar Schenkfeld auf einem Vorsatzblatt.



Böhmische Brüder, ed., *Bibli Česká*, Wnowe wydany, Léta Páne, 1582 (Güssing 5/179) – Tschechische Bibel, die von den böhmischen Exulanten stammt. Supralibros ein Wappen WZK (= Wilhelm zu Kaunitz).



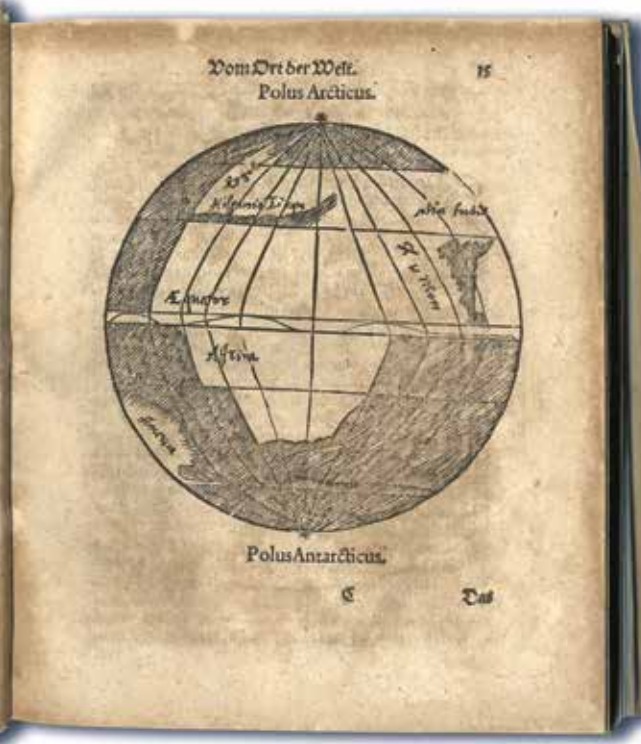
M. Antonig Freig. Lindauer Str.

7/51
Libellus ex supellestili litera
ma Jacobi Geuer Sen.
lis Christi Jesu ihoe
tempore vivente scriptus.
M DC V.
Nulla salu mudo; locum te possum des.
Nulla salu mudo; coelestis regna veant.
I. E. S. M. P.
Perjuri, Turca; gens Tartara; multa, libello
Mecenia Sopronis circumstant; fugiunt real cafi.
Dankbegrüßung ward dem Herrn
Von Lützen, Lützen, Regensburg
Gott vort der Dant, fahst ihant Thos
Der jeind fessigen Bog ab mit spott.
Herrn bittet anxiatatis continer, legat.
O Jesu Christe fili Dei vivi, exaudi pre
ces populi tui in hac tribulatione et
agitatione; et eripe tuos servos anxie
tatis, et eripe tuos servos anxie
tatis. Sopronij. No. X. Georgij. 1605.





Biblia, das ist: Die gantze heilige schrift Teutsch Doctor Martin Luther..., Zu Frankfort am Mayn, Johann Feyerabendt, 1584 (Güssing 8/257-1) – Der Band wurde von Ferenc Forgách, Erzbischof von Esztergom, gekauft, wahrscheinlich ein Geschenk an Ferenc Batthyány. So kam er von der Familie in die Franziskanerbibliothek.



Valentin Weigel, *Ein nützliches Tractätlein vom Ort der Welt...*, Hall in Sachsen, Christoph Bissmarck für Joachim Krusicken, 1614 (Güssing 8/156-1) – Die Werke von Weigel stammen aus der Sammlung des Württem-

berger Johann Jacob Knaus, der von Ferenc Batthyány als lutherischer Pastor in Bernstein eingesetzt wurde. Seltene Zeugnisse des Weigelianismus im Königreich Ungarn.



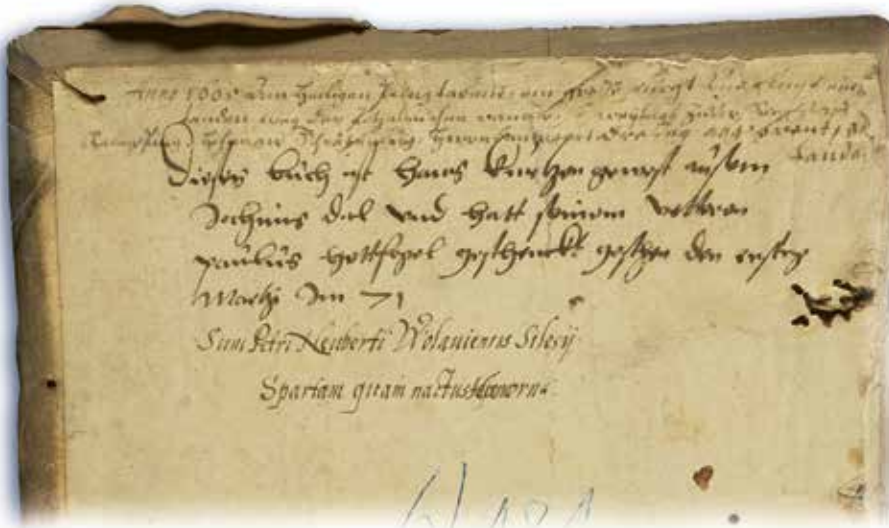
Valentin Weigel, *INΘOI ΣΕΑΥΤΟΝ. Nosce teipsum. Erkenne dich selbst.* ... Newenstatt, Johann Knuber, 1615 (Güssing 8/156-2)



Valentin Weigel, *Der güldene Griff, das ist: Alle Ding ohne Irrthumb...*, Newenstatt, Johann Knuber, 1616 (Güssing 8/156-3)

8/156-2
8/156-3
Valentin Weigel
Johann Knuber

Wendepunkt – Adam Batthyány





dominus noster Iesus
in gloria dei patris Amen
Lienhard

Lienhard Brunner, *Concordantz und zeyger der spruch und historien, aller Biblischen bücher alts und news Testaments*, Strassburg, Wolff Köpfl, 1530 (Güssing 6/181) – Der Band stammt aus der Bibliothek des schlesischen Exulanten Peter Neubert. Auf dem Vorsatzblatt ist eine Schreibprobe des Kindes Adam Batthyány zu finden.

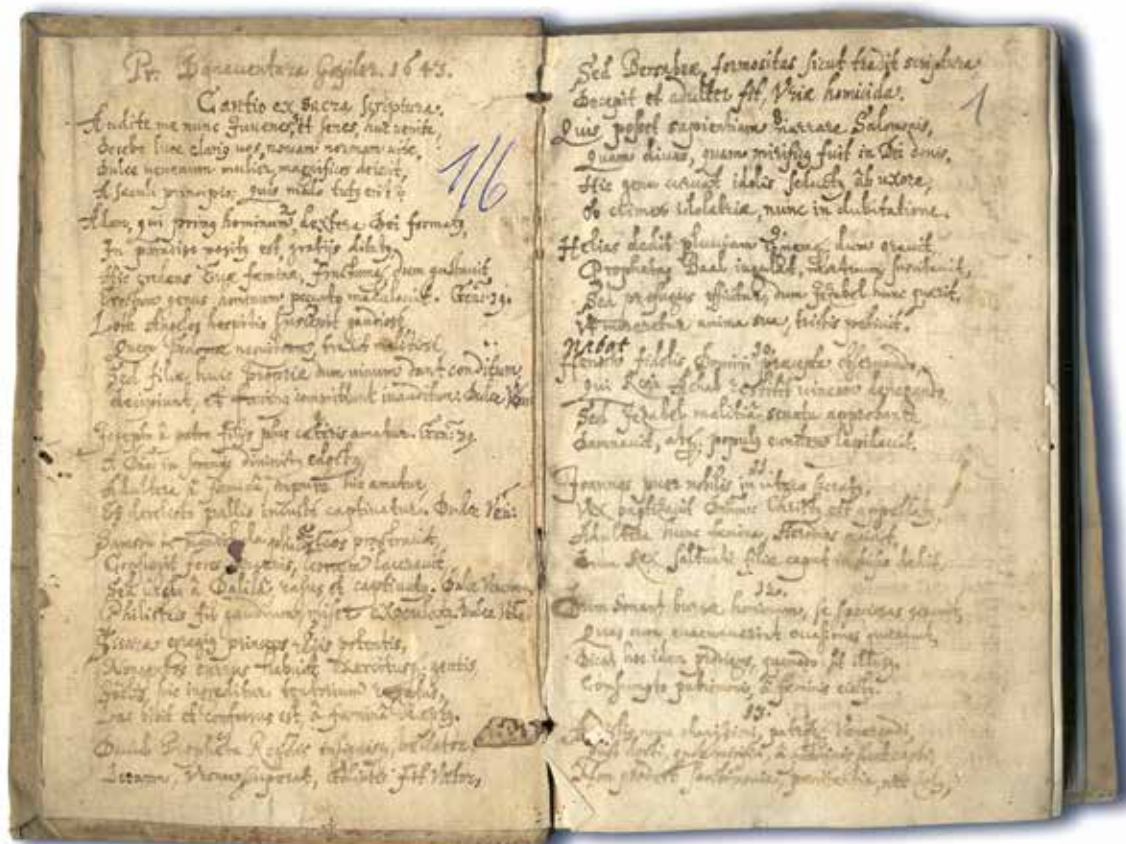


Das newe Testament auffs new zugericht Doct. Martin Luther..., Witeberg, Hans Lufft, 1546 (Güssing 5/127) – Der junge Adam Batthyány hat dieses Neue Testament gelesen, wie es sein Possessorvermerk bestätigt.



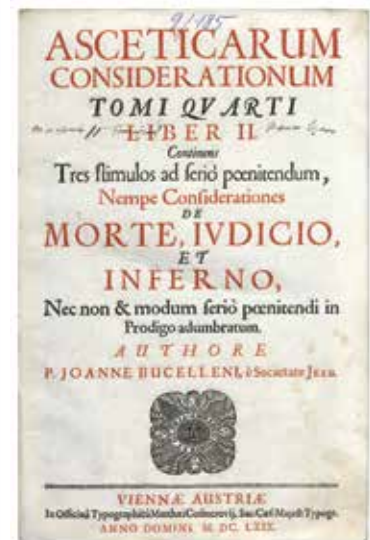
Franziskaner: Leben und Wirken in Güssing

Spiritualität: Frömmigkeit, Heilige, Askese



Aszetische Quodlibet: Cantio ex Sacra Scriptura; Hymnus pro lotione Fratrum Minorum; Sanctus Bonaventura OFM, Speculum vitae religiosae, Papierhandschrift, gebunden in einem mittelalterlichen Pergamenthandschriftenblatt (Güssing 1/6) – Sammlung aszetischer Tractate durch P. Bonaventura Gajder, 1643.



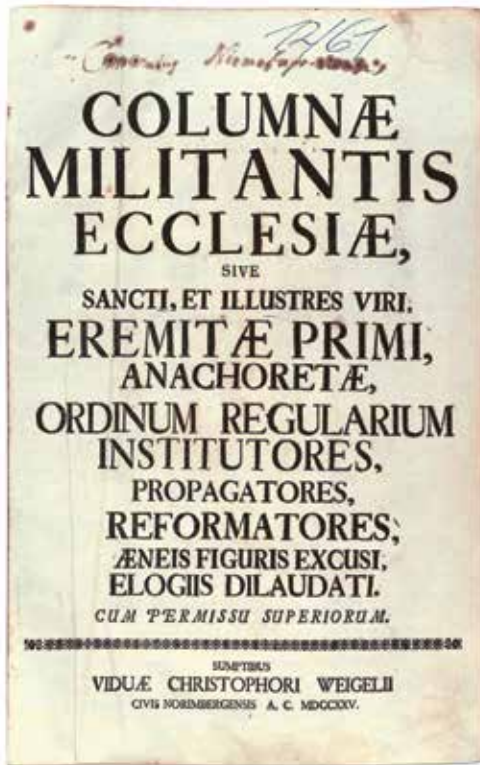


Johannes Bucellini, *Asceticarum considerationum tomi quarti Liber II*..., Viennae Austriae, Matthaeus Cosmerovius, 1669 (Güssing 9/185) – Im XVIII. Jahrhundert erworben.

Thomas a Kempis, *De imitatione Christi*, Viennae, Leopold Voigt, 1699 (Güssing 10/13) – Ein Bestseller aller Zeiten, mit kroatischen und lateinischen handschriftlichen Eintragungen.



Konrad Hietling, OFM, *Marianisches Fahr-Buch, in welchem gehandelt wird was betrifft das Wunder-Gnaden-Bildlein Mariae zu Lankowitz in Unter-Steiermark gelegen*, Wien, 1720 (Güssing 10/199) – Im Jahr 1738 erworbener Band.



Columnae militantis ecclesiae, sive sancti, et illustres viri, eremitae primi, anachoretæ, ordinum regularium institutores, propagatores..., Nürnberg, Christoph Weigel's

Witwe, 1725 (Güssing 12/61) – Das Leben der Heiligen als Beispiel für alle.

XL.

S. FRANCISCUS.

Huc alate Seraphim! agè, pennam commoda:
 Crucifixi Regis tui olim imaginem indutus,
 Sacra Domini Stigmata Francisco inarasti;
 Nunc eidem Seraphicum pange Elogium.
 Ostenta orbi vivum Crucifixi Prototypi ECTYPON.
 Qui pro salute mundi nasciturus in præsepi Bethlemítico reclinari,
 Moriturus in Golgothæo colle Cruci affigi voluit;
 Conformari sibi statuit Franciscum;
 Natum Assisus in stabulo: in Alvernæ monte crucifixum,
 Priusquam paupertatem Christi sectaretur:
 Mercaturam exercuit; dimisso temporali lucro,
 Immensum animarum quæstum facturus.
 Nondum Cruci initiatus, pauperes & infirmos, ut Christus, amavit.
 A pueritia Seraphica exæstuvavit in Deum & proximum charitate.
 Vel audito Amoris Divini nomine totus exarsit:
 Mirum se toties in corde jubulum sentire confessus.
 Semel egeno stipem, quam petiit, negavit:
 Christo se negasse stipem ratus; poenitentia ductus, abeuntem insequitur,
 Largo ære remuneratur, edito voto:
 Nulli deinceps pauperum eleemosynam se negaturum.
 Splendidum aliquando vestitum sibi detraxit, & lacernam mendici permutavit.
 Ratum id Christus habuit: dormienti caeleste visum objicit;
 Palatium pulcherrimum pretiosis armis cruce insignitis ornatum exhibet.
Hæc tibi, inquit, inquit, tuique debentur militibus: si sub cruce militaveritis.
 Hoc schemate Seraphici Ordinis institutum Divinus Morpheus effigiavit.
 Ut Christum aliquando in paupere veneraretur:
 Leprosi manum tenerissimo affectu deosculabatur.
 Disparuit ulcerosus mendicus:
 Ex Christo se dedisse basium Franciscus agnovit.
 Sæpe Christum vidit, nunc ut recens natum infantem amabilem:
 Nunc in Virgineo Matris gremio confidentem.
 Deliciabatur cum Francisco Divinus Pulio: suo cum JESULO Franciscus.
 Ut sibi mundum crucifigeret, & se mundo:
 Crucifixi formam se Christus dedit Francisco spectandum.
 Nunquam deinceps Franciscus pendentem in Cruce Dominum inspexit:
 Quin Seraphici amoris lacrymis disflueret.
 Ne his lumen oculorum extingueret: sibi à fletu temperare jubetur.
 Alit indignabundus suadenti Medico reponit:
 Malle se oculis carere, quam Amorem suum Crucifixum non intueri.
 Ut Crucifixo similior fieret: crucem rubeam humero impressam gessit.
 Vestibus se exuit, paternis bonis abdicavit:
 Nudum pauperemque Dei filium imitaturus.
 Paupertatem reginam virtutum omnium nominavit:
 Quam Rex Regum, Augusta cæli Regina tantopere adamârunt.
 Huic Fundamento Seraphicæ Familix suæ fabricam inædificavit,
 In finem usque mundi firmissimè perstituram.
 Paupertati junxit humilitatem, illius amore:
 Qui se ad mortem Crucis humiliavit.
 Ordini suo Fratrum Minorum nomen imposuit:
 Maximus dici meruit; vix ortus, mundum replevit universum.
 Bonis caret: Christianorum bonis dominatur, dum eleemosynis victitat.
 Paupertate sui Conditoris ditatus:
 Patrimonio Christi locuples, nil habet, & omnia possidet.
 Quam profunda, tam exaltata fuit Patris & filiorum humilitas:
 Cælo dedit innumeros Martyres, Doctores, Confessores, Virgines:
 In Ecclesia militante plurimos ad infulas,
 Ad Purpuratorum Patrum Senaturn, ad ipsum Petri Solium evexit.

Peccatorum





S. FRANCISCUS

Peccatorum se maximum compellavit Franciscus,
 Qui peccatores maximos ad Deum convertit.
 Pro alienis peccatis sanguinem paratus fundere, & fudit:
 Ut Agno Divino, in Cruce pro salute animarum immolato,
 Se propitiationis holocaustum pro peccatoribus victimaret.
 Ne Sacerdotio unquam initiaretur: vetuit humilitas;
 Sacerdotes præ cælitibus honorandos dixit.
 Indignum se censuit: qui Christi Corpus manibus contrectaret;
 Dignum reperit Christus, qui se corpori Francisci imprimere:
 Ut Crucifixi Sacerdotis Summi fieret imago.
 Regulam suis præscripsit, fallor: non scripsit;
 Omnia in ea contenta Francisco Christus suggessit.
 Ex libro vite descripta fuit: in qua elucet
 Francisci idea Crucifixus; Crucifixi effigies Franciscus.
 Quid de miraculis Francisci? maxima & plurima patravit,
 Spectatissimum ipse Crucifixi miraculum.
 Famem, sitim, nuditatem, convicia, verbera
 Cum Christo, & pro Christo sustinuit.
 Biennio à Deo quasi derelictus, mærore contabuit.
 Alienis manibus Christus cadebatur: suis se cruentavit Franciscus.
 Spinoso diademate Christum vidit redimitum:
 Ipse ultro se denudatum in sentibus & vepribus volutavit.
 Quinque demum Christi vulnera supererant:
 His insignitus, Crucifixi Prototypi factus est Eclypsum.
 Ne oculorum ludibrium arbitrare, Lector:
 Exue Franciscum cilicinâ cucullâ; & Christum spectabis:
 Indue Francisci exuviis Christum; & Franciscum videbis.
 Quâ gloriâ in cælo potiatur: è statione collige.
 Locum Francisci sibi à Deo ostendi enixè nonnemo petiit:
 Et lateri Christi insidentem, solisque instar resurgentem conspexit.
 Assisus hodie dum sacrum Francisci corpus prodigioso situ servatur.
 Semel illud videre licuit Nicolao IV. P. M.
 Vidit in pedes erectum, non inclinatum, vividum, incorruptum,
 Oculis apertis, in cælum sublati.
 Vidit anno post Francisci obitum vicesimo sexto
 Sacra manuum, pedum, laterisque stigmata, sanguine manantia,
 Ter felix Ordo Seraphicus! hoc cæteris præeminet:
 Quod Francisci Filii soli ter Christum habeant;
 Semel in Christo, iterum in Francisco, rursus in se ipsis.
 Ter habent Franciscum:
 Semel in Francisco, iterum in Christo, tertium in se ipsis,
 Cum Christo & Francisco Cruci confixi.



S. DO.



S. FRANCISCUS.

Ember, natus Assisus, Fratribus minoribus de suo nomine compellatis
 tradidit regulam approbatam ab Innocentio III. Anno. 1210. et corpus ab Pio
 secundo Anno. 1224. impressis sacris Christi signatibus decoratus Anno. 1227.
 Naupor et huiusmodi, eodem die introductus 4. Octobr. Anno. 1228.
 etat. 45.

46

LXXI.

S. PHILIPPUS NERIUS.

Cordium magnes Amor: Amoris magnes est Virtus.

Una Amoris & Virtutis sedes cor hominis.

Quid post Deum amabilius virtute? hanc sic amat:

Ut amari ipse non possit, nec velit; nisi virtus ametur.

Puissimum cor homini Deus dedit: majus mundo, si mundum excludat;
Soli Dei capax, quem immensum tum sinu suo concludit: cum virtutem amaverit,

Magnitudinem amoris ex Virtute, ex Amore Virtutis celsitatem:

Utriusque granditatem ex corde Philippi metiri licebit.

Cordatum fecit Amor: Virtus Deo & hominibus dilectum
SANCTUM AMABLEM.

Amorem cordis sui suscepit inquilinum:

Cum die Pentecostes Divinissimum Spiritum sibi sensit illabi.

Ut tanto hospiti augustius domicilium instrueretur:

Angustus pectoris thorax levare, diffringi coacta,

Sinus cordis divinitus dilatari debuit.

Inexhaustum charismatum caelestium fontem in se habuit:

Quid mirum, quod florentissimum virtutum factus sit topiarium?

Florentiae nobili genere natus, flos nobilissimus, à Virtute lactatus.

Legerat vitam Philippi Vincentius Caraffa VII. Societatis JESU Generalis:

Hæc sola, inquit, *Flos Sanctorum* vocari potest;

Conjunctim ea de uno complectitur: quæ alter liber cognominis,

Præcipuos per anni circulum continens Sanctos, sparsim refert de singulis.

A pueritia virtutem amavit: ut huic soli datam fidem servaret;

Amplissimas opes, mundi carnisque se procantis illecebras repudiavit.

Philosophicis & Theologicis disciplinis insigniter animum imbuivit:

Ne illiteratus virtuti displiceret, cui literæ placent.

Ideo scitè alios virtutem amare docuit:

Omnibus factus amabilis, quibus amorem Virtutis persuasit.

Indias cum sociis viginti adire statuit, pro fide daturus sanguinem:

Cælesti ostento Romæ subsistere, & in Urbe Indias quærere jubetur.

Nil amanti difficile: facile Indias extra Indias invenit.

Incruento martyrio servatus: quod horrore mitius cruento, diuturnitate crudelius.

Animas, ne perirent, unicè deperibat.

Nōrat, nil his pretiosius, nil Deo esse charius.

Pro iisdem vitam suam immolare paratus erat: pro quibus Dei Filius mori dignatus est.

Innumeras Deo lucratus: nec sine gravi suo dispendio:

Eadem animarum lucra amoris sui largissima ratus esse dispendia.

Opprobria, fannas, contumelias, verbera pertulit: non sensit.

Dulce erat amanti pro dilecto dura pati.

Nihil illi tam arduum, quàm nihil pati:

Mavult mori, quàm non pati: imò pati vult, non mori.

Quid magnanimo Amori impervium? quid fortius Virtute amabili?

Inveteratos peccatores solo amabili alloquio ad Deum convertit.

Inhabitantem nempe in Philippo Spiritum Dei audire, cui resistere non poterant;

Cujus gratiā devicti à peccatis destitère.

Pro hæreticis Deo supplicavit: & supplicentem Deus exaudivit.

Plurimos ovili Christi reddidit, in novissimo die à dextris collocandos;

Quos ex lupis agnos factos ad Ecclesiæ orthodoxæ gremium traduxit.

Patrem luminum pro perfidis Judæis deprecabatur:

Et cæcis salvificæ fidei lumen impetravit.

Ut in Christum crederent, precibus suis effecit:

Exorandus nempe idem Pater misericordiarum pro illis erat,

Quem pro ipsorum Majorum salute Filius è cruce oravit.

Sanctum & callidum hoc fuit ingeniosi amoris stratagemata:

Perbene novit, oratione vinci Omnipotentem, invincibilem flecti precibus armatis.

Amantium est: semper de dilecto, vel cum dilecto loqui.

Ideo Philippus Oratorii Congregationem instituit:

S 3

Ubi





S. PHILIPPUS NERIUS.

Natus Florentie natus, Romae literis eruditus, Sacerdotio ex obedientia, initiatus, totum se procurandae salutis animarum impendit. Anno 1561 in spei pauperis decemennam dedit: ab eodem e fovea profunda, ereptus, Virginitatem perpetuam servavit. Castitatis cultores ex colore, impure ex fectore agnovit. Oratorii Congregationem instituit, à Gregorio XIII. A. 1575. confirmatam. Dono prophetiae et miraculorum à Deo illustratus, obiit die 25. Aug. A. 1595. aet. 80.

Ubi vel de Deo sermo fieret, vel comprecantium oratio ad Deum funderetur.
 Rectè quisque Deum orare nōrit: qui nōrit rectè amare.
 Amorem fovet oratio: orationis nutrimentum est amor.
 Hac arte excelluit Philippus, facundus Amoris Orator.
 Christi fideles ad orationis studium allexit:
 Ut Dei amore inter precandum exaltarent.
 Quid Oratorium Philippi? amoris gymnasium.
 Quid Philippi Sodales? amabilis Magistri sui amabiles discipuli.
 Non aliā regulā suos obstrinxit, quā lege charitatis.
 Amare Deum & proximum eos voluit, cetera facere licuit: quod libuit.
 A votis religiosi immunes, vitam iussit vivere religiosam.
 Vota servant, nullo voto ligati: casti, pauperes, obediētes.
 Quidni Deus sic amantem se redamaret Philippum?
 Virtutibus omnibus Deo se Philippus fecit amabilem:
 Amabilem hominibus Deus Philippum; quem prodigiis voluit coruscare.
 Solo invocato Philippi nomine mors & morbi fugati sunt.
 Eundem corporum prodigiosum ægroti experti sunt Machaonem:
 Qui tot perditis animabus salutem reddidit.
 Afflictos, & tentatos pectori admovit: unico amplexu mentis nubila discussit.
 Horum mortis aliis vaticinatus, suam pridem calitus cognovit.
 Se olim Sanctorum fassus inferendum scivit, & prædixit.
 Prophetam esse decuit: nil Philippum is celare poterat,
 Qui ejusdem præcordia insedit, olim per ora Prophetarum locutus.
 Castos ab incastis celesti indicio secrevit:
 Hos à fœdo putore, illos à suavi fragrantia agnovit.
 Hoc lillatæ Virginitatis, qua præcelluit, privilegium erat:
 Cujus pudicitia tentata sæpius, semper victrix & coronata mansit.
 Solo aspectu, alloquio, aut leni attractu iis castimonie amorem indidit:
 Qui vitam penè omnem in luxurie cœno transegere.
 Ereptus terris est: ut omnibus magis è celo præstò esset, & præcūs;
 Qui ejusdem opem in hac lacrymarum valle implorarent.
 Utraque in statione Sanctus idem semper amabilis.
 Vel inanimis Philippi icones Thaumaturgæ sunt: quid Philippus?
 Non haberet hodie Ecclesia Summum Antistitem suum Benedictum XIII.
 Nisi huic Philippus adhuc purpurato Archipræsuli Beneventano opitulatus esset.
 Subvenit cultori suo Vincentio Mariæ Ursino Anno 1688. die 5. Junii:
 Quem in calis vidit anno 1724. die 29. Maji ad Petri solum evehendum.
 Eversum faviente terræ motu universum penè Beneventum:
 Inter mille sexcenta sexaginta septem funera is incolumis servatus est;
 Quem à summis ædibus ruentem sacra Philippi icon sicut innoxium.
 Hodiedum obnoxium se agnoscit Philippo Benedictus, & Evergetem suum colit:
 Quem propitium Vincentius expertus est Thaumaturgum.
 O Sancte amabilis! longævum serva Vaticanum Patrem, quem Ecclesiæ olim reservasti.
 Da: ut, qui primum sæculi decimi octavi dispensavit jubileum;
 Quartum ejusdem anno seculari attingat, æternum post tecum jubilaturus.



JOAN.



Ignaz Pongrácz OESPauli, *Triumphus Pauli...*, Posonii, Johann Michael Landerer, 1752 (Güssing 12/52) – Der Paulinerorden war im Königreich Ungarn immer sehr populär, weil er der einzige in Ungarn gegründete Orden ist.



Liturgie: Messe, Sakramente



Missale franciscanum..., Venetiis, Typographia Balleoniana, 1778 (Güssing 11/231-1).



Szent Biblia... fordította... Kaldi György..., Bécben, Formika Máté, 1626 (Güssing 9/186) – Ein Band aus der ersten Sammlung der Franziskaner in Güssing.



Frater Antonius Nagy Ord. Minor.
 Striegensis Ordinis Reformationis
 S. A. R. I. A. C. in V. A. g. Conuentus
 Penitentialis Concion. S. Confessor. Au.
 Licet Illius Conitio Adamus de Batthy.
 Anno 1645 die 15. May. 1645

nū i dō mltitudo vīcē ac
 mltitudo ut i plateis erant
 thmos. i ponent i lēulis q
 grabatis ut uicē petro
 saltē ymbra illius obūbraret
 quēq; illos i lēulis ab i
 fūmitatibz suis conuēbat
 aut i mltitudo vīnāz nū
 tatuz i ihalz affūtes egros
 i ueratos affūtes i mdis
 i mltitudo omīs alla pō
 nullo f. d. p. d. q. **S. Iohannes**
 Nemo pot. uenire ad me n. p.
 qui nūsit me hēit cū et c.
 refutatio cū i nōmissio die
 est scriptū i p. h. s. et est os
 donabiles dei. **S. Iohannes**
 ap. c. i. d. d. i. u. c. i. t. ad me nō
 q. p. r. i. u. d. i. t. d. s. q. m. n. i. s. q. u. i.
 t. a. d. o. h. i. c. u. d. i. t. p. r. e. s. d. m. a. m.
 d. i. o. u. o. b. i. q. c. e. d. i. t. i. m. e. h. i. m.
 t. a. z. e. b. a. t. **S. Iohannes**
 q. d. r. e. l. o. d. i. s. t. i. c. t. i. Si q. s. m. a. n.
 d. u. r. a. n. t. e. x. h. i. p. a. n. e. v. i. n. e. t. i.
 e. t. n. u. i. **S. Iohannes**
 e. t. p. a. m. i. s. q. i. c. o. d. a. b. o. c. a.
 z. o. m. a. e. p. m. u. d. i. u. i. t. a. **S. Iohannes**
 t. a. b. a. i. m. a. d. a. t. p. u. i. s. q. d. i. l. e. c. t. i. m. a. l. o.
 t. e. l. a. b. o. m. a. n. i. q. m. a. s. a. d. m. a. d. a. t. i.
 t. u. a. q. u. e. d. i. l. e. c. t. i. a. l. l. a. **S. Iohannes**
Amp. q. s. d. n. e. m. u. n. i. q. o. b. l. a. t. i.
 t. d. i. g. n. a. t. o. p. a. r. e. u. t. q. d. m. i.
 s. t. e. r. y. s. a. g. i. n. i. q. p. i. s. a. f. f. e. c. t. i. b. u. s.
Ego sū p. a. m. i. s. u. i. t. e. p. r. e. s. v. i. m. a. d. u. c. t. u. e. t. m. a. n. a.
 m. d. e. s. t. o. i. m. o. t. u. s. i. u. t. h. i. c. e. s. t. p. a. m. i. s. d. e. r. e. l. o. d. e.
 s. t. e. n. d. i. s. v. t. s. i. q. u. i. s. e. x. i. p. o. m. a. d. u. c. a. n. t. n. o. m. o.
 r. a. t. u. r.

celebramus p. r. o. p. a. n. e. m. a. s.
 d. o. u. o. b. a. l. p. u. e. r. e. l. i. q. u. o. v. b. a. l.
Au. m. i. t. e. s. d. n. e. r. e. l. i. q. u. o. v. b. a. l.
 s. h. a. s. a. n. c. t. a. q. s. d. e. m. i. n. a. z.
 t. u. a. z. u. t. q. d. i. p. a. l. z. u. e. r. u. n. i. s.
 e. t. m. i. s. g. a. u. d. i. s. i. s. t. o. p. a. m. i. s. p.
 i. s. t. a. x. o. f. f. i. n. i. m. i. s. t. e. i. o. r. a. n. t. e. s.
 r. e. s. u. m. i. t. d. i. e. p. r. e. s. i. d. i. b. u. s. d. n. e.
 i. d. i. c. t. i. b. z. i. l. l. p. h. i. l. i. p. p. l. a. c. t. a. p. l. o. r. o. s. d. n. e.
 d. i. s. t. r. e. d. i. s. i. n. u. i. t. a. t. e. p. a. m. i. s. d. n. e. q. u. i.
 p. o. r. t. a. b. a. t. i. l. l. i. g. i. s. i. n. t. r. o. d. u. c. a. t. i. b. z. d. n. e.
 a. t. t. u. b. e. h. y. s. q. a. p. h. i. l. i. p. o. d. i.
 c. e. b. a. t. v. i. n. a. m. i. n. i. t. a. u. d. i. e. t. e. s.
 i. u. d. e. n. t. e. s. s. i. g. n. a. q. s. a. c. t. i. b. z.
 o. g. u. l. t. i. e. i. c. o. r. q. h. e. b. a. t. s. p. s.
 i. m. u. d. o. s. c. l. a. m. a. t. e. s. u. o. c. e. m.
 a. g. n. a. e. x. u. l. a. t. o. g. u. l. t. i. a. t. p. a.
 l. i. a. t. c. l. a. u. d. i. u. i. t. a. t. i. f. a. c. t. i. s. i. l. l. a.
 e. g. g. a. u. d. i. u. m. m. a. g. n. u. i. i. l. l. a.
 c. i. u. i. t. a. t. e. **S. Iohannes**
 Nullo f. c. o. n. u. o. c. a. t. i. s. i. l. l. e. x. y.
 a. p. l. i. c. s. d. d. i. t. i. l. l. u. i. t. u. t. e. t. p. r. i. a.
 t. a. t. e. z. s. t. o. i. a. d. m. o. i. a. t. u. t. l. a. n.
 g. u. o. r. e. s. n. a. d. e. t. e. t. n. u. s. i. t. i. l. l. o. s.
 p. o. r. t. a. r. e. r. e. g. n. u. i. d. i. q. s. a. n. a. t. o.
 i. s. t. i. n. o. s. e. t. a. u. t. a. d. i. l. l. o. s. N. i. c. h.
 t. u. l. c. i. s. i. u. i. a. n. o. q. u. i. g. a. n. e. z.
 p. e. r. a. z. i. n. z. p. a. n. e. n. z. p. e. n. u. a. m.
 i. n. z. d. u. a. s. t. u. n. i. c. a. s. h. e. a. t. e. t. i.
 q. u. i. c. q. d. o. m. u. i. i. n. u. i. t. i. b. i. m.
 a. n. c. t. e. t. i. d. e. n. e. c. e. a. t. e. t. q.
 t. u. i. q. n. o. r. e. c. e. p. e. r. i. t. u. o. s. e. x.

Missale fratrum minorum secundum consuetudinem pro Hungaria,
 Pergamenthandschrift, um 1460/1480 (Güssing 1/29) – Possessor-
 vermerk von Balthasar Batthyány, dann des Pönitentiars von Adam
 Batthyány, Antal Nagy (1645).

entes d'mitate illa ead pulch
pedu uicoy exantite i testidmny
se illos exressi at circubāt per
castella. emulizates i nudes
vicijs. **scia vi. Innotus**

Repletur as men laud tua
al. ut possit eade al. p'aud
būt habia mā dū cātūo t' al
al. iute d' spm a cō tēt m'itū
hūa liba me t' epe me glā. **oro**

Daq̄s eale tue m'pūdy d's
ut s'to spm cōgregatū h
ostili nllateng i'ansione tūce
tū p' i'uit eia. **iohel. p'le**

Et dicit dōz d'ns. **Gultū**

filio syon. **I** lectum i dno

dōz d'ns. q' dōz nōb d'fere in

stine t' ostende faciet ad vos

m'bre matutini t' scotini

sic i p'napio t' p'lebit hō

rea via sumto t' redūdat

toraula vno t' oleo. t' co

medis t' uesitēs satūabim

Et laudabit nōm dōi dei

qui fecit uobiz m'abi

lia. **E**t nō p'fideat p'lo m'z

tētū. **E**t s'iet q' i medio

is' ego sū. **E**t cō dōz d'ns v'z

t' nō c'amply. t' nō p'fideat p'lo

m'z t' c'fū d'it dōz d'ns. **Alla**

dōz boni t' suauis d'ne sps tūz

t' nob alla. **Dei p'f. S. i'ra**

Nullo ē spm ē i vna dicitur

t' i'c s'eteb' dōz. **T**erāt p'hi

sedentes t' legis doctores qui

uencāt ex oī castello iude

t' galilee t' iherl' t' m'itus dōi

erat ad sanadūz eos. **E**t ege

viri p'otantes i lecto hoiez q

eat palinoy. t' q'clat eū m

fere. t' p'one an eū. **E**t non

uicēntes qua p'te illi i'fiet

p'ntia. **A**scendit sup tectū.

t' p' tegulas submisit illuz

in lecto i medio an ihz. **duo**

zū fiaz ut uidit. **Dixit**

homo remittitur t' p'at tūa

Et rep'et cogitate s'be t' p'hi

dicentes d's ē hic. q' loquibz

blasfemas d's p't d'mute p'at

nisi soluz d's. **E**t at cognom' i'c

cogitacoēs eoz. **M**adns d'ox

ad illos. **E**d cogitatis mala i co

dibus v'is. **E**t q'z facilius d'ne

d'mittitur t' p'at. **A**n dicere

sige t' ambula. **E**t s'iat aut

q' filius hois h' p'atēz i tūa d'i

m'itū p'qū. **A**n p'atūo t'ibi

dico s'ige. **T**olle lectū tūū. **I**uod

t' domū tuā. **E**t cōfessūz s'ignē

corā ill' tūit lectū i quo iaceb't

t' abyt i domū suāz magnifics

d'm. **E**t s'up'z ap'p'nd' d's. **I**m

ag'ficat d'm. **E**t repleti sūt

tūmō. **D**icentes. q' uidiūz m'

rabilia hodie. **O**lauda aīa mā

dōz laudabo d'ns iūta mā p'p'la

dō mā q'dm cō alla. **ser**

Satūfā d'ne tūz oblata

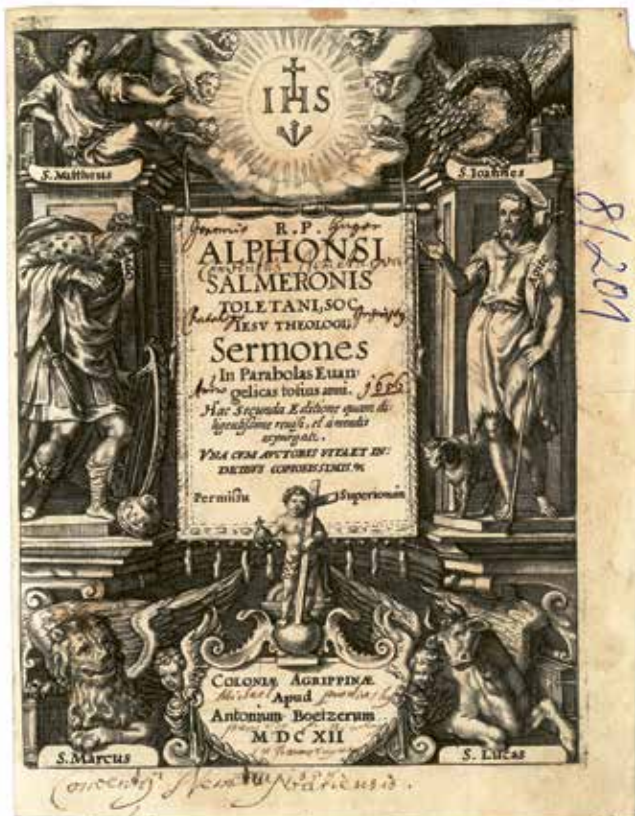
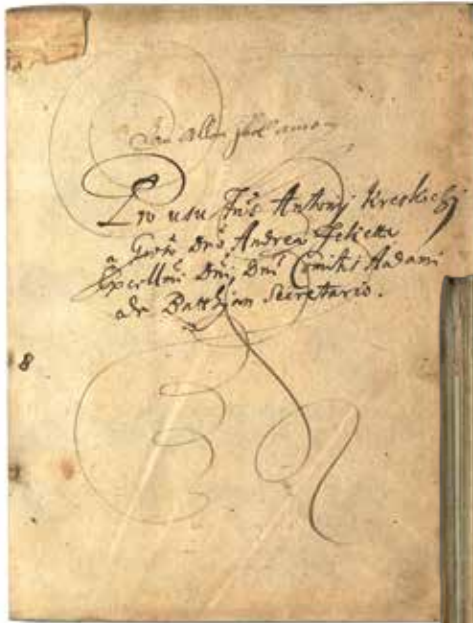
cōspetit'z ignis ille diuinus

asūmat. qui d'isap'loz xpi

tū p' spm s'm cōda s'uat. **p' i'c**

b.
†
Tercia ozo d'i. **E**cclie
tue. ul. **D**eus oim.

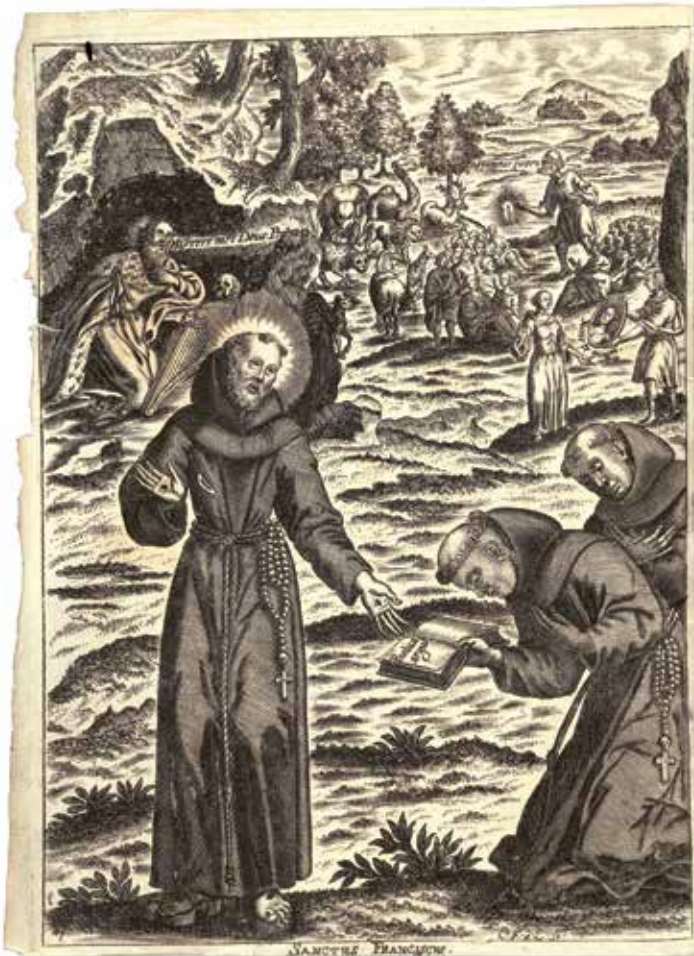
Predigt, Seelsorge



Alphonsus Salmeron, *Sermones in parabolas Evangelicas totius anni...*, Coloniae, Anton Bötzer, 1612 (Güssing 8/201) – Der Band war im Besitz von verschiedenen Hofleuten des Adam Batthyány (Antonius Kreskoczy OFM, András Fekete Secretarius, Michael Prodinsky Parochus) und wurde 1656 in der Franziskanerbibliothek katalogisiert.



Michael Stainmayr, *Marianische Schatz-Cammer... Zwölf Monatliche Abends-Predigen...*, München, Sebastian Rauch, 1690 (Güssing 9/109).



Franz Caccia OFM, *Speculum mysteriosum, Erstes quadragesimal Geheimnussreicher Spiegel, das ist: Dreyzehen Fasten-samdt der Passion-Predig...*, Wien, Christoph Lercher, 1707 (Güssing, 10/198) – Im Jahr 1738 gekaufte Predigtsammlung.



Michael Stainmayr, *Rationale Mariale, oder Marianisches Brustblatt, das ist: Christliche Predigen...*, München, Sebastian Rauch, 1686 (Güssing 9/11-1).



Johann Andreas Graff, *Marianischer Ehren-Schall*. Das ist: ... Lob, Ehr, und Preys... [Predigten], Graz, Widmanstadt's Erben, 1704 (Güssing 10/271) – Ein Geschenk von Andreas Joseph Höbenstreith, Stadtpfarrer.





Franz Caccia OFM, *Anatomia, Oder neue kunst- und gunstreiche Zerlegung aller Glieder des gantzen Heiligen Leibs des Seraphischen Vatters Francisci. Das ist: Sehr nützliche, geistreiche Lob- und Ehren-Predigen...*, Wien, Johann Baptist Schönwetter, 1706 (Güssing 10/210) – Die Werke wurden 1738 erworben.

Kirchenmusik

Libri secundus Missae Josquini.



Ottaviano Petrucci, *Tenorheft*, Venezia, 1504–1509 – (Güssing, sine numero) – Eine sehr seltene Petrucci Ausgabe.

Harmonice Musices
Debecaton

Honori Seraphico, processionale et antiphonale Romano-Franciscanum de tempore et sanctis... Ad usum Fratrum Minorum Ordinis Sancti Patris Francisci, almae Provinciae Sanctae Mariae in Hungaria accomodata,

Jaurini, Gregor Johann Streibig, 1747 (Güssing 10/176) – Brauner Halbledereinband, gekauft für die Sakristei des Convents 1761.

Pro Christina A. Jaurini
1761



V

Sub hac litera continentur libri
Chorales

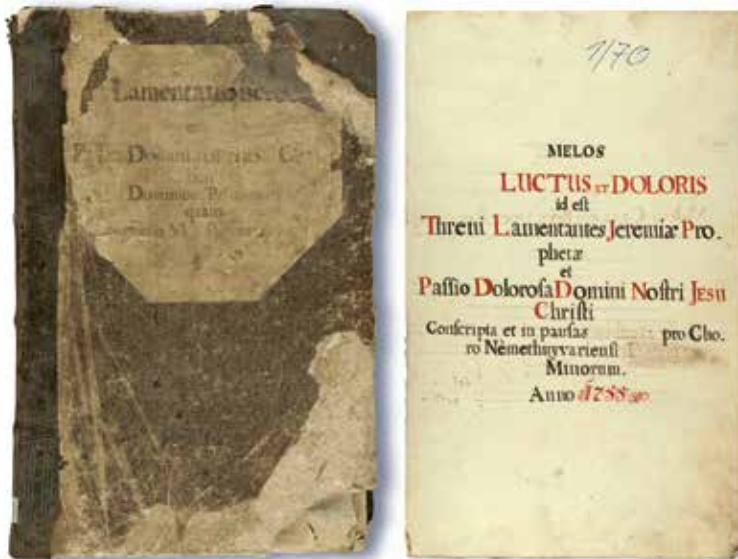
1. Psalterium.
2. Psalterium Antiquum.
3. Psalterium Antiquum.
4. Graduale.
5. Antiphonale.
6. Graduale festorum Ordinis.
7. Antiphonarium festi ordinis.
8. Missale Sacrorum choralium.
9. Missale Antiquum.
20. Cantionalia 3. antiqua.



Hoc Inventarium Bibliotheca V. Conventus Meth-
uvariensis, noviter ex integro diligenter revisum,
et in ordinem Alphabeticum reductum. gr̃m et
omnes libros suis locis Supra Scriptos. An. 1743.
Novissime vero Procurati sunt in Austria M. P. Quar-
ant. Floriani Volos, libri sequentes:

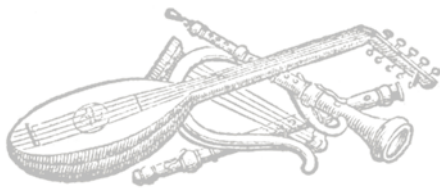
1. Cursus Theologicus R. P. Gervasij Brisacensis I. R.
2. Ejusdem T. 2. d. 2.
3. Ejusdem T. 2. d. 3.
4. R. P. Clementis Burghusiani Concionum cursus 2. d. 2.
5. Ejusdem cursus concionum 2. d. 3.
6. Manuale R. P. Alphonsi Hujber.
7. Vinca Domini R. P. Joannis Dedinger, cum festis.

Libri chorales, Auszug aus dem Katalog der Klosterbibliothek von 1742 (Güssing, Klosterarchiv, Bd. 154).



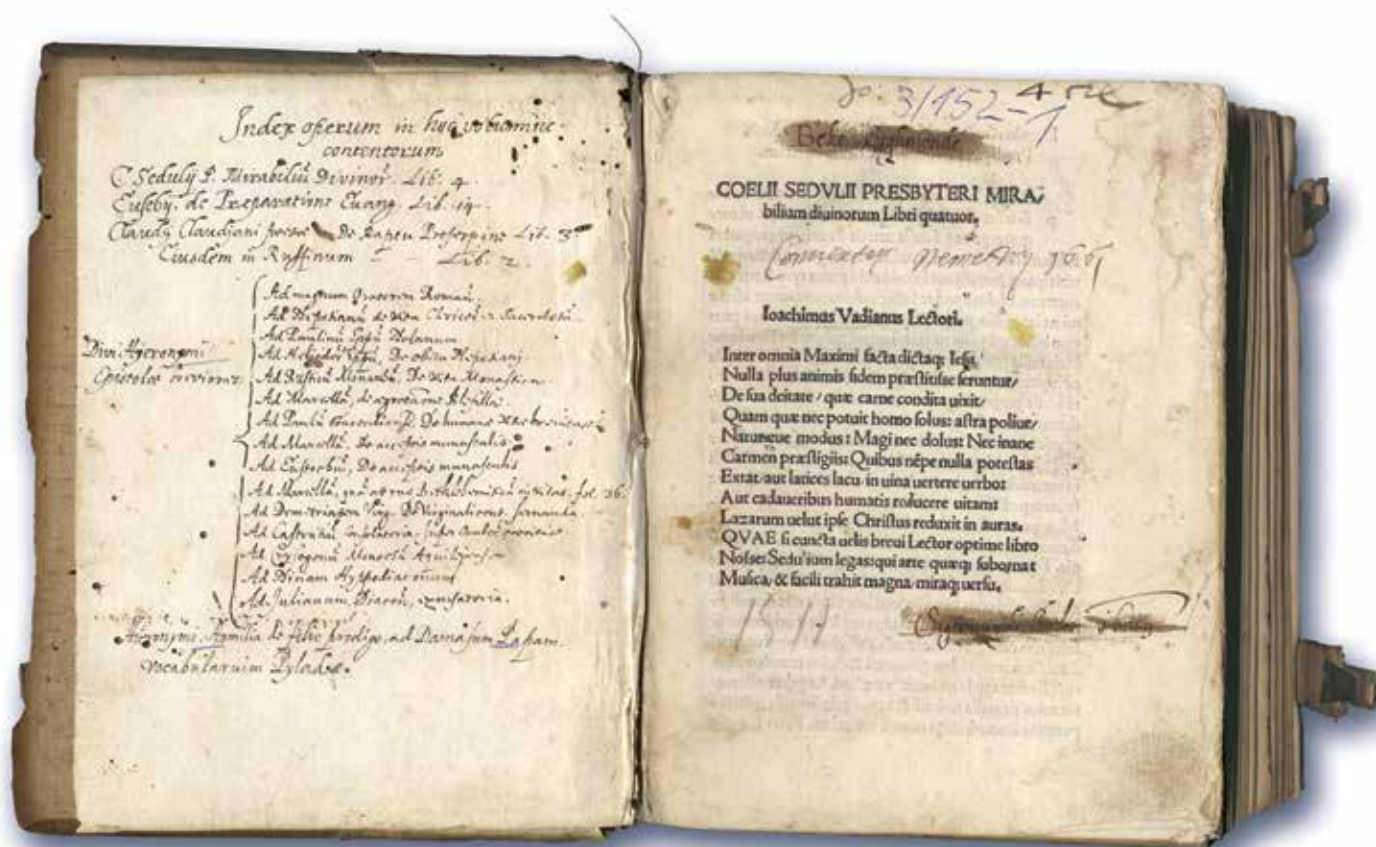
Handwritten signatures and notes in cursive script, including 'Johann Döcker' and '1755'.

Melos Luctus et Doloris ... Conscripta et in pausas ordinata pro Choro Némethuyvariensi Fratrum Minorum, Papierhandschrift, Passionsmusik deutsch, 1755 (Güssing 1/70) – Der Band wurde von der Familie Döcker dem Kloster geschenkt (nach 1871).



7/69
~~Francisco de Paula~~
Francisco de Paula
P. Leonisius de Paula
Cudrogento Domine
Sed non in Monasterio
Suis
Nunc 21. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836.

Theologie und Philosophie



Ein Sammelband, der in einer Schule benutzt wurde (wahrscheinlich nicht in Güssing): Coelius Sedulius, *Mirabilium divinatorum libri quatuor*, Viennae Pannoniae, expensis Leonhardi Alantsee, 1511 (Colligat 1.) – (Colligat 2.) Eusebius Pamphilus; Georgius Trapezuntius, transl., *De Evangelica praeparatione...*, Hagenau, Heinrich Gran, 1522 – (Colligat 3.) Claudius Claudianus, *Libri de raptu proserpinae tres*, Viennae Pannoniae, Johann Singriener, 1517 – (Colligat 4.) Claudius Claudianus, Philippus Gundel, ed., *In Ruffinum libri duo*, Viennae, Johann Singriener, 1518 – (Colligat 5.) Sanctus

Hieronymus; Albinus Grefinger, ed., *Divi Hieronymi selectiores ac breviores epistolae...*, Viennae, Johann Singriener, 1520 – (Colligat 6.) Sanctus Hieronymus, *Homilia... de filio prodigo ad Damasum papam...*, Viennae, Johann Singriener, 1521 – (Colligat 7.) Brixianus Pylades, *Vocabularium Pyladae*, Venetiae, Johannes Rubeus Vercellensis, 1508 – (Colligat 8.) Marcus Tullius Cicero, *Pro Q. Ligario ad C. Caesarem oratio...*, Viennae, Johann Singriener, 1523 (Güssing 3/152-1-8) – Der Band wurde von Zsigmond Beke, Gutsverwalter von Adam Batthyány, dem Franziskanerkloster geschenkt.

Ein Sammelband, der in einer Schule benutzt wurde

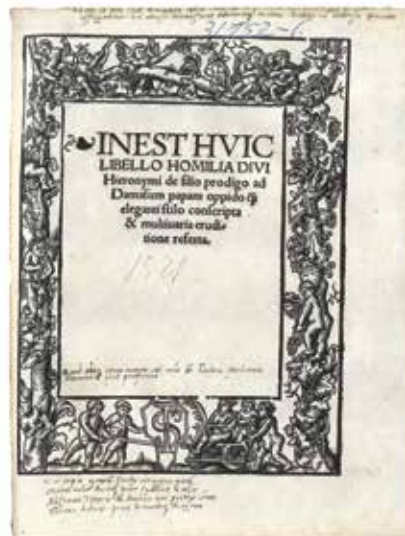
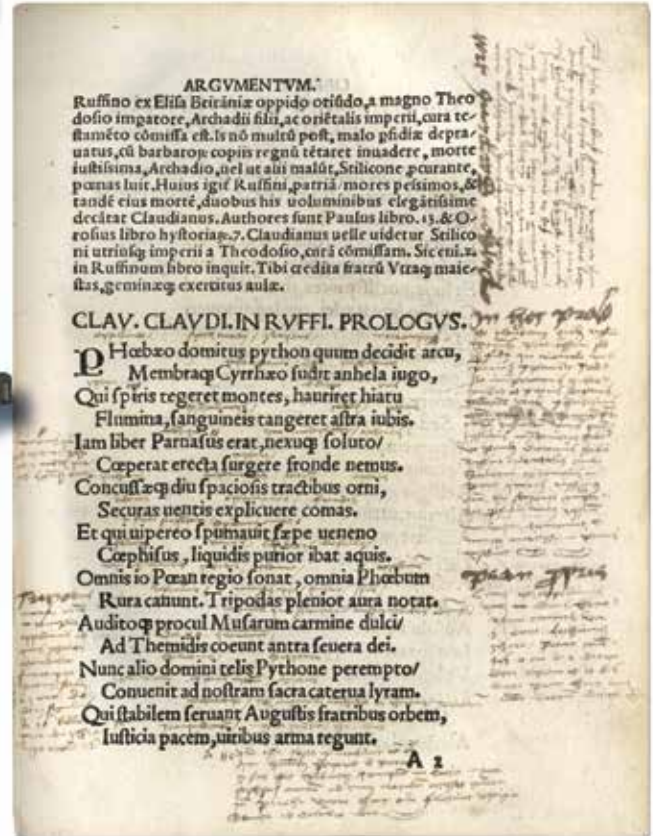


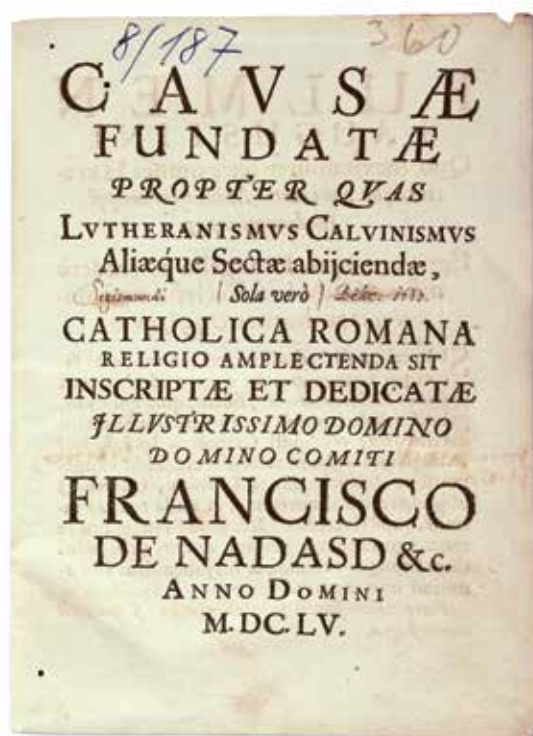
CLAVDII CLAUDIANI POETAE
CANDIDISSIMI IN RVFFI,
NYM LIBRI DVO.

Michael Alchophorus Patauiensis,
Ad Lectorem.

Cum mala Ruffinum cepisset cura regendi
Bella ciens domino se dedit ipse neci.
Hoc docet exemplo lector studiose libellus,
Quam fallax uolucris sit fauor ille Deae.
Quam male confidat rebus sceleratus opimis,
Huic cum uindictis sit sua poena deis,
Ut cecinit magnus diuino carmine uates,
Claudius ingenio summus & ore potens.

A





I · N INSIGNIA GENTILITIA NADASDIANA,

Alstræam è cœlo nolim expectes Pannonia
Inquilina est tua
Quæ, nerursum extra Lunæ rapiatur orbitas,

Vadem
ponit
FRANCISCVM

Cujus Anas, dum fluctibus innatat,
in coronis quiescit:
aliudque hoc in nidulo
non parit
quàm honores;
hoc ipso fecundior quia eos excludere
non potest.

Infanè Mavors! quid iratus pacatas
perturbas undas?
Et terrâ & Mari hanc alitem time:
in terrâ stat, non fugit,
aquis supernatat, non mergitur:
Sed & alta volatu petit,
ipsaque superat columbas.
Et cœlo igitur, & falo, & solo potens,
trans orbem tuas elocare ceras gestit,
celestirime

quia

quia volat
Fidite Pannones tiremi huic,
Remigio sive pedum sive alarum pergat.
Etsi Decumanus eam obruat fluctus,
ei tamen

non potest non esse secundus.
Tanta nimirum gloria est aliti,
ut dum inter cannas alas concutit;
in triumphum concitet,
aliudque timere ignavi non possint,
quam ne assequi non possint.

Vive FRANCISCE
Vel inter cannas constans,
Quibus etiam ne desit medulla
adde tuam.

Columnas tibi statuemus
quibus plus ultra,
tua sibi virtus inscribat,
Crescatque
ad immortalitatem.

Religio
Oleas subministrabit,
Sicque
tuas loquetur victorias,
verum
Volat anas
& quidni?

Alas nempe amoris patriæ induta

Ejus-

Ejusdem sese Genium
probat.

Imò
Phœnicem Pannoniæ,
Qui inter flumina constitutus
alia non timer incendia.
quàm amoris Patriæ.
Audite Pannones.

Ales hæc
Pullos suos dum congregat
Degeneres nescit,
Quia Comes est virtutum.

OMEN POETICVM,

Rara avis interris
Multiplici fortasse situ miraberis ister,
Quale inter cannas spondeat omen Anas.
Alternante pedum findat seu flumina remò
Seu pede stet pressò, seu volet aut sedeat?
Frangere qui fluctus novit, qui cedere ventis,
Cur inter cannas non natez hujus Anas?
Strips NADASDIADVM dare tergora nescis, stando
Terror erit Luna, sic quog stat & Anas,
Et volat & volitans, veluti presaga futuri,
Ad summa excelsum denotat ales iter.
Omina ne timeas, nisi prospera reddere nescis,
Nempe coronatas incolis illa sedes.

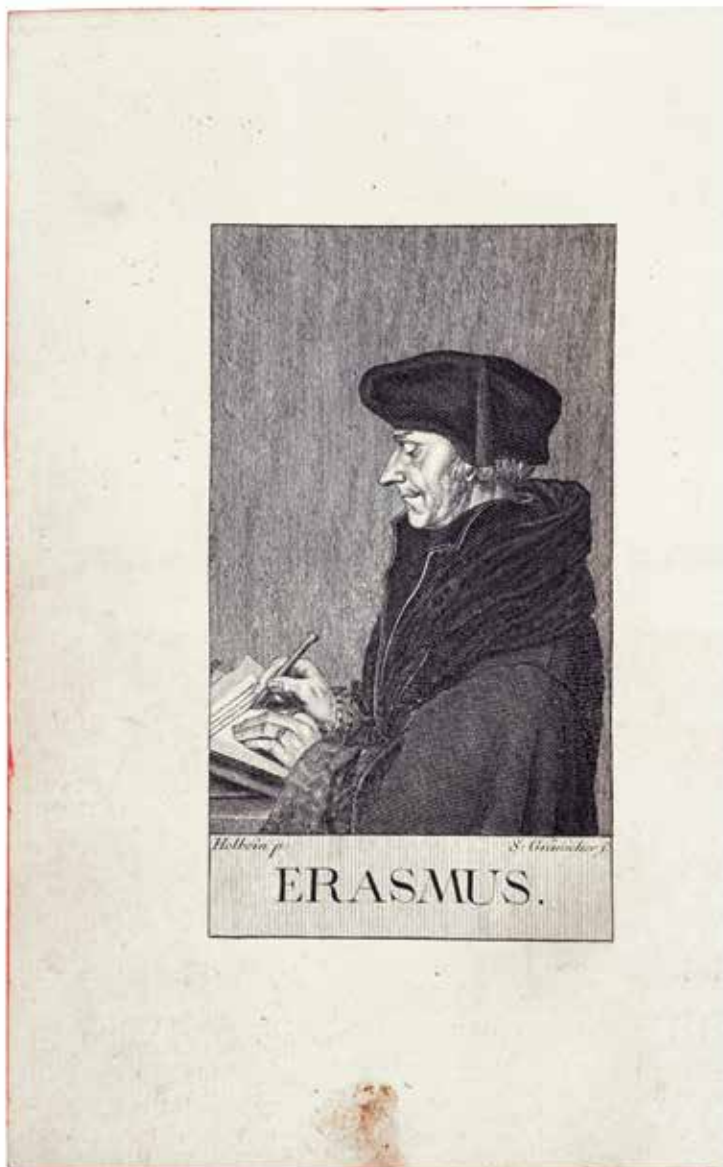
Sic accinebat

Illustrissimo Domino Comiti
FRANCISCO NADASDI,

Devotissimus cliens
THEODORVS LOUWERMAN, Phil. Stud.

Johannes Scheffer, *Causae fundatae, denuo pleniusque redditae, propter quas, abjecto Lutheranismò, Catholicam religionem sibi capessendam fuisse animadverterit...*, Straubingae, Simon Gall, 1654 (Güssing 8/187) – Der Verfasser

hat sein Werk Ferenc Nádasdy gewidmet. Das Exemplar war im Besitz von Zsigmond Beke, Gutsverwalter von Adam Batthyány. Er hat den Band den Franziskanern geschenkt.

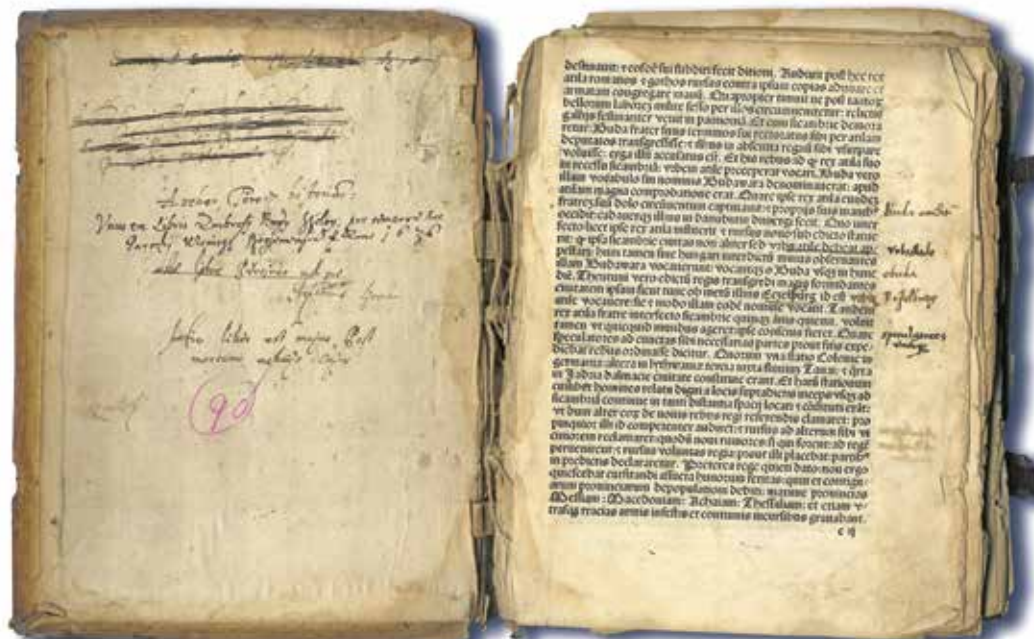


Erasmus Roterodamus; Wilhelm Gottlieb Becker, ed., *Morias enkomion sive Stultitiae laus*, Basileae, Johann Thurneisen, 1780 (Güssing 10/32) – Ein seltenes Buch in einem Franziskanerkloster.

Geschichte



Johannes Thuróczy, *Chronica Hungarorum*, Augsburg, Erhard Ratdolt, 1488 (Güssing 19/22b) – Mit Holzschnitten über die ungarischen Könige und über Kriegsergebnisse.



De coronatione & vita regis Bele primi & exercitio eiusdem.



Bela igitur vocatur benivus victor cum triumpho ve-
nit in civitatem albam. Ibiq[ue] regali diademate tun-
gentib[us] eius felicitate coronatur. Tenuit autem
regnum pacifice sine inolestatione hostium & distinxit
bona genti sue. Int[er] cetera liquid[um] peragie sue ar-
gumeta fecit fabricari numos in imagine monete ex
purissimo argento: & p[er] illu[m] reg[is] venalium fin[em] certum

Bela coronatur
Rex publice
magister

De coronatione sancti regis Ladislai primi fratris Beysse si-
lii Bele similiter primis de exercitijs eiusdem.

Addita de morte regis magni puenit vnum[us] mul-
titudine nobilium hungarie ad fratre[m] eius Ladislau[m]
Et cu[m] communi consensu parili voto & consona volunta-
te ad suscipiendu[m] regnu[m] gubernacula coo[rd]initer ele-
gerunt. Imo fere magis affectuosissima p[er]cipue[m]
runt. Deo eni[m] nouer[un]t ipsum esse vultu p[er]sumptu[m]

De coronatione regis Sigismundi.



Ec oia triennio & paulo amplioris spatio regis post re-
gis ludovici obitu[m] crudeli ipse in multa sanguinis effu-
sione instansq[ue] direptione reg[is] transire. Tade[n]t nobiles re-
g[is] q[ui]s grauib[us] torq[ue]nti guerra post[er] pacis grata ameni-
tate gaudere peligentes: anno d[omi]ni MD. CCC. XXXV. ca-
videlicet anni ipsius etate: cu[m] ver suam auiculax modulamine gra-
tissimu[m] posteros sui cursu[m] p[er]p[et]u[us] ad limites: venienti feruidi
estati rubentib[us] hospitib[us] decorauerat rosas: geminisq[ue] curru[m] vehē-

ipse p[er]currit: t[ame]n illa meis immensib[us] q[ui] i annis a viris etate parit
& fide plenisq[ue] se illis p[er]iculi p[er]iculis agitatos aiebat: rege de p[er]a-
cio andini ip[s]i p[er]scribere curauit. Legas igit[ur] & discerne: exalta v[er]
depone: & qui hoies ignari istueta angariare p[er]p[et]u[us] sarcina: ipse
laudis ut v[er]u[m] q[ui]d referre videbor: princeps esto. Ad e aut[em] ut
sp[er]atiosu[m] hui[us]modi regis vite ex[er]citiu[m] & regnariu[m] h[un]garie flecti-
le factu[m]: alit[er] ordinare & logis animu[m] facere archis ve mutatio in
ane altissim[us] inu[er]t: supple[re] oio. Sequit[ur] exordiu[m] narrandis
Et primo de coronatione regine Marie & de odio subsecuto.



Sanctus

Vnus ex Libris Lombrosi Nagy Sziloy, pro tempore hoc
Garochni Wladyky Sziloyi in p[er]p[et]uo. Anno 1638

primis hūgaris p̄ligere cepissent: ad agmina hūgarorū p̄terita
fuit a furore theutonicoꝝ. p̄secuti erant theutonici hūgaris i
tio bellis p̄licis. qui sicut heretici circa principia se fecerunt i
fine tepelcū. Tūc autē dñs regis bele. Dan notat⁹ ghoſus i
milib⁹ suis irruis sup agmina theutonicoꝝ p̄culit eos ex aduerso
grauiter: i magnā strage fecit i illos. Es i electi milites regis p̄petu
fecerūt in hostes grauatiq⁹ est pluri p̄tra theutonicoꝝ: i fortitudo
eorū dissipata est. i corruerūt in ore gladij pluriq⁹ septe milia bella
onim. reliqui vero fugerunt.



Quamuis igit de hūgaris i die illa de faucib⁹ draconū crudelis
seuerit. Ibi viq⁹ adeo p̄trū ē robur theutonicoꝝ: q̄ nec rustici
hūgaris i p̄sio eorū hūmanib⁹ aliq⁹ iniuriā seu q̄cūq⁹ gramē
sferre p̄sperit. R. ex autē diuina grā felici potit⁹ victoria simul cū
vniuersa gēte sua b̄dixit i ḡficiant deū. In eodē aī p̄lo comen
tator cepit comitē rapolt theutonici: q̄ i p̄de nocturnis iudicijs
castrū positi occupauerat. i gabriel ottonē. p̄ost hec i dieb⁹ illis
fames afflavit hūgaris: q̄ magnā partē hoīū i morte obdormuit.
Cūo cesar corābus p̄ hūgarā veritus iherosolimā iit sequit⁹.

Circa etiā eadē t̄pā corāb⁹ cesar iter fecit iherosolimā p̄
hūgarā hūgaris vō nō p̄i peregrinū apparuit: in q̄ nō
pacē s̄ p̄t̄rā tyrāni i p̄donio exercebat. Nā petindis
simulandē inuēta. p̄ abim: a regno hūgarie pecuniā nō
modicā extorsit: ita v̄t nulla ecclia sine monasteriū to
rino hūgarie remaneret de quo pecuniā nō extraheret i peregrin
nati cesari p̄ timore nō offerret. Cūo cesaris p̄cessū egress⁹ frā
coꝝ venerabiliter i v̄t decet p̄i peregrinū subsecut⁹: a rege ger

p̄meditat⁹: paucos post dies mittis eū inuenerit⁹ (v̄t ip̄e sp̄bat)
placatu regni hūgarie trāsluānas traducere fecit in partes.
De electione dñi iohānis waynode in gubernatore: i de ta
lione per eundē a drakul waynode exacta.



Dñs hūc tādē belli tēp̄tate: postq⁹ regis wladislai
gubem̄ interit⁹: ne quis in regno in alterius offēsa
moueretur: per dominos p̄elatos i barones regni in
terdictum est. i nihilominus v̄t adueniente festo p̄i

bellū p̄ v̄trāq⁹ p̄tē i m̄to vincēdi desidio cōmittit⁹: nō tū eū s̄
te pugnātū ē. Nā ip̄e bassā i oīa sibi cōmilla theucoꝝ multitudo
mor i pulo ip̄eti p̄gressus terga v̄trū i p̄cipui se p̄miserūt fuge.



Hūgaris vō hoc v̄lo multa cū seueritate p̄sequēbant illos: i que
celer equi sui cursus ab iustis nō cripēbat morte: cruciē p̄ exāme
v̄ta excedebat. Plurima igit ibidē milia pagioꝝ cecidere. Nā
hūgaris captiuare illos salubrio erat: q̄ p̄pter oīa quos fugētes
p̄uenire poterāt multos cōfossos vulnerib⁹ interficiebāt. Adurā
uit hec p̄secutio a vesp̄tina hora incipēs mediū viq⁹ ad noctem
bassa enī ip̄e certamē ea die in p̄te. p̄pterea cōmittere pelegē
rat: v̄t si bello suparet saltē nocturne obscuritatis p̄ remediu ab
hoste erigē. Es hec adinnēto. p̄sunt sibi mīne. Nā lunari sidere
pleno noctē eadē suis radijs illustrāte: bassa ip̄e capt⁹: ac i multa
rabarū voce noctis circa mediu i castra hūgarica ad tētonū dñi
waynode iohānis deducit⁹. Sicq⁹ ip̄e dñs waynode ser bel
lis p̄cipuis v̄na i eadē via felici exitu gessit: quiti mēsis postq⁹ de
hūgaris exierāt resolutione trāfacta: exercitū ingēti hominū re
rū v̄t p̄a onusta regia ad castra incoluāte reduxit: in q̄nq⁹ vi
croie multa hostis v̄cilla sine banderia regi obtulit. Nec post
modū gloriōsissime hūm i marie regni hūgarie patrone oblata: i
ecclia eundē ciuitate in b̄ndē cōstruata: futura p̄ memoria: p̄q⁹
cūfodē v̄gnis glorie laude: n̄m viq⁹ ad eū de p̄dētia: tūm v̄
coria ip̄i dñs waynode celat⁹ dñs hūc p̄hibebāt: i nisi mollē il
lor p̄mū puluis v̄tallat v̄t cōfissit: suspēda de p̄dēret iudē
viq⁹ in hūc diem. De t̄reugis inter regē wladislai
i theucoꝝ cesarē firmatis: i de restitutione regni rācie.

De electione dñi comitis mathie in regem.



Cū autē peregrinis ex relatis fama obit⁹ ip̄i regis la
billa in regnū hūgarie venit: multos p̄trulauit. inaci
ne aut illos qui eadē regi comitis labilla p̄sacerāt ne
eū v̄torez effusi sanguinis ip̄i comitis labilla co
lunde eo alioſus insurgere: ac inceptū sine ad optatū
ponere vindictā deſiderare videbāt. Cūo i sacra fuisse si p̄ cō
ponēdis regni reb⁹. p̄q⁹ eligēdo regē: indata per totū regnū hū

Hic liber est meus, Bass
mortuus nosteris curis



Petrus Ransanus, *Epitome rerum Hungaricarum...*, Buda, Veronica Nottenstein, 1746 (Güssing 12/9).

Kroatische Sprach- und Kulturdenkmäler

38

Sub Sac Litera **M^a** Tomi **I^a**
 Anotantur Libri Croatici Cath. auct.

- 1^a R. P. Steph. Zagrabienfis Capue Patulid. Spittler
- 2^a idem. Conciones in festis Zagrabie 1728
- 3^a idem. Conciones quadragesimales
- 4^a idem. Conciones funebres et exequ.
- 5^a idem. pro Primitiis, et Encensio
- 6^a idem. Conciones Duales duo pro singulis dieb.
- 7^a idem. Conciones pro singulis dieb. tres
- 8^a idem. duae Conc. pro singulis festis
- 9^a idem. tres Conc. pro singulis totius anni festis
- 10^a idem. pro festis et rationibus Conciones
- 11^a Evangelium Croaticum
- 12^a R. P. Casparoti Ord. S. Pauli Flores sanctorum
- 13^a idem. tomus 2^{us} Vita sanctorum Reg 1729
- 14^a idem. tomus 3^{us} Troici 1730
- 15^a idem. tomus 4^{us} Vienna 1732
- 16^a R. P. Elshardi Fragler de H. monasterio
- 17^a R. P. Fortunati Schragel Conc. Duales ad fest.
- 18^a R. P. Joannis Belostensker Dictionarium Lat. Croat.
- 19^a R. P. Andrea Jambegius Lexicon continens hinc
pro Latinam Croaticam. Germ. et Hung. 1744
- 20^a R. P. Georgii Mulich Lat. Croaticam 1746
- 21^a idem. Liber precatorius Zagrabie 1740
- 22^a Evangelium manu scriptum
- 23^a R. P. Valentij Evangelium Neoplaton 1730
- 24^a R. P. Georgii Mulich. Castillone pro 1748
- 25^a idem. Doctrina Christiana Zagrabie 1708
- 26^a idem. Liber Missionum
- 27^a R. P. Joannis Kaplatnik Doct. Christiana et Missio
- 28^a Pizanića Duhovna Hrvosanskoje Pravda
- 29^a R. P. Donati Secroij Angelorke Dieru nauk

BATHYÁNY HERCSEK
LEVÉLTÁR KORMEND

* M 23

N^a

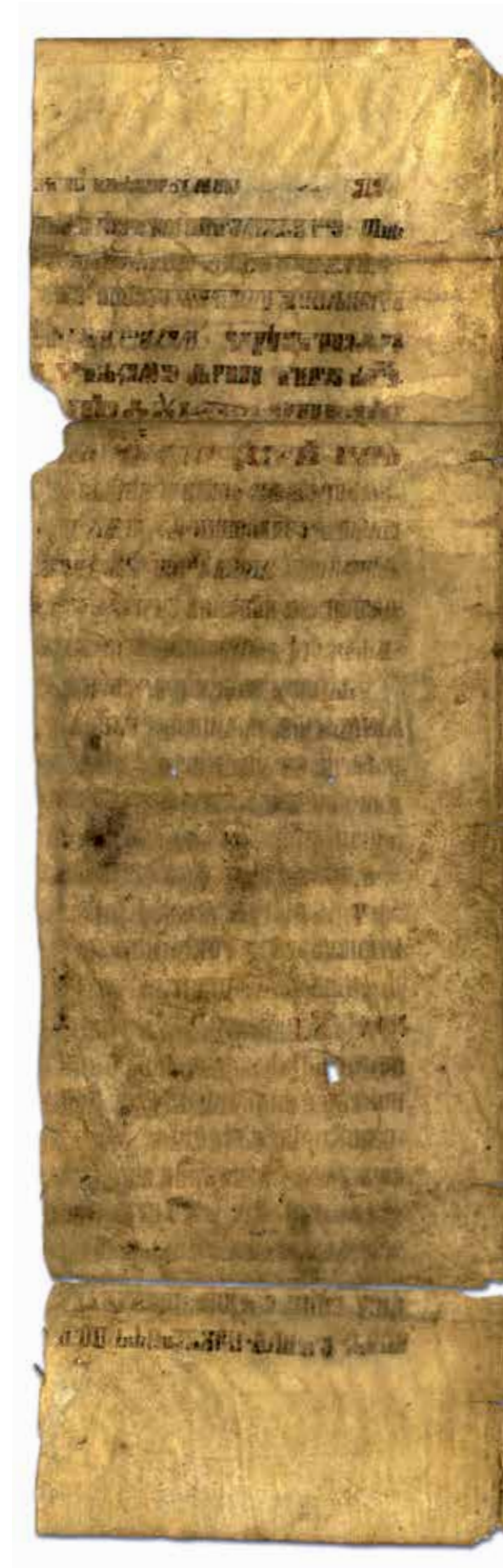
Libri Croatici Catholicis Authoribus, Auszug aus dem Katalog der Bibliothek des Franziskanerklosters, 1780.

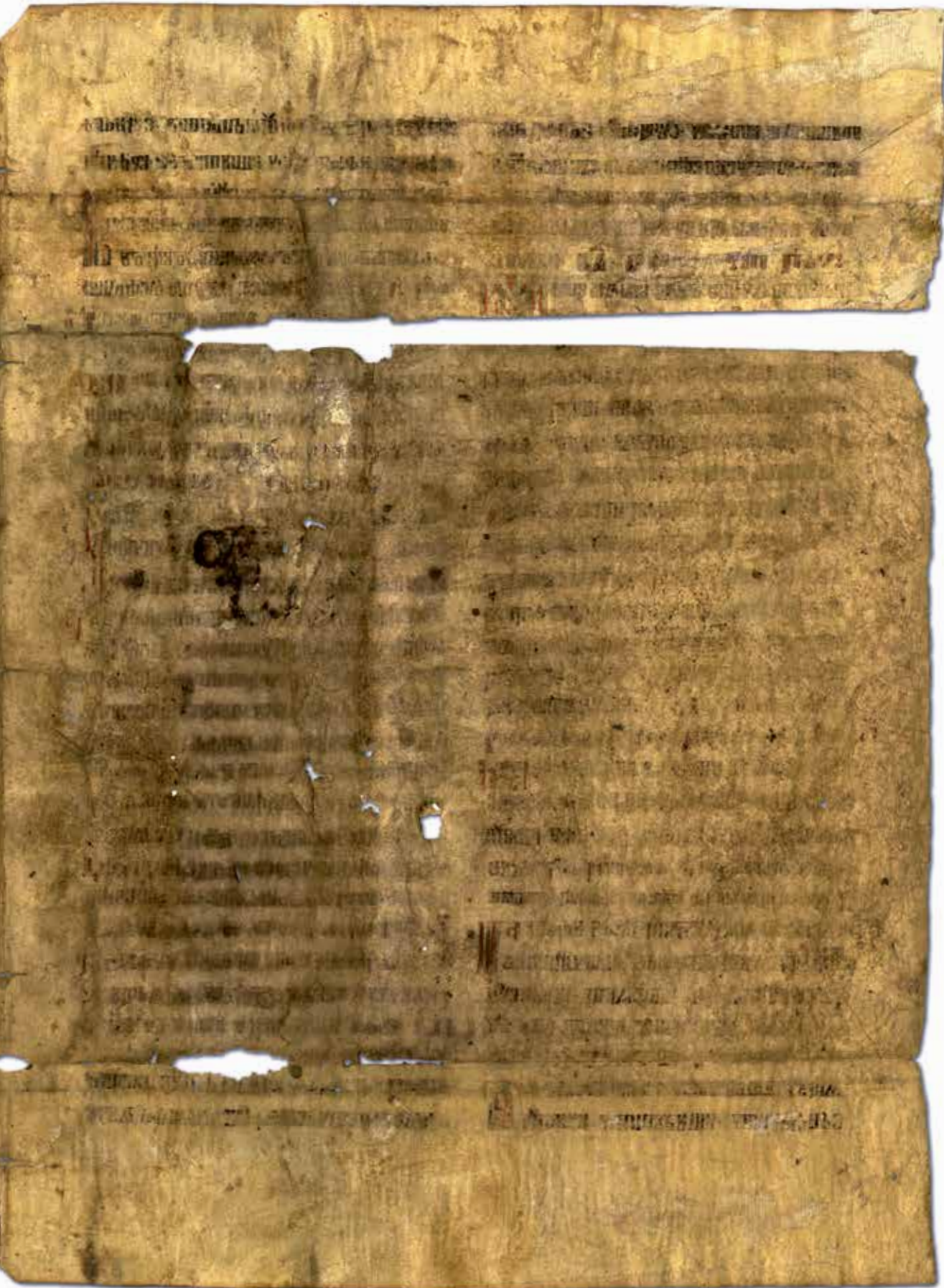


Güssinger glagolitisches Brevierfragment, Pergamenthandschrift (Güssing
Fragm. Glag.)



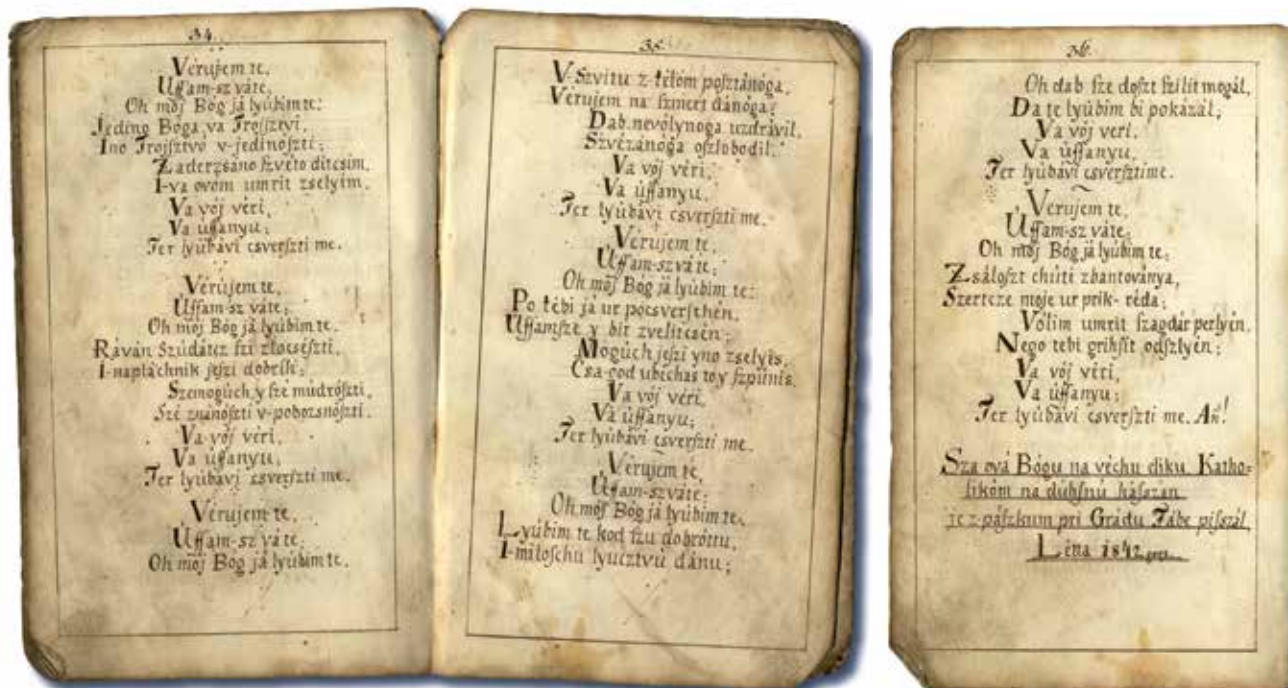
Güssinger glagolitisches Brevierfragment



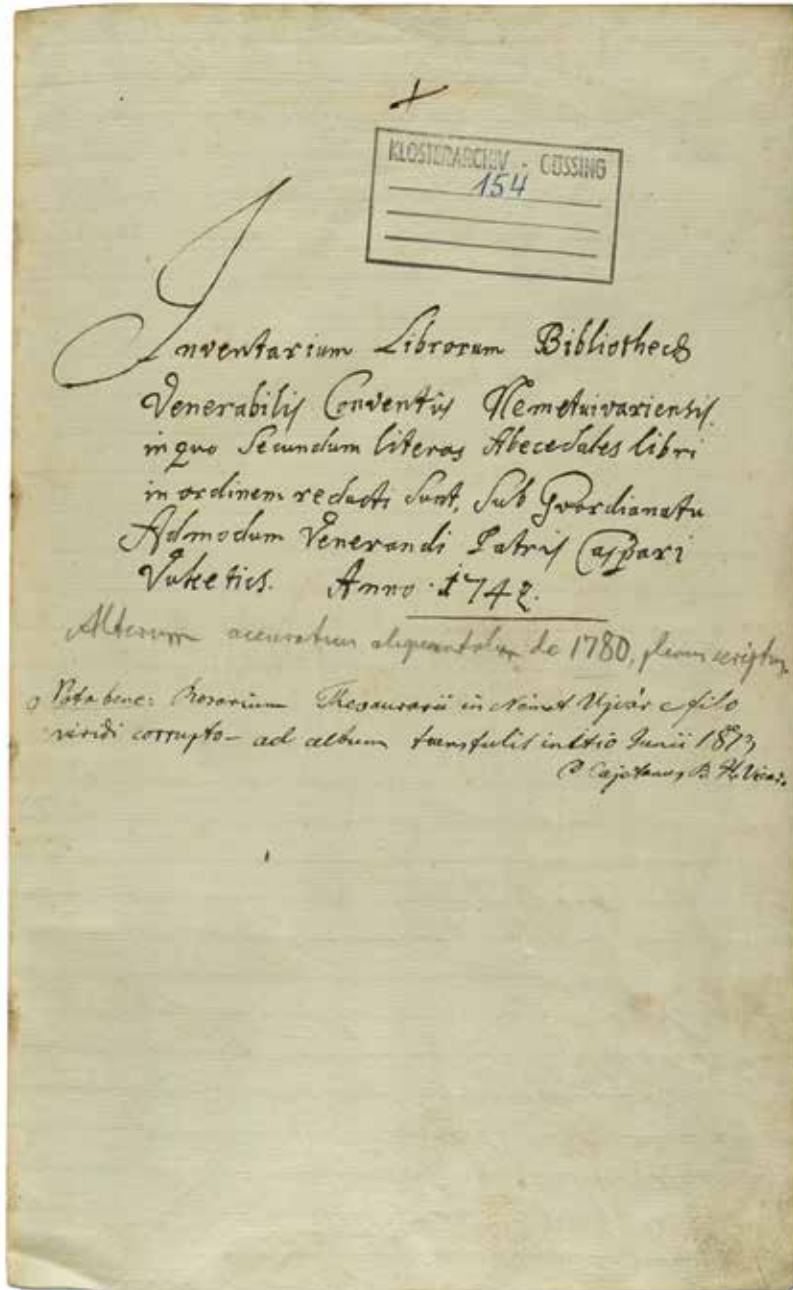




Ov szklóp pobózsni Játcsak, je szpóminkóm vecsnim dáhróm dán, od va mihru pocsvajúchéga Filé Málits, szvojoj osztálnoj družsbini Zajcsevom Szelu (9 kroatische Liedertexte), Handschrift, Güssing, 1842 (Güssing 1/12).



Kataloge der Bibliothek



Inventarium librorum Bibliothecae...., 1742
Titelseite (Klosterarchiv Güssing, Bd. 154).



Catalogus Librorum Catholicorum

Sub hac Litera A. Continentur Concionatores
Latini Catholici.

1. P. Henrici Engelgravi Conciones Quadragesimales Lat. Anno MDCLXXI. 1.
2. Inventariū in opera Ieronimi lat. Typo Iohis de opentufth. 1.
3. Ieronis Ieronis prima pars opem lat. fol. de illuminati. 1.
4. Ieronis Ieroni Sermones varij Mta, et Scti partu. 2.
5. Vincentij Conciones dñales et festales lat. gotico. 1.
6. Theodori Novi Sermones Quadrag. lat. got. 1.
7. Leonardi de ultimo Sermones aurei de Sanctis lat. 1.
8. Tabula Sermonum de Tempore lat. gotico. 1.
9. G. Justinii Michovienensis Discursus Prædicabiles Super Monachos Langetana. Lat. Anno MDCLX. 1.
10. Ioseph. P. Auct. Conciones Dom. et fest. lat. got. 1.
11. Joannis Fries opus Quadrag. lat. got. 1.
12. Joannis Ferri Conc. Dom. et fest. lat. MDLXIII. 1.
13. Ioseph. P. Auct. Conc. Dom. lat. gotico. 1.
14. Thematia Dñica totius anni lat. got. 1.
15. Theodori Quadrag. lat. 1.
16. Sermones Morales lat. got. 1.
17. Sermones Discipuli de tempore lat. got. 1.
18. Conciones de Similitud. lat. got. 1.
19. Hortus Pastor. in quo Continentur omnia Doctrina fidei et mor. ad Conciones, Catechismum, et Causas Conciones Lat. MDCLXXII. 1.
20. L. Matthia Mack Discursus Prædicab. fest. lat. 1725. 1.
21. L. Philippi à Prælio Nili mystici Cones in Dñesfest. MDCLXXII. 1.
22. L. Sebastiani Stube varij Discursus Prædicab. MDCCI. 1.
23. R. P. Thomæ Reimer Conc. in Dñas et festas Lat. MDCLIII. 1.
24. L. L. Luca Nagl pro fest. Solemnibus, & alteris Tomis pro Dñis in Adventu. Lat. MDCC. 1.
25. Ioseph. P. Auct. in res Dñas et festas Quad. Conc. MDCLXXII. 1.
26. L. Justinii Michovienensis Discursus Prædicabiles super Dominicas MDCLX. 1.
27. Matthia Fabri in Dñas, festa anni, Omnis Tomus in Quadrag. et Mta de Sanctis 1645. 1.
28. Leonardi de ultimo Sermones aurei de Sanctis 1.
29. Floriani Nagli Conc. de Virt. et vitijs. MDCLXXI. 1.
30. Tabula Sermonum de Tempore 1.
31. L. Laurentij Suri Dom. et fest. 1.
32. Sermones de Sanctis lat. got. 1.
33. Henrici Engelgravi Dom. 1618. 1.
34. L. Joannis Ferri prima in Dñas, altera in festa 2.
35. Joannis Ieronis Inventariū in fest. et Dñas Quad. 5.
36. Vincentij Ferrerij 2. Tomi in Dñas et festa lat. got. 2.

07.

Catalogus Librorum Catholicorum, erste Seite, 1779 (Štatny archiv v Bratislave, Františkani v Güssing, Ladula 10, Extra ordinem, Nr. 1. Fol. 1r.).

Cathalogus		Tom.	m. Folio	m. Quarto	m. Octavo	m. duodecimo
Librorum Acatholicorum, ubi Quilibet Litera apponitur har. ad Distinctionem Librorum Catholicorum, quibus adjectum est signum Crucis.						
A har.						
In hac Litera A har. adjacto hoc Signo Continentur Biblia sacra Antiquorum Acatholicorum.						
1	D. Danielis Gramerii Biblia novi, et Veteris Testamen- ti Germanica. Vindob. 1677. folio varto. — —	i				
2	Sine Titulo Ant. Biblia sacra utriusq. Testamenti Ger- manica Cupriso vernata, cum hislagung. 1677. folio varto. — —	i				
3	D. Martini Lutheri Biblia, cum. p. in quatuor. p. 1677. cum hislagung. Ger. varis Cupriso vernata. Frankfurt. 1677. — —	i				
4	D. Martini Lutheri Biblia. Idem liber repetitur 1677. — —	i				
5	Erasmii Dot. Biblia utriusq. Testamenti lat. Basilea. 1545. — —	i				
6	Emanuelis Tremetii, et Francisci Junii Biblia sacra Veteris Testamenti cum explicatione Lat. Francfurti 1579. — —	i				
7	D. Martini Lutheri in Frogsfeld. lib. Ger. v. 1677. — —	i				
8	Joannis Drentii Biblia sacra utriusq. Testamenti lat. Lubeca. 1567. — —	i				
9	Nicolaus Bachius Biblia utriusq. Testamenti lat. et Ger. Seneca. 1565. — —	i				
10	Joannis Pictoris Biblia sacra utriusq. Testamenti Ger. Herborni. — —	i				
11	Biblia Veteris Testamenti Ger. Herborn. 1666. — —	i				
12	D. Martini Lutheri in univ. Testamenti in pl. univ. gerist. — —	i				
13	Erasmii Roterdami novum Testamentum I. C. lat. et Ger. quiblib. 1570. — —	i				
14	Novum Testamentum Ista. Ibi. Latini, et Graeci Basilea. 1590. — —	i				
15	Novum Testamentum Ista. Ibi. lat. et Graeci. Tiguri. 1559. — —	i				
16	Erasmii Roterdami novum Testamentum graec. et Latine. Basilea. 1590. — —	i				
17	Novum Testamentum graec. et Latine. — —	i				
18	Nicolaus Beilingeri Biblicum graecum, et Latine. pars 2. et Latine liber 4. Regum. Basileae. 1590. — —	i				

Cathalogus Librorum Acatholicorum, erste Seite, 1780 (Magyar Nemzeti Levéltár, Országos Levéltár, Batthyány család Levéltára, P 1313, Batthyány-kéziratok, 268. csomó, Fol. 61r.).



Abgekürzt zitierte Literatur

- AUMÜLLER–GUGLIA 1973 *Führer durch die Clusius-Gedächtnisstätten in Güssing*, Bearb. von Stephan AUMÜLLER. Mit zwei Beiträgen von Otto GUGLIA, Eisenstadt, 1973.
- BARLAY 1977 BARLAY, Ödön Szabolcs, *Elias Corvinus és magyar barátai*, Magyar Könyvszemle, 103(1977), 345–353.
- BARLAY 1979 BARLAY, Ödön Szabolcs, *Boldizsár Batthyány und sein Humanisten Kreis*, Magyar Könyvszemle, 105(1979), 231–251.
- BENE 2007 BENE Sándor, *Eszmetörténet és irodalomtörténet, A magyar politikai hagyomány kutatása*, BUKSZ, Budapesti Könyvszemle, 18(2007), 50–64.
- BOBORY 2009 BOBORY, Dóra, *The Sword and the Crucible, Count Boldizsár Batthyány and Natural Philosophy in Sixteenth-Century Hungary*, Newcastle upon Tyne, Cambridge Scholars Publishing, 2009.
- BOBORY 2019 BOBORY, Dóra, *The Correspondence of Boldizsár Batthyány, The Everyday Life of an Early Modern Alchemist*, Budapest, Kronosz, 2019.
- BOROSS 2007 BOROSS Klára, *A pozsonyi humanista kör könyvei az Egyetemi Könyvtár antikva-gyűjteményében*, Az Egyetemi Könyvtár Évkönyvei, 13(2007) 157–185.
- BORSA 1972 BORSA Gedeon, *Johannes Manlius könyvkötői tevékenysége*, Az Országos Széchényi Könyvtár Évkönyve 1970–1971, Budapest, 1972, 301–321.; dasselbe in Gedeon BORSA, *Könyvtörténeti írások III, Az OSZK Év-könyveiben megjelent tanulmányok*, Budapest, OSZK, 2000, 99–113.
- BORSA 1979 BORSA, Gedeon, *Der Drucker und Buchhändler Joannes Manlius im Dienste der Südslawen*, Studia Slavica Hungarica, XIV(1979), 63–69.
- BOSERUP–SHAW, eds., *Virtual visit...*, 2011 *Virtual visit to lost libraries, Reconstruction of and access to dispersed collections, Papers presented on 5 November 2010 at the CERL Seminar hosted by the Royal Library of Denmark, Copenhagen*, ed. by Ivan BOSERUP, David J. SHAW, London, CERL, 2011 (CERL Papers, XI), 57–69.
- BRUCK–HASENHÜTL 1988 BRUCK, Anton–HASENHÜTL, Roman, *Bibliothek im Güssinger Franziskanerkloster*, in ZIMMERMANN, hrsg., *Kultur ist ein...*, 1988, 141–143.

- BUCHINGER–MITTENDORFER–LANG, hrsg., *Handbuch der historischen...*, Band 3, 1996
- CLUSIUS-FESTSCHRIFT 1973
- CRUSIUS 1578
- DREITZEL 2009
- ECSEDY 2004
- EMÖDI 2006
- ERNST 1987
- ETÉNYI–HORN, szerk., *Idővel paloták...*, 2005
- FARKAS G. F.–KATONA–LATZKOVITS–VARGA A., *ADATTÁR* 13/2, 1992
- FATA 2012
- FEJÉRPATAKI 1883
- FRANK–TREU, hrsg., *Melanchthon und Europa*, 2001
- GÁBOR–LUFFY–SIPOS, *Erdély reneszánsza I*, 2009
- GILÁNYI 2019
- Handbuch der historischen Buchbestände in Österreich, Band 3, Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg*, hrsg. von Wilma BUCHINGER, Konstanze MITTENDORFER, unter Leitung von Helmut W. LANG, Hildesheim–Zürich–New York, Olms-Weidmann, 1996.
- Festschrift anlässlich der 400-jährigen Wiederkehr der wissenschaftlichen Tätigkeit von Carolus Clusius (Charles de L'Escluse) im pannonischen Raum*, Eisenstadt, 1973 (Burgenländische Forschungen. Sonderheft V.)
- CRUSIUS, Martinus, *Politeuma uranion, etoi catechetikai homiliai ... Civitas coelestis, seu catecheticae conciones ...* Tubingae, Georgius Gruppenbachius, 1578 (VD 16 C 6142)
- DREITZEL, Horst, *Von Melanchthon zu Pufendorf, in Spätrenaissance-Philosophie in Deutschland 1570–1650, Entwürfe zwischen Humanismus und Konfessionalisierung, okkulten Traditionen und Schulmetaphysik*, hrsg. von Martin MULSOW, Tübingen, Max Niemeyer, 2009, 320–378.
- V. ECSEDY Judit, *A régi magyarországi nyomdák betűi és díszei 1473–1600*, Budapest, Balassi Kiadó, 2004 (Hungariae Typographica, I.)
- EMÖDI András, *Kapucinusok és könyvtárak Nagyváradon a 18. században (1727–1785)*, Nagyvárad–Budapest, Egyházmegyei Könyvtár, OSZK, 2006.
- ERNST, August, *Geschichte des Burgenlandes*, Wien, Verlag für Geschichte und Politik, 1987 (Geschichte der österreichischen Bundesländer).
- Idővel paloták...*, *Magyar udvari kultúra a 16–17. században*, szerk. G. ETÉNYI Nóra, HORN Ildikó, Budapest, Balassi Kiadó, 2005.
- Magyarországi magánkönyvtárak, II, (1580–1721)*, sajtó alá rend. FARKAS Gábor, KATONA Tünde, LATZKOVITS Miklós, VARGA András, Szeged, 1992 (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez, 13/2.)
- FATA, Márta, *Melanchthon oder Sturm? Konkurrierende Schulmodelle bei den Protestanten in Ungarn und Siebenbürgen im 16. Jahrhundert und in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts*, Hungarian Studies, 26(2012), Nr. 2, 205–231.
- FEJÉRPATAKI László, *A német-újvári ferences zárda könyvtára (Die Bibliothek des Franziskanerklosters in Güssing)*, Magyar Könyvszemle, 8(1883), 100–137.
- Melanchthon und Europa, 1. Teilband, Skandinavien und Mitteleuropa*, hrsg. von Günter FRANK, Martin TREU, Stuttgart, 2001, 273–284.
- Erdély reneszánsza I, A 2008. október 8–11. között tartott konferencia előadásai*, szerk. GÁBOR Csilla, LUFFY Katalin, SIPOS Gábor, Kolozsvár, EME, 2009.
- GILÁNYI Gabriella, *Mozaikok Erdély ismeretlen gregorián hagyományából. Egy Anjou-kori antifonále töredékei Erdélyben – Mosaics of the plainchant tradition of Transylvania. Interpreting the 14th-century antiphoner fragments at Güssing*, Budapest, BTK, Zenetudományi Intézet, 2019 (Resonemus pariter, Műhelytanulmányok a középkori zenetörténethez – Studies in Medieval Music History, 1.)

- GILÁNYI 2020
 GLAVANITS, hrsg., *Stadterhebung Güssing*, 1973
 GOLTZ–MAYRHOFER 1998
 GORDÁN 2019
 GRÁBICS 1964
 GRAMELHOFFER 1973
 GRÜLL–KEVEHÁZI K.–KOKAS–MONOK–ÖTVÖS P.–PRICKLER, ADATTÁR 18/2
 GÜSSING X/Y
 HAJSZANYI 1973
 HASENHÜTL 1973
 HASENHÜTL 1996
 HOLL 1981
 HORVÁTH Z., szerk., *Tanulmányok...*, 2017
 IVÁNYI B.–HERNER–MONOK, ADATTÁR II, 1983
 KARÁCSONYI II, 1924
 KARLINSZKY–VARGA T. L., szerk., *Folyamatosság...*, 2018
 GILÁNYI Gabriella, *Hangjelzett kódextöredékek a németújvári ferences kolostorban*, in *Fideliter servanda, II, Scriptorium konferencia, Pannonhalma, 2018. május 7–8.*, szerk. BOROS István, Budapest, Szent István Társulat, 2020 (Scriptorium, II), 139–155.
Stadterhebung Güssing 1973, Festschrift, hrsg. von Franz GLAVANITS, Güssing, Stadtgemeinde, 1973.
Luther and Melanchthon in the Educational Thought in Central and Eastern Europe, Eds. Reinhardt GOLTZ, Wolfgang MAYRHOFER, Münster, LIT, 1998 (Texte zur Theorie und Geschichte der Bildung, 10.)
 GORDÁN Edina, *A dési ferences rendház könyvtárának régi állománya*, Budapest, MTA KIK, 2019 (A Kárpát-medence magyar könyvtárainak régi könyvei – Altbücherbestände ungarischer Bibliotheken im Karpatenbecken, 13.)
 GRÁBICS Ferenc, *Győri beszélő házak*, Életünk, 2(1964), 3. szám, 81–96.
 GRAMELHOFFER, Michael, *Kunst- und Kulturgeschichtliches*, in GLAVANITS, hrsg., *Stadterhebung Güssing*, 1973, 167–189.
Lesestoffe in Westungarn II. Köszeg (Güns), Rust (Ruszt), Eisenstadt (Kismarton), Forchtenstein (Fraknó) 1535–1740, hrsg. von Tibor GRÜLL, Katalin KEVEHÁZI, Károly KOKAS, István MONOK, Péter ÖTVÖS, Harald PRICKLER, Szeged, Scriptum, 1996 (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez, 18/2 – Burgenländische Forschungen. Sonderband XV.)
 GÜSSING, Franziskanerbibliothek, Stelage (=x) / Buch (=y)
 HAJSZANYI, Paul, *Güssing in historischer Schau*, in GLAVANITS, hrsg., *Stadterhebung Güssing*, 1973, 19–166.
 HASENHÜTL, Roman, *Die katholische Pfarre in Güssing*, in GLAVANITS, hrsg., *Stadterhebung Güssing*, 1973, 191–210.
 HASENHÜTL, Roman, *Güssing, Bibliothek des Franziskanerklosters*, in BUCHINGER–MITTENDORFER–LANG, hrsg., *Handbuch der historischen...*, Band 3, 1996, 34–37.
 HOLL Béla, *Adatok David Chytraeus magyarországi vonatkozásairól*, Acta Universitatis Szegediensis, Acta Historiae Litterarum Hungaricarum, Tomus XVIII, Szeged, 1981, 55–63.
Tanulmányok Péter Katalin 80. születésnapjára, szerk. HORVÁTH Zita, Miskolc, 2017 (Publicationes Universitatis Miskolcensis, Sectio Philosophica, Tomus XXI, Fasc. 2.)
A magyar könyvkultúra múltjából, Iványi Béla cikkei és anyaggyűjtése, sajtó alá rend. és a függeléket összeáll. HERNER János, MONOK István, Szeged, JATE, 1983 (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez, 11.)
 KARÁCSONYI János, *Szt. Ferencz rendjének története Magyarországon 1711-ig*, II. kötet, Budapest, MTA, 1924.
Folyamatosság és változás, Egyházszerkezet és hitélet a veszprémi püspökség területén a 16–17. században, szerk. KARLINSZKY Balázs, VARGA Tibor László, Veszprém, 2018 (A veszprémi egyházmegye múltjából, 32.)

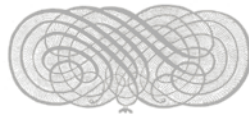
- KECSKEMÉTI 2005 KECSKEMÉTI, Gábor, *Hungarian Connections of Nicodemus Frischlin*, Camoenae Hungaricae, 2(2005), 93–110.
- KNAPP 2016 KNAPP Éva, *Egy ismeretlen mariánus ferences könyvtár a 18. században*, in NYERGES–VERÓK–ZVARA, szerk., *MONOKgraphia*, 2016, 385–404.
- KOHNLE 2011 KOHNLE, Armin, *Der Drucker und Buchhändler Johannes Manlius als Förderer der Reformation in Krain und Ungarn*, in LORENZ–SCHINDLING–SETZLER, hrsg., *Primus Truber*, 2011, 217–226.
- KOKAS 1991 KOKAS Károly, *Könyv és könyvtár a XVI–XVII. századi Kőszegen*, Szeged, 1991 (Olvasmánytörténeti dolgozatok, III.)
- KOLTAI 2002 *Bibliotheken in Güssing im 16. und 17. Jahrhundert*, hrsg. von István MONOK, Péter ÖTVÖS, Band I, András KOLTAI, *Adam Batthyány und seine Bibliothek*, Eisenstadt, 2002 (Burgenländische Forschungen, Sonderband, XXIV.)
- KOLTAI 2005 KOLTAI András, *Beke Zsigmond deák élete és műveltsége*, in ETÉNYI–HORN, szerk., *Idővel paloták...*, 2005, 530–546.
- KOLTAI 2012 KOLTAI András, *Batthyány Ádám, Egy magyar főúr és udvara a XVII. század közepén*, Győr, 2012 (A Győri Egyházmegyei Levéltár kiadványai, Források, feldolgozások, 14.)
- KOVÁCS 2017 KOVÁCS Andrea, *Szekvenciák a középkori Magyarországon. Repertoár, tradíciók, dallamok*, Budapest, Argumentum, Liszt Ferenc Zeneművészeti Egyetem Egyházzenei Kutatócsoport, 2017 (Musica Sacra Hungarica 2.)
- KÖRNER–PERSCHY, hrsg., *Blaues Blut...*, 2006 *Blaues Blut und Druckerschwärze, Aristokratische Büchersammlungen von 1500 bis 1700*, hrsg. von Stefan KÖRNER, Jacob PERSCHY, Eisenstadt, Esterházy Privatstiftung, 2006, 91–109.
- KRIEGLEDER–SEIDLER, hrsg., *Deutsche Sprache und Kultur...*, 2004 *Deutsche Sprache und Kultur, Literatur und Presse in Westungarn/Burgenland*, hrsg. von Wynfrid KRIEGLEDER, Andrea SEIDLER, Bremen, Edition Lumière, 2004.
- LESER 1922 LESER, Gratian, *Graf Adam Batthyany, Stifter des Güssinger Franziskaner Klosters*, Güssinger Zeitung, 12(1922), Folge 28. (9. Juli)
- LESER 1925 LESER, Gratian, *Die Schulen und die Studenten*, Güssinger Zeitung, 15(1925), Folge 26. (28. Juni)
- LESER 1925a LESER, Gratian, *Die Schulen und Studenten*, Güssinger Zeitung, 15(1925), Folge 27. (5. Juli)
- LESER 1926 LESER, Gratian, *Glaubensspaltung in und um Güssing um das Jahr 1600*, Güssinger Zeitung, 16(1926), Folge 26. (27. Juni)
- LOIBERSBECK 1970 LOIBERSBECK, Josef, *Güssing (bis 1630)*, Burgenländische Heimatblätter, 32(1970), 25–35.
- LORENZ–SCHINDLING–SETZLER, hrsg., *Primus Truber*, 2011 *Primus Truber 1508–1586, Der slowenische Reformator und Württemberg*, hrsg. von Sönke LORENZ, Anton SCHINDLING, Wilfried SETZLER, Stuttgart, W. Kohlhammer Verlag, 2011.
- MAGYAR 1973 MAGYAR, Arnold, *Das ehemalige Augustinerkloster von Güssing*, Burgenländische Heimatblätter, 35(1973), 59–66.
- MAGYAR 1973a MAGYAR, Arnold, *Schulwesen in Güssing*, Volk und Heimat, Zeitschrift für Kultur und Bildung, Eisenstadt, 26(1972/73), Nr. 3, 20–21.

- MAGYAR 1976 MAGYAR, Arnold, *Güssing, Ein Beitrag zur Kultur- und Religionsgeschichte des Südburgenlandes bis zur Gegenreformation*, Graz, Selbstverlag OFM, 1976, 115–118.
- MAGYAR 1980 MAGYAR, Arnold, *340 Jahre Franziskaner in Güssing (1638–1978)*, Graz, Selbstverlag OFM, 1980.
- MAGYAR Á.–ZVARA 2009 MAGYAR Árpád–ZVARA Edina, *A kaplonyi ferences rendház könyvtárának régi állománya*, Budapest, OSZK, 2009 (A Kárpát-medence magyar könyvtárainak régi könyvei – Altbücherbestände ungarischer Bibliotheken im Karpatenbecken, 4.)
- MARTÍ 2012 MARTÍ Tibor, *A füleki ferences könyvtár régi könyvei*, Eger, EKF, 2012 (A Kárpát-medence magyar könyvtárainak régi könyvei – Altbücherbestände ungarischer Bibliotheken im Karpatenbecken 7.)
- MIERT 2011 MIERT, Dirk van, *Hadrianus Junius and northern Dutch humanism*, in MIERT, ed. *The kaleidoscopic...*, 2011, 1–15.
- MIERT, ed. *The kaleidoscopic...*, 2011 *The kaleidoscopic scholarship of Hadrianus Junius (1511–1575), northern humanism at the dawn of the Dutch golden age*, ed. by Dirk van MIERT, Leiden, Brill, 2011 (Brill's studies in intellectual history, 199.)
- MONOK 2001 MONOK István, *A ferences könyvkultúráról és könyvtárakról*, in TAKÁCS J.–PFEIFFER–KAPILLER 2001, 886–895.
- MONOK 2003 MONOK, István, *Die Bibliothek des Johann Jacob Knaus, Die Reste einer württembergischen protestantischen Bibliothek in Güssing*, in *Jahrbuch des Ungarischen Kulturinstitutes in Stuttgart*, hrsg. von Gyula KURUCZ, Stuttgart, 2003, 138–146.
- MONOK 2004 MONOK, István, *Exulanten aus Bayern, Oberpfalz und Pfalz am Batthyány-Hof an der Wende des 16. und 17. Jahrhunderts*, Ungarn Jahrbuch, 27(2004), 331–340.
- MONOK 2004a MONOK, István, *Die kulturvermittelnde Rolle des Batthyány-Hofes an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert*, in KRIEGLEDER–SEIDLER, hrsg., *Deutsche Sprache und Kultur...* 2004, 75–90.
- MONOK 2006 MONOK, István, *Hof- und Buchkultur der Familie Batthyány in Güssing*, in KÖRNER–PERSCHY, hrsg., *Blaues Blut...*, 2006, 91–109.
- MONOK 2011 MONOK, István, *L'uso pubblico dei libri nell' Ungheria del Cinque e Seicento*, La Bibliofilia, CXIV(2012), Nr. 2, 215–229.
- MONOK 2011a MONOK, István, *Scholars' libraries in Hungary in the sixteenth and seventeenth centuries, reconstructions based on owner's mark research*, in BOSERUP–SHAW, eds., *Virtual visit...*, 2011, 57–69.
- MONOK 2011b MONOK, István, *Boldizsár (Balthasar) Batthyány, un homme de culture française*, in NENCESCU–MACARIE–RADU, réd. par, *300 ans après la intronisation...*, 2011, 348–366.
- MONOK 2017 MONOK, István, *Iskolai használatú könyvek a németújvári protestáns iskola könyvtárában 1569–1634*, in HORVÁTH Z., szerk., *Tanulmányok...*, 2017, 236–246.
- MONOK 2018 MONOK István, *A németújvári iskola könyvtárának teológiai arculata*, in KARLINSZKY–VARGA T. L., szerk., *Folyamatosság...*, 2018, 269–278.
- MONOK 2019 MONOK, István, *The Cultural Horizon of Aristocrats in the Hungarian Kingdom, Their Libraries and Erudition in the 16th and 17th Centuries*,

- Wien, Praesens Verlag, 2019 (Verflechtungen und Interferenzen, Studien zu den Literaturen und Kulturen im zentraleuropäischen Raum, 3.)
- MONOK 2020 MONOK István, *A humanizmus és a protestantizmus áttűnései a Magyar Királyság és Erdély olvasmányműveltségében*, Budapest–Eger, Kossuth, EKE, 2020 (Kulturális örökség).
- MONOK–ÖTVÖS–ZVARA 2004 *Bibliotheken in Güssing im 16. und 17. Jahrhundert*, hrsg. von István MONOK, Péter ÖTVÖS, Band II, István MONOK–Péter ÖTVÖS–Edina ZVARA, *Balthasar Batthyány und seine Bibliothek*, Eisenstadt, Burgenländische Landesbibliothek, 2004 (Burgenländische Forschungen. Sonderband XXVI.)
- MONOK–SEIDLER, hrsg., *Reformation und Bücher*, 2020 *Reformation und Bücher, Zentren der Ideen – Zentren der Buchproduktion*, hrsg. von István MONOK, Andrea SEIDLER, Wiesbaden, Harrassowitz, 2020 (Wolfenbütteler Abhandlungen zur Geschichte des Buchwesens, 51.)
- MONOK–ZVARA 2020 MONOK István–ZVARA Edina, *Esterhasiana Bibliotheca*, Budapest, MTAK, Kossuth, 2020 (Esterházyana).
- NENCESCU–MACARIE–RADU, réd. par, *300 ans après la intronisation...*, 2011 *Travaux de symposium international Le livre, La Roumanie, L'Europe*, Troisième édition, 20–24. septembre 2010, *300 ans après la intronisation de l'érudit roumain Dimitrie Cantemir en Moldavie, Tome I*, réd. par Marian NENCESCU, Iulia MACARIE, Cornelia RADU, Bucarest, Bibliothèque de Bucarest, 2011.
- NYERGES–VERÓK–ZVARA, szerk., *MONOKgraphia*, 2016 *MONOKgraphia, Tanulmányok Monok István 60. születésnapjára*, szerk. NYERGES Judit, VERÓK Attila, ZVARA Edina, Budapest, Kossuth, 2016.
- ÖTVÖS 1980 ÖTVÖS Péter, *A németújvári ferences kolostor könyvtára*, Vigilia, 10(1980), 745–748.
- ÖZE–MEDGYESI-SCHMIKLI, szerk., *A ferences lelkiség...*, 2005 *A ferences lelkiség hatása az újkori Közép-Európa történetére és kultúrájára, 1. kötet*, szerk. ÖZE Sándor, MEDGYESI-SCHMIKLI Norbert, Piliscsaba–Budapest, PPKE BTK, METEM, 2005 (Művelődéstörténeti műhely, rendtörténeti konferenciák 1.)
- PAJKOSSY 1983 PAJKOSSY Györgyné, *Ellebodius és baráti körének könyvei az Egyetemi Könyvtárban*, Magyar Könyvszemle, 109(1983), 225–242.
- PAYR 1917 PAYR Sándor, *A soproni evangélikus egyházközség története, I. kötet*, Sopron, 1917.
- PAYR 1924 PAYR Sándor, *A Dunántúli Evangélikus Egyházkerülete története, I. kötet*, Sopron, 1924.
- POLSTER 2016 POLSTER, Gert, *Die Gruft der Fürsten und Grafen Batthyány*, Eisenstadt, Amt der Burgenländischen Landesregierung, 2016.
- PUMM 1992 PUMM, Liesbeth, *Die Klosterbibliothek Güssing, Ein Zeitzeuge der Reformation und Gegenreformation im burgenländischen Raum*, Diplomarbeit an der Universität Wien, 1992.
- PUSKELY 2005. PUSKELY Mária, *Mozaikok a németújvári ferences kolostor történetéből*, in ÖZE–MEDGYESI-SCHMIKLI, szerk., *A ferences lelkiség...*, 2005, 227–235.
- RÁCZ 2009 RÁCZ Emese, *Az egykori nagyenyedi minorita rendház könyvtárának régi állománya*, Budapest–Cluj Napoca, OSZK, Biblioteca Centrală Universitară „Lucian Blaga”, 2009 (A Kárpát-medence könyvtárainak régi

- könyvei – Altbücherbestände ungarischer Bibliotheken im Karpatenbecken 3.)
- RESTÁS 2009 RESTÁS Attila, *Mátyás király alakja Matthias Bernegger (1582–1640) Tacitus-kommentárjaiban*, in GÁBOR–LUFFY–SIPOS, *Erdély reneszánsza I*, 2009, 66–70.
- RITOÓK-SZALAY 2001 RITOÓK-SZALAY Ágnes, *Warum Melanchthon? Über die Wirkung Melanchthons im ehemaligen Ungarn*, in FRANK–TREU, hrsg., *Melanchthon und Europa*, 2001, 273–284.
- RITOÓKNÉ SZALAY 2004 RITOÓKNÉ SZALAY Ágnes, *Melanchthon Szophoklész-kollégiuma*, Lelkipástor, 2004, Nr. 7, 259–263.; dasselbe in RITOÓK-SZALAY 2012, 236–242.
- RITOÓKNÉ SZALAY 2012 RITOÓKNÉ SZALAY Ágnes, *Kutak, Tanulmányok a XVI–XVI. századi magyarországi művelődés köréből*, Budapest, Balassi Kiadó, 2012 (Humanizmus és reformáció, 33.)
- RMKT XVII/1. *A tizenöt éves háború, Bocskay és Báthori Gábor korának költészete*, sajtó alá rend. BISZTRAY Gyula, STOLL Béla, KLANICZAY Tibor, Budapest, Akadémiai Kiadó, 1959 (Régi magyar költők tára, XVII. század, 1.)
- SCHEIBLE 1997 *Melanchthon in seinen Schülern*, hrsg. Heinz SCHEIBLE, Wiesbaden, Harrassowitz, 1997.
- SZABÓ H. 2002 *A Dévai Ferences Rendház 1850 előtti könyvei, katalógus*, összeáll. SZABÓ Henriette, közrem. MUCKENHAUPT Erzsébet, Budapest, OSZK, Osiris, 2002 (Nemzeti téka).
- SZENDREI 1981 SZENDREI Janka, *A magyar középkor hangjegyes forrásai*, Budapest, MTA Zenetudományi Intézet, 1981.
- TABERNIGG 1972 TABERNIGG, Theodor OFM, *Standort Katalog der Bibliothek in Güssing*, Güssing, 1972, Manuskript.
- TABERNIGG 1972b TABERNIGG, Theodor, *Die Bibliothek des Franziskanerklosters in Güssing*, Biblos, 21(1972), 3, 167–175.
- TAKÁCS J.–KISS G. 1998 TAKÁCS J. Ince, *Sabaria Franciscana, A szombathelyi ferencesek története*, sajtó alá rend. KISS Gábor, Szombathely, 1998 (Acta Savariensia 14.)
- TAKÁCS J.–PFEIFFER–KAPILLER 2001 TAKÁCS J. Ince–PFEIFFER János, *Szent Ferenc fiai a veszprémi egyházmegyében a 17–18. században, 1–2. kötet*, szerk. KAPILLER Imre, Pápa–Zalaegerszeg, Deák Ferenc Megyei Könyvtár, 2001.
- UDVARHELYI 2015 UDVARHELYI Nándor, *A Zrínyi-család muraközi emlékhelyei*, Honismeret, 43(2015), Nr. 5, 38–41.
- VARGA 1991 VARGA András, *A szegedi minorita könyvtár a XVIII. században*, Szeged, Scriptum, 1991 (Olvasmánytörténeti dolgozatok, II.)
- WATHAY 1836 SCHMID Antal, *Tudósítás Wathay Ferencz munkái's rajzolat 1593–1605 cím alatt megjelenendő magyar régiségről*, Felfödözte PONORI THEWREWK József, kiadta WADASI JANKOVICH Miklós, Jelenkor (Pest), 1836, Nr. 35.
- WATHAY 1838 WATHAY Ferenc *prosaművei, Régiségbuvár, Első kötet, második füzet*, kiadta PONORI THEWREWK József, Pozsonyban, Schmid Antalnál, 1838.
- WEISS 1978 WEISS, Michael, *Catalogus Alumnorum Provinciae S. Mariae in Hungaria Ordinis Fratrum Minorum*, Eisenstadt, Manuskript, 1978.

- WEISS 1980
 WEISS, Michael, *Die Geschichte des Franziskanerklosters zum Hl. Michael in Eisenstadt 1630–1980*, Manuskript, Eisenstadt, 1980.
- ZIMMERMANN, hrsg., *Kultur ist ein...*, 1988
 ZIMMERMANN, hrsg., *Kultur ist ein weites Feld, eine burgenländische Kulturdokumentation zum 65. Geburtstag von W. Hofrat Dr. Johann Jandrasits, Vorstand der Kulturabteilung der Burgenländischen Landesregierung*, hrsg. Edmund ZIMMERMANN, Eisenstadt, Amt der Burgenländischen Landesregierung, 1988.
- ZVARA 2012
 ZVARA Edina, *Ferencesek Szakolcán a korai újkorban*, Budapest, METEM, 2012 (METEM-könyvek, 79.)
- ZVARA 2020
 ZVARA, Edina, *Protestant Books of a Hungarian Catholic Aristocrat*, in MONOK–SEIDLER, hrsg., *Reformation und Bücher*, 2020, 159–172.
- ZVARA, ADATTÁR 19/3, 2008
 ZVARA Edina, *Katolikus intézményi gyűjtemények Magyarországon, Ferences könyvtárak, 1668–1750*, sajtó alá rend. ZVARA Edina, Budapest, OSZK, 2008 (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez, 19/3.)
- ZVARA, KKK IX, 2013
 ZVARA Edina, *A nyugat-dunántúli protestáns lelkészek könyvei a késő humanizmus korában*, Szeged–Budapest, SZTE, HEH 2013 (A Kárpát-medence koraújkori könyvtárai – Bibliotheken im Karpatenbecken der frühen Neuzeit, IX.)



Bibliographie zur Geschichte der Bibliothek des Franziskanerklosters in Güssing¹

- SZOPORI NAGY Imre, *Az almádi convent*, Győri Történelmi és Régészeti Füzetek, 3(1865), 54–65. 1865
[Hier (Seite 55.) kurz erwähnt, dass die Bibliothek nach einem Brand gegen Ende des 18. Jahrhunderts (laut Verfasser) von der Burg in das Franziskanerkloster in Güssing gebracht wurde.]
- FEJÉRPATAKY László, *A németújvári ferencrendi zárda könyvtára*, Magyar Könyvszemle, 8(1883), 100–137.; Geschichte der Bibliothek des Franziskanerklosters, erschien auch als Sonderdruck: Budapest, Weissmann, 1883. 1883
- Gratian LESER, *Stefan Beythe*, Güssinger Zeitung, 16(1926), Folge 23, (4. Juni) [Auch über die Bibliothek von Boldizsár Batthyány.] 1926
- Gratian LESER, *Balthasar und Franz Batthyány*, Güssinger Zeitung, 16(1926), Folge 31, (1. Aug) [Auch über die Bibliothek.]
- Gratian LESER, *Die Protestanten in Güssing*, Güssinger Zeitung, 16(1926), Folge 33, (22. Aug) [Betrifft die Beziehungen zwischen der Familie Batthyány und der Druckerei Wechselius.]
- PUKÁNSZKY Béla, *A magyarországi német irodalom története, A legrégebb időktől 1848-ig*, Budapest, Budavári Tudományos Társaság, 1926 (Német philologiai dolgozatok, XXXI.); neue Ausgabe: Máriabesnyő–Gödöllő, Attraktor, 2002 (Historia incognita) [Seite 57–67.: *Német kódexirodalom*, (hier zwei deutsche Handschriften aus dem 15. Jahrhundert erwähnt. (Seite 60.))
- ZALÁN Menyhért, *A magyar középkori missálék kutatásának feladatairól*, Pannonhalmi Szemle, III(1928), 189–198. [Aufgaben der Forschung der mittelalterlichen Missalen – Güssing 1/43] 1928
- HUSZTI József, *Janus Pannonius*, Pécs, Janus Pannonius Társaság, 1931, 294. [Güssing 1/34, fol. 1r. Epigramm notiert als eines von Janus Pannonius, ist aber kein Janus Dichtung.] 1931
- Béla PUKÁNSZKY, *Geschichte des deutschen Schrifttums in Ungarn, Von der ältesten Zeit bis um die Mitte des 18. Jahrhunderts*, Münster, Aschendorff, 1931 (Deutschtum und Ausland, 34–36.) [Zur Bibliothek Seite 56.: über zwei deutsche Handschriften aus dem 15. Jahrhundert.]
- IVÁNYI Béla, *Néhány adat Balassi Bálint életéhez és műveihez*, Irodalomtörténeti Közlemények, 58(1954), 415–417. [Balassi's handschriftliche Werke wurden auch im Katalog der Güssinger Bibliothek (1651) verzeichnet; der berühmte Dichter hatte enge Kontakte mit Ferenc Batthyány.]; dasselbe in *A magyar könyvkultúra múltjából, Iványi Béla cikkei és anyaggyűjtése*, sajtó alá rend. és

1. Hier wurden nur solche bibliographische Angaben angeführt, die Geschichte der Bibliothek des Franziskanerklosters betreffen, aber auch die Titel, deren Verfasser über die Bibliotheken des Güssinger Batthyány-Hofes schreiben. Wir listen aber nicht auf: die Fachliteratur, die die Hofkultur der Batthyánys im Allgemeinen betrifft, auch nicht die Fachliteratur, die Carolus Clusius

und die Geschichte der ungarischen Mykologie betrifft sowie auch nicht die Literatur, die die Geschichte der Franziskaner in Güssing betrifft. Also nur: (1) Geschichte der Bibliothek oder (2) Beschreibung, Auswertung einzelner Bücher von Güssing.

- a függelékét összeáll. HERNER János, MONOK István, Szeged, JATE, 1983 (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez, 11.), 499–501. Siehe 1983, Iványi.
- 1958 FALVY Zoltán, *A magyar középkor zenei emlékei Szlovákiában és Ausztriában*, A Magyar Tudományos Akadémia I. Osztályának közleményei, 13(1958), 205–214. [Güssing 1/43.]
- 1959 Gertraut LAURIN, *Zur Einbandkunst des Salzburger Illuminators Ulrich Schreier*, Gutenberg Jahrbuch, 34(1959), 234–243. [236–237: Güssing 1/32.]
- 1961 Herbert KALOUD, *Bartholomäus Mettlingers „Regiment der jungen Kinder aus dem Jahr 1476“*, in *Katalog der Wissenschaftlichen Ausstellung anlässlich der 60. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde in der neuen Universität Heidelberg*, 11.–13. September, 1961, Heidelberg, 1961, 20. [Güssing 2/171–3.]
- 1963 SZIGETI Kálmán, *Denkmäler des Gregorianischen Chorals aus dem ungarischen Mittelalter*, *Studia Musicologica*, 4(1963), 134–140. [Güssing 1/43.]
- Hellmut FEDERHOFER, *Musikdrucke von Ottaviano Petrucci in der Bibliothek des Franziskanerklosters Güssing (Burgenland)*, *Die Musikforschung*, 16(1963), 157–158. [Güssing, ohne Sign. alte Nr. 79.]
- Anselm STRITTMATTER, *Liturgical Manuscripts preserved in Hungarian Libraries, A Survey of Sacramentaries, Missals, Lectionaries*, *Traditio*, 14(1963), 487–507. [Seite 496: Güssing 1/43.]
- 1964 Wolfgang SUPPAN, *Ein christlich Lied wider die Türken und die Doler Weise*, *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie*, 9(1964), 152–156. [Güssing 1/12.]
- 1965 Gerhard BIRKFELLNER, *Das Güssinger glagolitische Brevierfragment*, *Wiener Slavistisches Jahrbuch*, 12(1965), 67–100. [Güssing, Fragm. Glag.]
- Egino WEIDENHILLER, *Untersuchungen zur deutschsprachigen katechetischen Literatur des späten Mittelalters*, München, Beck, 1965, 233. [Güssing 1/32.]
- 1969 András VIZKELETY, *Beschriebenes Verzeichnis der altdeutschen Handschriften in Ungarischen Bibliotheken, Bd. 1, Széchényi Nationalbibliothek*, Budapest–Wiesbaden, Akadémiai Kiadó, Harrassowitz, 1969, 137–143, Nr. 59. [OSZK Cod. Germ. 59. Arzneibuch, olim Güssing, Franziskanerkloster; Besitzervermerk aus dem Jahre 1661.]
- 1970 Josef LOIBERSBECK, *Güssing (bis 1630)*, *Burgenländische Heimatblätter*, 32(1970), 25–35. [Über die Bibliothek hier, Seite 32–33.]
- 1971 MAGYAR Arnold, *Új magyar nyelvemlék, A németújvári kálvinista káté a XVI. századból*, *Magyar Történelmi Szemle* (New York–New Brunswick–Buenos Aires), 2(1971), 117–139. [Güssing 5/75.]
- 1972 Theodor TABERNIGG, *Die Bibliothek des Franziskanerklosters in Güssing*, *Biblos* 21(1972), Heft 3, 167–174.
- Theodor TABERNIGG, *Standort Katalog der Bibliothek in Güssing*, Güssing, 1972 (Manuskript)
- 1973 RADÓ Polikárp, *Libri liturgici manuscripti bibliothecarum Hungariae et limitropharum regionum*, Budapest, Akadémiai Kiadó, 1973, 78–86. [Güssing 1/43.]
- 1974 Gedeon BORSA, *Zwei unbekannte Wiegendrucke in der Franziskanerbibliothek von Güssing*, in *Beiträge zur Geschichte des Buches und seiner Funktion in der Gesellschaft, Festschrift für Hans Widmann zum 65. Geburtstag am 28. März 1973*, hrsg. von Alfred Gerard SWIERK, Stuttgart, Hiersemann, 1974, 28–33. [Güssing 2/113]; dasselbe siehe 1997, Borsa.
- František POKORNY, *De missalibus libris Moraviae saeculo XV ad Hungariam vergentibus*, *Studie o rukopisech* (Praha), XIII(1974), 157. [Güssing 1/43. Laut Verfasser stammt das Missale aus Moravien und nicht aus dem Königreich Ungarn.]
- 1975 Michael LEHMANN, *Das deutschsprachige katholische Schrifttum Altungarns und Nachfolgestaaten 1700–1950*, München, Ungarisches Institut, 1975 (*Studia Hungarica*, 9.) [Führt auch Werke aus der Franziskanerbibliothek in Güssing an.]

- Elisabeth SOLTÉSZ, *Missalia Hungarica*, Beiträge zur Inkunabelkunde, III. Folge, 6(1975), 58–78. 1975
[Seite 72: Güssing 1/43.]
- Wolfgang SUPPAN, *Volksliedfunde aus dem südlichen Burgenland*, Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes, 24(1975), 24–40. [zur Singriener-Flugschrift (Güssing 7/12-5), hier: Seite 27–31.]
- Arnold MAGYAR, *Güssing, Ein Beitrag zur Kultur- und Religionsgeschichte des Südburgenlandes bis zur Gegenreformation*, Graz, Selbstverlag OFM, 1976, 124–127. 1976
- SZELESTEI NAGY László, *Magyar nyelvű közgyónásszöveg a XVI. század elejéről*, Magyar Nyelv, 72(1976), 502–503. [Ungarischer Sündenbekenntnis von Anfang des XVI. Jahrhunderts; Güssing 2/169: Beichtspiegel, Hochgebet der Eucharistiefeier und Erhebung der konsekrierten Gestalten.]
- BARLAY Ödön Szabolcs, *400 éves francia levelek és könyvszámlák, Batthyány Boldizsár és Jean Aubry barátsága*, Magyar Könyvszemle, 93(1977), 156–166. [Über die Bibliothek und Bucherwerbungen von Boldizsár Batthyány.] 1977
- BARLAY Ödön Szabolcs, *Elias Corvinus és magyar barátai*, Magyar Könyvszemle, 93(1977), 345–353. [Über die Bibliothek und Buchschenkungen an Boldizsár Batthyány.]
- BORSA Gedeon, *Szenci Molnár Albert könyvtárának két kötete Németújváron*, in *Szenci Molnár Albert és a magyar későreneszánsz*, szerk. CSANDA Sándor, KESERÜ Bálint, Szeged, JATE, 1978 1978
(Adattár XVII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez, 4.), 289–292. [Zwei Bände von Szenci Molnár, der diese an Ferenc Batthyány geschenkt hat. Es erschien auch 2000, siehe dort.]
- Ödön Szabolcs BARLAY, *Boldizsár Batthyány und sein Humanisten-Kreis*, Magyar Könyvszemle, 95(1979), 231–251. [Über die Bibliothek und Bucherwerbungen von Boldizsár Batthyány.] 1979
- Gedeon BORSA, *Der Drucker und Buchhändler Joannes Manlius im Dienste der Südslawen*, Studia Slavica Hungarica, XIV(1979), 63–69. [Es wurde auch auf Ungarisch veröffentlicht, siehe 1996, Borsa.]
- Arnold MAGYAR, *340 Jahre Franziskaner in Güssing (1638–1978)*, Graz, Selbstverlag OFM, 1980, 236–269. 1980
- Franz UNTERKIRCHER, *Die Klosterbibliothek in Güssing im Burgenland*, in Rudolf FIEDLER–Michael STICKLER–Franz UNTERKIRCHER, *Die Bibliotheken Österreichs in Vergangenheit und Gegenwart*, Wiesbaden, Reichert, 1980 (Elemente des Buch- und Bibliothekswesens, 7.), 39–40.
- CSAPODI Csaba, *A Janus Pannonius-szövegahagyomány*, Budapest, Akadémiai Kiadó, 1981 (Humanizmus és reformáció, 10.), 12. [Güssing 1/34, fol. 1r. Epigramm von Janus Pannonius notiert, als eine von Janus Pannonius ist aber kein Janus Dichtung.] 1981
- SZENDREI Janka, *A magyar középkor hangjegyes forrásai*, Budapest, MTA Zenetudományi Intézet, 1981 (Műhelytanulmányok a magyar zenetörténethez, 1.) [über 25 Musikfragmente und Seite 24–25.: Güssing 1/43.]
- Donald YATES, *Descriptive Inventories of Manuscripts Microfilmed for the Hill Monastic Manuscript Library, Austrian Libraries, Vol. I, Geras, Güssing, Haus, Innsbruck Wilten, Salzburg E. b. Konsistorialarchiv, Salzburg E. b. Priesterseminar, Salzburg Museum Carolino-Augustinum, Schlierbach, Schwaz, Collegeville/Minnesota, Hill Monastic Manuscript Library, Saint John's University*, 1981. Güssing: 11–40, Nr. 7555–7572. [Güssing 1/20, 1/28–1/35, 1/37–1/49.]
- Magángyűjtemények Magyarországon, 1551–1721, Könyvjegyzékek bibliográfiája*, Összeállította FONT Zsuzsanna, HERNER János, KOKAS Károly, MONOK István, szerk. MONOK István, Szeged, JATE, 1981 (Könyvtártörténeti füzetek, I.) [Private Sammlungen in Ungarn aus den Jahren 1551–1721, Bibliographie von Buchverzeichnissen und Inventaren – Hefte zur Bibliotheksgeschichte, Bd. I. Seite 30., 87., 92., 138.: Familie Batthyány.]
- HORVÁTH Mária, *Egy növényjegyzék háttéréből, Adalékok a németújvári (güssingi) könyvtár alapításának történetéhez*, Magyar Nyelv, 78(1982), 191–203. [Über das Datum der Bibliotheksgründung von Franziskanern. Ungarische Pflanzennamen Aufgrund des Inschriftes in Güssing 2/230.] 1982

- 1983 IVÁNYI Béla, *Batthyány Boldizsár, a könyvbarát*, in *A magyar könyvkultúra múltjából, Iványi Béla cikkei és anyaggyűjtése*, sajtó alá rend. és a függelékét összeáll. HERNER János, MONOK István, Szeged, JATE, 1983 (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez, 11.), 389–436. [Boldizsár Batthyány der Bücherfreund.]
A magyar könyvkultúra múltjából, Iványi Béla cikkei és anyaggyűjtése, sajtó alá rend. és a függelékét összeáll. HERNER János, MONOK István, Szeged, JATE, 1983 (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez, 11.) [Seite 389–436.: über Balthasar Batthyány; 165–186., 409–410.: Mit der Herausgabe verschiedener Briefe und Notizen, die Buchkultur am Hofe von Ferenc Batthyány betreffend; Seite 196–266., 279–299., 556–575. Mit der Herausgabe verschiedener Briefe und Notizen, die Buchkultur am Hofe von Ádám Batthyány betreffend. Verzeichnisse der Bücher, die er für seine Söhne gekauft hatte und verschiedene Quellen über sein Verhältnis zu den Franziskanern. Katalog seiner Güssinger Bibliothek aus dem Jahre 1651.]
- 1984 DOBSZAY László, *Árpád-kori kottás misekönyvünk provenienciája*, Zenetudományi Dolgozatok, 6(1984), 7–12. [Güssing 1/43.]
 Beniamino COSTA, *Alcuni supposti sermoni Antoniani, Il Santo, Rivista Antoniana di storia dottrina arte*, 24(1984), ser. II, fasc. 3, 461–464. [Güssing 1/33.]
- 1985 SZENDREI Janka, *Zágrábi hangjelzett missale*, in *Kódexek a középkori Magyarországon, Kiállítás az Országos Széchényi Könyvtárban, Budapest, 1985. november 12. – 1986. február 28.*, szerk. VIZKELETY András, könyvterv BELÁK Béla, Budapest, OSZK, 1985, 92, Nr. 30. [Güssing 1/43.]
- 1986 BARLAY Ödön Szabolcs, *Egy fejezet a hazai könyvtártörténetből*, in BARLAY Ödön Szabolcs, *Romon virág, Fejezetek a Mohács utáni reneszánszról*, Budapest, Gondolat Kiadó, 1986, 197–208. [Die Bibliothek von Boldizsár Batthyány.]
 Arnold MAGYAR, *Das „Missale Zagrabiense“ von Güssing*, Burgenländische Heimatblätter, 48(1986), 139–142. [Güssing 1/43.]
 István György TÓTH, *Schichten der Gesellschaft – Schichten der Kultur, Analphabetentum und Bücherkultur im südburgenländischen Raum im 16. und 17. Jahrhundert*, in *Türkenkriege und Kleinlandschaft II, „Schlaininger Gespräche 1984“*, hrsg. von Wolfgang MEYER, Gerhard STADLER, Eisenstadt, Burgenländisches Landesmuseum, 1986, 194–213. [Seite 204–210.: Über Boldizsár, Ferenc und Ádám Batthyány.]
Magyarországi magánkönyvtárak I. 1533–1657, sajtó alá rend. VARGA András, munkatárs MONOK István, utószó MONOK István, VARGA András, Budapest–Szeged, JATE, MTAK, 1986 (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez, 13.) [Seite 150–151., 171–175.: Herausgabe verschiedener Notizen, die Buchkultur am Hofe von Ádám Batthyány betreffend.]
- 1987 CSAPODI Csaba–TÓTH András–VÉRTESY Miklós, *Magyar könyvtártörténet*, Budapest, Gondolat, 1987. [Ungarische Bibliotheksgeschichte – 92: über Boldizsár Batthyány.]
- 1988 Roman HASENHÜTL, *Die Franziskaner – Hüter der Klosterbibliothek Güssing, Zur Geschichte der Bibliothek in unserem Jahrhundert*, in *Festschrift, 350 Jahre Franziskaner in Güssing 1638–1988*, hrsg. von Anton BRUCK, Güssing, Franz Wolf, 1988, 44–47.
 Josef HOFER, *Die Kirchenmusik der Franziskaner in Güssing*, in *Festschrift, 350 Jahre Franziskaner in Güssing 1638–1988*, hrsg. von Anton BRUCK, Güssing, Franz Wolf, 1988, 49–56. [Musikhandschriften der Bibliothek.]
 Maria MAIOLD, *Die datierten Handschriften in der Steiermark außerhalb der Universitätsbibliothek Graz bis zum Jahre 1600*, 1. Teil, Text, 2. Teil, Tafeln, Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1988 (Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich, VII/1-2), 1. Teil, 97–101.; 2. Teil, Abbildungen (chronologisch) 393, 358, 350, 298, 311, 275, 288, 289, 295, 102, 103, 107, 342, 199 [Güssing 1/20, 1/35, 1/37-3, 1/38, 1/40, 1/42, 1/48, 1/49, 18/18, 18/19, 18/20.]

- Anton BRUCK–Roman HASENHÜTL, *Bibliothek im Güssinger Franziskanerkloster*, in *Kultur ist ein weites Feld: eine burgenländische Kulturdokumentation zum 65. Geburtstag von W. Hofrat Dr. Johann Jandrasits, Vorstand der Kulturabteilung der Burgenländischen Landesregierung*, hrsg. Edmund ZIMMERMANN, Eisenstadt, Amt der Burgenländischen Landesregierung, 1988, 141–143. 1988
- KELECSÉNYI Gábor, *Batthyány Boldizsár*, in KELECSÉNYI Gábor, *Múltunk neves könyvgyűjtői*, Budapest, Gondolat, 1988, 79–84. [Boldizsár Batthyány, der Buchsammler.]
- ÖTVÖS Péter, *A németújvári ferences kolostor könyvtára*, Vigilia, 55(1990), 745–747. [Die Bibliothek des Franziskanerklosters in Güssing.] 1990
- Liesbeth PUMM, *Die Klosterbibliothek Güssing, Ein Zeitzeuge der Reformation und Gegenreformation im burgenländischen Raum*, Diplomarbeit an der Universität Wien, 1992, Manuskript. 1992
- Roman HASENHÜTL, *Güssing, Bibliothek des Franziskanerklosters*, in *Handbuch der historischen Buchbestände in Österreich*, Band 3, *Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg*, hrsg. von Wilma BUCHINGER, Konstanze MITTENDORFER, Unter Leitung von Helmut W. LANG, Hildesheim–Zürich–New York, Olms-Weidmann, 1996, 34–37. 1996
- István MONOK, *Über die Buchkultur Westungarns*, in *Lesestoffe in Westungarn II, Forchtenstein (Fraknó), Eisenstadt (Kismarton), Güns (Köszeg), Rust (Ruszt)*, hrsg. von Tibor GRÜLL, Katalin KEVEHÁZI, Károly KOKAS, István MONOK, Péter ÖTVÖS, Harald PRICKLER, Szeged, 1996 (Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez, 18/2. – Burgenländische Forschungen, Sonderband XV.), 11–17.
- István MONOK, *Bibliotheken und Erudition der Magnaten in Ungarn, 1526–1711, Eine Bibliographie*, in *Kulturelle Zentren der Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit, Vergleichende Studien zur herrscherlichen, adligen und geistlichen Kultur in Böhmen, Mähren, Ungarn und den Erbländern, Bibliographie*, Band II, vorgelegt von Karl VOCELKA, Thomas WINKELBAUER, Wien, Universität Wien, 1996, II, 1–43.
- BORSA Gedeon, *Johannes Manlius a nyomdász és könyvkereskedő a délszlávok szolgálatában*, in BORSA Gedeon, *Könyvtörténeti írások, I, A hazai nyomdászat 15–17. század*, Budapest, OSZK, 1996 (Az Országos Széchényi Könyvtár Kiadványai, Új sorozat, 6.), 346–349. [zuerst auf Deutsch veröffentlicht, siehe 1979, Borsa.]
- Gedeon BORSA, *Zwei unbekannte Wiegendrucke in der Franziskanerbibliothek von Güssing*, in BORSA Gedeon, *Könyvtörténeti írások, II, Külföldi nyomdászat 15–16. század*, Budapest, OSZK, 1997 (Az Országos Széchényi Könyvtár Kiadványai, Új sorozat, 8.), 108–112. [Güssing 2/113]; dasselbe siehe 1974, Borsa. 1997
- MADAS Edit–MONOK István, *A könyvkultúra Magyarországon a kezdetektől 1730-ig*, Budapest, Balassi Kiadó, 1998. [Ungarische Bibliotheksgeschichte – Seite 132–142.: Über die Buchkultur des Batthyány-Hofes, über die Familie Beythe und über die Franziskaner in Güssing.] 1998
- BALÁZS Mihály, *János Zsigmond állítólagos cenzúra rendelete*, in BALÁZS Mihály, *Teológia és irodalom, Az Erdélyen kívüli antitrinitarizmus kezdetei*, Budapest, Akadémiai Kiadó, 1998 (Humanizmus és reformáció, 25.), 23–33. [Hier Seite 29–31: Textausgabe der Inschrift in Güssing 7/95-3: *Carmina Pauli Thuri contra Franciscum David*.]
- Anton BRUCK, *Die Übergabe der burgenländischen Klöster an die Österreichische Franziskanerprovinz*, in *Franziskaner auf dem Weg, Festschrift zur Wiedererrichtung der Österreichischen Franziskanerprovinz zum hl. Bernardin von Siena im Jahre 1900*, hrsg. von Gottfried WEGLEITNER, Wien, Selbstverlag des Franziskaner-Provinzialates, 2000, 36–43. 2000
- BORSA Gedeon, *Szenci Molnár Albert könyvtárának két kötete Németújváron*, in BORSA Gedeon, *Könyvtörténeti írások, IV, Módszertani cikkek és kutatási eredmények*, Budapest, OSZK, 2000

- (Az Országos Széchényi Könyvtár Kiadványai, Új sorozat, 10.), 310–312. [Zwei Bände von Szenci Molnár, der diese an Ferenc Batthyány schenkte. Zuerst erschienen 1978, siehe dort.]
- 2001 Gustav REINGRABNER, *Die Güssinger Klosterbibliothek und die Reformation*, Computergeschriebener Artikel übergeben am 25. 09. 2001, Güssing, Franziskanerkloster, Archiv, II, 1–9. [Erschien auf Ungarisch, siehe 2009, Reingrabner.]
- 2002 *Bibliotheken in Güssing im 16. und 17. Jahrhundert*, hrsg. von István MONOK, Péter ÖTVÖS, Band I, András KOLTAI, *Adam Batthyány und seine Bibliothek*, Eisenstadt, 2002, (Burgenländische Forschungen, Sonderband XXIV.); auf Ungarisch: KOLTAI András, *Batthyány Ádám és könyvtára – Die Bibliothek von Ádám Batthyány*, Budapest–Szeged, OSZK–Scriptum, 2002 (A Kárpát-medence koraújkori könyvtárai – Bibliotheken im Karpatenbecken der frühen Neuzeit, IV.)
- Josef HOFER, *Die Güssinger Franziskanermessen im Lichte der Tradition der Marianischen Provinz*, Güssing, Selbstausgabe, 2002. [Güssing M1-3; I/11, I/68-69]
- István MONOK, *Über die höfischen Bibliotheken des 16–17. Jahrhunderts im Karpatenbecken*, Acta Comeniana, 15–16 (2002), 127–140. [Auch über die Buchkultur des Batthyány-Hofes.]
- PUKÁNSZKY Béla, *A magyarországi német irodalom története, A legrégibb időktől 1848-ig*, Budapest, Budavári Tudományos Társaság, 1926 (Német philologiai dolgozatok, XXXI.); új kiadás: Mária-besnyő–Gödöllő, Attraktor, 2002 (Historia incognita) [57–67.: *Német kódexirodalom*, (hier erwähnt: zwei deutsche Handschriften aus dem 15. Jahrhundert (Seite 60.))]
- 2003 MADAS Edit–MONOK István, *A könyvkultúra Magyarországon a kezdetektől 1800-ig*, Budapest, Balassi Kiadó, 2003. [Ungarische Bibliotheksgeschichte – Seite 110–148.: Über die Buchkultur des Batthyány Hofes, über die Familie Beythe und über die Franziskaner in Güssing.]
- MONOK István, *Württembergi exulánsok Batthyány Ferenc udvarában*, Magyar Könyvszemle, 119(2003), 205–211. [Auf Deutsch siehe 2004, Monok.]
- MONOK István, *Batthyány-könyvtárak*, in *Magyar művelődéstörténeti lexikon, Középkor és kora újkor*, I, *Aachen–Bylica*, főszerk. KÖSZEGHY Péter, Budapest, Balassi Kiadó, 2003, 315–316. [Die Bibliotheken der Familie Batthyány.]
- István MONOK, *Die Bibliothek des Johann Jacob Knaus, Die Reste einer württembergischen protestantischen Bibliothek in Güssing*, Jahrbuch des Ungarischen Kulturinstitutes in Stuttgart, 1(2003), 138–146.
- 2004 BOBORY Dóra, *Qui me unice amabat, Egy fejezet a magyar botanika történetéből, Carolus Clusius és Batthyány Boldizsár*, Iskolakultúra, 14(2004), Nr. 10, 94–110. [Über die Bibliothek: 95–97.]
- István MONOK, *Exulanten aus Bayern, Oberpfalz und Pfalz am Batthyány-Hof an der Wende des 16. und 17. Jahrhunderts*, Ungarn Jahrbuch, 27(2004), 331–340. [Teilweise auf Ungarisch siehe 2003, Monok.]
- István MONOK, *Die kulturvermittelnde Rolle des Batthyány-Hofes an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert*, in *Deutsche Sprache und Kultur, Literatur und Presse in Westungarn/Burgenland*, hrsg. von Wynfrid KRIEGLER, Andrea SEIDLER, Bremen, Edition Lumière, 2004, 75–90.
- Bibliotheken in Güssing im 16. und 17. Jahrhundert*, hrsg. von István MONOK, Péter ÖTVÖS, Band II, István MONOK–Péter ÖTVÖS–Edina ZVARA, *Balthasar Batthyány und seine Bibliothek*, Eisenstadt, 2004 (Burgenländische Forschungen, Sonderband XXVI.)
- 2005 BOBORY Dóra, *Batthyány Boldizsár és humanista köre, Erudíció, természettudomány és mecénatúra egy 16. századi főúr életében*, Századok, 139(2005), 923–944. [Auch über die Bibliothek von Boldizsár Batthyány: Seite 95–97.]
- SZENDREI Janka, *Zágrábi Missale Notatum*, in SZENDREI Janka, *A „Mos patriae“ kialakulása 1341 előtti hangjegyes forrásaink tükrében*, Budapest, Balassi, 2005, 210–246. [Güssing 1/43.]

- István MONOK, *Dvor rodiny Batanovcov v Güssingu a knižná kultúra*, in *Modrá krv, tlačiarska čiern. Šľachtické knižnice 1500–1700 Katalóg*, zostavila Klára KOMOROVÁ, Martin, SNK, 2005, 87–104. [Erschien in fünf Sprachen 2005 und 2006.] 2005
- István MONOK, *Güssinški dvor obitelji Batthyány i njihova knjižna naobrazba*, in *Plava krv, crna tinta, Knjižnice velikaških obitelji od 1550. do 1700.*, urednik Ivan KOSIĆ, Zagreb, NSK, 2005, 87–104. [Erschien in fünf Sprachen 2005 und 2006.]
- István MONOK, *The Batthyány Court in Nemetújvár and its Book Culture*, in *Blue Blood, Black Ink, Book Collections of Aristocratic Families from 1500 to 1700*, ed. by István MONOK, Budapest, OSZK, 2005, 87–104. [Erschien in fünf Sprachen 2005 und 2006.]
- MONOK István, *A Batthyány-család nemetújvári udvara és könyves műveltsége*, in *Kék vér, fekete tinta, Arisztokrata könyvgyűjtemények 1500–1700*, szerk. MONOK István, Budapest, OSZK, 2005, 87–104. [Erschien in fünf Sprachen 2005 und 2006.]
- KOLTAI András, *Beke Zsigmond deák élete és műveltsége*, in *Idővel paloták..., Magyar udvari kultúra a 16–17. században*, szerk. G. ETÉNYI Nóra, HORN Ildikó, Budapest, Balassi Kiadó, 2005, 530–546. [Leben und kultureller Horizont von Zsigmond Beke, Schaffer von Adam Batthyány. Güssing 2/64, 3/13, 3/152, 5/4, 6/40, 7/110, 8/66, 8/187.]
- Iani Pannonii opera quae super sunt omnia, volumen I, *Epigrammata, Fasciculus 1, Textus*, edidit, praefatus est et apparatu critico instruxit Iulius MAYER, similia addidit Ladislaus TÖRÖK, Budapest, Balassi, 2006, 21, 57. [Güssing 1/34, fol. 1r. Epigramm notiert als eines von Janus Pannonius, ist von Raffaello Zovenzoni geschrieben.] 2006
- BOBORY Dóra, *Batthyány Boldizsár és a természettudományok, Egy kísérletező főúr a XVI. századi Magyarországon*, in *A Batthyányak évszázadai, Tudományos konferencia Körmenden 2005. október 27–29.*, szerk. NAGY Zoltán, Körmend–Szombathely, Körmend Város Önkormányzata, 2006, 65–72. [Balthasar Batthyány und die Naturwissenschaften; über die Bücher von Clusius und Paracelsus in der Balthasar's Sammlung.]
- István MONOK, *Hof- und Buchkultur der Familie Batthyány in Güssing*, in *Blaues Blut und Druckerschwärze, Aristokratische Büchersammlungen von 1500 bis 1700*, hrsg. von Stefan KÖRNER, Jacob PERSCHY, Eisenstadt, Esterházy Privatstiftung, 2006, 90–109. [Erschien in fünf Sprachen 2005 und 2006.]
- MONOK István, *Könyvkultúra és írásbeliség, II, Kora újkor*, in *Magyar művelődéstörténeti lexikon, Középkor és kora újkor, VI, kolostorhálózat–Lestyán*, főszerk. KÖSZEGHY Péter, Budapest, Balassi Kiadó, 2006, 177–209. [Seite 188–189.: Über die Buchkultur der Familie Batthyány.]
- MONOK István, *Batthyány Boldizsár, a franciás*, in *Ötvös Péter Festschrift*, szerk. FONT Zsuzsa, KESERÜ Gizella, Szeged, SZTE BTK, (Acta Universitatis Szegediensis, Acta Historiae Litterarum Hungaricarum, XXIX(2006), 185–198. [Auf Französisch siehe 2011, Monok.]
- SZENTMÁRTONI SZABÓ Géza, *Balassi Bálint barátsága Batthyány Boldizsárral és fiával, Ferencel*, in *A Batthyányak évszázadai, Tudományos konferencia Körmenden 2005. október 27–29.*, szerk. NAGY Zoltán, Körmend–Szombathely, Körmend Város Önkormányzata, 2006, 205–216. [Die Freundschaft Bálint Balassi's mit Balthasar und Franz Batthyány; Balassi-Handschrift in der Batthyány Bibliothek, über die Lesekultur von Balthasar und Franz.]
- VADAI István, *Batthyány Ferenc és Balassi Bálint*, in *A Batthyányak évszázadai, Tudományos konferencia Körmenden 2005. október 27–29.*, szerk. NAGY Zoltán, Körmend–Szombathely, Körmend Város Önkormányzata, 2006, 217–222. [Die Beziehungen zwischen Bálint Balassi's und Franz Batthyány; Balassi-Handschrift in der Batthyány Bibliothek.]
- MONOK István, *Hagyományos és nonkonformista olvasmányok Nyugat-Magyarországon (1550–1650)*, in *Mindennapi választások, Tanulmányok Péter Katalin 70. születésnapjára*, szerk. ERDÉLYI 2007

- Gabriella, TUSOR Péter, Budapest, MTA TTI, 2007 (Történelmi Szemle, 49(2007), 2. szám CD-ROM melléklete), 465–483.; – dasselbe: Vasi Szemle, LXII(2008), 2, 153–166. [Über die thematische Zusammenstellung der Bibliotheken in Westungarn.]
- 2008 SZELESTEI Nagy László, *Magyar nyelvű bűnvallóimáink*, in SZELESTEI Nagy László, *Rekatolizáció és barokk áhítat*, Budapest, METEM, 2008 (MTEM könyvek 64.), 17–26. [hier: S. 21., S. 24. Ungarisches Sündenbekenntnis von Anfang des XVI. Jahrhunderts; Güssing 2/169. Siehe 1976, SZELESTEI Nagy László.]
- 2009 Michaela SCHULLER-JUCKES, *Ulrich Schreier und seine Werkstatt, Buchmalerei und Einbandkunst in Salzburg, Wien und Bratislava im späten Mittelalter*, PhD Dissertation, Universität Wien, Wien, 2009, 173. Kat. Nr. 26 [Güssing 1/32.]
- Dóra BOBORY, *The Sword and the Crucible, Count Boldizsár Batthyány and Natural Philosophy in Sixteenth-Century Hungary*, Newcastle upon Tyne, Cambridge Scholars Publishing, 2009. [Auch über den kulturellen und wissenschaftlichen Horizont von Boldizsár Batthyány.]
- Gustav REINGRABNER, *A güssingi kolostor könyvtára és a reformáció*, in *Megújulás és megmaradás, Fabiny Tibor emlékkönyv*, szerk. KORÁNYI András, Budapest, Luther Kiadó, 2009, 63–74. [Auf Deutsch, Manuskript, siehe 2001, Reingrabner.]
- MONOK István, „Ex libris Nicolai Bethlen et amicorum” Az „et amicorum” bejegyzésről és a közös könyvhasználatról, in *Humanizmus és gratuláció, Szolgálatomat ajánlom a 60 éves Jankovics Józsefnek*, szerk. CSÁSZTVAY Tünde, NYERGES Judit, Budapest, Balassi, 2009, 266–276. [Über den Besitzvermerk „et amicorum” auch im Bestand der Bibliothek des Franziskanerklosters in Güssing. Teilweise auf Italienisch, siehe 2012, Monok.]
- 2010 BOBORY Dóra, *Batthyány III. Boldizsár(1542 k.–1590), Egy törökverő főúr és titkos tudománya*, Körmend, Körmend Város Önkormányzata, 2010 (Testis temporis – Az idő tanúja, 24.) [Balthasar Batthyány und die Naturwissenschaften; über die Bücher von Clusius, Paracelsus, Adolphus Occone, Stephan und Andreas Beythe in der Sammlung Balthasars.]
- MONOK István, *Mitől modern egy kora újkori könyvtár Magyarországon és Erdélyben?* in *Hagyomány, egység, korszerűség, Az Egyházi Könyvtárak Egyesülete 2009. november 10-i, jubileumi konferenciájának előadásai*, szerk. GÁBORJÁNI SZABÓ Botond, Debrecen, EKE, 2010., 16–29. [Auch über die Modernität der Lesekultur des Boldizsár Batthyány.]
- 2011 Armin KOHNLE, *Der Drucker und Buchhändler Johannes Manlius als Förderer der Reformation in Krain und Ungarn*, in *Primus Truber 1508–1586, Der slowenische Reformator und Württemberg*, hrsg. von Sönke LORENZ, Anton SCHINDLING, Wilfried SETZLER, Stuttgart, W. Kohlhammer Verlag, 2011, 217–226.
- István MONOK, *Boldizsár (Balthasar) Batthyány, un homme de culture française*, in *Travaux de symposium international Le livre, La Roumanie, L'Europe*, Troisième édition, 20–24. septembre 2010, 300 ans après la intronisation de l'érudit roumain Dimitrie Cantemir en Moldavie, Tome I, réd. par Marian NENCESCU, Iulia MACARIE, Cornelia RADU, Bucarest, Bibliothèque de Bucarest, 2011, 348–366. [Auf Ungarisch siehe 2006, Monok.]
- MONOK István–ÖTVÖS Péter, *Nem mindent mondtunk el, Beythe István egy Balázs Mihályt is érdeklő kolligátumáról*, in *Balázs Mihály köszöntése*, szerk. FONT Zsuzsa, ÖTVÖS Péter, Szeged, SZTE BTK, (Acta Universitatis Szegediensis, Acta Historiae Litterarum Hungaricarum, XXX(2011), 371–374. [Über ein Kolligat: Güssing 4/70.]
- István MONOK, *Les bibliothèques et la lecture dans le Bassin des Carpates, 1526–1750*, Paris, Champion, 2011 (Bibliothèque d'études de l'Europe centrale, 4.) [Seite 65–66.: gemeinsam lesen in der protestantischen Schule von Güssing; Seite 95–97.: Bibliothek der Familie Batthyány.]

- ZVARA Edina, *Johannes Korzenski németújvári nyomdász ismeretlen nyomtatványa 1617-ből, Pótlás az RMNy-bez*, Magyar Könyvszemle, 127(2011), 99–103. [Über eine Korzenski-Ausgabe von Güssing.] 2011
- KOLTAI András, *Batthyány Ádám, Egy magyar főúr és udvara a XVII. század közepén*, Győr, 2012 2012
(A Győri Egyházmegyei Levéltár kiadványai, Források, feldolgozások, 14.) [Auch über die Bibliothek und Buchkultur von Ádám Batthyány.]
- István MONOK, *L'uso pubblico dei libri nell'Ungheria del Cinque e Seicento*, La Bibliofilia, CXIV(2012), Nr. 2, 215–229. [Über den Besitzvermerk „et amicorum“ auch im Bestand der Bibliothek des Franziskanerklosters in Güssing. Auf Ungarisch siehe 2009, Monok.]
- MONOK István, *A művelt arisztokrata, A magyarországi főnemesség olvasmányai a XVI–XVII. században*, Budapest–Eger, Kossuth Kiadó, EKF, 2012 (Kulturális örökség). [Buchkultur der Batthyány: 92–104.]
- ZVARA Edina, *A nyugat-dunántúli protestáns lelkészek könyvei a késő humanizmus korában*, Szeged–Budapest, SZTE, HEH, 2013 (A Kárpát-medence kora újkori könyvtárai – Bibliotheken im Karpatenbecken der frühen Neuzeit, IX.) [Die Bibliotheken der Beythe.] 2013
- Robert Hajszan PANONSKI, *Novogradski glagoljski fragment brevijara 1963 pronaden* [Das Güssinger glagolitisches Brevierfragment im Jahre 1953 entdeckt], Panonski list – Pannon Lap – Pannonisches Blatt, mehrsprachiges Informationsblatt des Pannonischen Institutes–PAIN (Güttenbach/Pinkovac), 20(2013), Nr. 1–2, 88–90. [Güssing, Fragm. Glag.]
- Robert Hajszan PANONSKI, *Novogradski glagoljski fragment brevijara* [Das Güssinger glagolitisches Brevierfragment], in Robert Hajszan PANONSKI, *Gradišćanskohrvatske panonske teme (1) – Burgelandkroatische pannonische Themen (1)*, Zagreb, Hrvatske matica iseljenika Zagreb, 2014, 32–35. [Güssing, Fragm. Glag.] 2014
- István MONOK, *What Makes a Library in Hungary or Transylvania Modern in the Early Modern Age? Some Aspects of Assessment*, in *Ein Land mit Eigenschaften, Sprache, Literatur und Kultur in Ungarn in transnationalen Kontexten, Zentraleuropäische Studien für Andrea Seidler*, hrsg. von Márta CSIRE, Erika ERLINGHAGEN, Zsuzsa GÁTI, Brigitta PESTI, Wolfgang MÜLLER-FUNK, Wien, Praesens Verlag, 2015, 131–140. [Auch über die Buchkultur der Batthyány.] 2015
- Ulrich-Dieter OPPITZ, *Ergänzungen zu „Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters und ihre Handschriften“* Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung, 132(2015), 463–468. [Seite 467–468: Nr. 645a (Burgenland, Güssing) Franziskanerkloster, Ms18/12]
- Anna LACHKA, *Entwicklung und Vergleich geistlicher Lieder in katholischer und protestantischer Tradition in unserem Gebiet bis Ende des 17. Jahrhunderts*, PhD Thesis, Katholische Universität Ružomberok – Pädagogische Fakultät, Ružomberok 2016. [ca. 30 Bücher aus Güssing bearbeitet.] 2016
- MONOK István, *Iskolai használatú könyvek a németújvári protestáns iskola könyvtárában 1569–1634*, in *Tanulmányok Péter Katalin 80. születésnapjára*, szerk. HORVÁTH Zita, Miskolc, 2017 (Publicationes Universitatis Miskolcensis, Sectio Philosophica, Tomus XXI, Fasc. 2.), 236–246. [Schulbücher am Batthyány-Hof in Güssing.] 2017
- BOBORY Dóra, *Batthyány Boldizsár titkos tudománya, Alkímia, botanika és könyvgyűjtés a tizenhatodik századi Magyarországon*, Budapest, L'Harmattan, 2018 (Mikrotörténelem, 7). [Auch über den kulturellen und wissenschaftlichen Horizont von Boldizsár Batthyány.] 2018
- MONOK István, *A németújvári iskola könyvtárának teológiai arculata*, in *Folyamatosság és változás. Egyházszervezet és hitélet a veszprémi püspökség területén a 16–17. században*, szerk. KARLINSZKY Balázs, VARGA Tibor László, Veszprém, 2018 (A veszprémi egyházmegye múltjából, 32.), 269–278. [Theologische Geistesströmungen im Bestand der Bibliothek der protestantischen Schule in Güssing.]

- 2018 MONOK István, *Protestáns iskolai könyvtárak tematikus összetételének változásai a reformáció első századában*, in *A reformáció öröksége, Egyháztörténeti tanulmányok*, szerk. KOLUMBÁN Vilmos József, Kolozsvár, Protestáns Teológiai Intézet, 2018 (Erdélyi Református Egyháztörténeti Füzetek, 24), 411–426. [Auch über die Bibliothek der protestantischen Schule in Güssing, auf Deutsch siehe 2020, Monok.]
- MONOK István, *Újabb adalékok Batthyány (III.) Boldizsár könyvtárához*, Magyar Könyvszemle, 134(2018), 340–343. [Neue Angabe zur Geschichte der Bibliothek von Boldizsár Batthyány.]
- ORBÁN Áron, *Adalékok Batthyány (III.) Boldizsár könyvtárához, Könyvszámlák, könyvszerző humanisták, újonnan azonosított művek*, Magyar Könyvszemle, 134(2018), 253–282. [Korrekturen, und neue Angabe zur Geschichte der Bibliothek von Boldizsár Batthyány.]
- 2019 DÓRA BOBORY, *The Correspondence of Boldizsár Batthyány, The Everyday Life of an Early Modern Alchemist*, Budapest, Kronosz, 2019. [Briefe von Verlegern, Humanisten, Freunden, auch über Buchschenkungen, Buchsendungen.]
- GILÁNYI Gabriella, *Mozaikok Erdély ismeretlen gregorián hagyományából, Egy Anjou-kori antifonále töredékei Erdélyben – Mosaics of the plainchant tradition of Transylvania, Interpreting the 14th-century antiphoner fragments at Güssing*, Budapest, BTK, Zenetudományi Intézet, 2019 (Resonemus pariter, Műhelytanulmányok a középkori zenetörténethez – Studies in Medieval Music History, 1.) [Güssing 4/4, 4/30, 4/48, 4/49, 4/68, 4/80, 4/82, 4/116, 4/119, 4/124, 4/137, 4/142, 4/273, 19/40.]
- Gabriella GILÁNYI–Adrian PAPA-HAGI, *Membra disiecta from a Transylvanian Antiphonal in Budapest and Cluj*, Fragmentology, II(2019), 5–34. [Güssing 4/4, 4/30, 4/48, 4/49, 4/68, 4/80, 4/82, 4/116, 4/119, 4/124, 4/137, 4/142, 4/273, 19/40.]
- István MONOK, *The Cultural Horizon of Aristocrats in the Hungarian Kingdom, Their Libraries and Erudition in the 16th and 17th Centuries*, Wien, 2019 (Verflechtungen und Interferenzen. Studien zu den Literaturen und Kulturen im zentraleuropäischen Raum, 3.) [Buchkultur der Batthyány: 74–91.]
- 2020 GILÁNYI Gabriella, *Hangjelzett kódextöredékek a németújvári ferences kolostorban*, in *Fideliter servanda*, II, *Scriptorium konferencia, Pannonhalma, 2018. május 7–8.*, szerk. BOROS István, Budapest, Szent István Társulat, 2020 (Scriptorium, II), 139–155. [Notenfragmente im Franziskanerkloster zu Güssing – Güssing 4/4, 4/30, 4/48, 4/49, 4/68, 4/80, 4/82, 4/116, 4/119, 4/124, 4/137, 4/142, 4/273, 19/40.]
- István MONOK, *Änderungen der thematischen Zusammenstellung ungarländischer Schulbibliotheken im ersten Jahrhundert der protestantischen Reformation*, in *Reformation und Bücher, Zentren der Ideen – Zentren der Buchproduktion*, hrsg. von István MONOK, Andrea SEIDLER, Wiesbaden, Harrassowitz, 2020 (Wolfenbütteler Abhandlungen zur Geschichte des Buchwesens, 51.), 105–122. [Auch über die Bibliothek der protestantischen Schule in Güssing, auf Ungarisch siehe 2018, Monok.]
- TÓTH Péter, *Güssingi glosszák, Ismeretlen magyar glosszák egy 15. századi sermonariumban*, in „Mestereknek gyengyének” *Ünnepi kötet Madas Edit hetvenedik születésnapjára*, szerk. HENDE Fanni, KISDI Klára, KORONDI Ágnes, Budapest, OSZK, Szent István Társulat, 2020, 305–327. [Güssinger-Glossen, Unbekannte ungarische Glossen in einem Sermonarium aus dem 15. Jahrhundert – Güssing 1/33.]
- MONOK István, *A humanizmus és a protestantizmus áttűnései a Magyar Királyság és Erdély olvasmányműveltségében*, Budapest–Eger, 2020, Kossuth Kiadó, EKE (Kulturális örökség) [Seite 92–103., 148–180.: auch über die Bibliothek von Balthasar Batthyány und über die Sammlung der protestantischen Schule in Güssing.]
- BARTÓK Zsófia Ágnes, *A gyónás magyar nyelvű szövegemlékei*, Irodalomtörténeti Közlemények, 124(2020), 317–333. [Ungarische Sprachdenkmäler über die Beichte; hier, Seite 323.: Vergleich verschiedener Texte mit Güssing 2/169: Sündenbekenntnis.]

TAGESZEITUNGSARTIKEL UND GEDRUCKTE NACHRICHTEN ÜBER DIE BIBLIOTHEK

- Gratian LESER, *Stefan Beythe*, Güssinger Zeitung, 16(1926), Folge 23, (4. Juni) [Auch über die Bibliothek von Boldizsár Batthyány.] 1926
- Gratian LESER, *Balthasar und Franz Batthyány*, Güssinger Zeitung, 16(1926), Folge 31, (1. Aug) [Auch über die Bibliothek.]
- Gratian LESER, *Die Protestanten in Güssing*, Güssinger Zeitung, 16(1926), Folge 33, (22. Aug) [Betrifft die Beziehungen zwischen der Familie Batthyány und der Druckerei Wechelius.]
- Edmund SCHINKO, *Güssing, Zustand des Gebäudes*, Mitteilungen des Provinzialates (Provinzinternes maschineschriebenes Dokument), 1970, Nr. XII, Seite 3. 1970
- Franz PROBST, *Die Franziskanerbibliothek in Güssing, Eine viel zu wenig bekannte Schatzkammer des Geistes*, Burgenländische Freiheit, 45(1975), Nr. 11, (12. März), Seite 44–45. 1975
- REDAKTION, *Franziskaner-Bibliothek in Güssing, Eine Schatzkammer*, Kleine Zeitung (Oststeiermark), 73(1976), 6. Februar, Seite 15. 1976
- Franz LANG, *Bibliophile Schätze im Franziskanerkloster Güssing*, Südost-Tagespost, Die steirische Tageszeitung mit dem großen Format, Graz, 2. Juni 33(1978), Nr. 124, (12. Juli), Seite 6. 1978
- REDAKTION, *Die Bibliothek im Franziskanerkloster Güssing*, Kirchenzeitung der Diözese Eisenstadt, 32(1978), Nr. 6, (8. Februar), Seite 6.
- Josef NARAY, *Die Franziskanerbibliothek in Güssing*, Burgenländisches Leben, Landesmagazin für Wirtschaft-Kultur-Fremdenverkehr, 34(1983), Nr. 3–4, Seite 28. 1983
- REDAKTION, *Nach Prozess, Wertvolle Bücher bleiben dem Güssinger Kloster*, Kurier, Niederösterreich EXTRA Burgenland, 41(1985), Samstag, 18. Mai 1985, Seite II. 1985
- Christoph BAGDY, *Stiftsbibliothek Güssing nicht nur für Fachleute interessant*, Die steirische Wochenpost, 2(1988), Donnerstag, 18. Februar, Seite 21. 1988
- MONOK István, *A mai Burgenland 16–17. századi könyvtárai*, Bécsi Napló, 38(2017), július–augusztus, Seite 9. 2017





Abbildungsverzeichnis

- S. 14. Franziskus und der Sultan, 1440/50, Budapesti antifonálé, (Budapest, Széchényi Nationalbibliothek, Cod. Lat. 462., f. 61r, Lombardia)
Grabplatte des Balthasar Batthyány (Güssing, äußere Wand der Franziskanerkirche)
- S. 15. Carolus Clusius, *Stirpium nomenclator Pannonicus...*, Németújvár, 1583 (Güssing 19/42)
- S. 16. Adam Batthyány (1610–1659), unbekannter Maler, 18. Jh. (Güssing, Franziskanerkloster)
- S. 17. Giotto di Bondone: Die Bestätigung der Ordensregel des hl. Franziskus durch Papst Innozent III, Assisi, S. Francesco, (Oberkirche, Langhaus, 2. Joch, Nordwand), 1295/1300. – S. Diller / www.assisi.de
- S. 19. Pfarrkirche St. Jakob (Güssing)
- S. 21. Giovanni Pietro Maffei, *Historiarum Indicarum...*, Köln, 1589 (Güssing 3/215)
Missale Zagrabiensis (Güssing 1/43)
- S. 22. Kirchen- und Klostergebäude (Güssing)
Kircheninneres (Güssing, Franziskanerkloster)
- S. 23. Hochaltar (Güssing, Franziskanerkloster)
- S. 24. Die Krypta der Familie Batthyány unter der Kirche (Güssing, Franziskanerkloster)
- S. 25. Wappen der Familie Batthyány über dem Kircheneingang (Güssing, Franziskanerkloster)
- S. 24. Die Historische Bibliothek heute (Güssing, Franziskanerkloster)
- S. 27. Ladislaus Batthyány als Arzt (Gedenkfotos)
- S. 28. Grabkapelle des seligen Ladislaus (Güssing, Franziskanerkloster)
- S. 29. Robertus de Litio, *Sermones quadragesimales de poenitentia*, Venezia, 1472 (Güssing 2/151)
- S. 30. Carolus Clusius (1526–1609), Kupferstich, Antwerpen, 1579 (Güssing 4/127)
Carolus Clusius: *Aromatum, et simplicium aliquot medicamentorum...*, Antwerpen, 1579 (Güssing 4/127)
- S. 31. Reginaldus Gonsalvius-Montanus, *Sanctae inquisitionis Hispanicae artes aliquot detectae...*, Heidelberg, 1567 (Güssing 4/70)
- S. 32. Paracelsus, *Erster Theil der Bücher und Schrifften...* Basel, 1589 (Güssing 4/242)
- S. 33. Brief und Rechnung von Jean Aubry an Balthasar Batthyány, 1571 (Budapest, Magyar Nemzeti Levéltár, Országos Levéltár, P 1319 Batthyány-család Levéltára, Nr. 1073.)
- S. 34. Vitus Winsemius, *Interpretatio Eidylliorum Theocriti...* Frankfurt, 1558 (Güssing 5/9)
- S. 35. Wappen von Ferenc Wathay (Budapest, Magyar Tudományos Akadémia Könyvtár és Információs Központ, K62)
- S. 36. Jeremias Homberger, *Commentatio de chronologia...*, Ohne Ort, 1580 (Güssing 6/53)
- S. 37. Bartholomaeus Keckermann, *Gymnasium logicum...*, Hanovia, 1605 (Güssing 8/57)
- S. 39. Johannes Bugenhagen, *In librum psalmorum interpretatio...*, Strasbourg, 1524 (Güssing 3/156)
- S. 40. Jacobus Bedrotus, ed., *In omnes M. Tulii Cicerois orationes...*, Basel, 1539 (Güssing 6/186)
- S. 41. Martinus Balticus, *Margarita theologica...* Handschrift: *Finis theologicorum locorum Anno Christi* (15)84. 16. Martii. (Güssing 4/79)
- S. 42. Philipp Melanchthon, *Libellus Graecae grammaticae...*, Leipzig, 1548 (Güssing 7/95)

- S. 43. Homer, *Ilias*, Leuven, 1535 (Güssing 7/190)
- S. 44. Thomas Linacer, *Rudimenta grammatices...*, Lyon, 1550 (Güssing 2/1)
- S. 46. Adam Batthyány (1610–1659), Kupferstich von Elias Widemann, Wien, 1651.
- S. 47. Liste der 1644 gekauften Bücher (Budapest, Magyar Nemzeti Levéltár, Országos Levéltár, P 1322 Batthyány-család Levéltára, P 1322 Batthyány Lt. Leltárak, Nr. 128. 112. csomó fol. 472.)
- S. 48. Vincentius Bruni, *Meditationes...*, Köln, 1624 (Güssing 10/62)
- S. 49. *Missale fratrum minorum secundum consuetudinem pro Hungaria*, um 1460/1480 (Güssing 1/29)
- S. 50. Nicolaus Esch, *Margarita evangelica...*, Köln, 1545 (Güssing 8/66)
- S. 51. Hieronymus Brunswick, *Das buch der wund Artzeny, Handwircung der Cirurgia...*, Strasbourg, 1508 (Güssing 3/186)
- Catechismus Romanus...*, Antwerpen, 1619 (Güssing 8/49)
- S. 53. Abraham Hossmann, *De electione et coronatione caesariana...*, Leipzig, 1612 (Güssing 8/192)
- S. 54. Ferdinand, I.: *Mandat an die Ritterschaft...*, Praha, 1548 (Güssing 4/187)
- S. 55. Eine Seite des Katalogs der Bibliothek des Franziskanerklosters in Güssing, 1742 (Güssing, Klosterarchiv, Bd. 154.)
- S. 56. Aufzeichnungen über den Wachstum der Klosterbibliothek, 1744–1775 (Güssing, Klosterarchiv, Bd. 154.)
- S. 61–62. *Missale Zagrabiensis*, zweite Hälfte des XIII. Jahrhunderts (Güssing, 1/43)
- S. 63. *Breviarium Ordinis Sancti Pauli Eremitarum in Hungaria*, um 1390 und 1460/1470 (Güssing 1/28)
- S. 64. Hugo Ripelin de Argentina, *Compendium theologiae veritatis...*, 1471 (Güssing 1/38)
- S. 65–66. *Schwabenspiegel*, Landrecht, zweite Hälfte des XIV. Jahrhunderts (Güssing 18/12)
- S. 67–73. *Sermones auctoris incogniti...*, kopiert in Varasch in 1445 (Güssing 18/19b)
- S. 74–75. Bartholomaeus Metlinger, *Regiment der jungen Kinder*, Augsburg, 1476 (Güssing 2/171)
- S. 76–78. *Biblia Deutsch*, Augsburg, 1477. (Güssing 1/89)
- S. 79–83. *Bibel Deutsch*, Augsburg, 1483 (Güssing 19/1b)
- S. 84–85. Nicolaus de Lyra, *Postillae super totam Bibliam...*, Köln, um 1485 (Güssing 2/194)
- S. 86–87. Johannes Gritsch, *Quadragesimale*, Nürnberg, 1488 (Güssing 2/130)
- S. 88–89. *Missale Strigoniense*, Venezia, 1493 (Güssing 2/169)
- S. 90. Plutarchus, *Historia de vita...*, Köln, 1506 (Güssing 3/115)
- S. 91. Johannes Romming, *In hoc libello continentur haec: Carmen ad lectorem...*, Nürnberg, 1509 (Güssing 3/115-6)
- S. 92. *Avisamentum de concubinariis non absolvendis quibuscumque...*, Nürnberg, 1509 (Güssing 3/115-7)
- S. 93–94. Rembertus Dodonaeus, *Frumentorum, leguminum, palustrium et aquatilium herbarum ac eorum quae eo pertinent, historia...*, Antwerpen, 1566 (Güssing 7/121)
- S. 95. Garcias de Orta; Carolus Clusius, transl., annot., *Aromatum, et simplicium aliquot medicamentorum apud Indos nascentium historia...*, Antwerpen, 1579 (Güssing 4/127-1)
- S. 96. Nicolaus Monardis; Carolus Clusius, transl., annot., *Simplicium medicamentorum ex novo orbe delatorum, quorum in medicina usus est, historia...*, Antwerpen, 1579 (Güssing 4/127-2)
- S. 97. Ambrosius Catharinus, *Opuscula...*, Lyon, 1542 (Güssing 3/142)
- S. 98. Philippus Melanchthon, *Loci praecipui Theologici...*, Basel, 1552 (Güssing 5/32)
- Christophorus Pezelius, *Septima pars Argumentorum et responsionum theologicarum...*, Neustadt, 1558 (Güssing 2/8)
- S. 99. Paulus Weidner, *Loca praecipua fidei christianae...*, Wien, 1562 (Güssing 5/131)
- S. 100. Erasmus Sarcerius, *Pastorale oder Hirtenbuch...*, Frankfurt am Main, 1565 (Güssing 4/288)
- S. 101. Primož Trubar; Sebastian Krell; Jurij Dalmatin, *Ta celi catechismus, eni Psalmi...*, Wittenberg, 1584 (Güssing Fragm. 8)
- S. 102. Antonius Mancinellus, *Opuscula*, Venezia, 1498 (Güssing 2/122)
- S. 103. Lucius Annaeus Florus, *Libri historiarum quatuor...*, Wien, 1511 (Güssing 3/111)
- S. 104. Urbanus Rhegius, *Grammaticae institutiones...*, Basel, 1524 (Güssing 3/170)
- S. 105. *EPIITOMH...*, Wien, 1524 (Güssing 5/75-1)
- István Beythe, *Kereztiensegnék fundamentomáról való rowid tanuság*, (Güssing 5/75-3)
- S. 106. Johannes Caesarius; Hermogenes, *Rhetorica...*, Freiburg, 1541 (Güssing 7/95)

- S. 107. Johannes Oporinus, ed., *Dramata sacra...*, Basel, 1547 (Güssing 3/97)
- S. 108. Euripides, *Tragoediae XVIII. ...*, Basel, um 1550 (Güssing 5/104)
- S. 109. Johannes Brodaeus, *Miscellaneorum libri sex...*, Basel, 1555 (Güssing 4/4)
- Carolus Sigonius, *Fragmenta Ciceronis variis...*, Venezia, 1559 (Güssing 4/80)
- S. 110. Marcus Tullius Cicero, *Epistolae ad Atticum, Brutum et Q. Fratrem...*, Venezia, um 1565 (Güssing 8/17)
- S. 111. Adam Siber, *Sionion...*, Leipzig, 1573 (Güssing 4/116)
- Johannes Stigel, *Poematum...*, Jena, 1577 (Güssing 5/74)
- S. 112. Torquato Tasso, *Delle lettere familiari...*, Bergamo, 1588 (Güssing 4/250)
- S. 113. Magnus Hundt, *Antropologium de hominis dignitate, natura et proprietatibus...*, Leipzig, 1501 (Güssing 3/113)
- S. 114. Albertus Magnus, *Introductiones...*, Strasbourg, 1520 (Güssing 4/229)
- Erasmus Roterodamus, *Hyperraspistes diatribae aduersus servum arbitrium Martini Lutheri*, Basel, 1526 (Güssing 7/12-4)
- S. 115–116. Henricus Cornelius Agrippa, *De occulta philosophia...*, Köln, 1533 (Güssing 3/196)
- S. 117. Hieronymus Cardanus, *De rerum varietate*, Basel, 1557 (Güssing, 8/210)
- Petrus Lascovius, *De Homine magno illo in rerum natura miraculo...*, Wittenberg, 1585, (Güssing 3/86)
- S. 118. Johann Volland, *Loci communes philosophici Graeci...*, Leipzig, 1588 (Güssing 4/48)
- Paracelsus, *Erster (–Ander) Theil der Bücher und Schriften des... Paracelsi...*, Basel, 1589 (Güssing 4/242)
- S. 119. *Ain gemaine bekantnüss vnnd gepet zu Gott...*, Wien, um 1526/29 (Güssing 7/12-5)
- Ain Christlich lyed...*, Wien, um 1526/29 (Güssing 7/12-6)
- Sacrae caesareae maiestatis declaratio...*, Augsburg, 1548 (Güssing 3/131)
- S. 120–125. Berhard von Breydenbach, *Peregrinatio in Terram Sanctam*, Mainz, 1486 (Güssing 2/199)
- S. 126. Jean de Lery, *Histoire d'un voyage fait en la terre du Brasil...*, La Rochelle, 1578 (Güssing 7/143)
- S. 127. Johannes Schramm, *Fasciculus Historiarum...*, Leipzig, 1589 (Güssing 3/217)
- S. 128. Johannes Petrus Maffeus, *Historiarum indicium...*, Köln, 1589 (Güssing 3/215)
- S. 129. Gerechnet Büchlin..., *Argentorati*, 1520 (Güssing 7/12-1)
- Jakob Kobel, *Die kunst wie mann Fisch vnnd Vögel fahen sol...*, Heidelberg, um 1508 (Güssing 7/12-14)
- Hans Sachs, *Die Zwelff Eygenschafft eines bosshafftigen verruchten Weybes*, Ohne Ort, 1531 (Güssing 7/12-13)
- S. 130. Martin Luther, *Tomus sextus omnium operum...*, Wittenberg, 1561 (Güssing 5/224)
- S. 131. Nicolaus Rensbergensis, *Astronomia Teutsch...*, Augsburg, 1568 (Güssing 7/174)
- S. 132. Simon Pauli, *Methodi aliquot locorum doctrinae ecclesiae Dei...*, Wittenberg, 1579 (Güssing 6/8)
- Böhmische Brüder, ed., *Bibli Ceské, Wnowe wydany, Léta Páne*, 1582 (Güssing 5/179)
- S. 133. Martin Chemnitz, *De duabus naturis in Christo...*, Leipzig, 1578, (Güssing 5/125)
- Aegidius Hunnius, *Articulus de providentia Dei...*, Frankfurt am Main, 1596 (Güssing 7/51)
- S. 134–135. *Biblia... Teutsch Doctor Martin Luther...*, Frankfurt am Main, 1584 (Güssing 8/257)
- S. 136. Valentin Weigel, *Ein nützliches Tractätlein...*, Hall in Sachsen, 1614 (Güssing 8/156-1)
- S. 137. Valentin Weigel, *ΓΝΩΘΙ ΣΕΑΥΤΟΝ...*, Neustadt, 1615 (Güssing 8/156-2)
- Valentin Weigel, *Der güldene Griff...*, Neustadt, 1616 (Güssing 8/156-3)
- S. 138–139. Lienhard Brunner, *Concordantz...*, Strassburg, 1530 (Güssing 6/181)
- S. 140. *Das news Testement auff's new zugericht Doct. Martin Luther...*, Wittenberg, 1546 (Güssing 5/127)
- S. 141. *Aszetische Quodlibet...*, Papierhandschrift, gebunden in einem mittelalterlichen Pergamenthandschriftenblatt (Güssing 1/6)
- S. 142. Johannes Bucellini, *Asceticarum considerationum...*, Wien, 1669 (Güssing 9/185)
- S. 143. Thomas a Kempis, *De imitatione Christi*, Wien, 1699 (Güssing 10/13)
- Konrad Hietling, *Marianisches Jahr-Buch...*, Wien, 1720 (Güssing 10/199)
- S. 144–150. *Columnae militantis ecclesiae...*, Nürnberg, 1725 (Güssing 12/61)
- S. 151. Ignaz Pongrácz, *Triumphus Pauli...*, Pozsony, 1752 (Güssing 12/52)
- S. 152. *Missale franciscanum...*, Venezia, 1778 (Güssing 11/231)
- S. 153. *Szent Biblia... fordította... Kaldi György...*, Wien, 1626 (Güssing 9/186)

- S. 154–155. Missale fratrum minorum secundum consuetudinem pro Hungaria, um 1460/1480 (Güssing 1/29)
- S. 156. Alphonsus Salmeron, Sermones..., Köln, 1612 (Güssing 8/201)
- S. 157. Michael Stainmayr, Marianische Schatz-Cammer..., München, 1690 (Güssing 9/109)
- Franz Caccia OFM, Speculum mysteriosum..., Wien, 1707 (Güssing, 10/198)
- S. 158. Michael Stainmayr, Rationale Mariale..., München, 1686 (Güssing 9/11)
- S. 159. Johann Andreas Graff, Marianischer Ehren-Shell..., Graz, 1704 (Güssing 10/271)
- S. 160. Franz Caccia OFM, Anatomia..., Wien, 1706 (Güssing 10/210)
- S. 161. Ottaviano Petrucci, Tenorheft, Venezia, 1504–1509 (Güssing, sine numero)
- Honori Seraphico, processionale et antiphonale Romano-Franciscanum de tempore et sanctis..., Jaurini, 1747 (Güssing 10/176)
- S. 162. Libri chorales, Auszug dem Katalog der Klosterbibliothek von 1742 (Güssing, Klosterarchiv, Bd. 154).
- S. 163. Melos Luctus et Doloris..., Papierhandschrift, Passionsmusik deutsch, 1755 (Güssing 1/70)
- S. 164. Orgelbuch, Sammlung von Messen und Liedern, Papierhandschrift, XIX. Jahrhundert (Güssing, 1/69)
- S. 165–166. Coelius Sedulius, Mirabilium divinorum..., Wien, 1511 (Güssing 3/152)
- S. 167. Johannes Scheffer, Causae fundatae..., Straubing, 1654 (Güssing 8/187)
- S. 168. Erasmus Roterodamus, Morias enkomion..., Basel, 1780 (Güssing 10/32)
- S. 169–171. Johannes Thuróczy, Chronica Hungarorum, Augsburg, 1488 (Güssing 19/22b)
- S. 172. Petrus Ransanus, Epitome rerum Hungaricarum..., Buda, 1746 (Güssing 12/9)
- S. 173. Libri Croatici Catholicis Authoribus, Auszug aus dem Katalog der Bibliothek des Franziskanerklosters, 1780.
- S. 174–177. Güssinger glagolitisches Brevierfragment, Pergamenthandschrift (Güssing Fragm. Glag.)
- S. 178. Óv szklóp pobózsni Játsak, je szpóminkóm vecsnim dáhróm dán, od va mihru pocsvajúchéga Filé Málits, szvojoj osztálnoj družsbini Zajcevom Szelu, Handschrift, Güssing, 1842 (Güssing 1/12)
- S. 179. Inventarium librorum Bibliothecae..., 1742 (Güssing, Klosterarchiv Bd. 154)
- S. 180. Cathalogus Librorum Catholicorum, 1779 (Štatny archiv v Bratislave, Františkani v Güssing, Ladula 10, Extra ordinem, Nr. 1. Fol. 1r.)
- S. 181. Cathalogus Librorum Aatholicorum, erste Seite, 1780 (Budapest, Magyar Nemzeti Levéltár, Országos Levéltár, Batthyány család Levéltára, P 1313, Batthyány-kéziratok, 268. csomó, Fol. 61r.)



Personen- und Ortsnamenverzeichnis

A

Aelfens, Johannes, 36
 Agrippa, Henricus Cornelius, 115
 Alantsee, Leonhardus, 165
 Albani Csirke, György, 106
 Albertus Magnus, 53, 114
 Alexander de Villa Dei, 44
 Algerus, Monachus Cluniacensis, 50
Alsókindva (Lendva, Lendava, Lindau; SLO), 98
 Angelus Silesius → Scheffler, Johann
Antwerpen (Antverpia, B), 93, 95, 96
 Apelius, Melchior, 36
 Apponyi, Balázs, 111
 Aretinus, Leonardus, 90
 Argentoratum → Strasbourg
 Aristoteles, 41, 114
 Árpád-házi, Bela, III, 13
Assisi (I), 13
 Aubry, Jean, 31, 33, 193
Augsburg (Bayern, D), 58, 74, 76, 79, 119, 131, 169
 Augustinus, Aurelius, 91, 92
 Aumüller, Stephan, 31, 183
 Avenarius, Johannes, 42

B

Babindali, Klemens, 13, 15, 49
Bad Aussee (Steiermark, A), 26
 Badius, Jodocus, 44
 Bagdy, Christoph, 201
 Balassi, Bálint, 34, 191, 197

Balázs, Mihály, 195, 198
 Balleoniana, Druckerei, 152
 Bämmler, Johann, 74
 Bánffy, László, 98
 Barlay, Ödön Szabolcs, 31, 183, 193, 194
 Bartók, Zsófia Ágnes, 200
Basel (Basilea, CH), 98, 104, 107–109, 114, 117, 118, 168
 Báthori, Gábor, 189
 Báthory, István, 34
 Bátori, János, 108
 Batthyány, Adam (Ádám, 1610–1659), 9, 15–17, 19, 23, 35, 36, 45, 46, 48–50, 52, 54, 57, 58, 138–140, 154, 156, 165, 167, 186, 194, 196, 197, 199
 Batthyány, Balthasar (Boldizsár, 1537–1590), 9, 14, 15, 21, 29–31, 33–37, 44, 48, 52, 54, 84, 93, 95–97, 102, 113, 114, 117, 119, 126, 128, 130, 154, 183, 187, 188, 191, 193–201
 Batthyány, Christoph (1637–1687), 52, 64
 Batthyány, Familie (család), 14, 21, 23–25, 28, 29, 31, 44, 54, 58, 135, 181, 187, 191, 193–201
 Batthyány, Franz (Ferenc, 1497–1566), 14
 Batthyány, Franz (Ferenc, 1569/1573–1625), 15, 31, 36, 52, 57, 130, 135, 136, 191, 193, 194, 196, 197, 201
 Batthyány, Ivan, 18

Batthyány, Ladislaus Pascal, 25
 Batthyány-Strattmann, Ladislaus, 7, 27, 28
 Batthyány-Strattmann, Philipp (1781–1870), 23, 25
 Bebel, Heinrich, 44
 Béch → Wien
 Becker, Wilhelm Gottlieb, 168
 Beke, Sigismund, 50, 165, 167, 186, 197
 Bela, III. → Árpád-házi, Bela
 Belák, Béla, 194
 Bello, Leonardus M., 25
 Bellumensis, Urbanus, 43
 Benda, Peter, 99
 Bene, Sándor, 183
 Benedictus Fidelis a S. Philippo, 49
Bergamo (I), 112
 Bergoglio, Jorge → Franziskus, Papst, I.
 Berhard von Breydenbach, 120
 Berhidai, Piusz, 11
 Bernardone, Francesco → Franciscus Assisiensis
 Bernardone, Giovanni, 13
 Bernardino da Siena, 27, 195
 Bernegger, Matthias, 41, 189
Bernstein (Borostyánkő; Burgenland, A), 136
 Berthold, Eugen, 28
 Besse, Pierre de, 50
Beszterce (Bistritz, Bistrița; RO), 57
 Bethlen, Nicolaus (Miklós), 198

- Beythe, Familie, 14, 30, 34, 44, 48, 52, 113, 119, 196, 199
 Beythe, Andreas (András), 31, 34, 37, 40, 48, 102–104, 113, 117, 198
 Beythe, Emmerich (Imre), 34, 35, 41, 43, 48, 111, 117
 Beythe, Stefan (István), 14, 31, 34, 37, 43, 48, 97, 98, 105, 107, 109, 111, 114, 115, 118–120, 129, 191, 198, 201
 Bidermann, Jacobus, 50
 Biernus, Laurentius, 36
 Bilanczky, Daniel, 49
 Birkfellner, Gerhard, 192
 Bismarck, Christoph, 136
 Bistritz → Beszterce
 Bisztray, Gyula, 189
 Bitenberg → Wittenberg
 Bobory, Dóra, 31, 183, 196–200
 Bocskay, István, 189
 Bohrinus, Philipp Jakob, 36
 Bombast von Hohenheim, Philipp
 Theophrast → Paracelsus
 Bonaventura da Bagnoregio, 141
 Bonhomme, Matthias, 97
 Boros, István, 185, 200
 Boross, Klára, 30, 183
 Borsa, Gedeon, 15, 28, 38, 53, 183, 192, 193, 195
 Boserup, Ivan, 183, 187
 Bötzer, Anton, 156
 Bratislava → Pozsony
 Brigitta, Sancta, 67
 Brodaeus, Johannes, 109
 Bruck, Anton, 13, 20, 28, 45, 48, 183, 194, 195
 Bruni, Vincentius, 48, 50
 Brunner, Lienhard (Leonhard), 139
 Bucellini, Johannes, 142
 Buchinger, Wilma, 184, 185, 195
Buda (Ofen, H), 57, 172
Budapest (H), 200
Budweis (České Budějovice, CZ), 36
- C, Cs**
 Caccia, Franz, 157, 160
 Caesarius, Johannes, 106
 Calvin, Jean, 14, 15
 Camerarius, Johannes, 44
 Camillus, Dorotheus, 108
 Cantemir, Dimitrie, 188, 198
 Cardanus, Hieronymus, 117
 Carolus, V. → Habsburg, Karl (Caro-
 lus), V.
 Castellio, Sebastian, 50
 Catharinus, Ambrosius → Lancelotto
 Politi
 Chemnitz, Martin, 133
 Chuppin, Antoine, 126
 Chwidek, Thomas, 49
 Chytraeus, David, 31, 185
 Cicero, Marcus Tullius, 39, 40, 41, 50, 90, 109, 110, 165
 Claudianus, Claudius, 165
 Clenardus, Nicolaus, 43
 Clichtoveus, Jodocu, 50
 Cluj → Kolozsvár
 Clusius, Carolus (Charles de L'Écluse), 15, 30, 31, 44, 93, 95, 96, 183, 184, 191, 196–198
 Cnaus → Knaus
 Colonia → Köln
 Colonia Agrippina → Köln
 Corvinus, Elias, 31, 183, 193
 Cosmerovius, Matthaeus, 142
 Costa, Beniamino, 21, 194
 Crato, Johann, 117, 132
 Crusius, Martinus, 34, 43, 184
 Culmann, Leonhard, 44
 Curio, Valentino, 104
 Cuspinianus, Johannes, 103
 Csanda, Sándor, 193
 Csapodi, Csaba, 193, 194
 Császtvay, Tünde, 198
Csíksomlyó (Schomlenberg, Šumuleu; RO), 57
 Csire, Márta, 199
- D**
 Dalmatin, Jurij, 101
 Damasus, Papst, I, 165
 Dávid, Ferenc, 195
 Deesch → Dés
 Demosthenes, 43
 Denes, Dionysius, 164
Dés (Deesch, Dej; RO), 57
 Despauterius, Johannes, 44
Déva (Diemrich, Deva; RO), 57, 189
 Diemrich → Déva
 Dobszay, László, 194
 Dodonaeus, Rembertus (Rembert Van
 Joenckema), 93
 Doskozil, Hans Peter, 7
 Dosztál, Gaudentius, 20
 Dökker, Familie, 163
 Döring, Matthias, 84
 Draskovich, György, 114
 Dreitzel, Horst, 184
 Dresingius, Benedictus, 36
 Drexel, Jeremias, 49
- E**
 Eberau → Monyorókerék
 Eck, Johannes, 50
 Ecsedy, Judit, V., 15, 31, 184
 Edicollius, Johannes, 90
 Egenolph, Christian, 129
 Egerer, Jacob, 133
Eisenstadt (Kismarton, Željezno; Burgenland, A), 11, 15, 25, 37, 57, 58, 185, 190
 Ellebodus, Nicasius, 188
 Emödi, András, 57, 184
 Enyedi, György (Georg), 40
Eperjes (Preschau, Prešov; SK), 57
 Erasmus Roterodamus, Desiderius, 38, 39, 44, 114, 168
 Erdélyi, Gabriella, 197
 Erlinghagen, Erika, 199
 Ernst, August, 14, 184
 Erythraeus, Valentinus, 44
 Esch, Nicolaus, 50
 Esterházy, Familie, 37, 54
 Etényi, Nóra, G., 184, 186, 197
 Euripides, 108
 Eusebius Pamphilus, 165

F

Faber Johannes, aus Emmich, 106
 Faberius, Vitus, 49
 Fabiny, Tibor, 198
 Falvy, Zoltán, 192
 Fanni, Hende, 200
 Farkas, Gábor Farkas, 45, 184
 Fata, Márta, 39, 184
 Federhofer, Hellmut, 192
 Fejérpataky László, 48, 184, 191
 Fekete, András, 57, 156
 Ferrabosco, Pietro, 31
 Feyerabend, Sigmund, 100
 Feyerabendt, Johann, 135
 Fiedler, Rudolf, 193
 Fileck → Füleek
 Florus, Lucius Annaeus, 103
 Font, Zsuzsa, 193, 197, 198
Forchtenstein (Fraknó, Fortnava; Burgenland, A), 185, 195
 Forgách, Ferenc, 135
 Formentini, Aurora, 23, 58
 Formica, Matthaeus (Formika Máté), 153
 Fortius Ringelberg, Joachim, 44
 Fraknó → Forchtenstein
 Franciscus Assisiensis (Franz von Assisi, Francesco Bernardone, Franziskus), 11, 13, 14, 160, 185, 189
 Franck, Matthaeus, 131
 Franco, Cesare, 31
 Francofurtum ad Moenum → Frankfurt am Main
 Frank, Günter, 184, 189
Frankfurt am Main (Francofurtum ad Moenum; Hessen, D), 31, 41, 100, 133, 135
 Franz I. Stephan → Lothringen, Franz Stephan von, I.
 Franziskus, Papst, I. (Jorge Bergoglio), 10, 13, 28
 Frauenbach → Nagybánya
Frauenkirchen (Boldogasszony, Svetica za Jezerom; Burgenland, A), 11, 25
Freiburg im Breisgau (Friburgum Brisgoiae; Baden-Württemberg, D), 106

Frey, Anton, 37, 133
 Frey, Johann Jacob, 37
 Frischlin, Nicodemus, 31, 186
 Frisius, Johannes, 43
 Frobenius, Johannes, 114
Füleek (Fileck, Filakovo; SK), 57, 187

G, Gy

Gábor, Csilla, 184, 189
 Gáborjáni Szabó, Botond, 198
 Gajder, Bonaventura, 141
 Galenus, 50
 Gall, Simon, 167
 Gáti, Zsuzsa, 199
 Gaza, Theodor, 44
 Gerardus de Vliederhoven, 64
Geras (Niederösterreich, A), 193
 Gerson, Johannes, 38
 Giczi, János, 34
 Gilányi, Gabriella, 35, 184, 185, 200
 Giotto di Bondone, 17
 Glacianus, Johannes, 36
 Glanavits, Franz, 185
Glasing (Kiskolozsvár; Burgenland, A), 20
 Goltz, Reinhardt, 38, 185
 Gordán, Edina, 57, 185
 Grábics, Ferenc, 34, 185
 Graff, Johann Andreas, 159
 Gramelhofer, Michael, 15, 185
 Gran, Heinrich, 165
Graz (Steiermark, A), 26, 27, 36, 45, 159
 Grefinger, Albinus, 165
 Gritsch, Johannes, 53
Großmüribisch (Nagymedves, Veliki Medveš; Burgenland, A), 20
 Grueler, Martin, 36
 Grüll, Tibor, 38, 185, 195
 Gryphius, Joannes, 110
 Guglia, Otto, 31, 183
 Gundel, Philippus, 165
 Güns → Kőszeg
Güssing (Németújvár, Novi Grad; Burgenland, A), passim
Győr (Jaurinum, Raab, Jura, Đura; H), 52, 161

H

Haas, Gilbert, 26
 Habsburg, Josef, III, 18
 Habsburg, Karl (Carolus), V, 119
 Habsburg, Maria Theresia, 23
Hagenau (F), 165
 Hajszanyi, Paul, 14, 185
Hall an der Saale (Hall in Sachsen; Sachsen-Anhalt, D), 136
Hammelburg (Bayern, D), 36
 Harnisch, Matthäus, 98
 Haselmeyer, Nicolaus, 37
 Hasenhütl, Roman, 15, 16, 18, 20, 26, 48, 183, 185, 194, 195
Haus (Steiermark, A), 193
 Hausner, Johann, 131
 Heckel, Michel, 36
Heidelberg (Heidelberg; Baden-Württemberg; D), 129
 Herberstein, Felizian von, 31
 Hermogenes Tarsensis, 106
 Herner, János, 45, 48, 185, 192–194
 Hessel, Johannes, 49
 Hieronymus, Sophronius Eusebius, 50, 91, 92, 165
 Hietling, Konrad, 143
 Hilarion monachus Veronensis, 106
 Hofer, Josef, 194, 196
 Hois, Norbert, 26
 Holl, Béla, 31, 185
 Homberger, Jeremias, 36
 Homelius, Joannes, 31
 Homer, 43
 Honorius, Papst, III, 17
 Horn, Ildikó, 184, 186, 197
 Horváth, Mária, 193
 Horváth, Zita, 185, 187, 199
 Hossmann, Abraham, 57
 Höbenstreith, Andreas Joseph, 159
 Höffer, Haniel, 37
 Hölzel, Hieronymus, 91, 92
 Hösch, Stephan, 99
 Hugo Ripelin → Ripelin, Hugo de Argentina
 Hundt, Magnus, 113
 Hunnius, Aegidius, 133

Hunyadi, Matthias, I, 106, 189
 Huszti, József, 191
 Hüter, Simon, 100

I

Iby, Paul, 28
 Iena → Jena
Ilz (Steiermark, A), 36
 Innitzer, Theodor, 25
Innsbruck (Tirol, A), 193
 Istvánffy, Miklós, 31
Ivanics (Ivanić, HR), 52, 53, 86
 Iványi, Béla, 45, 48, 185, 191, 192, 194
 Iwanics, Simonus de, 53

J

Jacobus de Voragine, 53
 Jagello, Ludwig, II, 14
 Jandrasits, Johann, 190, 195
 Jankovich, Miklós, Wadasi, 189
 Jankovics, József, 198
 János, Zsigmond, → Szapolyai, János, Zsigmond,
 Janus Pannonius, 191, 193, 197
 Jauk, Engelbert, 26
 Jaurinum → Győr
Jena (Iena; Thüringen, D), 111
 Johann Friedrich, Herzog von
 Sachsen, 57
 Johannes Gritsch, 86
 Johannes Paul, Papst, II, 13, 28
 Josef, III. → Habsburg, Josef, III.
Judenburg (Steiermark, A), 36
 Junius, Hadrianus, 187
 Junius, Melchior, 41

K

Káldi, György, 50, 153
 Kaloud, Herbert, 192
 Kanisai (Kanizsai), Matthias, 48–50
 Kapiller, Imre, 187, 189
Kaplony (Kaplau, Čapleni; RO), 57, 187
 Kaplau → Kaplony
 Karácsonyi, János, 52, 185
 Karlinszky, Balázs, 185, 187, 199

Karlsburg (Gyulafehérvár, Alba Iulia; RO), 34
 Katona, Tünde, 184
 Kaunitz, Wilhelm zu (WZK), 132
 Kecskeméti, Gábor, 31, 186
 Kelecsényi, Gábor, 195
 Kelemen, Frau, 108
 Kempen, Thomas von, 38
 Kempis, Thomas a, 143
 Kéri, Samuel, 49, 58
 Keserű, Bálint, 193
 Keserű, Gizella, 197
 Keserű (Kesserw), Gregorius de 53
 Kevházi, Katalin, 38, 185, 195
 Kisdi, Klára, 200
 Kismarton → Eisenstadt
 Kiss, Gábor, 189
 Klaniczay, Tibor, 189
 Klausenburg → Kolozsvár
 Knapp, Éva, 57, 186
 Knaus (Cnaus), Johann Jacob, 37, 39, 57, 132, 136, 187, 196
 Knuber, Johann, 137
 Kobel, Jakob, 129
 Koberger, Anton, 9, 79
Kobersdorf (Kabold, Kobrštof; Burgenland, A), 100
 Koch, Manfred, 10
 Kohnle, Armin, 15, 186, 198
 Kokas, Károly, 36, 38, 185, 186, 193, 195
Kolozsvár (Klausenburg, Cluj, Cluj-Napoca; RO), 57, 200
 Koltai, András, 36, 45, 48–50, 52, 54, 58, 186, 196, 197, 199
 Kolumbán, Vilmos József, 200
 Komorová, Klára, 197
 Konkoly von Steinamanger, István, 28
 Kopcsányi Pap, Márton, 111
 Korányi, András, 198
 Kornmann, Johann, 36
 Korondi, Ágnes, 200
 Korzenski, Johannes, 199
 Kosa, Eugen, 15
 Kosch (Cosch), Martin, 36
 Kosić, Ivan, 197

Kovács, Andrea, 53, 186
Köln (Colonia, Colonia Agrippina; Nordrhein-Westfalen, D), 48, 57, 58, 84, 90, 115, 128, 156
 Köpfl, Wolff, 139
Körmend (Kirment, H), 13, 197
 Körner, Stefan, 186, 187, 197
Kőszeg (Güns, H), 185, 186, 195
 Kőszeghy, Péter, 196, 197
 Köves, András, 119
 Krell, Sebastian, 101
 Kreskoczy, Antonius, 49, 57, 156
 Kriegleder, Wynfrid, 186, 187, 196
Kronstadt (Brassó, Braşov; RO), 29
Krottendorf (Békafalu, Žablje Selo; Burgenland, A), 20
 Kröll, Leonard, 36
 Krusicken, Joachim, 136
 Kubics, Pacific, 49
 Kurtz, Hanns, 36
 Kurucz, Gyula, 187
 Kyralhaza, Michael de, 53

L

L'Écluse, Charles de →
 Clusius, Carolus
La Rochelle (F), 126
 Labocher, Andreas, 36
 Lachka, Anna, 199
Laibach (Ljubljana, SLO), 15
 Lamberg, Abraham, 118
 Landerer, Johann Michael, 151
 Lang, Franz, 201
 Lang, Helmut W., 184, 185, 195
Langzeil (Burgenland, A), 20
 Lantos, Karl, 20
 Laskói (Lascovius), Csókás Péter, 117
 Laszló, Stefan, 27, 28
 Latzkovits, Miklós, 45, 184
 Laurin, Gertraut, 192
 Lehmann, Michael, 192
Leiden (NL), 93
Leipzig (Lipsia, Liptzick; Sachsen, D), 57, 111, 113, 118, 127, 133
 Lendva → Alsóindva
 Leo, Papst, XIII, 18

Lercher, Christoph, 157
 Lery, Jean de, 126
 Leser, Gratian, 15, 18, 25, 29, 34, 186, 191, 201
 Lessius, Leonard, 50
 Linacer, Thomas, 44
 Lipsia → Lepzig
 Liptzick → Lepzig
 Ljubljana → Laibach
 Llovera, Antonio, 28
 Lobkowitz Poppel, Eva, 36
 Loibersbeck, Josef, 34, 186, 192
 Lorenz, Sönke, 186, 198
 Lothringen, Franz Stephan von, I, 23
 Loyola, Ignatius, 128
Löwen (Leuven, B), 38
 Ludwig → Jagello, Ludwig
Ludwigshof (Burgenland, A), 20
 Lufft, Hans, 140
 Luffy, Katalin, 184, 189
 Lugdunum → Lyon
 Lupulus, Sigismundus, 44
 Luther, Martin, 9, 10, 14, 15, 50, 114, 130, 135, 140, 185
Luzern, 58
Lyon (Lugdunum, F), 97

M

Macarie, Iulia, 187, 188, 198
 Madas, Edit, 195, 196, 200
 Madl, Matthias, 36
 Maffei, Giovanni Pietro, 21, 128
 Magyar, Arnold, 13, 15, 16, 18–20, 23, 28, 34, 35, 38, 45, 48–50, 52–54, 58, 186, 187, 192–194
 Magyar, Árpád, 57, 187
Mainz (Moguntina; Rheinland-Pfalz, D), 120
 Mairold, Maria, 194
 Malik el Kamil, Sultan, 13
 Málits, Filé, 178
 Malomfalvay, Gergely, 58
 Mancinellus, Antonius, 102
 Manlius, Johannes, 15, 31, 32, 38, 53, 98, 112, 117, 118, 127, 128, 183, 186, 193, 195, 198

Manutius, Aldus, 43
 Marchantius, Johannes, 49
Maria Lankowitz (Steiermark, A), 143
 Maria Theresia → Habsburg, Maria Theresia
 Marne, Jean, 31
 Martí, Tibor, 57, 187
 Mayer, Gyula (Iulius), 197
 Mayrhofer, Wolfgang, 38, 85
Mechelen (B), 93
 Medgyesy-Schmikli, Norbert, 188
 Melanchthon, Philipp, 38, 39, 42, 43, 98, 184, 185, 189
Mesztegyő (H), 57
 Metlinger, Bartholomaeus, 74, 192
 Meyer, Wolfgang, 194
 Miert, Dirk van, 187
Mikháza (Călușăreni, RO), 57
 Mindelheim → Müller von Mündelheim
Miskolc (H), 108
 Mittendorfer, Konstanze, 184, 185, 195
 Moguntina → Mainz
Mohács (Mohatsch, H), 194
 Molitor → Müller
 Moll, Balthasar, 21
 Monacensis, Wolfgangus, 113
 Monardis, Nicolaus, 96
 Monok, István, 28–31, 36, 37, 45, 48, 52–54, 57, 58, 185–188, 190, 192–201
Monoszlóvárnya (Moslavina; HR), 52, 53, 84
Monyorókerék (Eberau, Eberava; Burgenland, A), 38, 53
Moosberg (Baden-Württemberg, D), 36
 Morhardus, Huldericus, 114
Moskau (Mockba, RUS), 54
 Moslavina → Monoszlóvárnya
 Muckenhaupt, Erzsébet, 189
 Mulsow, Martin, 184
 Musart, Carolus, 50
 Müller (Molitor), Jakob, 37
 Müller von Mündelheim (Mindelheim), Nebridius, 49

Müller-Funk, Wolfgang, 199
München (Bayern, D), 157, 158
 Münster, Sebastian, 42
 Mylius, Arnoldus, 128

N, Ny
 Nádasdy, Ferenc, 50, 167
 Nádasdy, Tamás, 100
 Nagy, Antonius (Antal), 48, 154
 Nagy, Zoltán, 197
Nagybánya (Frauenbach, Baia Mare; RO), 57
Nagynyed (Aiud, Straßburg am Mieresch; RO), 57, 188
 Naray, Josef, 201
 Neander, Michael, 43
 Németújvár → Güssing
 Nencescu, Marian, 187, 188, 198
 Netholitzky, Bartholomaeus, 57
 Neubert, Peter, 36, 39, 133
Neustadt (Newenstatt, Baden-Württemberg; D), 98, 137
Neustift (Ujtelep; Burgenland, A), 20, 26
 Newenstatt → Neustadt
 Nicolaus de Lyra, 53, 84
 Niger, Antonius, 43
 Nottenstein, Veronica, 172
Nürnberg (Bayern, D), 9, 36, 86, 91, 92, 144
 Nyerges, Judit, 186, 188, 198

O, Ö

Occone, Adolphus, 198
 Ofen → Buda
 Oporinus, Johannes, 98, 107, 109
 Oppitz, Ulrich-Dieter, 199
 Orbán, Áron, 200
 Origenes, 38
 Orta, Garcias de (Garcia ab Horto), 95, 96
 Ödenburg → Sopron
 Ötvös, Péter, 28, 29, 38, 48, 53, 58, 185, 186, 188, 195–198
 Öze, Sándor, 188

P

Padua (I), 21
 Pajkossy, Györgyné, 30, 188
Pannonhalma (H), 13, 185, 200
 Panonski, Robert Hajszan, 199
 Pap → Kopcsányi Pap
Pápa (H), 34
 Papahagi, Adrian, 200
 Paracelsus (Philipp Theophrast Bombast von Hohenheim), 118, 197, 198
Paris (F), 31
 Patha, Emericus, 64
 Pauli, Simon, 132
 Paulus, Sanctus, 151
 Payr, Sándor, 34, 35, 188
 Pázmány, Gáspár, 34
 Pázmány, Péter, 15, 34
 Pécsi, Daniel, 57
 Pentheny, János, 108
 Perschy, Jacob, 186, 187, 197
 Pesti, Brigitta, 199
 Péter, Katalin, 185, 197, 199
 Petri, Heinrich, 117
 Petrucci, Ottaviano, 161, 192
 Petrus, Sanctus, 110
 Pezelius, Christophorus, 98
 Pfeiffer, János, 187, 189
 Pico Fonticulanus, Blasius, 44
 Pintar, Michael, 49
 Pistolotius, Nicolaus, 31
 Plantin, Christoph, 93, 95, 96
Pleinstein (Pleynstein, Bayern; D), 36
 Plutarchus, 90
 Pokorny, František, 192
 Politi, Lancelotto (Ambrosius Catharinus), 97
 Polster, Gert, 21, 188
 Pongrácz, Ignaz, 151
 Posonium → Pozsony
Pozsony (Posonium, Pressburg, Bratislava; SK), 45, 58, 151, 180, 198
 Preschau → Eperjes
Pressath (Bayern, D), 36
 Pressburg → Pozsony

Prickler, Harald, 38, 185, 195
 Probst, Franz, 201
 Prodinsky, Michael, 156
 Profkowski, Johann, 99
 Puffendorf, Samuel, 184
 Pukánszky, Béla, 191, 196
 Pumm, Liesbeth, 38, 48, 188, 185
Punitz (Pónicz, Punić; Burgenland, A), 20
 Puskely, Mária, 45, 188
 Püsky, János, 19
 Pylades Brixianus, 165

Q

Quentell, Heinrich, 90

R

Raab → Győr
 Rácz, Emese, 57, 188
 Radkespurger, Jakob, 35
 Radó, Polikárp, 192
 Radu, Cornelia, 187, 188, 198
 Ramus, Petrus, 41
 Ransanus, Petrus, 172
 Ratdolt, Erhard, 169
 Rauch, Sebastian, 157, 158
 Ravisius Textor → Tixier
 Reingrabner, Gustav, 196, 198
Remetinec (Remetinc, HR), 52, 53, 64, 84
 Rensbergensis, Nicolaus, 131
 Resserw (?), Gregorius de, 53
 Restás, Attila, 41, 189
 Reuth, Emericus, 111
 Reuwich, Erhard, 120
 Rhamba, Johannes, 133
 Rhegius, Urbanus, 104
 Richtzenhan, Donatus, 111
 Rindler, Raphael, 27
 Ripelin, Hugo de Argentina, 53, 64
 Rithaymer, Georg, 105
 Ritoók-Szalay, Ágnes, 39, 189
 Robertus de Litio, 38
 Roche, Arturo, 28
Roma (Rom, I), 28
 Romming, Johannes, 91

Rosenberg (Burgenland, A), 20
 Rubeus, Johannes, 165
 Rufinus, Flavius, 165
 Ruggenthaler, Oliver, 11
Rust (Ruszt; Burgenland, A), 185, 195

S, Sz

Sachs, Hans, 129
 Salmeron, Alphonsus, 57, 156
Salzburg (Salzburg, A), 193, 198
 Sági, Tamás, 34
 Sarcerius, Erasmus, 100
 Sarcerius, Wilhelmus, 100
 Schachermayer, Theodos, 26
 Schatzger, Kaspar, 50
 Scheffer, Johannes, 167
 Scheffler, Johann (Angelus Silesius), 50
 Scheffner, Bernardin, 45
 Scheible, Heinz, 38, 189
 Schellenberg, Johann Baptist, 58
 Schenckfeld, Kaspar, 132
 Schimeck → Sümeg
 Schindling, Anton, 186, 198
 Schinko, Edmund, 201
Schlierbach (Oberösterreich, A), 193
 Schmid, Antal, 189
 Schmidt, Peter, 100
 Schmuck (Schmück), Johann, 36, 130
 Schneider, Andreas, 111
 Schomlenberg → Csíksomlyó
 Schönwetter, Johann Baptist, 160
 Schramm, Johannes, 127
 Schreier, Ulrich, 192, 198
 Schrötter, Friedrich, 36
 Schuller-Juckes, Michaela, 198
 Schwägerlin, Abraham, 37
Schwaz (Tirol, A), 193
 Schwenck, Lorenz, 130
 Sculteti, Fabian, 49
 Sebalus, Sanctus, 91
 Sedulius, Coelius, 165
 Segedin → Szeged
 Seidler, Andrea, 186–188, 190, 196, 199, 200
 Selnecker, Nicolaus, 133

Seneca, Lucius Annaeus, 58
 Setzler, Wilfried, 186, 198
 Shaw, David J., 183, 187
 Siber, Adam, 111
 Sigonius, Carolus, 109
 Singriener, Johann, 105, 119, 165
 Sinkovich, Péter, 42, 106
 Sipos, Gábor, 184, 189
 Skalitz → Szakolca
 Soltész, Elisabeth, 193
Sopron (Ödenburg, Šopron; H), 34, 52, 106, 133
 Sorg, Anton, 76
 Soter, Johann, 115
 Spiess, Johann, 133
St. Nikolaus (Szentmiklós, Várszentmiklós, Sveti Mikula; Burgenland, A), 20, 26, 50
 Stadler, Gerhard, 194
Stadtschlaining (Szalónak; Burgenland, A), 67
 Stainmayr, Michael, 157, 158
 Stapleton, Thomas, 49
 Steinamanger → Szombathely
 Steinwender, Angelus, 17
 Stickler, Michael, 193
 Stigel, Johannes, 111
 Stoll, Béla, 189
Strasbourg (Strassburg, Argentoratum; F), 41, 114, 129, 139
 Straßburg am Mieresch → Nagyenyed
Straßgang bei Graz (Steiermark, A), 35
Straubing (Straubinga; Bayern, D), 167
 Streibig, Gregor Johann, 161
 Strittmatter, Anselm, 192
 Struchs, Georg, 86
 Sturm, Johann, 39, 41, 184
 Suppan, Wolfgang, 192, 193
Sümeß (Schimeck, H), 57
 Swierk, Alfred Gerard, 192
 Szablics, Marcus, 49
 Szabó (Sartor), András, 102
 Szabó, Henriette, 57, 189
Szakolca (Skalitz, Skalica; SK), 57, 190

Szalkai, Balázs (Blasius de Zachna), 53
 Szapolyai, János Zsigmond, II, 195
Szeged (Segedin, H), 57, 189
 Szelestei Nagy, László, 193, 198
 Szenci Molnár, Albert, 193, 195, 196
 Szendrei, Janka, 53, 189, 193, 194, 196
Szentilona (Šenkovec/Svetajelena; HR), 53
 Szentmártoni Szabó, Géza, 197
 Szeremlei, János, 34
 Szigeti, Kálmán, 192
 Szigeti, Leo, 25
Szombathely (Steinamanger, Sabaria, Sambotel; H), 52, 189
 Szombathelyi, Benedek, 45
 Szophoklesz (Sophokles), 189
 Szopory Nagy Imre, 191

T

Tabernigg, Theodor, 26, 38, 48, 53, 58, 189, 192
 Tacuinus, Johannes, 102
 Takács, J. Ince, 52, 187, 189
 Talián, Franciscus, 49
 Tamburinus, Thomas, 49
 Tasso, Torquato, 112
 Temesvári, Pelbárt, 38
 Thewrewk, József, Ponori, 189
 Thorenburg → Torda
 Thuri, Pál, 106, 195
 Thurneisen, Johann, 168
 Thuróczy, Johannes, 169
 Tixier (Ravisius), Jean, 50
Tobaj (Tobaj; Burgenland, A), 20
 Torch, Ambrosius, 50
Torda (Turda, Thorenburg; RO), 57
 Tornýos, Lénárd, 35, 111
 Tóth, András, 194
 Tóth, István György, 194
 Tóth, Péter, 200
 Török, László (Ladislaus), 197
 Trapezuntius, Georgius, 165
Trencsén (Trentschin, Trenčín; SK), 99
 Treu, Martin, 184, 189
 Truber, Primus (Primož Trubar), 101, 186, 198

Turkovich, Matthias, 50
 Tusor, Péter, 198
Tübingen (Baden-Württemberg, D), 57

U

Udvarhelyi, Nándor, 53, 189
 Ujlaki, Lorenz von, 14
 Ulhard, Philipp, 119
 Unterkircher, Franz, 193
Urbersdorf (Orbánfalu; Burgenland, A), 20

V, W

Vadai, István, 197
 Valla, Lorenzo, 44
 Van Joenckema, Rembert → Dodonaeus, Rembertus
Varasd (Varaždin, Warasdin; HR), 67
 Varga, András, 45, 57, 184, 189, 194
 Varga, Tibor László, 185, 187, 199
 Vassadi, György, 108
Venezia (Venedig, Venetia; I), 88, 102, 109, 110, 152, 161, 165
 Ventura, Comino, 112
 Verancsics, Faustus, 50
 Vergara, Franciscus, 43
 Verók, Attila, 186, 188
 Vértesy, Miklós, 194
Veszprém (Wesprim, H), 119
 Vienna Austriae → Wien
 Vienna Pannoniae → Wien
 Vizkelety, András, 192, 194
 Vöcelka, Karl, 195
 Voigt, Leopold, 143
 Volcius, Melchior, 57
 Volland, Johann, 118
 Vuketics, Gaspar, 57
 Waldkirch, Conrad, 118
 Wan, Paulus, 49
 Wathay, Ferenc, 34, 35, 42, 106, 189
 Wechel, André, 31
 Wecheliuss, Druckerei, 191, 201
 Wegleitner, Gottfried, 195
 Weidenhiller, Egino, 192

Weidner, Paulus, 99
 Weigel, Christoph, 144
 Weigel, Valentin, 136, 137
 Weiss, Michael, 58, 189, 190
 Weiss, Richard, 20
 Widmann, Hans, 192
 Widmannstätterische Erben, 159
Wien (Bécb, Vienna Austriae, Vienna Pannoniae; A), 14, 15, 45, 49, 58, 99, 103, 105, 119, 142, 143, 153, 157, 160, 165, 198
 Winkelbauer, Thomas, 195
 Winter, Joannes, 103
 Witeberga → Wittenberg

Wittenberg (Bitenberg, Witeberga; Sachsen-Anhalt, D), 38, 101, 106, 117, 130, 140
 WZK → Kaunitz, Wilhelm zu

Y

Yates, Donald, 193

Z, Zs

Zachna → Szalkai
 Zalán, Menyhért, 191
 Zayk, Johannes de, 53
 Zell, Ulrich, 84
 Zetzner, Lazar, 41
 Ziletti, Jordanus, 109
 Zimmermann, Edmund, 183, 190, 195
 Zovenzoni, Raffaello, 197
 Zrínyi, Familie (család), 189
 Zrínyi, Nikolaus (Miklós), 38, 53
 Zvara, Edina, 28, 29, 34, 37, 48, 54, 57, 58, 186–188, 190, 196, 199
 Zsifkovics, Ägidius J., 10, 20, 28



Felelős kiadó Monok István, a Magyar Tudományos Akadémia Könyvtár és Információs Központ főigazgatója
A kötetet tervezte és tördelte Horányi Károly



A nyomtatás és a kötés a debreceni nyomdászat
több mint négy évszázados hagyományait őrző
Alföldi Nyomda Zrt. munkája
Felelős vezető György Géza vezérigazgató